

wir nous हम
kita 我々 wij my ons MI
εμείς nós. 我们 me k
우리 mi VI we noso
мы kita 我们 nós
noi wij my 我
我们 ons biz 우리 n
我们 me biz nous r
nous wir we. εμ
kita हम мы mi 我

Wir.

Geschäftsbericht 2008

Continental-Konzern

In Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	24.238,7	16.619,4	45,8
EBITDA	2.771,4	2.490,6	11,3
in % vom Umsatz	11,4	15,0	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	210,0	1.737,2	- 87,9
in % vom Umsatz	0,9	10,5	
EBIT	- 296,2	1.675,8	- 117,7
in % vom Umsatz	- 1,2	10,1	
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	- 1.123,5	1.020,6	- 210,1
Ergebnis pro Aktie in €	- 6,84	6,79	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO)	320,3	1.737,2	- 81,6
in % vom Umsatz	1,3	10,5	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) bereinigt ¹	1.837,3	1.841,5	- 0,2
in % vom Umsatz	7,6	11,1	
Free Cashflow	628,5	- 10.625,6	105,9
Netto-Finanzschulden	10.483,5	10.856,4	- 3,4
Gearing Ratio in %	189,6	158,3	
Eigenkapital	5.529,9	6.856,1	- 19,3
Eigenkapitalquote in %	22,4	24,7	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ²	139.155	151.654	- 8,2
Dividende	—	2,00	
Börsenkurs (H) in €	86,62	109,07	
Börsenkurs (T) in €	27,00	84,19	

¹ Bereinigt um Sondereffekte.

² Ohne Auszubildende.

Continental-Kerngeschäftsfelder

Automotive Group

in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	14.900,0	7.295,9	104,2
EBITDA	1.428,8	903,7	58,1
in % vom Umsatz	9,6	12,4	
EBIT	- 1.205,8	504,3	- 339,1
in % vom Umsatz	- 8,1	6,9	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) bereinigt ¹	908,9	654,5	38,9
in % vom Umsatz	6,1	9,0	

¹ Bereinigt um Sondereffekte.

Rubber Group

in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	9.353,9	9.337,0	0,2
EBITDA	1.415,9	1.638,4	- 13,6
in % vom Umsatz	15,1	17,5	
EBIT	984,9	1.225,6	- 19,6
in % vom Umsatz	10,5	13,1	
Umsatz bereinigt ¹	9.058,7	9.252,8	- 2,1
EBIT bereinigt ²	1.008,8	1.233,4	- 18,2
in % vom Umsatz	11,1	13,3	

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

² Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Wir – das sind die Menschen bei Continental. **Wir** beschreibt den Teamgeist, der aus der gemeinsamen Ausrichtung auf ein Ziel entsteht. **Wir** steht für eine Kultur, die Kreativität fördert und Offenheit anerkennt. **Wir** kennzeichnet ein Umfeld, das Flexibilität fordert und Begeisterung weckt. **Wir** steht für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **Wir** sind Continental.

Es ist von Anfang an „ihre“ Produktionsanlage. Die Anlagenbetreuer waren am Aufbau und an der Einrichtung der neuen Produktionslinie „MKxxE/A“ beteiligt. Dadurch waren sie von Beginn an mit den Maschinen, mit denen im Werk Frankfurt elektronische Bremssysteme gefertigt werden, bestens vertraut und sind heute nicht nur für den reibungslosen Produktionsablauf, sondern auch für die Instandhaltung der Anlage verantwortlich. Jeder Mitarbeiter der ersten Stunde hat später eine Patenschaft für ein neues Teammitglied übernommen, den Kollegen eingearbeitet und ihm sein Wissen und seine Erfahrungen an dieser Produktionslinie weitergegeben. Benjamin Heyne, Seyran Agbulut, Hicham Badran, Florian Prager und Tuncay Bayrak gehören zu einer 24-köpfigen Gruppe von Anlagenbetreuern, die bald wieder Patenschaften zur Einarbeitung weiterer Kollegen übernehmen werden.

Das ist Teamgeist.





Teamgeist

Dass mancher Kollege Theodor Kett als Perfektionisten bezeichnet, hält er selbst für übertrieben. Denn nichts ist für ihn wirklich perfekt, da alles immer noch verbessert werden kann. Theodor Kett muss es wissen, denn er hat innerhalb von 24 Monaten über 70 Vorschläge beim Continental-Ideen-Management eingereicht. Von denen wurden 59 prämiert und in der Fertigung in Regensburg umgesetzt. Als Techniker aus Leidenschaft schätzt er die Freiheit, die ihm Continental als Arbeitgeber gewährt, um seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Denn gute Ideen kommen eben nicht auf Bestellung, man muss sie im richtigen Moment einfangen können.

Das ist Kreativität.



A photograph of a person sitting on a pile of large, dark, wet rocks by a body of water. The person is wearing blue jeans and dark shoes. In the background, a bridge with a red and white striped railing is visible, reflected in the calm water. The sky is overcast and grey. A vertical orange bar is on the right side of the image.

Kreativität

Offenheit





Bei Continental hat man sich jeden Tag viel zu erzählen. Von kleinen alltäglichen Ereignissen bis hin zu Geschäftspolitik und Produktinnovationen. Dabei legt das Unternehmen größten Wert auf eine offene Gesprächs- und Informationskultur. Und diese entsteht durch schnelle, ehrliche und direkte Kommunikation über die Hierarchien hinweg. Matthias Schönberg (Zweiter von links) und seine Mitarbeiter aus Charlotte, North Carolina, USA, (von links: Travis Roffler, Joe Maher und John Barnes) praktizieren das regelmäßig. Die Grundlage hierfür ist gegenseitiger Respekt zwischen Management und Mitarbeitern – schließlich sind sie das Wertvollste, was ein Unternehmen zu bieten hat.

Das ist Offenheit.

Flexibilität





Catherine Chatellard ist in Frankreich geboren, hat während der Schul- und Studienzeit einige Jahre in Amerika gelebt und anschließend für fünf Jahre in Belgien gearbeitet. Seit 2002 ist sie in Spanien tätig. Ihre Aufgaben im Vertrieb Kfz-Ersatzteile erledigt sie zur einen Hälfte im Büro in Barcelona, zur anderen Hälfte vor Ort bei ihren Kunden irgendwo in Spanien oder Portugal. Sich den täglich ändernden Anforderungen zu stellen, ist für Mitarbeiterinnen wie Catherine Chatellard selbstverständlich. Und dabei profitieren sie von immer neuen Begegnungen und Erfahrungen, und so profitiert das Unternehmen von ihnen.

Das ist Flexibilität.

Nuno Teodoro aus Portugal, Mareile Noga aus Deutschland, Alexis Keathley aus den USA, Danqing Huang aus China, Andres Guerrero aus Portugal und der Inder Kumar Krishnamurthy sind mit Begeisterung bei der Sache, auch wenn vieles neu für sie ist. Als Teilnehmer des Continental eXplore Trainee-Programms arbeiten die jungen talentierten Ingenieure gemeinsam an Aufgaben, die neben Budgetplanung und technischer Realisierung auch interkulturelles Arbeiten einschließt. Dies fordert von allen Teilnehmern, den Stärken der Kollegen zu vertrauen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Und diese meistern sie mit unkonventionellen Ideen und oft auch mit bis dahin unentdeckten Fähigkeiten.

Das ist Begeisterung.



Begeisterung





Engagement



Miguel Velasco-Antillon, Sergio Cervera-Mireles und Pedro Avalos-Esparza sind Mitglieder eines Teams aus Mexiko und haben allen Grund zu feiern. Denn soeben wurde ihnen der Continental-BASICS-Award 2008 verliehen. Dieser Preis wird alljährlich an einzelne Mitarbeiter oder Teams für beispielhafte Initiativen und außerordentliches Engagement verliehen. Am Standort Guadalajara hat das Team Recyclingprozesse für verschiedene Arten von Abfällen implementiert, mit denen rund 120.000 US-Dollar erwirtschaftet wurden. Die wiederum fließen in unterschiedlichste Projekte: von der Unterstützung einer Grundschule in einem Armenviertel, über Gesundheitsvorsorge-Kampagnen bis zur Pflanzung von 6.000 Bäumen im Stadtgebiet.

Das ist Engagement.



- U3 Kennzahlen Continental-Konzern
- U4 Kennzahlen Continental-Kerngeschäftsfelder

Für unsere Aktionäre

- 2 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 4 Mitglieder des Vorstands
- 5 Die Continental-Aktie

Aufsichtsrat

- 11 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Mitglieder des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 15 Corporate-Governance-Grundsätze des Continental-Konzerns
- 18 Vergütungsbericht

Lagebericht

Unternehmensprofil

- 26 Überblick
- 27 Konzernstruktur
- 28 Geschäftstätigkeit, Organisation, Standorte
- 40 Konzernstrategie

Unternehmerische Verantwortung

- 43 Mitarbeiter
- 46 Umwelt
- 48 Verantwortungsbewusstes Handeln

Wirtschaftliches Umfeld

- 50 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 51 Branchenentwicklung

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- 56 Ertragslage
- 63 Finanzlage
- 65 Vermögenslage
- 68 Kennzahlen der Automotive Group
Entwicklung der Divisionen:
- 69 Chassis & Safety
- 72 Powertrain
- 76 Interior

- 80 Kennzahlen der Rubber Group
Entwicklung der Divisionen:
- 81 Pkw-Reifen
- 84 Nfz-Reifen
- 87 ContiTech
- 90 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Muttergesellschaft
- 96 Nachtragsbericht
- 98 Risikobericht

Prognosebericht

- 103 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren
- 107 Ausblick des Continental-Konzerns

Konzernabschluss

- 110 Erklärung des Vorstands
- 111 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 112 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 113 Konzernbilanz
- 115 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 116 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 117 Segmentberichterstattung

Konzernanhang

- 120 Allgemeine Erläuterungen
- 120 Grundsätze der Rechnungslegung
- 129 Neue Rechnungslegungsvorschriften
- 135 Konsolidierungskreis
- 136 Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften
- 142 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 149 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 194 Sonstige Erläuterungen

Weitere Informationen

- 206 Bilanzeid
- 207 Mandate des Vorstands
- 209 Mandate des Aufsichtsrats
- 211 Zehnjahresübersicht – Konzern
- 212 Glossar
- 215 Termine
- U5 Impressum

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2008 war ein Jahr außerordentlicher und weitreichender Veränderungen für unser Unternehmen. Blicken wir zurück: Wir sind energisch in das Jahr 1 der „neuen“ Continental gestartet, um uns mit aller Kraft hauptsächlich den mit der Siemens VDO-Akquisition verbundenen Herausforderungen zu widmen. Wir haben das Jahr ebenso energisch beendet – allerdings ganz anders als erwartet: Statt uns, unterstützt von wachsenden Märkten, vor allem auf VDO-Integration und Restrukturierung der Division Powertrain konzentrieren zu können, mussten wir das Unternehmen im zweiten Halbjahr plötzlich wetterfest für die tiefste Krise der Automobilbranche seit Jahrzehnten aufstellen.

Die ersten Schritte haben wir auch Dank des enormen Einsatzes der rund 140.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Continental weltweit gut hinbekommen: Gemeinsam setzten wir das größte Kostensenkungsprogramm der bisherigen Firmengeschichte in Gang, das spürbare und schmerzhaft Einschnitte in allen Bereichen vorsieht. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass wir erst einen Etappensieg errungen haben und uns bis zum Ziel neuer nachhaltiger und substanzieller Cashflow, um unsere hohe Verschuldung abzubauen, noch viel harte Arbeit bevorsteht.

Doch das zweite Halbjahr brachte nicht nur den in dieser Härte nicht vorhersehbaren weltweiten Konjunkturabschwung, sondern mit dem Übernahmeangebot der Schaeffler Gruppe eine völlig neue Aufgabe mit sich: Den Interessen aller Stakeholder inklusive denen der bisherigen Aktionärinnen und Aktionäre Rechnung zu tragen und gleichzeitig die Basis für konstruktive, auf die Zukunft ausgerichtete und wertschaffende Zusammenarbeit mit dem neuen Großaktionär zu legen. Wir sind davon überzeugt, dass wir dafür in Form der mit der Schaeffler Gruppe abgeschlossenen Investorenvereinbarung eine tragfähige Grundlage haben.

Allerdings ist der gesamte Prozess – leider – weder störungsfrei noch geräuschlos erfolgt. Sie alle werden die Medienberichte und Kommentare verfolgt haben.

Bis zur Drucklegung dieses Geschäftsberichts und damit dieses Briefes an Sie war außerdem noch unklar, in welcher Konstellation die Continental AG und die Schaeffler Gruppe künftig kooperieren werden. Doch wir haben ein gemeinsames Ziel: Wir wollen in Deutschland einen neuen globalen Champion im Automobilzuliefergeschäft schaffen. Dabei steht eines unabhängig von den Details fest: Welche Lösung auch immer am Ende ge-

funden wird, sie muss und wird auch die Interessen der Continental AG und aller ihrer Stakeholder wahren – dafür standen und stehen meine Vorstandskollegen und ich ein.

Zieht man unter all die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2008 – erwartete wie völlig unvorhergesehene – einen Schlusstrich, bleibt ein eindeutiges Ergebnis: Die Continental hat sich auch im Vergleich mit dem Wettbewerb wirklich hervorragend geschlagen. Vergessen Sie bitte angesichts der vielen außerordentlichen Ereignisse und der dramatisch negativen Konjunkturlage nicht, dass die Preise von Rohstoffen noch Mitte 2008 nie dagewesene Höchststände erreicht und das Unternehmensergebnis massiv belastet haben. Umso bemerkenswerter ist die operative Leistung des gesamten Continental-Teams, dem ich an dieser Stelle herzlich danke.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Vorstandskollegen, die mir nicht erst seit meiner Wahl zum Vorstandsvorsitzenden verlässliche Partner waren und sind. Mit unserem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Manfred Wennemer und dem ebenfalls langjährigen Finanzvorstand Dr. Alan Hippe, der mich nach meinem Amtsantritt als Vorstandsvorsitzender am 1. September 2008 sechs Monate lang als stellvertretender Vorstandsvorsitzender maßgeblich unterstützt hat, haben zwei herausragende Manager und Führungskräfte Abschied von der Continental genommen. Bedanken möchte ich mich außerdem bei Gerhard Lerch und William Kozyra. Unternehmen und Stakeholder haben ihnen allen viel zu verdanken. Auch personell hat damit eine neue Ära begonnen: Continental wird sich deutlich verändern. Damit verbunden sind große Herausforderungen, die wir meistern wollen. Damit verbunden sind aber auch große Chancen, die wir ergreifen werden. Unterstützen Sie – als Aktionäre oder auch potenzielle Investoren – uns dabei weiterhin durch Ihr Vertrauen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Karl-Thomas Neumann
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Alan Hippe

Stellvertr. Vorsitzender des Vorstands
Finanzen, Controlling, IT und Recht
Leiter Rubber Group
Division Pkw-Reifen
(bis 28. Februar 2009)

Dr. Karl-Thomas Neumann

Vorsitzender des Vorstands
Leiter Automotive Group
Divisionen Chassis & Safety, Powertrain, Interior
Unternehmenskommunikation

Heinz-Gerhard Wente

Division ContiTech
Personal, Arbeitsdirektor

Dr. Hans-Joachim Nikolin

Divisionen Pkw-Reifen (seit 1. März 2009), Nfz-Reifen
Einkauf, Qualität und Umwelt Konzern

Mitglieder des Vorstands

Dr. Karl-Thomas Neumann

geb. 1961 in Twistringen, Niedersachsen
Vorsitzender des Vorstands
Leiter Automotive Group
Divisionen Chassis & Safety, Powertrain, Interior
Unternehmenskommunikation
bestellt bis September 2014

Dr. Hans-Joachim Nikolin

geb. 1956 in Eschweiler, Nordrhein-Westfalen
Divisionen Pkw-Reifen, Nfz-Reifen
Einkauf, Qualität und Umwelt Konzern
bestellt bis Mai 2014

Heinz-Gerhard Wente

geb. 1951 in Nettelrede, Niedersachsen
Division ContiTech
Personal, Arbeitsdirektor
bestellt bis Mai 2012

Dr. Alan Hippe

geb. 1967 in Darmstadt, Hessen
Stellvertr. Vorsitzender des Vorstands
Finanzen, Controlling, IT und Recht
Leiter Rubber Group
Division Pkw-Reifen
(bis 28. Februar 2009)

Manfred Wennemer

geb. 1947 in Ottmarsbocholt, Nordrhein-Westfalen
Vorsitzender des Vorstands
Divisionen Pkw-Reifen und Interior
(bis 31. August 2008)

Gerhard Lerch

geb. 1943 in Enkengrün, Bayern
Division ContiTech
(bis 29. September 2008)

William L. Kozyra

geb. 1957 in Detroit, Michigan, USA
stellvertretendes Vorstandsmitglied
NAFTA-Region
(bis 1. Juni 2008)

Die Continental-Aktie

Übernahmeangebot für alle ausstehenden Continental-Aktien.

Notierung der Continental-Aktie

Die Aktie der Continental AG ist an den deutschen Börsen in Frankfurt, Hannover, Hamburg und Stuttgart notiert. In den USA wird sie in Form eines American Depositary Receipts am OTC-Markt (Over-the-Counter) gehandelt, eine Zulassung an einer US-amerikanischen Börse besteht nicht.

Die nennwertlose Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 € pro Aktie.

Daten der Continental-Aktie

Aktienart	Stückaktie
Wertpapierkennnummer	543900
ISIN Nummer	DE0005439004 und DE000A0LR860
Reuters Ticker Symbol	CONG
Bloomberg Ticker Symbol	CON
Indexzugehörigkeit	DAX 30 (bis 21.12.2008) MDAX (seit 22.12.2008) Prime All Share Prime Automobile
Anzahl der ausgegebenen Aktien per 31.12.2008	169.005.983

Daten des American Depositary Receipts

Verhältnis	1:1
ISIN Nummer	US2107712000
Reuters Ticker Symbol	CTTAY.PK
Bloomberg Ticker Symbol	CTTAY
ADR Level	Level 1
Handel	OTC
Sponsor	Deutsche Bank Trust Company Americas

Übernahmeangebot der Schaeffler Gruppe und Investorenvereinbarung

Die Schaeffler KG hat am 15. Juli 2008 ein öffentliches Übernahmeangebot an alle Aktionäre der Continental AG zu einem Preis von 70,12 € je Aktie angekündigt und am 30. Juli 2008 die Angebotsunterlage veröffentlicht. Am 20. August 2008 hat die Continental AG eine weitrei-

chende Investorenvereinbarung mit der Schaeffler KG sowie Frau Maria-Elisabeth Schaeffler und Herrn Georg Schaeffler abgeschlossen. Es handelt sich um eine unbefristete Vereinbarung, die frühestens im Frühjahr 2014 gekündigt werden kann und umfangreiche Regelungen zum Schutz der Interessen der Continental AG, ihrer Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden enthält. Garant für die Einhaltung der Verpflichtungen der Schaeffler Gruppe im Interesse aller Stakeholder der Continental AG ist Herr Bundeskanzler a. D. Dr. Gerhard Schröder. Wie in der Investorenvereinbarung vorgesehen, hat die Schaeffler KG den Angebotspreis am 21. August 2008 von 70,12 € auf 75,00 € je Continental-Aktie erhöht. Die Aktionäre hatten bis 16. September 2008 Gelegenheit, das verbesserte Angebot anzunehmen. Die wesentlichen Eckpunkte der Investorenvereinbarung wurden dem Kapitalmarkt am 27. August 2008 präsentiert und sind auf der Continental-Homepage abrufbar.

Das Übernahmeangebot wurde für mehr als 138,5 Mio Continental-Aktien angenommen. Zur Abwicklung des Übernahmeangebots wurde die Continental-Aktie, unter Berücksichtigung des Zeitpunkts der Andienung der Aktien, unter zwei zusätzlichen Wertpapierkennziffern gehandelt:

ISIN Nummer

	Andienung innerhalb der Angebotsfrist vom
DE000AOWMHE4	30. Juli bis 27. August 2008
	Andienung innerhalb der weiteren Angebotsfrist vom
DE000AOWMHF1	3. bis 16. September 2008

Am 19. Dezember 2008 hat die Europäische Kommission den Anteilserwerb der Schaeffler KG an der Continental AG ohne Einschränkungen kartellrechtlich freigegeben. Der Handel der zum Verkauf eingereichten Aktien endete am 2. Januar 2009. Das Übernahmeangebot wurde am 8. Januar 2009 vollzogen. Mit dem Vollzug ist die Investorenvereinbarung vollständig in Kraft getreten.

Am 24. Januar einigten sich die Continental AG und die Schaeffler Gruppe auf eine konstruktive Zusammenarbeit auf der Grundlage der Investorenvereinbarung. Der Auf-

sichtsrat der Continental hat den Vorstand der Continental gebeten, unter der Führung des Vorstandsvorsitzenden Dr. Karl-Thomas Neumann, Konzepte für eine Kooperation zwischen den Automobilsparten beider Konzerne zu erarbeiten. Es ist das gemeinsame Ziel von Continental und Schaeffler, in Deutschland einen neuen globalen Champion im Automobilzuliefergeschäft zu schaffen. Zugleich nahm der Aufsichtsrat zustimmend den Vorschlag des Vorstands zur Kenntnis, den Prozess für eine organisatorisch und rechtlich selbstständige Rubber Group (Carve-out) einzuleiten.

Entwicklung der Aktienmärkte im gesamtwirtschaftlichen Umfeld

Im Berichtsjahr befanden sich die weltweiten Aktienmärkte in einer sehr schlechten Verfassung. Ausgelöst wurde dieser dramatische negative Verlauf durch die Krise am US-Hypothekenmarkt, die sich im Jahresverlauf zu einer globalen Finanzkrise ausdehnte und schlussendlich auch die Wirtschaftskreisläufe erfasste.

Zunächst konnte die Finanzkrise noch durch Krisenmanagement der Notenbanken und Regierungen unter Kontrolle gehalten werden. So wurden beispielsweise die angeschlagene angelsächsische Bank Northern Rock verstaatlicht, die US-Bank Bear Stearns mit Hilfe der US-Notenbank Fed von JP Morgan Chase übernommen, der US-Versicherer AIG erhielt mehrfach staatliche Kredite in Milliardenhöhe und die US-Hypothekenfinanzierer Freddie Mac und Fannie Mae wurden verstaatlicht. In Deutschland mussten insbesondere die IKB Deutsche Industriebank und der Hypothekenfinanzierer Hypo Real Estate durch staatliche Eingriffe gestützt werden. Der Hypo Real Estate droht sogar die Verstaatlichung.

Nach Bekanntgabe der Insolvenz der US-Bank Lehman Brothers am 15. September 2008 kam es zu einer dramatischen Verschärfung der Krise und zu Kursstürzen an den weltweiten Aktienmärkten. Infolge der Unsicherheit über das Ausmaß der Finanzkrise und der mit der Pleite von Lehman Bros. verbundenen systemischen Risiken kam es einerseits faktisch zum Erliegen des Interbankenmarktes und andererseits zur Befürchtung, dass die Finanzmarktkrise in eine globale Rezession mündet. Die Volatilitätsindizes und die Credit-Spreads als Barometer der Unsicherheit stiegen in bisher unbekannte Höhen. Gleichzeitig fielen die Erwartungskomponenten wichtiger Stimmungsindikatoren in kürzester Zeit auf Rekordtiefs. Notenbanken reagierten zuerst mit kräftigen Liquiditätshilfen und deutlichen Leitzinssenkungen. Zusätzlich initiierten Regierungen umfangreiche Rettungspakete zur

Re-Kapitalisierung des Bankensektors und zur Überbrückung der Vertrauenskrise in bisher nicht gekanntem Umfang.

Ende November 2008 erreichten der DAX bei 4.127,41 Punkten, der DJ Euro Stoxx 50 bei 2.165,91 Punkten und der Dow Jones Industrial Average bei 7.552,29 Punkten ihre Tiefststände. Während der DAX mit diesem Tiefstand das Kursniveau zu Beginn des Jahres 2004 einstellte, fiel der Blue-Chip-Index des Eurolands sogar auf den Stand der letzten Kapitalmarktkrise, nach dem Platzen der Internet-Blase, im Februar 2003. Danach setzte bis zum Jahresende eine Stabilisierung ein, in deren Verlauf die regionalen Indizes von ihren Tiefstständen um mindestens 10 % zulegen konnten. Dennoch waren die Kursverluste sehr deutlich. Der DAX schloss am 31. Dezember 2008 bei 4.810,20 Punkten, was einem Jahresverlust von 40,4 % entspricht. Ähnlich verlief die Entwicklung des DJ Euro Stoxx 50, der im Berichtsjahr 44,4 % einbüßte. Der US-amerikanische Leitindex DJ Industrial Average ging am 31. Dezember 2008 bei 8.776,39 Punkten aus dem Handel. Auf Jahressicht bedeutet dies einen Rückgang um 33,8 %.

Die Kursentwicklung der Automobilaktien war im ersten Halbjahr bereits durch fallende Absatzzahlen, insbesondere in den USA, und durch Inflationsängste infolge der dramatisch angestiegenen Rohstoff- und Lebensmittelpreise stärker beeinträchtigt als die regionalen Leitindizes. So erreichte der Preis für die Sorte Brent im Juli 2008 sein Hoch bei 145,7 US-Dollar je Barrel. Dieser drastische Preisanstieg der Rohstoffe wurde durch die deutlich verschlechterten Konjunkturaussichten und die zunehmende Angst vor einer weltweiten Rezession infolge der Finanzmarktkrise gebremst. So wurden beispielsweise die Erwartungen für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts 2008 im Euro-Raum innerhalb des Jahres von allen namhaften Institutionen mehrfach deutlich herabgesetzt. Nach negativen Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts im zweiten und dritten Quartal 2008 befinden sich der Euro-Raum und parallel dazu Deutschland definitionsgemäß in einer Rezession.

Im weiteren Jahresverlauf fielen vor dem Hintergrund des verlangsamten Wirtschaftswachstums die Rohstoffpreise weiter, der Spot-Preis für die Sorte Brent notierte am 31. Dezember 2008 nur noch bei 41,8 US-Dollar je Barrel, aber auch der Rückgang der Fahrzeugneuzulassungszahlen in den USA und Europa verstärkte sich massiv und erfasste im vierten Quartal zudem noch die Schwellenländer. Deshalb kam es allein im zweiten Halb-

jahr zu Produktionskürzungen in Europa und den USA von mehr als 3 Mio Fahrzeugen, was gerade bei den Automobilzulieferern zu zahlreichen Gewinnwarnungen führte.

Am Ende des Jahres verzeichnete der Branchenindex der europäischen Automobilwerte ein Minus von 44,1 % und lag mit 0,3 Prozentpunkten geringfügig über dem DJ Euro Stoxx 50. Allerdings wies das Index-Schwergewicht Volkswagen als einzige Aktie im DJ Euro Stoxx Automobiles & Parts eine positive absolute Kursentwicklung von 60,2 % auf. Alle anderen Titel verzeichneten am Ende des Berichtszeitraumes Kursverluste im hohen zweistelligen Bereich zwischen 49 % und 81 %.

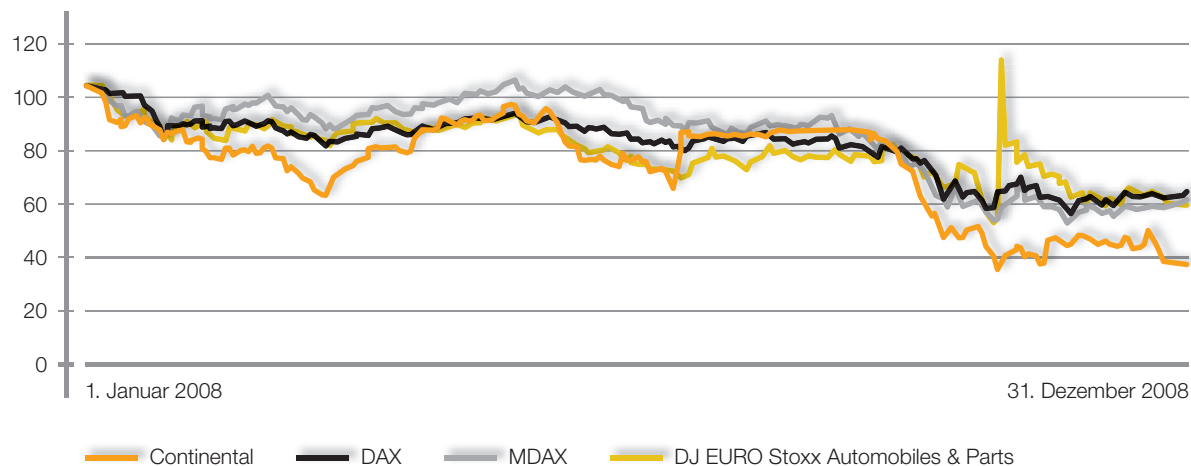
Starker Kursrückgang der Continental-Aktie

Der Kursverlauf der Continental-Aktie war 2008 im Wesentlichen durch drei Faktoren geprägt: Den Abwärtstrend im Automobilssektor, die nach der Akquisition der Siemens VDO Automotive AG wesentliche Verschlechterung der Verschuldungskennzahlen sowie das Übernahmeangebot der Schaeffler Gruppe. Die Entwicklung des Continental-Aktienkurses war zugleich von hoher Volatilität gekennzeichnet. Bereits seit Jahresbeginn war Continental vermehrt Gegenstand von Übernahmespekulationen. Am 15. Juli 2008 gab die Schaeffler KG ihre Entscheidung bekannt, ein öffentliches Übernahmeangebot an alle Aktionäre der Continental AG abzugeben. Infolge der Erhöhung des Angebotspreises durch Parallelerwerb auf 75,00 € pro Aktie bewegte sich der Kurs bis zum Ablauf der weiteren Annahmefrist am 16. September 2008 zwischen 70,48 € und 74,18 € pro Aktie. Nach dem Auslaufen der weiteren Annahmefrist fiel der Aktienkurs

und verzeichnete im Sog der internationalen Finanzkrise und der rapide verschlechterten Aussichten für die Automobilindustrie signifikante Kursverluste. Vor diesem Hintergrund musste Continental im zweiten Halbjahr zweimal den Ausblick für 2008 nach unten korrigieren. Zusätzlich belasteten Spekulationen über das Zustandekommen der Übernahme ebenso den Kurs wie die Befürchtungen über die Höhe der Verschuldung der Schaeffler Gruppe als Folge der Auszahlung des Angebotspreises an die Continental-Aktionäre. Der Kurs der Continental-Aktie erreichte auch deswegen am 28. Oktober 2008 auf dem Niveau von Oktober 2003 den Jahrestiefststand bei 27,00 € pro Aktie. Mit der am Markt einsetzenden Stabilisierungsphase erholte sich auch die Continental-Aktie leicht und schloss am 31. Dezember 2008 bei einem Kurs von 28,88 € pro Aktie. Dies entspricht einem Rückgang um 67,5 % auf Jahressicht. Zum Jahresbeginn 2009 belasteten Spekulationen über eine bevorstehende Kapitalerhöhung, vermeintlich benötigte Staatshilfen und die nochmalige Verschlechterung des Umfelds für die Automobilindustrie den Aktienkurs abermals.

Die Deutsche Börse kündigte am 3. Dezember 2008 an, dass die Continental AG auf dem Wege des Fast-Exit-Verfahrens den DAX zum 22. Dezember 2008 verlassen und ab diesem Zeitpunkt Mitglied im MDAX wird. Grund hierfür war angabegemäß die geringe Marktkapitalisierung auf der Basis der frei handelbaren Aktien (Free Float) der Continental AG. Die Entscheidung beruhte auf der Annahme, dass nach Abschluss des Übernahmeangebots der Schaeffler Gruppe nur noch etwas mehr als 10 % aller Continental-Aktien frei handelbar sind.

Aktienkursentwicklung



Die Free-Float-Marktkapitalisierung betrug am 31. Dezember 2008 rund 502,2 Mio €. Damit rangierte die Continental-Aktie zum Jahresende innerhalb der MDAX-Notierungen auf Platz 26. Gemessen am Aktienumsatz im XETRA-Handel nahm die Continental-Aktie die Position 1 ein.

Ausfall der Dividende

Im Berichtsjahr erwirtschaftete der Continental-Konzern ein operatives Ergebnis (EBIT) in Höhe von -296,2 Mio €. Nach Abzug von Steuern, Zinsen sowie des auf Anteile in Fremdbesitz entfallenden Gewinns betrug das den Anteilseignern zuzurechnende Konzernergebnis -1.123,5 Mio €, was einem Rückgang um mehr als 2 Mrd € gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Jahresabschluss der Continental AG weist einen Bilanzverlust in Höhe von 339,7 Mio € aus. Die Ausschüttung einer Dividende kommt daher nicht in Betracht.

Gleichzeitig ergab sich eine Aktienrendite (Total Shareholder Return) für das Geschäftsjahr 2008 von -65,3 % (Vj. 3,3 %).

Wandelanleihen

Die Finanzierungsgesellschaft Conti-Gummi Finance B.V. hatte im Mai 2004 eine Wandelanleihe im Volumen von 400 Mio € unter der Garantie der Continental AG begeben. Im Berichtsjahr machten mehr als 90 % der Anleihegläubiger von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch. Es wurden Anleihen im Nennwert von 356,7 Mio € in Aktien der Continental AG gewandelt. Daraus ergaben sich 7.236.650 neue Stückaktien. Der verbleibende Betrag der Wandelanleihe wurde von Continental am 23. Oktober 2008 vorzeitig vollständig zurückgezahlt.

Kennzahlen pro Aktie in €	2008	2007
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	- 6,84	6,79
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen, verwässert	- 6,84	6,52
Free Cashflow	3,83*	- 70,65
Dividende	—	2,00
Ausschüttungsquote (%)	—	31,7
Dividendenrendite (%)	—	2,2
Eigenkapital (Buchwert)	33,68	45,59
Börsenkurs Jahresende	28,88	88,99
Börsenkurs Jahresdurchschnitt	62,06	97,34
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	—	14,34
Höchst	86,62	109,07
Tiefst	27,00	84,19
Durchschnittliches Handelsvolumen (XETRA)	2.276.482	1.699.750
Anzahl der Aktien, durchschnittlich (Mio Stück)	164,2	150,4
Anzahl der Aktien, 31.12. (Mio Stück)	169,0	161,7

* Erläuterungen zur Entwicklung des Free Cashflow befinden sich im Kapitel Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Entwicklung der Continental-Aktie und Indizes	31.12.2008	31.12.2007	Δ %
Continental-Aktie (in €)	28,88	88,99	- 67,5
DAX 30*	4.810,20	8.067,32	- 40,4
Dow Jones Euro Stoxx 50**	2.447,62	4.399,72	- 44,4
Dow Jones Industrial Average**	8.776,39	13.264,82	- 33,8
DAX Prime Automobile*	508,42	785,54	- 35,3
Dow Jones Automobiles & Parts**	198,38	354,71	- 44,1
S&P Automobiles Industry Index**	36,24	107,36	- 66,2

* Performance-Index inklusive Dividende.

** Preis-Index exklusive Dividende.

Investitionen in Continental-Aktien*

Anlagebeginn	01.01.1999	01.01.2003	01.01.2008
Anlagezeitraum in Jahren	10	5	1
Wertzuwachs Depot in € per 31.12.2008	5.620,00	- 1.190,00	- 60.110,00
Durchschnittliche Dividende im Anlagezeitraum	8.149,03	6.320,00	2.000,00
Shareholder Return p.a.**	4,76 %	3,20 %	- 65,30 %
Durchschnittliche Rendite der Vergleichsindizes in %			
DAX 30	- 0,39 %	3,94 %	- 40,37 %
DJ Euro Stoxx 50	- 3,07 %	- 2,38 %	- 44,37 %

* Anzahl Aktien: 1.000.

** Annahme: Keine Reinvestition der Dividenden.

Rating/Nachverhandlung 13,5 Mrd € Kredit

Der kontinuierliche Dialog mit den führenden Rating-Agenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Standard & Poor's wurde auch 2008 intensiv fortgeführt.

Die führenden Rating-Agenturen haben das Kreditrating der Continental AG im Berichtsjahr wie folgt geändert:

31.12.2008	Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BBB-	negativ
Moody's	Ba1	negativ

31.12.2007	Rating alt	Ausblick
Standard & Poor's	BBB	stabil
Moody's	Baa1	creditwatch

Am 27. Januar 2009 wurde Continental von der Rating-Agentur Standard & Poor's auf BB negativer Ausblick herabgestuft. Continental hält an ihrem Ziel fest, auch in Zukunft eine Rating-Einstufung innerhalb der durch niedrige Ausfallraten gekennzeichneten höheren Bonitätskategorie – der so bezeichneten Investment-Grade-Kategorie – aus Finanzierungsgesichtspunkten beizubehalten. Das angestrebte Mindestrating liegt bei BBB bzw. Baa2.

Die Herabstufung in die Sub-Investment-Grade-Kategorie, also unterhalb von BBB- bzw. Baa3, erschwert Continental den Zugang zu Finanzierungsinstrumenten wie Commercial Paper, die allerdings nur einen sehr geringen Anteil an der Gesamtfinanzierung des Continental-Konzerns ausmachen.

Wichtigstes Finanzierungsinstrument für den Continental-Konzern ist der im August bzw. Oktober 2007 abgeschlossene 13,5 Mrd € syndizierte Kredit. Im August 2008 fand eine weitere Rückzahlung unter der Tranche A statt, sodass nun noch 800 Mio € ausstehend sind, die im August 2009 fällig werden. Im Dezember 2008 hat

Continental mit dem Bankenkonsortium die Nachverhandlung von Bedingungen begonnen und erfolgreich im Januar 2009 abgeschlossen. Diese Nachverhandlung wurde notwendig, da das Risiko bestand, dass Continental einzelne vereinbarte Höchstgrenzen für das Verhältnis zwischen Ergebnis und Verschuldung im Jahr 2009 vor dem Hintergrund des Einbruchs der Automobilkonjunktur nicht mehr hätte einhalten können. Im geänderten Kreditvertrag wurden u.a. die Zinsmarge erhöht und Restriktionen bezüglich des Abflusses von Liquidität verstärkt, die nicht zur Schuldentilgung eingesetzt werden. Continental erwartet im Zinsergebnis nur geringfügige Änderungen, da die Margenerhöhung durch den Rückgang der Zinssätze für die Geldaufnahmen mit kurzer Zinsbindung überwiegend kompensiert werden sollte.

Umfassende Investor-Relations-Aktivitäten

Auch 2008 sorgte unsere Investor-Relations-Arbeit für einen transparenten und kontinuierlichen Informationsaustausch mit dem Kapitalmarkt. Während des Berichtszeitraums wurden institutionelle Anleger (Aktionäre und Bondholder), private Aktionäre und Analysten zeitnah und umfassend über das Unternehmen informiert. Das IR-Team führte im ersten Halbjahr in gewohnt hohem Umfang weltweit zahlreiche Präsentationen und Gruppengespräche durch. Sie wurden häufig durch Präsentationen des Vorstandsvorsitzenden bzw. des Finanzvorstands begleitet.

Wie geplant, wurde im März 2008 erstmals ein „Capital Market Day“ durchgeführt, der sehr großen Zuspruch bei Investoren und Analysten fand. Das Hauptthema war die Integration der Siemens VDO Automotive AG und die drei neu gebildeten Automotive-Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior. Zu diesem Anlass fanden mehrere Präsentationen der zuständigen Vorstandsmitglieder und des Finanzvorstands statt, die von einer Vielzahl von Produktvorstellungen begleitet wurden.

Außerdem besuchten einige Investoren inländische Fertigungsstätten. Unsere Aktivitäten in den Automotive-Bereichen standen dabei im Mittelpunkt des Interesses.

Im zweiten Halbjahr beschränkte sich die Kapitalmarktkommunikation mit Rücksicht auf das laufende Übernahmeverfahren auf die Publikation der Quartalsberichte und wichtige Ereignisse im Zusammenhang mit dem öffentlichen Übernahmeangebot. Nach Abschluss des Übernahmeangebots am 8. Januar 2009 wurde die IR-Arbeit wieder in gewohntem Umfang aufgenommen.

Die Nutzung unseres Informationsangebots im Internet hat 2008 weiter zugenommen. So stieg die Zahl der Besucher auf unseren IR-Web-Seiten um rund 25 % auf rund 326.000. Davon verzeichnete die Anzahl der Downloads einen besonders hohen Anstieg von 170 %. Auf den Investor-Relations-Seiten von Continental unter www.continental-ir.com können alle veröffentlichten Unternehmensdaten, die anstehenden Termine und die Ansprechpartner abgerufen werden. Die Kontaktaufnahme zum Investor-Relations-Team ist jederzeit via Internet unter ir@conti.de möglich.

Unsere Investor-Relations-Aktivitäten fanden wiederum allgemein Anerkennung. Im Berichtsjahr wurde uns, neben anderen Auszeichnungen, vom renommierten Magazin „Wirtschaftswoche“ in Zusammenarbeit mit Thomson/Reuters/Extel der „Deutsche Investor Relations Preis 2008“ verliehen. Damit wurde das IR-Team von Continental für die beste Investor-Relations-Arbeit unter den DAX-30-Unternehmen geehrt.

Hauptversammlung mit erneut gesteigener Teilnahme

Auf der Hauptversammlung am 25. April 2008 waren rund 53 % des Grundkapitals vertreten. Dies bedeutet eine Steigerung der Präsenz im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozentpunkte. Bei der Abstimmung über insgesamt 10 Tagesordnungspunkte folgte die Hauptversammlung mit sehr großer Mehrheit den Vorschlägen der Verwaltung.

Aktionärsverteilung

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen haben wir die im Laufe des Jahres 2008 mitgeteilten Veränderungen unseres Aktionärskreises nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) bekannt gegeben.

Aufgrund des von der Schaeffler Gruppe unterbreiteten Übernahmeangebots und der geringen Anzahl nicht

angedeilter Aktien von ca. 10 % aller ausstehenden Continental-Aktien haben wir in diesem Berichtsjahr auf die üblicherweise im Dezember durchgeführte Identifikation der freien Aktionäre verzichtet. Nach dem offiziellen Abschluss des Übernahmeangebots am 8. Januar 2009 ergab sich folgende Aktionärsverteilung der 169.005.983 Stück ausstehenden Continental-Aktien: 49,90 % Schaeffler KG, 19,86 % Sal. Oppenheim jr. & Cie und 19,50 % B. Metzler seel. Sohn & Co.

Nähere Angaben zu den Aktionären, die mehr als 3 % der Aktien der Continental AG halten, sowie den Veränderungen im Laufe des Jahres 2008 finden Sie im Anhang unter Nr. 39.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im vergangenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat der Continental AG den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und überwacht. In Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat nach Maßgabe von Satzung und gesetzlichen Vorschriften eingebunden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat auch im Übrigen regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Entwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des Konzerns sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken berichtet. Neben diesen Berichten haben sich der Aufsichtsrat, das Präsidium und der Prüfungsausschuss in ihren Sitzungen und gesonderten Besprechungen eingehend über die sonstigen Angelegenheiten des Unternehmens informiert und sie diskutiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen beratend zur Verfügung. Es gab darüber hinaus jederzeit einen regen Informations- und Gedankenaustausch zwischen dem Aufsichtsrats- und dem Vorstandsvorsitzenden.

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres war die Tätigkeit des Aufsichtsrats natürlich durch das Übernahmeangebot der Schaeffler Gruppe an die Aktionäre der Continental AG geprägt. Der Aufsichtsrat hat sich damit in mehreren ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen und Telefonkonferenzen befasst und den Vorstand eng begleitet. Dazu hat der Aufsichtsrat auch eigene Berater beigezogen. Am 13. August 2008 hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die nach § 27 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgeschriebene Stellungnahme zum Übernahmeangebot abgegeben. Die vom Vorstand mit der Schaeffler KG und deren Gesellschaftern ausgehandelte Investorenvereinbarung hat der Aufsichtsrat am 20. August 2008 intensiv beraten und ihr zugestimmt.

Im Zusammenhang mit dem Abschluss der Investorenvereinbarung hat der Aufsichtsrat Herrn Manfred Wennemers einvernehmlichem Ausscheiden als Vorsitzender des Vorstands zum 31. August 2008 zugestimmt. Herr Wennemer hat sich in seiner langjährigen Tätigkeit als Mitglied des Vorstands und seit 11. September 2001 als dessen Vorsitzender große Verdienste um das Unternehmen erworben. Der Aufsichtsrat dankt ihm dafür sehr. Zu Herrn Wennemers Nachfolger hat der Aufsichtsrat am 23. August 2008 Herrn Dr. Karl-Thomas Neumann und gleichzeitig Herrn Dr. Alan Hippe zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt.



Dr. Hubertus von Grünberg

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Nach der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 24. Januar 2009 gaben die Continental AG und die Schaeffler Gruppe ihre Einigung auf eine konstruktive Zusammenarbeit auf der Grundlage der Investorenvereinbarung bekannt. Der Aufsichtsrat der Continental hat dabei den Vorstand der Continental gebeten, unter Führung von Herrn Dr. Neumann Konzepte für eine Kooperation zwischen den Automobilsparten beider Konzerne zu erarbeiten. Zugleich nahm der Aufsichtsrat zustimmend den Vorschlag des Vorstands zur Kenntnis, den Prozess für eine organisatorisch und rechtlich selbstständige Rubber Group (Carve-out) einzuleiten.

Herr Dr. von Grünberg hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats zum Ende der Sitzung am 6. März 2009 niedergelegt. Als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats wird Herr Rolf Koerfer gewählt.

In der Sitzung vom 24. Januar 2009 hat der Aufsichtsrat auch dem Wunsch von Herrn Dr. Alan Hippe, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Finanzvorstand und Leiter der Rubber Group der Continental AG, entsprochen, seine Bestellung zum Mitglied des Vorstands vorzeitig zum 28. Februar 2009 einvernehmlich aufzuheben. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Hippe für seine herausragenden Verdienste um die Continental in entscheidenden Phasen der Unternehmensgeschichte.

Auf Grundlage der Einigung mit der Schaeffler Gruppe haben Herr Jan P. Oosterveld (am 26. Januar 2009), Herr Fred Steingraber (am 26. Januar 2009), Herr Prof. Jürgen Stockmar (am 25. Januar 2009) und Herr Christian Streiff (am 3. Februar 2009) ihr Amt als Mitglieder des Aufsichtsrats niedergelegt. Das Amtsgericht Hannover

hat am 5. Februar 2009 Frau Maria-Elisabeth Schaeffler, Herrn Georg F. W. Schaeffler, Herrn Dr. Jürgen Geißinger und Herrn Rolf Koerfer zu ihren Nachfolgern bestellt. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre langjährige Arbeit zum Wohle des Unternehmens.

Wesentliches Thema aller ordentlichen Sitzungen des vergangenen Jahres war die Integration der 2007 erworbenen VDO-Aktivitäten. Die Akquisition der Tikka Spikes-Gruppe gehörte zu den weiteren Angelegenheiten, die der Aufsichtsrat behandelte und genehmigte. Daneben hat der Aufsichtsrat wie in den vergangenen Jahren wiederholt die strategische Entwicklung und Ausrichtung des Unternehmens allgemein und die strategische Planung der Divisionen diskutiert. Mit der Bildung einer Automotive und einer Rubber Group hat sich der Aufsichtsrat ebenfalls befasst.

Die von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex im Juni 2008 beschlossenen Änderungen des Kodex hat der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Abgabe der Erklärung nach § 161 Aktiengesetz beraten und im Wesentlichen übernommen. Im Einzelnen wird darüber im Corporate-Governance-Bericht (S. 15 ff.) berichtet. Der Prüfungsausschuss war erneut eng in das Compliance- und Risikomanagement eingebunden. Der Vorstand hat ihm regelmäßig über bedeutende Vorfälle und die Arbeit der internen Revision berichtet. Im Prüfungsausschuss wurden zudem die sonstigen wesentlichen Risiken, die im Risikomanagementsystem erfasst sind, dargestellt und die dazu vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen beraten.

Ein Schwerpunkt aller Sitzungen des Aufsichtsratsplenums und des Prüfungsausschusses waren selbstverständlich die fortlaufende und detaillierte Unterrichtung über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Divisionen sowie über die Finanzlage des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand insbesondere Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und definierten Zielen erläutern.

Vor Veröffentlichung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte hat der Prüfungsausschuss diese und insbesondere die Ergebniszahlen des jeweiligen Berichtszeitraums sowie den Ausblick auf das Gesamtjahr eingehend erörtert und kritisch hinterfragt. In der Sitzung im Dezember 2008 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Finanz- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr

2009 und der Langfristplanung und genehmigte das Budget für das Jahr 2009. Der Aufsichtsrat hat dabei die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf das Unternehmen und die sich daraus ergebenden Planungsunsicherheiten intensiv diskutiert. In die vom Vorstand frühzeitig eingeleitete Neuverhandlung der Finanzierung des Erwerbs der Siemens VDO um den Jahreswechsel 2008/2009 war der Aufsichtsrat ebenfalls eng eingebunden.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2008, der Konzernabschluss 2008 und der Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns wurden unter Einbeziehung der Buchführung und des Risikofrüherkennungssystems von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Der Konzernabschluss 2008 der Continental AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte wurden am 18. Februar 2009 im Prüfungsausschuss mit Vorstand und Wirtschaftsprüfer erörtert. Außerdem wurden sie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 6. März 2009 ausführlich behandelt. Die erforderlichen Unterlagen waren rechtzeitig vor diesen Sitzungen verteilt worden, sodass ausreichend Gelegenheit zu ihrer Prüfung bestand. Bei den Beratungen des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses war der Abschlussprüfer anwesend. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Auf der Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzernlageberichts sowie auf der Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen waren nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Im Vorstand gab es im Berichtsjahr weitere personelle Veränderungen. Am 29. Mai 2008 hat der Aufsichtsrat Herrn William L. Kozyras einvernehmlichem Ausscheiden aus dem Vorstand zum 1. Juni 2008 zugestimmt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Kozyra für seinen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Am 30. September 2008 ist Herr Gerhard Lerch nach vielen Jahren einer verdienstvollen Tätigkeit für Continental in den Ruhestand getreten. Das Unternehmen schuldet ihm großen Dank. Sein Nachfolger als Verantwortlicher für die ContiTech-Division ist Herr Heinz-Gerhard Wente, der daneben weiterhin für Personal zuständig ist und Arbeitsdirektor bleibt. Am 1. April 2008 hatte Herr Dr. Hippe zusätzlich zum Bereich Finanzen, Controlling und Recht die Pkw-Reifen-Division von Herrn Wennemer übernommen.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt vier turnusmäßige Sitzungen sowie neun außerordentliche Sitzungen und Telefonkonferenzen des Aufsichtsrats statt. Kein Mitglied hat mehr als die Hälfte der ordentlichen oder außerordentlichen Sitzungen versäumt. Das Präsidium tagte elfmal und der Prüfungsausschuss (Audit Committee) viermal. Der ständige Ausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht zusammenkommen.

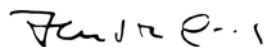
Der 2007 gebildete Nominierungsausschuss wird erstmals zur Vorbereitung der Wahl des Aufsichtsrats in der ordentlichen Hauptversammlung 2009 tätig. Weitere Ausschüsse bestehen nicht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretungen für ihre hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr. Sie haben mit großem Engagement in einer schwierigen und von großen Unsicherheiten geprägten Situation ein achtbares Ergebnis für die Continental erzielt.

Hannover, den 6. März 2009

Für den Aufsichtsrat
Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Hubertus von Grünberg
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Hubertus von Grünberg
(bis 6. März 2009)

Werner Bischoff*, stellv. Vorsitzender

Dr. h. c. Manfred Bodin

Dr. Diethart Breipohl

Michael Deister*

Dr. Michael Frenzel

Dr. Jürgen Geißinger
(mit Verfügung vom 5. Februar 2009)

Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans-Olaf Henkel

Michael Iglhaut*

Rolf Koerfer
(mit Verfügung vom 5. Februar 2009)

Hartmut Meine*

Dirk Nordmann*

Jan P. Oosterveld
(bis 26. Januar 2009)

Dr. Thorsten Reese*

Georg F. W. Schaeffler
(mit Verfügung vom 5. Februar 2009)

Maria-Elisabeth Schaeffler
(mit Verfügung vom 5. Februar 2009)

Jörg Schönfelder*

Jörg Schustereit*

Fred G. Steingraber
(bis 26. Januar 2009)

Prof. Dr. h. c. Jürgen Stockmar
(bis 25. Januar 2009)

Christian Streiff
(bis 3. Februar 2009)

Dr. Bernd W. Voss

Dieter Weniger*

Erwin Wörle*

* Vertreter der Arbeitnehmer

Corporate-Governance-Grundsätze

Die Corporate-Governance-Grundsätze sind integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Sie dienen der Verwirklichung einer verantwortlichen, auf Wertschaffung ausgerichteten Leitung des Konzerns.

Vorstand und Aufsichtsrat betrachten eine gute Corporate Governance als Kernbestandteil der Unternehmensführung, die im Interesse aller Stakeholder auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Sie obliegt nach Gesetz und Satzung den Organen der Gesellschaft, also der Hauptversammlung, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand. Die im Internet unter www.continental-corporation.com veröffentlichten Corporate-Governance-Grundsätze der Continental AG lehnen sich eng an den Deutschen Corporate Governance Kodex an. Sie sind zusammen mit den „Basics“, in denen wir schon seit 1989 unsere Unternehmensziele und Leitlinien festhalten, und unserem Verhaltenskodex Richtschnur für die Unternehmensleitung und -kontrolle bei Continental.

Die Organe der Gesellschaft

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der Continental AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfach- oder Vorzugsstimmrechten gibt es nicht. Auch ein Höchststimmrecht existiert nicht.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, die seine Mitglieder gemeinsam tragen. Der Vorstandsvorsitzende ist federführend in der Gesamtleitung und der Geschäftspolitik des Unternehmens. Er wirkt auf die Einheitlichkeit der Geschäftsführung im Vorstand hin und koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand. Bestimmte Angelegenheiten der Geschäftsführung bedürfen nach Maßgabe von Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats. In Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, ist der Aufsichtsrat auf diese Weise unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt seine Belange nach außen wahr. Mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, steht er in regelmäßigem Kontakt und berät mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäfts-

entwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse

Der Aufsichtsrat setzt sich nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes und der Satzung der Gesellschaft aus 20 Mitgliedern zusammen. Die eine Hälfte wird von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt, die andere von den Arbeitnehmern der Continental AG und der von ihr abhängigen deutschen Konzernunternehmen. Die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter sind gleichermaßen dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist Vertreter der Anteilseigner. Er hat bei Stimmgleichheit ein entscheidendes Zweitstimmrecht. Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 209 f.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die im Rahmen von Gesetz und Satzung u. a. nähere Bestimmungen zur Verschwiegenheitspflicht, zum Umgang mit Interessenkonflikten und zu den Berichtspflichten des Vorstands enthält.

Der Aufsichtsrat hat zurzeit vier Ausschüsse: den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 210 aufgeführt.

Dem Präsidialausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter und die beiden weiteren Mitglieder des Vermittlungsausschusses an. Vorrangig ist der Präsidialausschuss zuständig für Abschluss, Beendigung und Änderung von Anstellungsverträgen und sonstige Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands, d. h. auch für deren Vergütung.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) kümmert sich um Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Compliance. Insbesondere befasst er sich mit der vorbereitenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Risikomanagementsystems und

gibt dazu seine Empfehlung an das Plenum des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung nach § 171 Abs. 1 AktG. Er berät außerdem die Entwürfe der Zwischenberichte der Gesellschaft und ist dafür zuständig, die erforderliche Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicherzustellen, den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer zu erteilen, gegebenenfalls Prüfungsschwerpunkte zu bestimmen und das Honorar zu vereinbaren. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Voss, verfügt als ehemaliger Finanzvorstand der Dresdner Bank über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Ein ehemaliges Vorstandsmitglied und der Aufsichtsratsvorsitzende können nicht Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für seine Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zu empfehlen. Ihm gehören ausschließlich Anteilseignervertreter an.

Der Vermittlungsausschuss tritt nach § 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG nur dann in Aktion, wenn ein Vorschlag zur Bestellung eines Mitglieds des Vorstands im ersten Wahlgang nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit findet. In diesem Fall muss der Vermittlungsausschuss einen Vorschlag für die Bestellung machen.

Der Aufsichtsrat berichtet über seine Arbeit und die seiner Ausschüsse im vergangenen Geschäftsjahr auf den Seiten 11 f.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Angaben über die Mitglieder und ihre Ressorts finden Sie auf der Seite 207.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Zuständigkeiten des Vorstandsvorsitzenden und der anderen Vorstandsmitglieder. Darin sind auch die wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens und der Konzerngesellschaften aufgeführt, die eine Entscheidung des Vorstands erforderlich machen. Für bedeutende Maßnahmen der Geschäftsleitung legt die Satzung in § 14 Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats fest.

Rechnungslegung

Für die Rechnungslegung des Continental-Konzerns sind die International Financial Reporting Standards (IFRS) maßgeblich. Nähere Erläuterungen zu den IFRS enthält dieser Geschäftsbericht im Konzernanhang unter der

Nr. 2. Grundlage des Jahresabschlusses der Continental AG sind die Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

Risikomanagement

Die Risikosituation von Continental wird mithilfe eines konzernweiten Risikomanagementsystems analysiert und gesteuert. Es dient der Früherkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können. Einzelheiten dazu finden Sie auf den Seiten 98 ff.

Transparente und zeitnahe Kommunikation

Die Kommunikation ist bei Continental schnell und transparent. Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit werden über alle wesentlichen Entwicklungen im Unternehmen und über die Lage des Unternehmens unterrichtet. Dabei werden alle Aktionäre gleich behandelt, d. h. alle Aktionäre erhalten unverzüglich Zugang zu sämtlichen Informationen, die Finanzanalysten und vergleichbare Adressaten bekommen haben. Als zeitnahe Informationsquelle steht insbesondere das Internet zur Verfügung. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen und Veranstaltungen (Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Hauptversammlung, Presse- und Analystenkonferenzen) werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert. Die bisher bekannten Termine für 2009 und 2010 stehen auf der hinteren Umschlagseite und im Internet unter www.continental-corporation.com.

Corporate-Governance-Grundsätze der Continental AG

Aufgrund der im Sommer 2008 von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex beschlossenen Änderungen des Kodexes haben Aufsichtsrat und Vorstand unsere Corporate-Governance-Grundsätze auch im vergangenen Jahr beraten. Aufsichtsrat und Vorstand haben entschieden, die meisten Änderungen für die Continental zu übernehmen.

Erklärung nach § 161 AktG und Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex

Am 10. Dezember 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Erklärung nach § 161 AktG abgegeben. Sie besagt, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprechen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen

nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären auf der Internetseite von Continental dauerhaft zugänglich gemacht worden. Dort befinden sich auch frühere Erklärungen nach § 161 AktG.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich in den Corporate-Governance-Grundsätzen der Continental AG verpflichtet, nicht nur Abweichungen von Kodex-Empfehlungen, sondern auch von Anregungen zu erläutern.

a) Abweichungen von Empfehlungen

Der Empfehlung nach Ziff. 2.3.2, allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege zu übermitteln, kann die Gesellschaft nicht nachkommen. Die Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber (§ 5 der Satzung), sodass eine vollständige Feststellung der Empfänger nicht möglich ist.

Ziff. 4.2.3 Absatz 3 empfiehlt, beim Abschluss von Vorstandsverträgen keine Abfindungszahlungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund zu vereinbaren, die einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen überschreiten. Die Vorstandsverträge der Continental enthalten keine Regelungen über Abfindungszahlungen in diesen Fällen. In der Vergangenheit sind allerdings im Rahmen des gesetzlich Zulässigen teilweise Abfindungen vereinbart worden, die über die vom Kodex empfohlenen Grenzen hinausgingen. Der Aufsichtsrat überprüft zurzeit das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der möglichen Einführung eines Abfindungs-Caps.

Ziff. 5.4.3 Satz 1 des Kodexes verlangt, Wahlen zum Aufsichtsrat immer als Einzelwahl durchzuführen. In den meisten deutschen Aktiengesellschaften, auch bei Continental, wird jedoch seit vielen Jahren die Abstimmung über eine Kandidatenliste praktiziert. Das wurde in den Hauptversammlungen der Continental nie beanstandet. Die Abstimmungsvorgänge in der Hauptversammlung verlaufen dadurch konzentrierter und effizienter. Wenn ein Aktionär Einzelwahl wünscht, kann er sie in der Hauptversammlung beantragen. Dann entscheidet der Versammlungsleiter, ob er dem Antrag ohne Weiteres stattgibt oder nur, wenn sich ihm eine Mehrheit der Hauptversammlung anschließt. Diese Flexibilität hat sich bewährt. Wir meinen, dass sie dem Interesse der Aktionäre entspricht.

Nach Ziff. 5.4.4 des Kodexes soll der Wechsel des bisherigen Vorstandsvorsitzenden oder eines Vorstandsmitglieds in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsratsausschusses nicht die Regel sein. Wir meinen, die Hauptversammlung sollte von Fall zu Fall uneingeschränkt entscheiden können, ob ein solcher Wechsel sinnvoll ist. Entscheidend ist die Frage, ob ein Kandidat ausreichend qualifiziert und unabhängig für ein Aufsichtsratsamt ist. Selbstverständlich muss ein Vorschlag, ein Mitglied des Vorstands in den Aufsichtsrat zu wählen, jeweils besonders begründet werden. Übernommen haben wir die Empfehlung, den Aktionären Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz bekannt zu geben (Ziff. 5.4.3 Satz 3). Dadurch ist ein Höchstmaß an Transparenz gewährleistet.

b) Abweichungen von Anregungen

Ziff. 2.3.4: Bisher haben die Aktionäre nicht die Möglichkeit, die Hauptversammlung über Kommunikationsmedien, z.B. das Internet, zu verfolgen. Die Satzung lässt eine vollständige oder teilweise Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu, wir meinen aber, dass Kosten und Nutzen hier in keinem sinnvollen Verhältnis stehen. Wir verzichten deshalb darauf.

Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 1: Neue Mitglieder des Vorstands sind auch bei ihrer Erstbestellung überwiegend für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt worden. Der Aufsichtsrat hält dies im Interesse des Unternehmens für angebracht, weil auf diesem Wege eher Kandidaten gewonnen werden können, die unseren hohen Anforderungen entsprechen.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Vergütungsvereinbarungen mit dem Vorstand sind Sache des Präsidialausschusses. Das Plenum des Aufsichtsrats beschließt auf seinen Vorschlag hin über die Struktur des Vergütungssystems einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft sie regelmäßig. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus folgenden Elementen:

Jedes Vorstandsmitglied erhält Jahresfestbezüge, die in zwölf Monatsraten gezahlt werden. Dieses Fixum ist seit 2004 grundsätzlich unverändert. 2008 wurde jedoch das Fixum in zwei Fällen aufgrund der Übernahme neuer Funktionen innerhalb des Vorstands erhöht. In einem Fall gab es eine Anpassung des Festgehaltes aufgrund veränderter Wechselkursrelationen. Eine allgemeine Anpassung ist frühestens 2010 geplant.

Daneben bekommt jedes Vorstandsmitglied eine variable Vergütung. Sie hängt zum einen von der ausgeschütteten Dividende ab. Sollte sich die Ausschüttungsrate signifikant erhöhen, kann der Präsidialausschuss die Berechnungsgrundlagen neu festsetzen. Zum anderen knüpft die Tantieme an das Erreichen bestimmter, individuell vereinbarter Ziele an, die sich auf Kennzahlen des jeweiligen Aufgabenbereichs beziehen. Dieser Teil der variablen Vergütung ist auf einen Höchstbetrag begrenzt, der vom jeweiligen Fixum abhängt. Darüber hinaus kann es im Einzelfall einen speziellen Bonus für besondere Projekte geben.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Vorstands bestimmte Nebenleistungen. Dazu gehören die Erstattung von Auslagen einschließlich den in der Regel befristeten Zahlungen bei einer betrieblich veranlassten doppelten Haushaltsführung oder bei Tätigkeiten im Ausland, die Stellung eines Dienstwagens und Versicherungsprämien für eine Gruppenunfall- und eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung („D&O-Versicherung“). Die D&O-Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor. Die Vorstandsmitglieder müssen die Nebenleistungen selbst versteuern.

Im Übrigen wurden den Mitgliedern des Vorstands im Berichtsjahr Bezugsrechte im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 gewährt.

Für den Fall einer unverschuldeten Dienstunfähigkeit ist außerdem vereinbart, die Bezüge befristet fortzuzahlen. Bei Beendigung ihres Dienstvertrages, außer bei Kündi-

gung oder einvernehmlicher Aufhebung, haben die Mitglieder des Vorstands für sechs Monate Anspruch auf ein Übergangsgeld. Es bemisst sich nach dem zuletzt bezogenen Jahresfestgehalt und dem Durchschnitt der variablen Vergütung der letzten drei Geschäftsjahre. Allen Vorstandsmitgliedern ist ein Ruhegehalt zugesagt, das nicht ausschließlich an den Eintritt eines Versorgungsfalls geknüpft ist, sondern auch bei Nichtverlängerung des Dienstvertrags einsetzt, wenn das Vorstandsmitglied dazu nicht durch eigenes schuldhaftes Verhalten Anlass gegeben hat. Den Herren Dr. Hippe, Dr. Neumann und Dr. Nikolin steht das Ruhegehalt auch bei vorzeitiger Beendigung ihres Dienstvertrages zu. Das maximal erreichbare Ruhegehalt beträgt 50 % der zuletzt bezahlten Festbezüge und 12 % der durchschnittlichen Tantieme der letzten fünf Geschäftsjahre. Pro Dienstjahr erlangt ein Mitglied des Vorstands eine Versorgungsanwartschaft in Höhe von 10 % des maximalen Ruhegehaltsanspruchs, bis nach zehn Jahren der volle Anspruch erreicht wird. Den Herren Dr. Hippe, Dr. Neumann und Dr. Nikolin ist eine Anpassung des Ruhegehalts nach Eintritt des Versorgungsfalls bei Änderung des Verbraucherpreisindex um 5 % zugesagt, ansonsten erfolgt sie nach § 16 BetrAVG. Ein Übergangsgeld oder anderweitige Einkünfte werden auf das Ruhegehalt angerechnet.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes oder eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft existieren keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands. Von Dritten sind ihnen Leistungen im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder zugesagt noch im Geschäftsjahr 2008 gewährt worden.

Die Gesamtbezüge jedes einzelnen Mitglieds des Vorstands für das Geschäftsjahr, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile, und der jeweilige Pensionsaufwand im vergangenen Geschäftsjahr sowie die Anzahl und der Wert der gewährten Bezugsrechte aus Aktienoptionsplänen ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle. Darüber hinaus wurde bei Beendigung des Dienstverhältnisses mit Herrn Wennemer eine Abfindung in Höhe von 7.144 Tsd € gezahlt. Herr Lerch erhält für die Dauer des Wettbewerbsverbotes eine Karenzentschädigung. Im Kalenderjahr 2008 wurden hierfür 166 Tsd € gezahlt. Die weiteren Einzelheiten der Aktienoptionspläne sind im Konzernanhang unter der Nr. 23 erläutert. Den Mitgliedern des Vorstandes wurde bis zum 31. Dezember 2008 für die erteilten Bezugsrechte aus den Aktienoptionsplänen noch kein Abfindungsangebot unterbreitet.

Vorstandsvergütungen 2008

Tsd €	Vergütungskomponenten				Bezugsrechte ³		Pensionen
	fixe ¹	variable	langfristige Komponente ²	gesamt	Anzahl	Compensation Cost ⁴	Service Cost 2008 ⁵
Dr. K.-T. Neumann	648	362	676	1.686	25.000	573	223
M. Wennemer (bis 31.08.2008)	519	107	811	1.437	30.000	602	378
Dr. A. Hippe	630	278	676	1.584	25.000	625	133
G. Lerch (bis 29.09.2008)	365	135	—	500	—	274	—
Dr. H.-J. Nikolin	483	5	540	1.028	20.000	602	137
Heinz-Gerhard Wenthe	484	98	540	1.122	20.000	260	60
W. L. Kozyra (Stellv.) (bis 31.05.2008)	193	239	443	875	16.400	165	59
Summe	3.322	1.224	3.686	8.232	136.400	3.101	990

¹ Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten neben Bezügen in Geld auch unbare Elemente (u. a. Kraftfahrzeugüberlassung, Versicherungen, Übernahme von Umzugskosten).

² Marktwert der im Jahr 2008 gewährten Bezugsrechte.

³ Die 2008 gewährten Bezugsrechte betreffen den Aktienoptionsplan 2008.

⁴ Im Konzernabschluss gebuchter Personalaufwand im Geschäftsjahr 2008 (Compensation Costs) für die im Rahmen der Aktienoptionspläne im abgelaufenen oder vorangegangenen Geschäftsjahren gewährten Bezugsrechte.

⁵ Der nach internationaler Rechnungslegung ermittelte Pensionsaufwand für das abgeschlossene Geschäftsjahr.

Vorstandsvergütungen 2007

Tsd €	Vergütungskomponenten				Bezugsrechte ³		Pensionen
	fixe ¹	variable	langfristige Komponente ²	gesamt	Anzahl	Compensation Cost ⁴	Service Cost 2007 ⁵
M. Wennemer	752	1.824	1.085	3.661	30.000	795	633
Dr. A. Hippe	502	1.501	724	2.727	20.000	525	193
G. Lerch	475	1.357	724	2.556	20.000	293	—
Dr. K.-T. Neumann	544	1.396	724	2.664	20.000	361	298
Dr. H.-J. Nikolin	476	1.115	724	2.315	20.000	515	168
T. Sattelberger (bis 02.05.2007)	164	383	—	547	—	128	178
H.-G. Wenthe (ab 03.05.2007)	307	737	238	1.282	6.600	117	39
W. L. Kozyra (Stellv.)	319	741	560	1.620	15.480	301	211
Summe	3.539	9.054	4.779	17.372	132.080	3.035	1.720

¹ Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten neben Bezügen in Geld auch unbare Elemente (u. a. Kraftfahrzeugüberlassung, Versicherungen, Übernahme von Umzugskosten).

² Marktwert der im Jahr 2007 gewährten Bezugsrechte.

³ Die 2007 gewährten Bezugsrechte betreffen den Aktienoptionsplan 2004.

⁴ Im Konzernabschluss gebuchter Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007 (Compensation Costs) für die im Rahmen der Aktienoptionspläne im abgelaufenen oder vorangegangenen Geschäftsjahren gewährten Bezugsrechte.

⁵ Der nach internationaler Rechnungslegung ermittelte Pensionsaufwand für das abgeschlossene Geschäftsjahr.

Aktienoptionsplan 1999

Im Geschäftsjahr 2008 besaßen die Mitglieder des Vorstandes keine Bezugsrechte mehr aus dem Aktienoptionsplan 1999.

Nach Berücksichtigung der Performance-Abschläge und der Outperformance-Abschläge betrug der durchschnittliche Ausübungspreis 9,19 €.

Aktienoptionsplan 2004		Bestand am 01.01.	Ausgeübt	Gewährt	Verfallen	Bestand am 31.12.	Ausübbar am 31.12.¹
Dr. K.-T. Neumann	Anzahl Bezugsrechte	45.000	–	–	–	45.000	5.000
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	100,86	–	–	–	100,86	79,41
M. Wennemer (bis 31.08.2008)	Anzahl Bezugsrechte	90.000	–	–	90.000	–	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	92,81	–	–	92,81	–	–
Dr. A. Hippe	Anzahl Bezugsrechte	60.000	–	–	–	60.000	20.000
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	92,81	–	–	–	92,81	79,41
G. Lerch (bis 29.09.2008)	Anzahl Bezugsrechte	36.600	–	–	36.600	–	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	102,15	–	–	102,15	–	–
Dr. H.-J. Nikolin	Anzahl Bezugsrechte	60.000	–	–	–	60.000	20.000
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	92,81	–	–	–	92,81	79,41
H.-G. Wente	Anzahl Bezugsrechte	25.800	–	–	–	25.800	12.600
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	81,31	–	–	–	81,31	51,13
W. L. Kozyra (Stellv.) (bis 31.05.2008)	Anzahl Bezugsrechte	35.280	–	–	35.280	–	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	96,96	–	–	96,96	–	–

¹ Für die ausübenden Optionen wird hier der durchschnittliche Ausübungspreis angegeben.

Nach Berücksichtigung der Performance-Abschläge und der Outperformance-Korrektur betrug der durchschnittliche Ausübungspreis 19,75 €.

Aus dem Aktienoptionsplan 2004 eingeräumte Bezugsrechte konnten erstmals 2007 ausgeübt werden.

Aktienoptionsplan 2008		Bestand am 01.01.	Ausgeübt	Gewährt	Verfallen	Bestand am 31.12.	Ausübbar am 31.12.
Dr. K.-T. Neumann	Anzahl Bezugsrechte	–	–	25.000	–	25.000	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	–	–	89,95	–	89,95	–
M. Wennemer (bis 31.08.2008)	Anzahl Bezugsrechte	–	–	30.000	30.000	–	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	–	–	89,95	89,95	–	–
Dr. A. Hippe	Anzahl Bezugsrechte	–	–	25.000	–	25.000	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	–	–	89,95	–	89,95	–
G. Lerch (bis 29.09.2008)	Anzahl Bezugsrechte	–	–	–	–	–	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	–	–	–	–	–	–
Dr. H.-J. Nikolin	Anzahl Bezugsrechte	–	–	20.000	–	20.000	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	–	–	89,95	–	89,95	–
H.-G. Wente	Anzahl Bezugsrechte	–	–	20.000	–	20.000	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	–	–	89,95	–	89,95	–
W. L. Kozyra (Stellv.) (bis 31.05.2008)	Anzahl Bezugsrechte	–	–	16.400	16.400	–	–
	Durchschnittliche Ausübungshürde (€/Stück)	–	–	89,95	89,95	–	–

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 16 der Satzung geregelt. Sie hat ebenfalls einen fixen und einen variablen Bestandteil. Der variable Teil hängt vom Konzernergebnis pro Aktie für das abgelaufene Geschäftsjahr ab. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz des Aufsichtsrats und Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen haben eine höhere Vergütung zur Folge. Daneben werden Sitzungsgelder gezahlt und die Auslagen erstattet. Die D&O-Versicherung deckt auch die Mitglieder des Aufsichtsrats ab. Entsprechend ihrer Aufgaben ist der angemessene Selbstbehalt allerdings geringer als beim Vorstand.

Die nach diesen Vorschriften für 2008 gewährten Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder sind in der nachstehenden Tabelle wiedergegeben.

Aktienbesitz von Aufsichtsrat und Vorstand/ Directors' Dealings

Die Mitglieder des Vorstands besaßen im Jahr 2008 und bis einschließlich 1. Februar 2009 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Zum 9. Februar 2009 waren den am 5. Februar 2009 neu zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellten Frau Maria-Elisabeth Schaeffler und Herrn Georg F.W. Schaeffler laut Stimmrechtsmitteilung vom 13. Januar 2009 Aktien mit einem Anteil von 49,90 % am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft zuzurechnen. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen im Jahr 2008 und bis einschließlich 9. Februar 2009 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2008 hat die Continental AG gemäß § 15 a WpHG mitgeteilt, dass fünf Mitglieder des Vorstands insgesamt 13.570 Aktien erworben und zwei Mitglieder des Aufsichtsrats sowie eine einem Mitglied des Aufsichtsrats nahestehende Person insgesamt 7.150 Aktien veräußert haben.

Hannover, im März 2009

Continental AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Aufsichtsratsvergütungen

Tsd €	Vergütungskomponenten			
	2008		2007	
	fixe ¹	variable	fixe ¹	variable
Dr. Hubertus von Grünberg	88	—	83	120
Werner Bischoff	66	—	62	90
Dr. h. c. Manfred Bodin	45	—	42	60
Dr. Diethart Breipohl	66	—	62	90
Michael Deister	66	—	63	90
Dr. Michael Frenzel	44	—	41	60
Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans-Olaf Henkel	44	—	41	60
Michael Iglhaut	66	—	61	90
Hartmut Meine	45	—	42	60
Dirk Nordmann	44	—	42	60
Jan P. Oosterveld	44	—	42	60
Dr. Thorsten Reese	66	—	63	90
Jörg Schönfelder	45	—	41	60
Jörg Schustereit	45	—	42	60
Fred G. Steingraber	44	—	41	60
Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Stockmar	45	—	41	60
Christian Streiff	44	—	41	60
Dr. Bernd W. Voss	86	—	83	120
Dieter Weniger	45	—	41	60
Erwin Wörle	45	—	41	60
Summe	1.083	—	1.015	1.470

¹ Einschließlich Sitzungsgelder.

Teamgeist, *der*, ist eine positive soziale Eigenschaft einer Gruppe von Menschen oder einer Mannschaft. Das Team steht zusammen, um eine bestimmte Aufgabe erfüllen zu können. Das „Wir“ steht dabei im Vordergrund und nicht das „Ich“. Teamgeist ist eine verstärkte Form des Wir-Gefühls, die sich in gegenseitiger Unterstützung der Gruppenmitglieder ausdrückt, während das reine Wir-Gefühl vom gemeinsamen Ziel getragen wird.

Lagebericht

Unternehmensprofil

- 26 Überblick
- 27 Konzernstruktur
- 28 Geschäftstätigkeit, Organisation, Standorte
- 40 Konzernstrategie

Unternehmerische Verantwortung

- 43 Mitarbeiter
- 46 Umwelt
- 48 Verantwortungsbewusstes Handeln

Wirtschaftliches Umfeld

- 50 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 51 Branchenentwicklung

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- 56 Ertragslage
- 63 Finanzlage
- 65 Vermögenslage
- 68 Kennzahlen der Automotive Group
Entwicklung der Divisionen:
 - 69 Chassis & Safety
 - 72 Powertrain
 - 76 Interior
- 80 Kennzahlen der Rubber Group
Entwicklung der Divisionen:
 - 81 Pkw-Reifen
 - 84 Nfz-Reifen
 - 87 ContiTech
- 90 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
der Muttergesellschaft
- 96 Nachtragsbericht
- 98 Risikobericht

Prognosebericht

- 103 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den
folgenden zwei Geschäftsjahren
- 107 Ausblick des Continental-Konzerns

Überblick

Continental ist einer der weltweit führenden Automobilzulieferer. Mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen wollen wir individuelle Mobilität sicherer, komfortabler und nachhaltiger machen.

Gegründet wurde Continental 1871 in Hannover. Heute sind wir weltweit unter den ersten Fünf der internationalen Automobilzulieferer, in Europa belegen wir Platz 2. Als Anbieter von Reifen, Brems- und Fahrdynamikregelsystemen, Fahrerassistenzsystemen, Sensoren, Systemen und Komponenten für Antrieb und Fahrwerk, Instrumentierung, Infotainment-Lösungen, Fahrzeugelektronik und technischen Elastomerprodukten tragen wir zu mehr Fahrsicherheit und zum Klimaschutz bei. Continental ist darüber hinaus ein kompetenter Partner in der vernetzten, automobilen Kommunikation.

In den sechs Divisionen – Chassis & Safety, Powertrain, Interior, Pkw-Reifen, Nfz-Reifen, ContiTech – arbeitet Continental permanent daran, Mobilitätskonzepte der Zukunft voranzutreiben – und das nicht ausschließlich in der Automobilindustrie. Wir beschäftigen rund 140.000 Mitarbeiter (Stand 31. Dezember 2008) an rund 190 Standorten, die sich auf 35 Länder verteilen.

Unsere Geschäftsbereiche nehmen führende Wettbewerbspositionen ein. So sind wir beispielsweise weltweit die Nummer 1 bei hydraulischen Bremssystemen, Fahrerassistenzsystemen, Sensorik, Airbagsteuergeräten, Luftfedersystemen, Telematik, Fahrzeuginstrumentierung und Kraftstoffversorgungssystemen. Bei elektronischen Bremssystemen und Bremskraftverstärkern belegen wir Platz 2. Im Reifenbereich ist Continental weltweit auf Rang 4 und in Europa die Nummer 1 bei Pkw- und Industriereifen. ContiTech ist Weltmarktführer unter anderem bei Folien für die Kfz-Innenausstattung, Fördergurten sowie bei Luftfedern für die Schienenverkehrstechnik.

Jede Division und jeder Mitarbeiter versteht sich nicht nur als Zulieferer von Produkten und Systemen. In allen Bereichen, in denen wir tätig sind, sehen wir die Herausforderungen unserer Kunden ganzheitlich. Wir sind erfolgreicher Entwicklungspartner. Unser Wissen gelangt direkt dorthin, wo es gebraucht wird: zum Kunden.

- ▶ Kernkompetenz der Division **Chassis & Safety** mit rund 27.000 Mitarbeitern sind Komponenten und Systeme für umfassende Fahrsicherheit, Fahrdynamik und Insassenschutz für größtmögliche Sicherheit in allen Fahrsituationen.
- ▶ Die Division **Powertrain** mit rund 25.000 Mitarbeitern steht für innovative und effiziente Systemlösungen rund um den Antriebsstrang. Antriebskonzepte der Zukunft sollen sparsamer und umweltfreundlicher werden. Vision dabei ist es, emissionsfreies Fahren in greifbare Nähe zu rücken.
- ▶ Die Division **Interior** mit rund 31.000 Mitarbeitern ist Markt- und Technologieführer für das Informationsmanagement im Fahrzeug, das heißt für einen reibungslosen Informationsfluss zwischen Menschen, Fahrzeugen, mobilen Endgeräten und der Umwelt.
- ▶ Die Division **Pkw-Reifen**, die rund 26.000 Mitarbeiter beschäftigt, entwickelt und produziert Pkw-Reifen für die Kompakt-, Mittel-, Oberklasse und Geländefahrzeuge, Van-Reifen sowie Motorrad- und Fahrradreifen. Hinzu kommen Pannelaufsätze für die erweiterte Mobilität.
- ▶ Die Division **Nfz-Reifen** mit rund 8.000 Mitarbeitern bietet eine große Bandbreite an Lkw-, Bus-, Industrie- und Off-The-Road-Reifen für unterschiedlichste Einsatzbereiche und Anwendungsbedingungen.
- ▶ Die Division **ContiTech** mit rund 22.000 Mitarbeitern ist weltweiter Technologieführer, wenn es um Innovationen aus Kautschuk und Kunststoff geht. Sie entwickelt und produziert Funktionsteile, Komponenten und Systeme für den Automobilbau sowie für andere Schlüsselindustrien.

Konzernstruktur

Der Continental-Konzern besteht aus der Automotive Group und der Rubber Group, die aus jeweils drei starken Divisionen gebildet sind.

Automotive Group		
Umsatz: 14,9 Mrd € Mitarbeiter: 82.737		
Chassis & Safety	Powertrain	Interior
Umsatz: 5,1 Mrd € Mitarbeiter: 26.680	Umsatz: 4,0 Mrd € Mitarbeiter: 25.244	Umsatz: 5,9 Mrd € Mitarbeiter: 30.813
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Electronic Brake Systems ▶ Hydraulic Brake Systems ▶ Sensorics ▶ Passive Safety & ADAS ▶ Chassis Components 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Engine Systems ▶ Transmission ▶ Hybrid Electric Vehicle ▶ Sensors & Actuators ▶ Fuel Supply 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Body & Security ▶ Commercial Vehicles & Aftermarket ▶ Connectivity ▶ Instrumentation & Displays ▶ Interior Modules ▶ Multimedia
Rubber Group		
Umsatz: 9,4 Mrd € Mitarbeiter: 56.154		
Pkw-Reifen	Nfz-Reifen	ContiTech
Umsatz: 5,1 Mrd € Mitarbeiter: 26.227	Umsatz: 1,4 Mrd € Mitarbeiter: 8.247	Umsatz: 3,0 Mrd € Mitarbeiter: 21.680
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erstausrüstung ▶ Ersatzgeschäft Europa & Afrika ▶ Ersatzgeschäft „The Americas“ ▶ Ersatzgeschäft Asien ▶ Zweiradreifen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lkw-Reifen Europa ▶ Lkw-Reifen „The Americas“ ▶ Lkw-Reifen Ersatzgeschäft Asien ▶ Industriereifen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Air Spring Systems ▶ Benecke-Kaliko Group ▶ Conveyor Belt Group ▶ Elastomer Coatings ▶ Fluid Technology ▶ Power Transmission Group ▶ Vibration Control

Geschäftstätigkeit, Organisation und Standorte

Unternehmerisch verantwortliche Einheiten bilden das Fundament unserer Organisation. Ihre Erfolgsfaktoren sind umfassende Kundenorientierung, kompromisslose Qualität und ausgeprägte Innovationsfähigkeit.

Division Chassis & Safety

Entspannt fahren – sicher ankommen: Die Division Chassis & Safety steht für ein ganzheitliches Sicherheitsdenken und arbeitet gezielt an der Verwirklichung der Vision eines unfall- und verletzungsfreien Fahrens. Schon heute können viele Risiken im Straßenverkehr auf ein Minimum reduziert werden. Chassis & Safety entwickelt und produziert elektronische und hydraulische Brems- und Fahrdynamikregelsysteme, Fahrerassistenzsysteme, Airbagelektronik, Scheibenreinigungssysteme sowie elektronische Luftfedersysteme und Sensoren. Die Integration innovativer Fahrzeugkomponenten und fundierten Systemwissens wird im Rahmen des umfassenden Sicherheitskonzepts ContiGuard® umgesetzt.

Chassis & Safety produziert an 64 Standorten in 22 Ländern. Im Berichtsjahr erwirtschafteten rund 27.000 Mitarbeiter einen Umsatz von 5,1 Mrd €. Die Division setzt sich aus fünf Geschäftsbereichen zusammen:

- Electronic Brake Systems
- Hydraulic Brake Systems
- Sensorics
- Passive Safety and Advanced Driver Assistance Systems (ADAS)
- Chassis Components

Der Geschäftsbereich **Electronic Brake Systems** entwickelt und produziert elektronische Bremssysteme wie ESC (Electronic Stability Control, Elektronische Stabilitätskontrolle), ABS (Anti-Blockier-System) und Software-Lösungen für Steuerungs- und Regelfunktionen zur Verbesserung der Fahrstabilität und Fahrwerkkontrolle.

Als einer der weltweit führenden Anbieter von Radbremsen und Bremsbetätigungssystemen entwickelt der Geschäftsbereich **Hydraulic Brake Systems** immer wieder neue Wege für die klassischen Bremsentechnik und optimal angepasste Betätigungssysteme für Fahrzeuge aller Klassen.

Auf das schnelle, exakte Erfassen von Drehzahlen, Bewegungen und physikalischen Kräften, die auf ein Fahrzeug einwirken, ist der Geschäftsbereich **Sensorics** spezialisiert.

Der Geschäftsbereich **Passive Safety & Advanced Driver Assistance Systems (ADAS)** entwickelt Sicherheitselektroniken, die das Unfallrisiko und die Verletzungsgefahr für Fahrzeuginsassen und andere Verkehrsteilnehmer deutlich verringern. Fortgeschrittene Fahrerassistenzsysteme binden Informationen von Umfeldsensoren in die Assistenzfunktionen mit ein und führen zu einer Steigerung an Sicherheit. Abstandsregelsysteme, Spurhaltesysteme und andere Produkte entlasten den Fahrer, sodass er komplexe oder kritische Verkehrssituationen besser meistern kann.

Das Zusammenwirken von Sensorik, Lenkung und Dämpfung ist Kernkompetenz des Geschäftsbereichs **Chassis Components**. Die Produkte zur Luftfederung, Lenkunterstützung und Fahrwerkregelung leisten einen entscheidenden Beitrag zu mehr Fahrsicherheit, Fahrkomfort und Fahrfreude.

Marktpositionen

Bei Radbremsen, Bremsschläuchen, Fahrerassistenzsystemen, Sensorsystemen, Luftfedersystemen und Airbag-Elektroniken sind wir weltweit führend. Bei elektronischen Bremssystemen, Bremskraftverstärkern und Parkbremsen gehören wir als Nummer 2 ebenfalls zu den global führenden Herstellern.

Wachstumschancen

Die Anforderungen an Sicherheit und Mobilität steigen einerseits durch das wachsende Verkehrsaufkommen und andererseits durch behördliche Vorgaben kontinuierlich. Zielsetzung der EU-Kommission ist es, die Anzahl der Unfälle mit Todesfolge von rund 40.000 im Jahr 2000 bis 2010 auf die Hälfte zu reduzieren. Außerdem wird in der EU geplant, die Ausstattung von Pkw mit ESC verpflichtend einzuführen. Die nationale Verkehrs-

Division Chassis & Safety: Umsatz nach Regionen

(Stand 31.12.2008)



behörde der USA schreibt vor, dass die Ausstattung für alle in den USA ab 2012 verkauften neuen Pkw und Kleintransporter mit ESC zur Pflicht wird. Die Division Chassis & Safety ist mit ihrem Know-how bei Sicherheits- und Fahrerassistenzsystemen für heute und morgen bestens positioniert.

Ein zusätzliches Wachstumsfeld ist die steigende Nachfrage nach preiswerten Fahrzeugen – sowohl in Osteuropa, Asien und Lateinamerika als auch zunehmend in den Industrieländern. Hier arbeiten wir daran, Sicherheit für alle erschwinglich zu machen. Schwerpunkte dabei sind Airbag-Steuerungen, Sensoren, ABS und hydraulische Bremssysteme sowie Trommelbremsen.

Produkt-Highlights:**Die neue Dimension mobiler Sicherheit:****ContiGuard®**

Mit ContiGuard® hat Continental ein Sicherheitssystem auf den Weg gebracht, das sich durch eine Vernetzung der aktiven und passiven sicherheitsrelevanten Funktionen in ein umfassendes Sicherheitspaket auszeichnet. Es macht das Auto intelligent und vorausschauend. Den Kern des Systems bildet ein Gefahrenrechner, der in jeder Verkehrssituation die Unfallwahrscheinlichkeit ermittelt und in entsprechenden Abstufungen Maßnahmen einleitet, die einen Unfall entweder komplett vermeiden können oder, falls dies nicht möglich ist, die Unfallfolgen für Fahrzeuginsassen und andere Verkehrsteilnehmer auf ein Minimum reduzieren.

MK 100 – die neue Bremssystem-Generation

Zu den elektronischen Bremssystemen der Zukunft zählt die MK 100. Sie basiert auf einer modularen Produktfamilie und lässt sich beliebig skalieren: Vom Motorrad-ABS mit oder ohne Integralbremsfunktion bis hin zu anspruchsvollen High-End-Lösungen mit extrem leistungsstarken und pulsationsarmen Pumpenvarianten. Die MK 100 wird die bisherigen Baureihen von Bremssystemen der Continental Schritt für Schritt ablösen und stellt eine neue Dimension in Bauraum und Gewicht dar. Beides wird um rund 20 % gegenüber der aktuellen Generation gesenkt. Die Gewichtsreduzierung trägt zur Verringerung von Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen bei und ist aufgrund des modularen Baukastenprinzips gerade auch für die Anforderungen in den dynamisch wachsenden Märkten in Osteuropa und Asien geeignet. Der Serienstart ist für 2011 vorgesehen.

Mehr Sicherheit auch für Lkw

Assistenzsysteme – wie Abstandswarner, Systeme zur Überwachung des Verkehrsraums, Spurhalteassistenten und Radarblick in den toten Winkel – die den Fahrer unterstützen und somit die Unfallgefahr erheblich senken, halten in naher Zukunft verstärkt Einzug in Nutzfahrzeuge. Wir haben eine neue Sicherheitstechnik für Lkw entwickelt, die bereits jetzt die voraussichtlich ab 2013 geltenden gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Vor allem rechts hinter den Lkw lauert Kollisionsgefahr. Das System zur Blind Spot Detection (BSD) überwacht per Radar diesen Verkehrsraum. Eine weitere häufige Unfallursache ist das Abkommen von der Fahrbahn – verursacht beispielsweise durch Müdigkeit oder Ablenkung. Dies kann das Lane Departure Warning System (LDW) verhindern helfen.

Division Powertrain

Die Division Powertrain integriert innovative und effiziente Systemlösungen rund um den Antriebsstrang von Fahrzeugen. Ziel dabei ist es, das Autofahren nicht nur erschwinglicher und umweltfreundlicher zu machen, sondern auch, den Komfort und den Fahrspaß zu steigern. Das Produktportfolio reicht von Benzin- und Dieseleinspritzsystemen inklusive Sensoren, Aktuatoren und maßgeschneiderter Elektronik über Kraftstoffördersysteme, Motor- und Getriebesteuerungen bis hin zu Lösungen für Hybridantriebe.

Zur Division Powertrain gehören 62 Standorte in 20 Ländern. Rund 25.000 Mitarbeiter erzielten 2008 einen Umsatz von 4,0 Mrd €. Die Division gliedert sich in fünf Geschäftsbereiche:

- Engine Systems
- Transmission
- Hybrid Electric Vehicle
- Sensors & Actuators
- Fuel Supply

Die Kompetenz des Geschäftsbereichs **Engine Systems** liegt in besonders fortschrittlichen, elektronisch gesteuerten Einspritzsystemen für Otto- und Dieselmotoren mit der dazugehörigen Motorelektronik. Die Piezo-Technologie beispielsweise hilft, die ab 2014 geltenden Grenzwerte für Stickoxide und Rußpartikel (Euro 6 und US Tier 2) einzuhalten und senkt den CO₂-Ausstoß gegenüber herkömmlicher Dieseldirekteinspritzung um nochmals 3 %. Dieseldieselfkraftstoff lässt sich mit der Piezo-Technologie präziser einspritzen und feiner zerstäuben, wodurch sich die Kraftstoffmenge, die für die Verbrennung notwendig ist, reduzieren lässt.

Der Bereich **Transmission** entwickelt und produziert Elektroniken zur Regelung automatisierter Getriebe modernster Bauart, wie Stufenautomaten, stufenlose Getriebe, automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, Verteilergetriebe und Allradantriebe. Das Angebot reicht von externen Steuergeräten bis hin zu integrierten Mechatroniken. Modernste Elektronik sorgt besonders in Doppelkupplungsgetrieben für höchsten Fahrkomfort sowie reduzierten Kraftstoffverbrauch und damit geringere Schadstoffemissionen.

Der Hybridantrieb – die Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor – senkt den Verbrauch und die Emissionen um bis zu 25 % und steigert gleichzeitig den

Fahrspaß. Der Bereich **Hybrid Electric Vehicle** entwickelt Komponenten und Systeme für Hybrid-, Elektro- und Brennstoffzellenfahrzeuge. Unsere Systemkompetenz bei Hybridantrieben wird durch starke Kooperationspartnerschaften untermauert.

Komponenten und Systeme, die den Antriebsstrang beeinflussen, werden in Zukunft ausnahmslos elektronisch gesteuert werden, wodurch der Bedarf an Sensoren steigen wird. Darauf konzentriert sich der Geschäftsbereich **Sensors & Actuators**. Sensorik und Aktuatorik helfen, Emissionen und Kraftstoffverbrauch weiter zu senken sowie Leistung, Lebensdauer, Komfort und Sicherheit zu steigern. Eine besondere Innovation des Bereichs sind Sensoren zur Stickoxidmessung im Abgas.

Die Systeme zur Kraftstoffversorgung des Bereichs **Fuel Supply** umfassen Fördereinheiten, Kraftstoff-Füllstandsgeber, Kraftstoffpumpen, Ventile sowie integrierte Elektronik. Dank der Modularität der Komponenten können wir flexibel auf die Anforderungen der verschiedenen Automobilhersteller reagieren. Dabei lassen sich alle relevanten Produkte auch zu einem funktionalen Komplettsystem verbinden.

Marktpositionen

Wir sind Weltmarktführer bei Kraftstoffversorgungssystemen, Motor-Aktuatoren, passiven Sensoren und Drucksensoren, Getriebe- und Antriebsstrangsteuerungen; bei Diesel- und Benzineinspritzsystemen sind wir die Nummer 2.

Wachstumschancen

Fokus der Division Powertrain sind innovative Technologien zur nachhaltigen Senkung der CO₂-Emissionen. Dazu gehört die fortschreitende Elektrifizierung des Antriebsstrangs.

Unsere Hybridantriebe senken den Verbrauch und die Emissionen eines Fahrzeugs. Da wir weiterhin davon ausgehen, dass Verbrennungsmotoren noch über das nächste Jahrzehnt hinaus die dominierenden Antriebssysteme bleiben werden, treiben wir auch die Weiterentwicklung von Benzin- und Dieselantrieben mit dem Ziel voran, den Kraftstoffverbrauch von Benzinmotoren weiter zu senken und die Emissionen von Dieselmotoren noch deutlicher zu verringern.

Division Powertrain: Umsatz nach Regionen

(Stand 31.12.2008)

**Produkt-Highlights:****Ganzheitliche Turbolader-Lösungen**

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach kraftstoffeffizienten Benzinmotoren steigt auch die Nachfrage nach weniger Hubraum und Turboaufladung. Speziell in Verbindung mit der Direkteinspritzung bieten Turbolader die Möglichkeit zum „Downsizing“, also die Nutzung kleinerer, sparsamerer Benzinmotoren bei sonst gleichen Leistungsdaten. Mehr als 15 % niedrigere CO₂-Emissionen werden so möglich. Ottomotoren rücken dadurch in die Nähe von Dieselmotoren. Die Division Powertrain treibt die Entwicklung von ganzheitlichen Turbolader-Lösungen voran. Unser Team hat Turboladerprototypen entwickelt, die aller Voraussicht nach für die Fahrzeuggenerationen ab 2010 serienreif werden.

Energiemanagement der Zukunft

Kraftstoffeinsparungen von mindestens 25 % und zusätzliches Drehmoment machen Hybrid- und Elektrofahrzeuge zu einer attraktiven Alternative. Sie bieten die ideale Kombination aus dynamischem Fahren und der Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und Emissionen. Unsere Technologie macht die Integration und Anwendung elektrischer Antriebssysteme schneller und wirtschaftlicher. Das entsprechende Geschäftsfeld entwickelt sowohl Komponenten als auch Systeme zur Serienreife und bietet Know-how, vom Energiespeicher, der elektrischen Maschine über das Antriebsstrangmanagement bis hin zur Leistungselektronik.

Start der Serienfertigung von Lithium-Ionen-Batterien

Im September 2008 wurde in Nürnberg die Serienproduktion für Lithium-Ionen-Batterien zum Einsatz in Autos mit Hybridantrieb gestartet. Lithium-Ionen-Batterien als Energiespeicher der neuesten Generation bieten im Vergleich zu den derzeit noch in Hybridfahrzeugen eingesetzten Technologien (Nickel-Metallhydrid) eine deutlich höhere Speicherdichte. Die von Continental entwickelte Batterie wiegt ca. 25 Kilogramm und hat einen Platzbedarf von rund 13 Litern. Damit kann der Elektromotor mit bis zu 19 Kilowatt den Verbrennungsmotor unterstützen und so, etwa beim Beschleunigen oder Anfahren, erheblich Treibstoff sparen. Eingesetzt werden die Lithium-Ionen-Batterien inklusive der Hybridtechnik im neuen Mercedes S400 BlueHYBRID, der Mitte 2009 auf den Markt kommt.

Division Interior

Die Division Interior bündelt sämtliche Aktivitäten, die sich mit dem Informationsmanagement, d. h. dem Darstellen, Austauschen und Verwalten von Informationen im Auto beschäftigen. Dabei vernetzen wir Fahrer, Beifahrer und Fahrzeug (Car to Driver), das Fahrzeug mit dem Umfeld (Car to Infrastructure), Fahrzeuge mit mobilen Endgeräten (Car to Device) und Fahrzeuge mit anderen Fahrzeugen (Car to Car). „Always On“ lautet unsere Vision: Der Fahrer soll jederzeit alle von ihm gewünschten Informationen zur Verfügung haben, auf Wunsch mit der Außenwelt in Kontakt bleiben und dabei die volle Kontrolle über sein Fahrzeug behalten.

Interior verfügt über ein Netz von 62 Standorten in 22 Ländern. Die Division erzielte im Geschäftsjahr 2008 mit rund 31.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 5,9 Mrd € und setzt sich aus sechs Geschäftsbereichen zusammen:

- Body & Security
- Commercial Vehicles & Aftermarket
- Connectivity
- Instrumentation & Displays
- Interior Modules
- Multimedia

Im Geschäftsbereich **Body & Security** werden Elektroniksysteme entwickelt und produziert, die den Zugang zum Fahrzeug ermöglichen, die Fahrberechtigung sicherstellen und die Verfügbarkeit von Basis- und Komfortfunktionen im Fahrzeug gewährleisten. Zum Produktspektrum gehören auch Lösungen zum Batterie- und Energiemanagement. Diese unterstützen vor allem Hybrid- sowie Elektrofahrzeuge und z.B. Start/Stopp-Systeme.

Um die Nutzfahrzeug- und Handelsaktivitäten kümmert sich der Geschäftsbereich **Commercial Vehicles & Aftermarket**. Hier werden Produkte entwickelt und gefertigt, die Nutz- und Spezialfahrzeuge sicherer, sauberer, sparsamer und deren Einsatz im täglichen Geschäft effizienter machen. In diesen Bereich fallen Produkte wie der digitale Tachograph, Steuerungs- und Kontrollsysteme für Antriebs- und Bordelektronik sowie Onboard-Units für die Mauterfassung. Der Teilbereich Aftermarket beliefert den freien Teilehandel und markenunabhängige Werkstätten.

Wenn es um die Vernetzung des Autos mit der Außenwelt und die Integration mobiler Geräte in das Fahrzeug geht, dann ist der Geschäftsbereich **Connectivity** gefragt. Aktuelles Beispiel ist der automatische Notruf (eCall), der bei einem Unfall selbstständig die Position des Fahrzeugs sowie die Schwere des Unfalls an Rettungsdienste übermittelt.

Die Ingenieure und Designer des Bereichs **Instrumentation & Displays** entwerfen Anzeigesysteme und gestalten die „Mensch-Maschine-Schnittstelle“ nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen. Das Produktportfolio umfasst kostengünstige Instrumente für Fahrzeuge des Niedrigpreissegments und komplexe Kombi-Instrumente für das Premiumsegment sowie hochauflösende Farbdisplays und moderne Head-up-Displays.

Auf die Integration vielfältiger Produkte in das Cockpit hat sich der Geschäftsbereich **Interior Modules** spezialisiert. Hier werden sowohl Cockpits als auch haptische Bedienelemente entwickelt und produziert. Interior Modules ist zudem bevorzugter Zulieferer, wenn es um die Bedienung und Steuerung von Heiz- und Klimaanlage geht. Darüber hinaus hat dieser Bereich beispielsweise die Bedieneinheit im Fahrzeugdach zu einem wichtigen Elektroniknotenpunkt entwickelt.

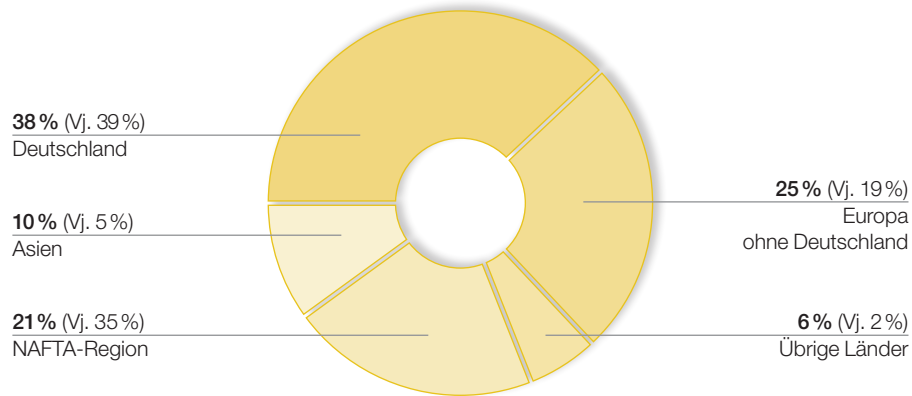
Der Geschäftsbereich **Multimedia** entwickelt und produziert sowohl Radio- als auch Multimediasysteme mit integrierter Navigation für alle Fahrzeugklassen. Die Produktpalette reicht vom einfachen CD-Radio über Radios mit integrierter Freisprechfunktion und Anschlussmöglichkeiten für MP3-Player bis hin zu Multimediasystemen mit integrierter Navigation und hochauflösender Grafik.

Marktpositionen

Im Pkw-Bereich liegen wir mit Instrumentierungen, Telematiksystemen, Zugangssystemen und Karosserie-Elektroniken weltweit auf dem Spitzenplatz, bei Radio-, Klimaanlagebediengeräten und Reifendruckkontrollsystemen auf Rang 2. Bei den Nutzfahrzeugen ist die Division mit Tachographen, Kontrollsystemen und Sensoren, Instrumentierung und kompletten Fahrerarbeitsplätzen weltweiter Marktführer.

Division Interior: Umsatz nach Regionen

(Stand 31.12.2008)

**Wachstumschancen**

Die Informationsflut innerhalb des Fahrzeugs und die Kommunikation des Fahrzeugs mit der Umwelt beherrschbar zu machen sind Kernaufgaben für die zukünftige Mobilität. Mit unseren Systemen für Fahrerinformation und Telematik leisten wir bereits heute einen entscheidenden Beitrag, um einerseits die nahtlose Einbindung von mobilen Endgeräten in das Auto zu ermöglichen und andererseits die Schnittstelle zwischen Fahrzeug und Mensch so zu optimieren, dass Autofahren künftig noch komfortabler, sicherer und auch umweltfreundlicher wird.

Telematiksysteme werden zukünftig eine wichtige Rolle bei der Verringerung von CO₂-Emissionen spielen. Sie sind Kern für eine Vernetzung der Fahrzeuge untereinander und mit der Infrastruktur. Statistisch gesehen steht jeder Autofahrer in der EU ein Viertel seiner Reisezeit im Stau. Durch die Kommunikation der Fahrzeuge untereinander und mit dem Umfeld, können Staus in Großstädten sowie Ballungszentren frühzeitig erkannt und umfahren werden, damit werden CO₂-Emissionen gesenkt.

Nach Vorhaben der EU-Kommission soll jeder Neuwagen ab Herbst 2010 mit einer automatischen Notruf Funktion (eCall) ausgestattet sein. Diese drahtlose Verbindung zur Notrufzentrale übermittelt wichtige Unfall Daten an die zuständigen Rettungskräfte und ermöglicht damit eine schnelle Reaktion in den kritischen Sekunden nach einem Unfall. Im Bereich Connectivity arbeiten wir seit vielen Jahren an der Weiterentwicklung des eCall und sind somit sehr gut positioniert an zukünftigem Wachstum teilzuhaben.

Produkt-Highlights:**Neue Technik für den Innenraum**

In den kommenden Jahren werden wir verschiedene neue Produkte für den Innenraum in Serie bringen und so die Bedienbarkeit, Vernetzung mit mobilen Endgeräten und die schnelle Erweiterbarkeit von Fahrzeugelektronik weiter voranbringen. Auch die zweite Generation des innovativen Head-up-Displays befindet sich bereits in der Entwicklung. In einem besonders zukunftsweisenden Fahrzeugkonzept wird eine hochintegrierte Mittelkonsole mit neuer Verbindungstechnologie in Serie gehen.

Erfolgreicher Einsatz von Hightech-Lösungen für aufstrebende Märkte

Mit der Entwicklung des kostengünstigen Karosseriesteuergeräts „Basic Function Controller“ (BFC) fokussierten wir uns zunächst hauptsächlich auf die aufstrebenden BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China). Das Produkt wird inzwischen auch von westlichen Automobilherstellern für kostengünstigere, sich auf wesentliche Funktionen konzentrierende Steuergeräte nachgefragt. Im Bereich Instrumentierung erzielten wir einen großen Erfolg in Asien: Mehr als zehn unterschiedliche Fahrzeugplattformen sind allein im Jahr 2008 neu auf den Markt gekommen, bei denen Kombi-Instrumente von Continental eingesetzt werden.

Division Pkw-Reifen

Die Division Pkw-Reifen entwickelt und produziert Pkw-Reifen für Kompakt-, Mittel-, Oberklasse- und Geländefahrzeuge sowie Reifen für Van, Kleintransporter und Wohnmobile. Die Reifen zeichnen sich durch hervorragende Kraftübertragung sowie maximale Spurtreue aus und gewährleisten eine optimale Verbindung zwischen Fahrzeug und Fahrbahn unter allen Witterungsbedingungen. Über die Verringerung des Rollwiderstandes tragen wir auch zum Klimaschutz bei. Der Fokus unserer Entwicklungsarbeit ist ganz klar auf die Verbesserung der sicherheitsrelevanten Eigenschaften gerichtet. Hier sind und wollen wir führend bleiben. Gefertigt werden Reifen der Marken Continental, Uniroyal (mit Ausnahme der NAFTA-Region, Kolumbiens und Perus), Semperit, Barum, General Tire, Viking, Gislaved, Mabor, Matador, Euzkadi und Sime Tyres.

Zur Division Pkw-Reifen gehören auch die Zweiradaktivitäten und unsere Handelsgesellschaften mit mehr als 2.200 Reifenfach- und Franchisebetrieben in 13 Ländern.

Die Division verfügt über 23 Standorte in 15 Ländern und beschäftigt rund 26.000 Mitarbeiter, die im Jahr 2008 einen Umsatz von 5,1 Mrd € erzielten. Insgesamt wurden 111 Mio Reifen verkauft. Die Division Pkw-Reifen umfasst fünf Geschäftsbereiche:

- Erstausrüstung
- Ersatzgeschäft Europa & Afrika
- Ersatzgeschäft „The Americas“
- Ersatzgeschäft Asien
- Zweiradreifen

Der Bereich **Erstausrüstung** steht für das weltweite Geschäft mit den Automobilherstellern. Vertrieben werden überwiegend Produkte der Marken Continental und General Tire (NAFTA-Raum). Dazu gehören auch Systeme, die eine erweiterte Mobilität ermöglichen. Beispiele dafür sind Reifen mit Notlaufeigenschaft (Self-Supporting Runflat Tire), die im Pannenfall mit einer verstärkten Seitenwand stützt, ContiSeal, ein selbstdichtender Reifen, der 2008 exklusiv für den Passat CC von Volkswagen eingeführt wurde, und das ContiComfortKit, ein Set mit Kompressor und Dichtmittel zur komfortablen Abdichtung von beispielsweise Stichverletzungen.

Das **Ersatzgeschäft** gliedert sich in die Bereiche Europa & Afrika, „The Americas“ und Asien. Neben den weltweit

vertriebenen Reifen der Premiummarke Continental und der Budgetmarke Barum werden die regionalen Marken Uniroyal, Semperit, General Tire, Viking, Gislaved, Mabor, Matador, Euzkadi und Sime Tyres vermarktet.

Im **Zweiradreifen**-Bereich umfasst das Portfolio Fahrradreifen (City-, Trekking-, Mountainbike- und High-Performance-Rennreifen) sowie Motorradreifen (Scooter, Enduro- und High-Performance-0-Grad-Reifen, teilweise mit Freigaben bis 300 km/h) für die Erstausrüstung und den Ersatzmarkt. Entsprechende Produkte stehen sowohl für Profifahrer als auch für Freizeitsportler zur Verfügung.

Marktpositionen

Weltweit liegt Continental bei Pkw-Reifen auf Position 4. In Europa sind wir bei Pkw-Reifen Marktführer. Das gilt auch für die Segmente Erstausrüstung, in dem heute in Europa ca. jedes dritte Fahrzeug auf unseren Reifen vom Band rollt, Winterreifen und Tuning.

Umsatzanteil mit der Automobilindustrie

Der Umsatz der Division Pkw-Reifen verteilt sich zu 26,8 % auf das Geschäft mit den Fahrzeugherstellern und zu 73,2 % auf das Ersatzgeschäft.

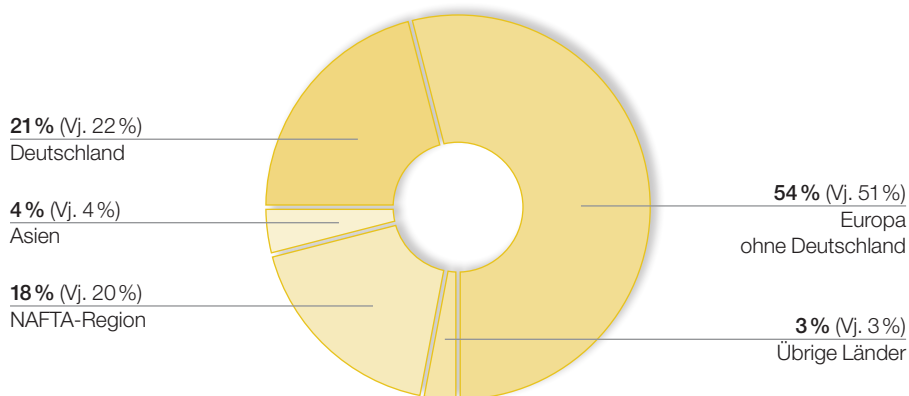
Wachstumschancen

Mit unserer Mehrmarkenstrategie decken wir sämtliche Marktsegmente ab: das Premium-, Qualitäts- und Budgetsegment. Der Produktmixverschiebung hin zu größeren und mehr High-Performance-Reifen tragen wir durch die frühzeitige Erweiterung unserer Produktpalette Rechnung. Parallel zur Erhöhung der Sicherheitsreserven reduzieren wir sukzessive auch den Rollwiderstand unserer Pkw-Reifen. Damit leisten wir einen nachhaltigen Beitrag zur notwendigen CO₂-Senkung. Bis 2018 halten wir eine weitere Reduzierung des Rollwiderstands um bis zu 30 % für möglich. Dabei gilt: die sicherheitsrelevanten Reifeneigenschaften – wie das Bremsen auf trockener und insbesondere nasser Straße – gehen vor.

Den Ausbau unserer Standorte in Niedrigkostenländern setzen wir fort. So haben wir im Berichtsjahr unseren Anteil an der Continental Matador Rubber s.r.o. mit Sitz in Puchov, Slowakei, plangemäß von 51 auf 66 % erhöht. Neue Absatzpotenziale sehen wir in der Region MENENA (Mittlerer Osten, Naher Osten und Nördliches Afrika), wo wir zum Jahreswechsel 2008/2009 mit einer eigenen Repräsentanz und ausgewählten Vertriebspartnern gestartet sind.

Division Pkw-Reifen: Umsatz nach Regionen

(Stand 31.12.2008)

**Produkt-Highlights:****Reifen mit Bestnoten**

Reifen von Continental haben bei Wintertests wieder Bestnoten erreicht. Die Winterreifenfamilie ContiWinterContact wurde von den Fachleuten von ADAC, Stiftung Warentest, ÖAMTC, TCS, *AutoBild* sowie *auto motor und sport* mit über 60 Wettbewerbsreifen verglichen. Alle Continental-Produkte wurden mit den höchsten vergebenen Noten bewertet.

Auch in den USA wurden die hohen Investitionen in neue marktspezifische Produktlinien mit Testsiegen ausgezeichnet. Hervorzuheben sind hierbei die Nummer 1 Positionen für die Marken Continental und General Tire bei den Fachmagazinen „*Tire Rack*“ und „*Consumer Report*“.

Im auf extreme Winterbedingungen ausgelegten Segment der nordischen Winterreifen wurde die ContiVikingContact-Linie als Premiumprodukt bei sechs von acht führenden Magazinen als bestes Produkt gekürt, wie beispielsweise von „*Za Rulem*“ (Russland) und „*auto motor och sport*“ (Schweden).

Neu: ContiWinterContact TS 830 und TS 830 P

Mit dem neuen ContiWinterContact TS 830 hat Continental weitere Fortschritte bei Fahrsicherheit und Rollwiderstand von Winterreifen erreichen können. Möglich wurde dies durch ausgefeilte Profilstrukturen mit einer neuartigen 3-D-Lamelle und einer geänderten Seitenwandkonstruktion sowie neuen Polymermischungen in der Lauffläche. Der neue Winterreifen für Fahrzeuge mit

Felgengrößen in 15 und 16 Zoll steht mit Freigaben bis zu 240 km/h seit Herbst 2008 im Handel bereit.

Mit dem ContiWinterContact TS 830 P ergänzen wir zum Herbst 2009 die Palette von Winterreifen, die auf die Wirkungsweise elektronischer Fahrerassistenzsysteme abgestimmt sind. Der Reifen erhielt ein asymmetrisches Profil, das sowohl beim Nass- und Trockenhandling als auch auf typisch winterlichen Straßen für beste Fahreigenschaften sorgt. Eine spezielle 0-Grad-Sinuslamellierung ermöglicht die Übertragung von Längs- und Querkraften, sodass Fahrzeuge sowohl mit als auch ohne ESC Lenk- und Bremsbefehle direkt umsetzen können. Der neue ContiWinterContact TS 830 P wird in 20 Versionen verfügbar sein, für den Winter 2010 sind weitere Dimensionen in Planung. Mercedes-Benz hat bereits die Erstausrüstungsfreigabe erteilt.

Neue Continental ExtremeContact-Familie

Mit den speziell für den nordamerikanischen Markt entwickelten Reifenlinien der ExtremeContact-Familie stärkt Continental die auf lokale Anforderungen ausgerichtete Produktpalette. Alle Reifen bieten deutlich verlängerte Laufleistungen bei gleichzeitig verbesserten Handlingeigenschaften und signifikant reduziertem Rollwiderstand.

Die High-Performance-Reifen der Linien Continental ExtremeContact DW (Sommer-), Continental ExtremeContact DWS (Ganzjahres-) und Continental ExtremeWinterContact (Winterreifen) werden mit Felgengrößen von 15 bis 24 Zoll in rund 250 unterschiedlichen Dimensionen ab Mitte 2009 dem Handel bereitgestellt.

Division Nfz-Reifen

Die Division Nfz-Reifen verfolgt das Ziel der wirtschaftlichen Mobilität in den Bereichen Gütertransport, Personenbeförderung und Baustellenverkehr. Angeboten werden Bus-, Lkw- und Industriereifen für unterschiedlichste Einsatzbereiche und Anwendungsbedingungen – in einigen Regionen zusätzlich Off-the-Road-Reifen. Die Produkte sind sowohl in der Erstausrüstung als auch im Ersatzgeschäft erfolgreich. Die Premium-Marke Continental wird weltweit vertrieben. In Europa kommen die Marken Barum, Semperit, Uniroyal und Matador hinzu. In Amerika ergänzen die Marke General Tire und unsere neue Marke Ameri*Steel das Angebot sowie in Mexiko die Marke Euzkadi. In Asien werden zusätzlich Reifen der Marke Sime Tyres angeboten. Der Geschäftsbereich Industriereifen entwickelt und produziert Reifen der Marken Continental, Barum und Simex.

Nutzfahrzeugreifen fertigen wir an 12 Standorten in sieben Ländern. Im Berichtsjahr wurden 6,7 Mio Lkw-Reifen verkauft. In vier Geschäftsbereichen erwirtschafteten die rund 8.000 Mitarbeiter der Division einen Umsatz in Höhe von insgesamt 1,4 Mrd €:

- Lkw-Reifen Europa
- Lkw-Reifen „The Americas“
- Lkw-Reifen Ersatzgeschäft Asien
- Industriereifen

Nutzfahrzeugreifen von Continental, ob im Güter- oder Personentransport, ob auf der Straße oder im Gelände stehen für Spitzentechnologie, hohe Laufleistung, sichere Kraftübertragung und niedrigen Kraftstoffverbrauch dank geringem Rollwiderstand. Je nach Einsatzgebiet sind sie in die Segmente „Goods“, „People“ und „Construction“ unterteilt. Da aber Straße nicht gleich Straße und Transport nicht gleich Transport ist, setzen wir auf maßgeschneiderte Reifenkonzepte. Für jeden Einsatz gibt es den Reifen, der optimal auf die spezifischen Bedingungen abgestimmt ist und so die Sicherheit, die Wirtschaftlichkeit und den Komfort der Fahrzeuge erhöht.

Continental-**Lkw-Reifen** rechnen sich nachhaltig, denn ihre Stärken wahren nicht nur ein Reifenleben lang, sondern kommen durch die Runderneuerung ein zweites Mal zum Tragen. Mit den Reifen-Runderneuerungs-lösungen ContiRe und ContiTread gehen wir gezielt auf wirtschaftliche Interessen der Transportunternehmen ein.

Groß- und Einzelkunden können auch auf unsere umfassenden Dienstleistungen bauen. Das ContiTireManagement steht für ein individuell auf den Fuhrpark zugeschnittenes, kostensenkendes Reifenmanagement. Es umfasst unter anderem die permanente und vollständige Analyse aller reifen- und servicerelevanten Daten und optimiert den Zeitpunkt des Reifenwechsels. Der ContiBreakDownService zur schnellen Hilfeleistung im Pannenfalle steht europaweit mit mehr als 5.000 Servicepartnern an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zur Verfügung.

Continental-**Industriereifen** sind weltweit in Transportfahrzeugen im Einsatz, zum Beispiel in Gabelstaplern. Das Angebot ist auch in diesem Bereich vielfältig. Es reicht vom Vollgummireifen, wenn Pannensicherheit und Wartungsfreiheit entscheidende Kriterien sind, bis zu Produkten mit heller Laufflächenmischung für Betriebe, bei denen höchste Priorität die Sauberkeit ist.

Marktpositionen

Weltweit stehen wir auf Position 4 im Lkw-Reifenmarkt. In Europa sind wir die Nummer 2 im Erstausrüstungsgeschäft und die Nummer 3 im Ersatzmarkt. Bei Industriereifen sind wir Marktführer in Europa.

Umsatzanteil mit der Automobilindustrie

26,3 % des Umsatzes der Division Nfz-Reifen entfallen auf das Geschäft mit den Fahrzeugherstellern und 73,7 % auf das Ersatzgeschäft.

Wachstumschancen

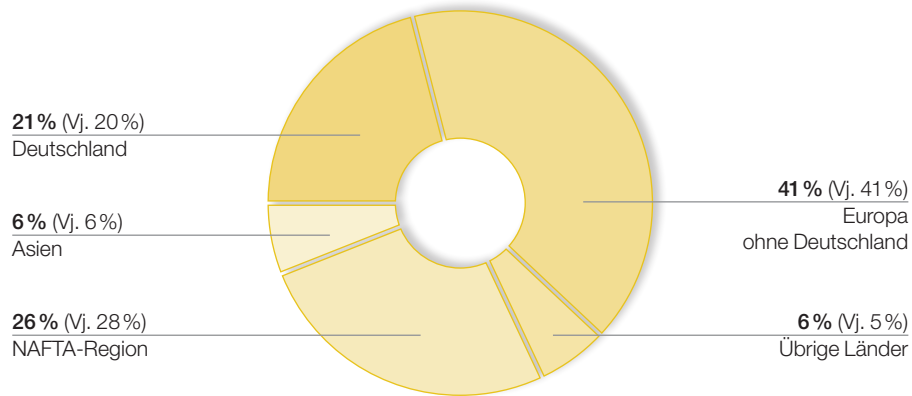
Als Schwerpunktregionen für künftiges Wachstum sehen wir neben Asien und Südamerika auch Russland sowie den Nahen und Mittleren Osten. In Dubai haben wir im Berichtsjahr ein neues Repräsentanzbüro eröffnet. In Russland schlossen wir einen Off-Take-Vertrag mit einem lokalen Partner. Eine neue Vertriebsgesellschaft gründeten wir in Argentinien. Um unsere Aktivitäten zur Markterschließung in Indien zu intensivieren, haben wir eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner getroffen.

In den USA rechnen wir mit weiterem Wachstum im Geschäft mit Flottenbetreibern. Deshalb bauten wir unsere dortige Vertriebsorganisation deutlich aus.

Unsere neue Produktlinie für das bedeutendste Marktsegment, den Gütertransport, ist im Berichtsjahr mit einem Anhänger-Reifen erfolgreich gestartet. 2009 fol-

Division Nfz-Reifen: Umsatz nach Regionen

(Stand 31.12.2008)



gen neue Reifen für die Vorder- und Hinterachse sowie Reifen für den Einsatz im Winter. Damit sind wir in der Lage, unseren Kunden im kommenden Jahr eine komplett neue Reifengeneration zu liefern.

Produkt-Highlights:**Der HTR2 – Vorläufer einer neuen Reifengeneration**

Einen neuen Reifen für Lkw-Anhänger (Trailer), den HTR2, brachten wir 2008 auf den Markt. Innerhalb kurzer Zeit nach der Markteinführung wurde dieser Reifen durch seine hohe Laufleistung, den sehr geringen Rollwiderstand und das „Airkeep System“, mit dem die Dauer des konstanten Reifenfülldrucks um 50 % verlängert wurde, zum Marktführer in seinem Segment. Anlässlich der Internationalen Automobilausstellung für Nutzfahrzeuge wurde er von europäischen Fachjournalisten als Trailer-Innovation des Jahres 2008 ausgezeichnet. Der HTR2 ist Vorläufer einer völlig neuen Reifengeneration, die in den kommenden zwei Jahren auf den Markt kommen wird.

Weitere Meilensteine unserer Produktentwicklung

Der HTR2 wird in den kommenden Monaten durch den neuen Antriebsachsreifen HDR2 und den Lenkachsreifen HSR2 ergänzt. Alle drei Reifen sind spezialisiert auf den Einsatz im Regionalverkehr. Mit dem neuen HSL2 und HDL2 erneuern wir zudem unser Sortiment für den Langstreckenverkehr. Und mit dem HSW2 und HDW2 führen wir eine komplett neue, richtungweisende Generation von Winterreifen in den Markt ein.

In Summe werden wir damit in den kommenden zwei Jahren über 80 % unseres Produktportfolios für den Gütertransport erneuern. Das entspricht einer Marktab-

deckung von 67 %. Mit den neuen Reifen sind wir in der Lage, unseren Kunden im Regionalverkehr, im Langstreckenverkehr und für winterliche Straßenbedingungen komplette Bereifungslösungen mit höchster Wirtschaftlichkeit anbieten zu können. Die Reifen zeichnen sich neben deutlich gesteigerter Laufleistung durch den jeweils niedrigsten Kraftstoffverbrauch in ihrer Klasse aus. Wir leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit unserer Flottenkunden und entlasten zugleich die Umwelt durch eine weitere Reduzierung von CO₂-Emissionen.

CRV20 – der neue Maßstab für Industriereifen

Im Jahr 2009 führen wir einen neuen Industrie-Luftreifen, den CRV20, in Radialbauweise ein. Er steht für enorme Kraft, Schnelligkeit und Komfort. Eingesetzt wird er im innerbetrieblichen Transport, beispielsweise auf Flughäfen. Der Wirtschaftlichkeit und Emissionssenkung trägt der CRV20 ebenfalls Rechnung: Energieeinsparungen werden durch den niedrigen Rollwiderstand erreicht und eine hohe Laufleistung durch das spezielle Profildesign und die Profiltiefe. Ein idealer Reifen für Zugmaschinen und Schlepper.

Division ContiTech

Als Spezialist für Kautschuk und Kunststofftechnologie ist ContiTech weltweit ein gefragter Partner. Die Division entwickelt und produziert als Technologiepartner und Erstausrüster Funktionsteile, Komponenten und Systeme für die Automobilindustrie, den Maschinen- und Apparatebau, die Schienenverkehrs-, Druck-, Bau- sowie die chemische und petrochemische Industrie, die Schiff- und Luftfahrt sowie die Bergbauindustrie.

ContiTech produziert an 58 Standorten in 18 Ländern. Rund 22.000 Mitarbeiter erreichten 2008 einen Umsatz in Höhe von 3,0 Mrd €. ContiTech gliedert sich in sieben Geschäftsbereiche:

- Air Spring Systems
- Benecke-Kaliko Group
- Conveyor Belt Group
- Elastomer Coatings
- Fluid Technology
- Power Transmission Group
- Vibration Control

Der Geschäftsbereich **Air Spring Systems** ist einer der führenden Entwicklungspartner und Hersteller von Komponenten und Systemen für regelbare Luftfedern. Diese sorgen in Nutzfahrzeugen, Bussen und Schienenfahrzeugen für Sicherheit und Komfort und lagern stationäre Maschinen und Fundamente.

Perfekte Optik und Haptik im Innenraum des Automobils – das ermöglicht die **Benecke-Kaliko Group** mit hochwertigem Oberflächenmaterial aus Kunststoff. Dieses kommt zum Beispiel auf Instrumententafeln, an Türseitenverkleidungen, an Sonnenblenden oder als Kunstleder auf dem Sitz zum Einsatz.

Die **Conveyor Belt Group** versorgt den weltweiten Bergbau mit starken Fördergurten, die individuell auf den jeweiligen Einsatzzweck abgestimmt sind – sowohl für Über- als auch für Unter-Tage-Anwendungen. Außerdem entwickelt und fertigt der Bereich Fördergurt-Lösungen für vielfältige Industrieanwendungen und Spezialprodukte.

Beschichtete Gewebe und andere Festigkeitsträger sind die Spezialität des Geschäftsbereichs **Elastomer Coatings**. Diese sorgen zum Beispiel als Drucktuch für perfekte Druckqualität. Darüber hinaus werden technische Stoffe und Membranenstoffe entwickelt und produziert,

wie sie zum Beispiel an Rettungsinseln oder flexiblen Tanks zum Einsatz kommen.

Schläuche, Schlauchleitungen und komplexe Leitungssysteme aus Elastomeren, Kunststoff, Textil und Stahl des Bereichs **Fluid Technology** findet man nicht nur in Pkw, Nutzfahrzeugen und vielen anderen Industrien wie im Maschinenbau, sondern sie werden auch in so unterschiedlichen Anwendungsgebieten wie bei der Rohölbeförderung und im Lebensmittelsektor eingesetzt.

Die **Power Transmission Group** ist Entwickler und Hersteller von Antriebsriemen, abgestimmten Komponenten und kompletten Riemtriebssystemen zur sicheren Kraftübertragung in Fahrzeugen, Maschinen und Anlagen.

Der Geschäftsbereich **Vibration Control** ist Spezialist für Gummiform- und Gummimetallteile sowie Kunststoffprodukte aber auch Hersteller passiver und aktiver Komponenten sowie Systeme zur Schwingungs- und Geräuschkompensation in Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen.

Marktpositionen

Im Markt für Kautschukprodukte (außerhalb der Reifenindustrie) stehen wir weltweit an der Spitze. Im Einzelnen ist die Division Weltmarktführer für hitzebeständige Ladeluftschläuche im Automobil, für Transportschläuche im Großbaggereinsatz und für die Ölindustrie, bei Fördergurten, Luftfedern für die Schienenverkehrstechnik sowie Folien für die Kfz-Innenausstattung. Darüber hinaus sind wir europäischer Marktführer für Schläuche und Schlauchleitungen im Kraftfahrzeug sowie bei Luftfedersystemen für Nutzfahrzeuge wie auch bei Zahnriemen und Keilrippenriemen.

Umsatzanteil mit der Automobilindustrie

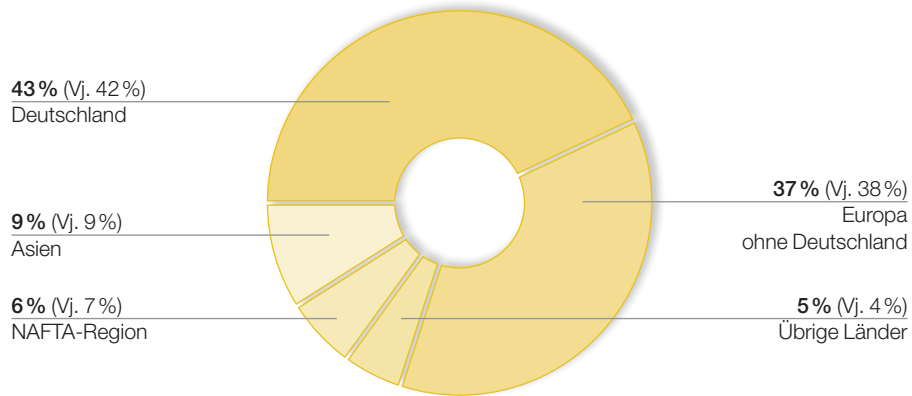
Der Umsatz von ContiTech verteilt sich zu 52,5% auf das Geschäft mit den Fahrzeugherstellern und 47,5% auf das Geschäft mit anderen Industrien sowie das Ersatzgeschäft.

Wachstumschancen

ContiTech setzt weiter auf profitables Wachstum. In China haben wir den Grundstein für ein neues Werk in Changshu, 100 Kilometer nordwestlich von Shanghai, gelegt. Dort sollen bis Mitte 2010 die Geschäftsbereiche Vibration Control, Fluid Technology und Air Spring Systems ihre Basis haben. Damit erweitern wir unsere Produktion in China erheblich. In der ersten Ausbauphase investieren wir rund 30 Mio €. Bis 2013 wollen wir unseren Umsatz in China mehr als verdoppeln.

Division ContiTech: Umsatz nach Regionen

(Stand 31.12.2008)



Durch den Aufbau eines neuen Werks in Brasilien erschließt sich die Conveyor Belt Group weiteres Wachstum. Im Rahmen seiner Globalisierungsstrategie baut die Benecke-Kaliko Group ihre Marktpräsenz in Nordamerika aus. Zusätzlichen Umsatz erwartet Vibration Control durch das Engagement für die weltweite Windkraftbranche.

Produkt-Highlights:**Drehmomentstütze aus Polyamid**

ContiTech Vibration Control hat eine Drehmomentstütze aus glasfaserverstärktem Polyamid zur Serienreife gebracht, die um bis zu 50 % leichter ist als eine vergleichbare Komponente aus Aluminium. Sie setzt neue Maßstäbe im Fahrzeugleichtbau. Zum ersten Mal wird in der Triebwerkklagerung eines Pkw ein mechanisch hochbelastbares Bauteil aus thermoplastischen Kunststoffen eingesetzt. Mit der Leichtbaukomponente kann das Gesamtgewicht eines Fahrzeugs und somit sein Kraftstoffverbrauch reduziert werden.

Neues Sitzmaterial für sportliche Fahrzeuge

Sportlicher, haltbarer, griffiger – so kann man das neue Material für Automobilsitze mit der Bezeichnung Sport-Esteem® beschreiben. Der Bereich Benecke-Kaliko der Division ContiTech hat dieses weltweit einzigartige Produkt innerhalb von zwei Jahren entwickelt. Neben einem sportlichen Aussehen, einer hohen Strapazierfähigkeit und einer guten Griffbarkeit erfüllt das Material auch ökologische Standards und sorgt für einen sicheren Halt im Sitz. Sport-Esteem® steht erstmals allen Automobilherstellern zur Verfügung und wurde 2008 mit einer umfas-

senden Markenkampagne in den europäischen Markt eingeführt.

GIGABOX als Beitrag zum „Leisen Zug“

Im Rahmen des vom Bund geförderten Forschungsvorhabens „Leiser Verkehr“ beteiligt sich ContiTech Air Spring Systems mit der GIGABOX an dem Güterverkehrsprojekt mit Namen „Leiser Zug auf realem Gleis – L Zar G“. Der Forschungsverbund soll das EU-Vorhaben umsetzen, den Schienenlärm bis zum Jahr 2020 gegenüber 2002 zu halbieren. Mit der GIGABOX, dem einzigartigen System aus Radsatzlager und Hydrofeder, tragen wir zum geplanten Erfolg bei.

Konzernstrategie

Unsere sechs Divisionen gestalten die Megatrends der Automobilindustrie maßgeblich mit: Sicherheit, Umwelt und Information.

Unsere Arbeit zielt darauf ab, das Autofahren sicherer, komfortabler und nachhaltiger zu machen. Unsere Kerngeschäftsfelder – die Automotive und die Rubber Group – gestalten die Megatrends der Automobilindustrie maßgeblich mit. Dabei sind die sechs Divisionen auf die verschiedenen Trends unterschiedlich ausgerichtet.

Sicherheit

Die Nachfrage nach Komponenten für die aktive und passive Fahrzeugsicherheit steigt stetig. Sowohl aufgrund umfassender gesetzlicher Vorgaben als auch durch das wachsende Verkehrsaufkommen und die daraus resultierenden Sicherheitsansprüche der Autofahrer.

Dank innovativer Fahrerassistenzsysteme wie ABS, ESC und Airbag ist die Zahl der Verkehrstoten in den vergangenen Jahren stark gesunken – trotz steigendem Verkehrsaufkommen. Internationale Behörden und Institutionen wollen diese Entwicklung beschleunigen, wodurch der Markt für Sicherheitssysteme weiter wachsen wird. So ist es Ziel der EU-Kommission, die Anzahl der Unfälle mit Todesfolge von rund 40.000 im Jahr 2000 bis 2010 auf die Hälfte zu reduzieren. Reifendruckkontrollsysteme sollen ab 2012 in neuen Fahrzeugmodellen Pflicht werden. Darüber hinaus arbeitet die EU-Kommission daran, den Einbau des automatischen Notrufs eCall, der bei einem Unfall selbstständig die Position des Fahrzeugs sowie die Schwere des Unfalls an Rettungsdienste übermittelt, vorzuschreiben. Die nationale Verkehrsbehörde der USA (NHTSA, National Highway Traffic Safety Administration) besagt, dass alle in den USA ab 2012 verkauften neuen Pkw und Kleintransporter mit ESC ausgestattet werden. Außerdem hat das Europäische Parlament am 2. Dezember 2008 entschieden, Schritte zu unternehmen, um ESC-Systeme auch in Europa für Neuwagen ab dem Jahr 2011 vorzuschreiben. Ab dem Jahr 2013 sollen demnach alle neuen Fahrzeuge mit ESC-Systemen ausgestattet sein.

Die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen, ist Schwerpunkt der Divisionen Chassis & Safety sowie der Reifen-Divisionen. Chassis & Safety ist weltweit führend bei Fahrerassistenzsystemen. Darüber hinaus ist es gelungen, mit dem umfassenden Sicherheitskonzept Conti-

Guard®, das die Komponenten der aktiven und passiven Fahrzeugsicherheit vereint, neue Maßstäbe zu setzen. Dabei werden auch Produkte anderer Divisionen einbezogen. Beispielsweise das Konzept eCall und Head-up-Displays von Interior.

Sichere Kraftübertragung, kurze Bremswege und maximale Spurtreue sind wesentliche Eigenschaften, die Continental-Reifen auszeichnen.

In Zügen und Bahnen sorgen beispielsweise Luftfeder-systeme von ContiTech für Sicherheit.

Umwelt

Der Bedarf an umwelt- und klimaschonenden Technologien wächst. Durch immer strengere Vorgaben in Sachen Verbrauch und Schadstoffausstoß, aber auch durch die zwischenzeitlich immens gestiegenen Kraftstoffkosten.

Um dem Rechnung zu tragen, wurden international zahlreiche Initiativen und Vorgaben auf den Weg gebracht: Die EU-Kommission strebt die durchschnittliche Absenkung der CO₂-Emissionen auf 120 g/km pro verkauftem Pkw bis ins Jahr 2012 an. In den USA sieht die Neuregelung des durchschnittlichen Flottenverbrauchs (CAFE Standards, Corporate Average Fuel Economy) eine Verbesserung der pro Gallone Kraftstoff gefahrenen Meilen um 40 % von 25 auf 35 Meilen ab dem Jahr 2020 vor (entspricht etwa einer Absenkung der CO₂-Emissionen von 219 g/km auf 156 g/km). Japan hat sich zum Ziel gesetzt, die pro Liter gefahrene Kilometerleistung für Pkw um 23,5 % auf 16,8 km/l zu steigern, was einer Absenkung des CO₂ im gleichen Ausmaß entspricht.

Der Megatrend Umwelt ist Kernkompetenz der Division Powertrain. So hat beispielsweise die Piezo-Einspritzung bei Otto- und Diesel-Motoren Standards in Bezug auf Verbrauch und Emissionen gesetzt. Damit sind wir für die Zukunft gut positioniert, denn wir gehen davon aus, dass Verbrennungsmotoren über das nächste Jahrzehnt hinaus die dominierenden Antriebssysteme bleiben werden. Deswegen messen wir auch dem Thema „Downsizing“ sehr große Bedeutung zu und entwickeln Turboladerlösungen für Benzin und Dieselmotoren. Unsere

Hybridantriebe können den Verbrauch und die Emissionen eines Fahrzeugs um bis zu 25 % senken.

Auch andere Divisionen tragen mit ihren Produkten und Systemen mit dazu bei, Schadstoffausstoß und Kraftstoffverbrauch zu senken. Interior beispielsweise durch die intelligente Vernetzung von Fahrzeugen durch die Staus vermieden bzw. umfahren werden können, Chassis & Safety mit Fahrerassistenzsystemen und dem intelligenten Gaspedal, die Reifen-Divisionen mit rollwiderstandsoptimierten Reifen sowie ContiTech mit permeationsarmen Schlauchleitungen und Komponenten für das Antriebsmanagement.

Information

Das Informationsmanagement im Auto wird immer wichtiger und muss gerade deshalb immer übersichtlicher gestaltet werden. Der Autofahrer soll bestmöglich entlastet und schnell und sicher durch das wachsende Verkehrsaufkommen geleitet werden. Durch das stetig steigende Volumen des Daten- und Informationsaustauschs zwischen Fahrzeug, Fahrer und Umfeld entstehen neue sowie stetig wachsende Märkte rund um vernetzte Systeme und Produkte in den Bereichen Infotainment und Telematik.

Die Informationsflut innerhalb des Fahrzeugs und die Kommunikation des Fahrzeugs mit der Umwelt zu lenken und beherrschbar zu machen, ist eine der vordringlichsten Aufgaben der Division Interior, die Weltmarktführer im Bereich Telematik ist.

Wachsendes Marktsegment „Affordable Cars“

Als „Affordable Cars“ oder „Low-Cost-Cars“ werden allgemein kostengünstige Autos bezeichnet, deren Preis unter 10.000 US-Dollar bzw. 7.000 Euro liegt. Hergestellt und verkauft werden die erschwinglichen Fahrzeuge hauptsächlich in den Zukunftsmärkten Asiens, aber auch in Brasilien und Osteuropa. Dazu gehören beispielsweise in China der Cherry QQ, in Indien der Tata Nano und in Osteuropa der Dacia Sandero. Wir wollen dieses wachsende Segment für uns weiter erschließen. Marktbeobachter gehen davon aus, dass im Jahr 2015 weltweit mindestens 10 Millionen kostengünstige Fahrzeuge verkauft werden.

Continental ist in der Lage, mit seinen modular aufgebauten Produkten, vom Premiumfahrzeug bis zum Kleinwagen in den Wachstumsmärkten, allen Kundenanforderungen zu entsprechen. Dabei gilt es, sich für jeden Markt neu zu überlegen, wie das Produkt konzipiert sein muss, damit die Marktanforderungen erfüllt werden.

Wir entwickeln und produzieren beispielsweise in Indien, China oder Rumänien Komponenten und Systeme, die auf die lokalen Besonderheiten zugeschnitten sind. Dabei gelten die hohen Qualitätsstandards unseres Unternehmens für alle Produkte, unabhängig davon, wo und für wen sie gefertigt werden. So können wir unsere in Asien entwickelten und hergestellten Erzeugnisse auch den europäischen und amerikanischen Kunden anbieten.

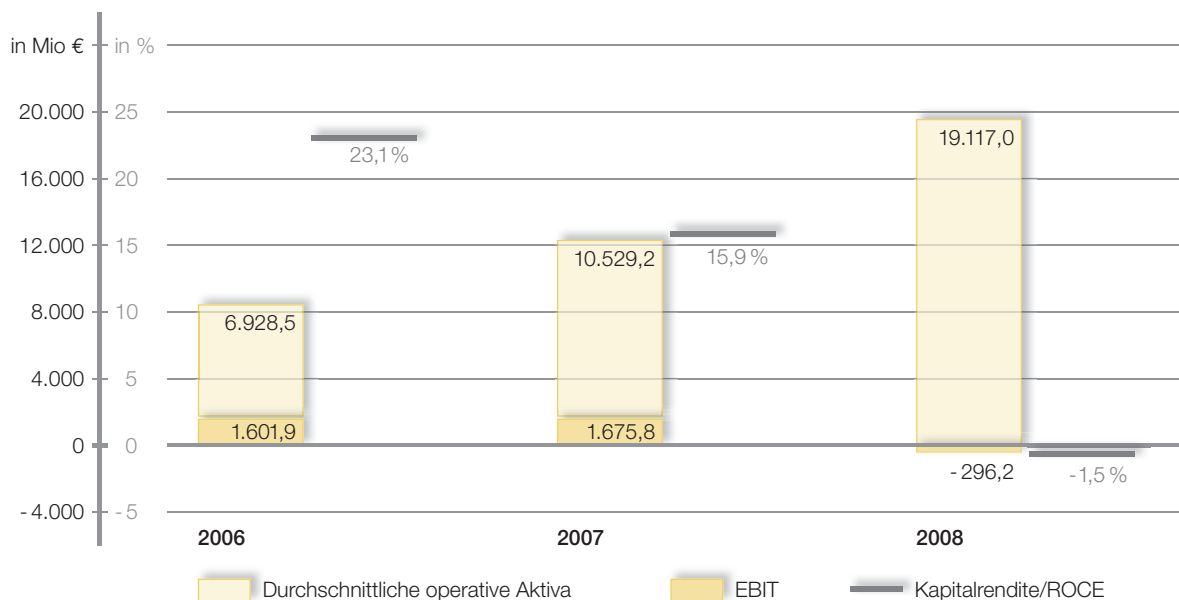
Unsere Produkte und Komponenten finden sich beispielsweise im Tata Nano, für den wir Benzin-Kraftstoff-Fördereinheiten liefern oder im Dacia Sandero. Dafür liefert Chassis & Safety Bremskraftverstärker und Airbag-Steuergeräte, Powertrain rüstet das Fahrzeug u. a. mit Injektoren, Motorsteuergeräten sowie Sensoren aus, Interior liefert die Karosseriesteuerung und ContiTech Membranen für das Kraftstoffmanagement sowie Servolenkungsleitungen. Jeder zweite Sandero läuft außerdem mit Continental-Reifen vom Band.

Strategische Kernpunkte

Trotz Konzentration auf die Megatrends der Automobilindustrie halten wir an unseren bewährten strategischen Kernpunkten fest, wenngleich die Begrenzung der Abhängigkeit von der Automobilkonjunktur zurzeit nur von der Rubber Group umgesetzt werden kann:

- ◊ Wir entwickeln und fertigen Komponenten, Module und komplexe Systeme. Darüber hinaus bieten wir Ingenieurleistungen an – je nach Wunsch des Kunden.
- ◊ Unternehmerisches Handeln und konsequentes Kostenmanagement gilt bei uns bis in die kleinsten Geschäftseinheiten.
- ◊ Klimaschutz ist für uns eine wichtige Verpflichtung. Mit unseren Technologien und Produkten leisten wir dazu einen wesentlichen Beitrag.
- ◊ Wir wollen, dass unsere Geschäftsbereiche in ihren relevanten Märkten eine führende Position einnehmen bzw. eine solche Position in einem absehbaren Zeitraum mit einem überschaubaren unternehmerischen Risiko erreichen.
- ◊ Um die Abhängigkeit von der Automobilkonjunktur zu begrenzen, wollen wir rund 40 % unseres Umsatzes außerhalb der Automobilindustrie erwirtschaften.

Entwicklung der Kapitalrendite



Wertmanagement

Auf sämtlichen Managementebenen verwendet Continental als Unternehmenssteuerungsgrößen

- den prozentualen Return on Capital Employed (ROCE) als Kapitalrendite,
- die Continental Value Contribution (CVC) als absoluten Wertbeitrag
- sowie die Veränderung des absoluten Wertbeitrags im Vergleich zum Vorjahr.

Anhand der Veränderung des absoluten Wertbeitrags, gemessen durch Delta CVC, verfolgen wir, inwieweit Managementeinheiten wertschaffend wachsen oder Ressourcen effizienter einzusetzen sind.

Bei der Ermittlung der Kapitalrendite wurden von Continental die operativen Aktiva auf Durchschnittsberechnung umgestellt. Entsprechend wird diese Kennzahl im Geschäftsbericht als EBIT in % der durchschnittlichen operativen Aktiva und nicht mehr als EBIT in % der operativen Aktiva zum Bilanzstichtag angegeben. Die durchschnittlichen operativen Aktiva setzen sich dabei aus dem Durchschnitt der Bestände der operativen Aktiva zu den jeweiligen Bilanzstichtagen der vier Quartalsmonate zusammen. Darüber hinaus wurde die Definition der operativen Aktiva zum Geschäftsjahr 2008 geändert. Die Neudefinition führte im Wesentlichen zu einer weitreichenderen Einbeziehung von Positionen der Passivseite der Bilanz in die operativen Aktiva. Die Vorjahre wurden entsprechend angepasst.

Mitarbeiter

Nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erreichen wir nur mit unseren leistungsstarken und einsatzbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Einbindung der Belegschaft in Unternehmensentscheidungen und -prozesse fördert einerseits die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erhöht andererseits die wirtschaftliche Leistung. Daher ist es unser Ziel, unseren Beschäftigten auf vielfältige Weise die Möglichkeit zu geben, aktiv an Unternehmensprozessen mitzuwirken.

Mitarbeiterbefragung „BASICS live“

Die Unternehmenswerte und die Vision der Continental sind in den „BASICS“ verankert. Sie sind Grundlage unseres täglichen Handelns. Durch die regelmäßig durchgeführte weltweite Mitarbeiterbefragung „BASICS live“ erhalten wir Hinweise, wie die BASICS gelebt werden und wo es Ansatzpunkte für Verbesserungen gibt. Die Fragen beziehen sich unter anderem auf die Zufriedenheit der Beschäftigten, die Zusammenarbeit mit den Vorgesetzten und die Einstellung der Mitarbeiter zum Unternehmen.

Auf Basis der Ergebnisse aus „BASICS live“ 2006 wurden konzernweit rund 8.500 Verbesserungsprojekte initiiert und bearbeitet. Diese nachhaltigen positiven Auswirkungen erklären die hohe Resonanz auf die Mitarbeiterbefragung 2008, die in 28 Sprachen durchgeführt wurde. Wieder nahmen knapp 80 % der Mitarbeiter daran teil – ein Wert, der nicht nur in der Automobilzulieferindustrie erneut Maßstäbe setzt.

Die Beschäftigten haben Continental auch 2008 als guten Arbeitgeber bewertet. Die Beurteilungen auf den Gebieten Loyalität zum Unternehmen, Qualitätsorientierung, Zusammenarbeit mit den Vorgesetzten und in den jeweiligen Arbeitsgruppen liegen deutlich über dem Industrie-Benchmark. Verbesserungsbedarf sehen die Mitarbeiter im Bereich Abteilungsstrategie und Kooperation zwischen den Abteilungen. Das Management nutzt die Rückmeldungen zur Verbesserung von Arbeitsabläufen. Viele Anregungen werden wir in detaillierte Aufgaben und Projekte übertragen und umsetzen, so stellen wir einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sicher.

„360°-Feedback – BIG SIX Radar“

Die Einschätzung unserer Mitarbeiter ist für uns nicht nur in Bezug auf die Unternehmenskultur relevant, sondern

auch für die Verbesserung der Führungsqualität der Vorgesetzten. So ist die Beurteilung der Führungsqualität durch die Beschäftigten ein wichtiger Faktor im 360°-Feedback-Prozess „BIG SIX Radar“, den rund 2.500 mittlere und obere Führungskräfte alle drei Jahre durchlaufen. Dieses Instrumentarium basiert auf dem Kompetenzmodell der Continental, den BIG SIX: Vision, Unternehmertum, Umsetzungsstärke, Aktion, Lernen, Interaktion. Im Hinblick auf diese sechs Faktoren beurteilen Mitarbeiter, Kollegen, interne Kunden und Vorgesetzte die Führungskräfte und zeigen so persönliches Verbesserungspotenzial auf. Das 360°-Feedback trägt unserer Überzeugung Rechnung, dass gutes Führungsverhalten gute Mitarbeiter bindet und somit die Mitarbeiterfluktuation reduziert werden kann.

„Pulse Taker“

Gerade in Zeiten der Veränderung ist die Fokussierung auf Unternehmenskultur und Führungsqualität entscheidend für den Erfolg von Integrationsprozessen. Schon vor der Integration der Siemens VDO in die Continental AG führten wir eine vergleichende Kulturanalyse der Unternehmen durch. Mithilfe des „Pulse Taker“ wurden Mitarbeiter beider Unternehmen, die bereits in kleinen Teams an der Vorbereitung der Integration zusammengearbeitet hatten, befragt, wie sie die Kultur des eigenen Unternehmens und die des anderen Unternehmens einschätzen und wo sie die jeweiligen Stärken sehen. Dabei stellte sich heraus, dass der Siemens VDO hauptsächlich Attribute wie innovativ, strukturiert, kunden- und qualitätsorientiert und Continental die Eigenschaften zielorientiert, wirtschaftlich, entscheidungsfreudig und unbürokratisch zugeordnet werden.

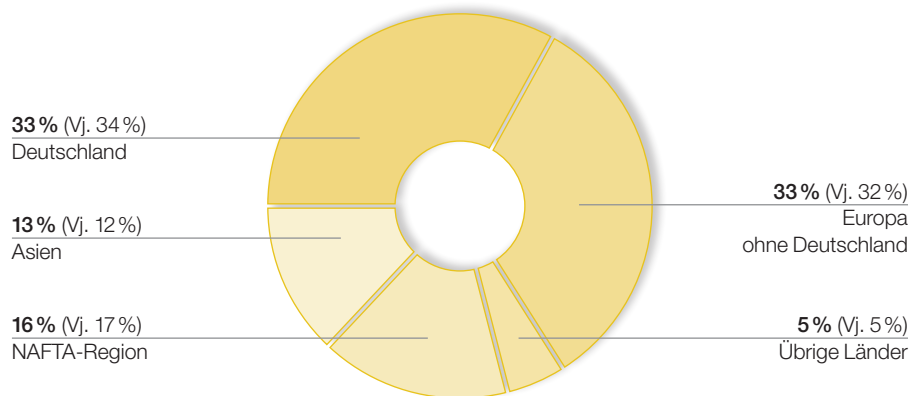
Die Ergebnisse der Befragung flossen nicht nur in die Unternehmensvision der Continental ein, sondern beeinflussten den Prozess der kulturellen Integration und trugen zur Veränderung des Kompetenzmodells bei.

Hohe Bedeutung der internen Kommunikation

Continental misst der internen Kommunikation eine sehr hohe Bedeutung bei. Im Medienmix nimmt die 1972 gegründete Mitarbeiterzeitung *conti intern* eine herausragende Rolle ein. Sie erreicht nahezu alle Mitarbeiter und erscheint sechs Mal im Jahr. Dabei ist es uns besonders

Mitarbeiter nach Regionen

(Stand 31.12.2008)



wichtig, dass die Beschäftigten die Konzern-Nachrichten in ihrer Muttersprache lesen können. So wird die *contintern* in 13 Sprachen publiziert und umfasst Themen aus dem Gesamtunternehmen, die in die Rubriken Geschäft & Strategie, Standorte & Märkte, Technik & Innovation, Personen & Persönliches sowie Panorama & Sport untergliedert sind. Hinzu kommen verschiedene Wechselseiten aus einzelnen Divisionen oder Regionen.

„Learning Factory“ in der Produktion

Sich schnell wandelnde, hochkomplexe Produktionsabläufe, wie sie heute überall bei Continental üblich sind, erfordern qualifizierte Mitarbeiter. Die praxisgerechte Aus- und Weiterbildung ist deshalb ein Garant für den persönlichen Erfolg eines jeden Mitarbeiters sowie für das Unternehmen als Ganzes. Daher sind berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen unerlässlich, denn so stellt jeder Einzelne sicher, dass er auch in der Arbeitswelt von morgen bestehen kann. Bereits 2006 haben die drei gummi-verarbeitenden Divisionen unter dem Stichwort „Learning Factory“ ein modulares Qualifizierungsprogramm gestartet, das konsequent auf kontinuierliche Lernprozesse setzt, um dadurch die lebenslange Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erreichen. Das Programm basiert auf einer Gesamtbetriebsvereinbarung, mit der Continental als einer der ersten Arbeitgeber der Branche die Forderungen des Qualifizierungstarifvertrags für die chemische Industrie umgesetzt hat.

Programme zur Personalentwicklung

Neueinsteigern bei Continental bieten wir das sogenannte „Corporate Entry Program“ zum Einblick in das Gesamtunternehmen und Führungsnachwuchskräften das

„Leadership Entry Program“ an, das um landes- oder geschäftsspezifische Inhalte ergänzt wurde. So wird in China inzwischen bereits seit einigen Jahren das „Leadership Entry Program Cadre“ durchgeführt.

Zudem fand im Berichtsjahr bereits zum 15. Mal das „International Management Program“ (IMP) statt. 2008 waren erstmals 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen sechs Divisionen – inklusive der früheren Siemens VDO – dabei. Sieben international besetzte Projektteams präsentierten Ende Mai den Mitgliedern des Vorstands sowie des oberen und mittleren Managements ihre Geschäftsmodelle, die sie innerhalb von sechs Monaten erarbeitet hatten. Im Fokus standen diesmal Themen rund um die wachsenden Märkte in Asien, innovative Produkte und kosteneffiziente Lösungen. Auch der Einführung eines einheitlichen Konfigurations- und Change-Management-Werkzeugs im Zuge der Integration der früheren Siemens VDO-Standorte war ein eigenes Projekt gewidmet.

Für unsere Führungskräfte startete zum zweiten Mal gemeinsam mit der Ashride Business School das „Corporate Executive Development Program“. Dabei werden Führungskräfte in drei Modulen in den Bereichen Strategie, Wertschaffung und Führung weiterentwickelt.

Vielfältige Berufsaus- und Weiterbildung

Im Rahmen unserer Berufsausbildung wollen wir die besten Schüler oder Studenten für uns gewinnen und an uns binden. Daher bieten wir verschiedene technische und kaufmännische Ausbildungsberufe oder vergleichbare Einarbeitungsprogramme im Ausland an. Es ist unser

Ziel, einen Teil des Bedarfs an Hochschulabsolventen durch duale Studiengänge, ContiBachelor- oder ContiMaster-Programme abzudecken.

Neben den klassischen Ausbildungsberufen wie Industriekaufmann, Mechatroniker oder Verfahrenstechniker bauen wir unsere dualen Studiengänge in Zusammenarbeit mit lokalen Hochschulen immer weiter aus, um qualifizierte praxiserfahrene Bachelor-Absolventen für kaufmännische Tätigkeiten zu gewinnen. In einer Kombination aus Blockstudium und nationalen wie internationalen Praxiseinsätzen im Unternehmen können wir so auf exzellente Absolventen, die bereits unsere Prozesse und Standards kennen und sich damit sehr schnell nach Übernahme in den verschiedenen Abteilungen eingliedern können, zurückgreifen. Vergleichbare Angebote haben wir auch für technisch interessierte Schüler mit den technischen dualen Studiengängen zum Bachelor of Science oder Bachelor of Engineering.

Derzeit werden bei Continental in Deutschland 1.871 und weltweit 2.380 junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet.

In den USA, in Mexiko, Deutschland und auf den Philippinen bauen wir unsere „Continental Universitäten“ weiter aus. Hier reichen die Angebote von berufsbegleitenden Bachelor- und Masterprogrammen bis hin zur Unterstützung für den High-School-Abschluss für Mitarbeiter in den Fertigungsstätten, Verwaltungen sowie für die Bereiche Forschung & Entwicklung und Vertrieb.

Wir wollen die Besten

Weltweit die am besten zu uns passenden Mitarbeiter zu finden, ist für uns Grundlage zur Erreichung unserer anspruchsvollen Unternehmensziele. Ob Mitarbeiter für die Fabriken, die Verwaltungen, für Forschung & Entwicklung, Marketing oder Vertrieb: Wir achten darauf, dass sowohl fachliche als auch kulturelle Voraussetzungen erfüllt werden. Dabei hilft uns unser „Ambassador-Programm“, bei dem sich Führungskräfte und Experten als Conti-Hochschulbotschafter einsetzen. So versuchen wir, interessierte Studenten frühzeitig für ein Praktikum oder eine Mitarbeit als Werkstudent zu gewinnen. Dabei können beide Seiten einschätzen, ob sie zueinander passen und die Zusammenarbeit nach Studienende fortgesetzt werden soll.

Um für unsere weltweiten Talentinitiativen die besten Absolventen zu bekommen, arbeiten wir mit führenden

technischen Hochschulen zusammen. Derzeit sind neun Hochschulen daran beteiligt, wie zum Beispiel die Georgia Tech oder das Massachusetts Institute of Technology (MIT), die RWTH Aachen, die Politechnica São Paulo, die Tsinghua, Beijing. Im Berichtsjahr haben wir unsere Praktikantenbindungsaktivitäten um das „Global Engineering Internship Program“ erweitert. 19 Studentinnen und Studenten aus sieben Nationen haben ein mehrmonatiges Fachpraktikum an Continental-Standorten durchlaufen. Der erste Praktikantenjahrgang traf sich zum Workshop im tschechischen Otrokovice und in Wien. Auf dem Programm standen neben einer Schulung in interkultureller Kompetenz vor allem Themen wie die Bedeutung der internationalen Vernetzung von Forschung & Entwicklung und der Produktion. Für das Praktikum vorgeschlagen werden die Studierenden jeweils von den Partneruniversitäten. Continental stellt im Rahmen dieser Ausbildungskooperation die Praktikumsplätze und übernimmt die Kosten für Reise und Unterkunft. 2009 werden wir dieses innovative Programm mit internationalen Studenten wieder durchführen, das im Berichtsjahr von der National Society for Experiential Education der USA mit dem „Corporate Leader of the Year for Experiential Education Award“ ausgezeichnet wurde.

Attraktivität als Arbeitgeber gestiegen

Eine Vielzahl an Workshops, Vorträgen, Studententagen und die Unterstützung innovativer studentischer Projekte runden unsere Aktivitäten zur Gewinnung junger Talente ab – immer unter unserem Motto: „Are you automotivated? Welcome!“ In einigen Ländern messen wir unsere Arbeitgeberattraktivität im Rahmen der renommierten „Trendence-Studie“ und des „Universum-Rankings“. In Deutschland haben wir 2008 bei den Ingenieuren wieder einen Sprung nach vorn geschafft und zwar um neun Plätze auf Platz 23.

Umwelt

Die Verantwortung für ein Produkt erstreckt sich von der Auswahl der eingesetzten Rohstoffe über die Entwicklung, die Fertigung, die Nutzung bis zur Verwertung des nicht mehr einsetzbaren Erzeugnisses.

Verantwortung im Produktlebenszyklus

Die Produktverantwortung erstreckt sich über den vollständigen Lebenszyklus eines Erzeugnisses. Angefangen bei den eingesetzten Rohstoffen, über die Entwicklung, die Fertigung, die Nutzung bis zur Verwertung. Dabei teilen sich Hersteller und Kunde die Produktverantwortung. Continental übernimmt die Entwicklung und Herstellung nach bestmöglichen Standards zur Minimierung von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen, während der Kunde für die zweckbestimmte Nutzung des Produkts Sorge trägt.

Beim Einsatz der Rohstoffe achten wir auf die schonende Nutzung natürlicher Ressourcen. In der Fertigung wollen wir eine jährliche Reduzierung des Energie- und Wasserverbrauchs sowie eine Senkung der CO₂-Emissionen und des Abfallaufkommens um 5 % erreichen.

Die Verantwortung des Kunden beginnt bei der Produktnutzung mit dem Einsatz des Erzeugnisses, seiner Wartung und Pflege zur Ausschöpfung des vollen Leistungspotenzials und zur Erreichung einer möglichst langen Nutzungsphase.

Am Ende der Nutzungsphase steht die Verwertung des nicht mehr einsetzbaren Produkts. Dies kann sowohl durch Nutzung der stofflichen Eigenschaften als auch des Energieinhalts erfolgen.

Recycling-Anforderungen an Fahrzeugbauteile

Aufgrund der Anforderungen der EU-Altfahrzeugrichtlinie müssen Automobilhersteller die Recyclingfähigkeit aller Fahrzeugkomponenten nachweisen. Die Recyclingfähigkeit des Fahrzeugs wird damit zu einer wichtigen Produkteigenschaft, die bereits bei der Entwicklung der Einzelteile und Komponenten berücksichtigt werden muss.

Um die Recyclingfähigkeit der Erzeugnisse in Zusammenarbeit mit dem Kunden zu verbessern, werden für jedes Produkt die relevanten Informationen zusammengestellt, ausgewertet und dem Kunden zur Verfügung gestellt. In der Automotive Group erfolgt dies beispiels-

weise mit dem sogenannten „Recycling Pass“, der unter anderem Bauteilzeichnungen, Werkstoffdaten und Demontageschritte für die Erzeugnisse enthält. Diese Form der Informationsaufbereitung hat sich als sehr praktikabel herausgestellt und trägt maßgeblich zur Verbesserung der Recyclingfähigkeit unserer Produkte bei.

Verwertung von Fahrzeugbauteilen

Nicht mehr nutzbare Fahrzeugbauteile fallen bei Reparaturen bzw. Wartungen in Werkstätten oder bei der Zerlegung von Altfahrzeugen an. Bei der Entsorgung als Werkstattabfälle wird Abfall aus Metall, wie Bremsscheiben und -beläge, stofflich verwertet.

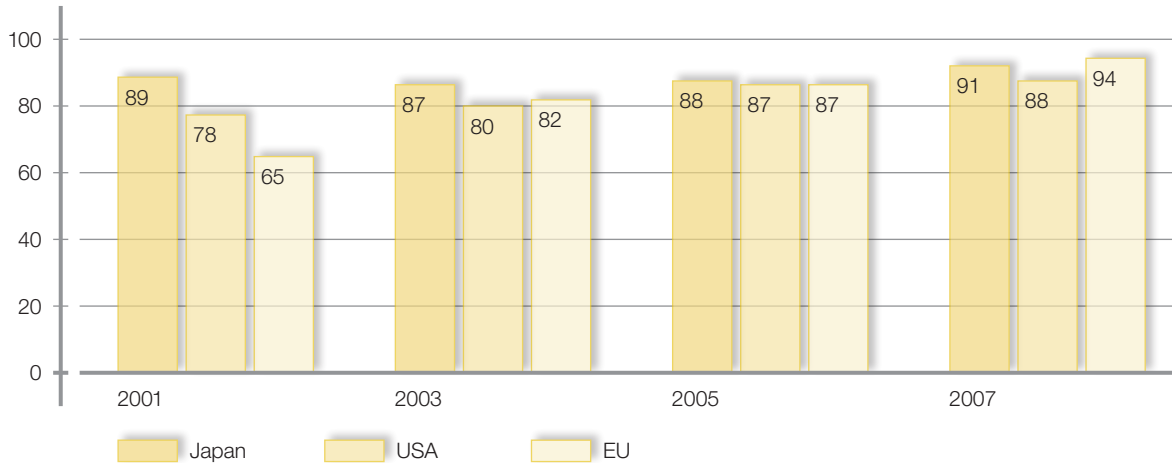
In der Altfahrzeugverwertung werden Airbags und schadstoffreiche Bauteile entnommen. Anschließend folgt der Ausbau wieder verwendbarer Teile. Die Räder werden demontiert, Felgen und Reifen werden getrennt entsorgt.

Die Restkarosserie gelangt in den Schredder und wird dort zerkleinert. Die dabei entstehenden Fraktionen gewährleisten eine Verwertungsquote von mehr als 85 % des Fahrzeuggewichts. Dies entspricht der Forderung der EU-Altfahrzeugrichtlinie, die in Zukunft noch weitere Verbesserungen verlangt. Vergleichbare Rahmenbedingungen gibt es in Korea und Japan. In China, Russland und der Türkei sind entsprechende Gesetze in Vorbereitung.

Entsorgung von Altreifen

Mit Ausnahme von Reifen werden Continental-Bauteile für Fahrzeuge – wie beschrieben – weit überwiegend während der Altfahrzeugzerlegung entsorgt. Metallische Bestandteile werden stofflich verwertet, technische Elastomere und Kunststoffe können energetisch verwertet werden. Die Entsorgung dieser Bauteile aus der Automotive Group und der Division ContiTech ist problemlos und findet in Verantwortung der Fahrzeughersteller statt.

Altreifenverwertung in der EU, den USA und Japan in %



Quellen: Japan Automobile Tire Manufacturers Association, Rubber Manufacturers Association, European Tyre and Rubber Manufacturers Association. (Bis Drucklegung dieses Berichts lagen noch keine Daten für 2008 vor.)

Der Entsorgung von Altreifen kommt eine besondere Bedeutung zu, da Altreifen während der Nutzungsphase eines Fahrzeugs mehrfach anfallen: Jedes Jahr ergeben sich in Europa mehr als drei Millionen Tonnen Altreifen, davon allein in Deutschland, als umsatzstärkstem Markt für Reifen, ca. 600.000 Tonnen. Zur Entsorgung dieser Mengen leistet die Zementindustrie einen wesentlichen Beitrag, da im Zementprozess Altreifen aufgrund ihres hohen Energiegehalts eingesetzt werden. Darüber hinaus finden der im Reifen enthaltene Stahl und Silika als Sekundärrohstoffe Verwendung.

Eine weitere Verwertungsmöglichkeit, die zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die stoffliche Verwertung in Form von zerkleinerten Reifen. In aller Regel werden während des Zerkleinerungsprozesses die Stahl- und Textilbestandteile entfernt und getrennt verwertet. Das reine Gummigranulat kann dann beispielsweise zur Herstellung von Platten zum Bautenschutz (Isolierung, Abdichtung) eingesetzt werden. Als Feingranulat findet es auch als elastisches Einstreumaterial auf Kunstrasen-Sportplätzen Verwendung. Noch feineres Material, wie Gummimehl,

kann im Straßenbau z. B. in einer geräuschkindernden Asphaltdeckschicht eingesetzt werden.

Die Reifen-Runderneuerung ist insbesondere bei Lkw-Reifen sehr verbreitet. Geeignete Reifen werden nach vorheriger sorgfältiger Prüfung mit einer neuen Lauffläche versehen. Qualitätsrunderneuerungen bieten in bestimmten Einsatzbereichen eine preiswerte Alternative zu Neureifen, verlängern das Reifenleben und tragen zum Ressourcenschutz bei.

In proaktiver Wahrnehmung der Produktverantwortung ist es der Reifenindustrie gelungen, die Verwertungsquote für Altreifen in Europa (EU27) im Jahr 2007 auf 94 % zu steigern. Vergleichbare Erfolge wurden in Japan und den USA erzielt. In Deutschland wurde bereits 2006 eine Verwertungsquote von 100 % erreicht. So besitzt die Altreifenverwertung hierzulande im Vergleich mit anderen bekannten Abfällen eine herausragende Stellung. Bei Altpapier sind es etwa 90 %, bei Glas 80 %, bei Aluminium 77 % und bei Stahl 76 %.

Verantwortungsbewusstes Handeln

Continental agiert wert- und werteorientiert. Wir wirtschaften nachhaltig und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung: Wir schaffen Werte.

CSR-Richtlinie verabschiedet

Continental bekennt sich zur nachhaltigen Verantwortung „Corporate Social Responsibility“ (CSR). Wir schaffen Werte, wirtschaften nachhaltig und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Das heißt: Continental agiert wert- und werteorientiert – weltweit. Dazu verabschiedete der Vorstand im Juni 2008 die CSR-Richtlinie. Sie leitet sich aus den Unternehmensleitlinien „Basics“ ab und dokumentiert unsere Grundwerte und Prinzipien:

- Wir respektieren die Gesetze und Kulturen der Länder in denen wir tätig sind.
- Wir leben und arbeiten nach ethischen Prinzipien und rechtlichen Grundsätzen, die wir in unserem Verhaltenskodex niedergeschrieben haben.
- Wir handeln stets ehrlich und integer.
- Wir führen mit allen gesellschaftlichen Gruppen einen offenen und konstruktiven Dialog.
- Wir achten die Interessen unserer Stakeholder (Kunden, Anteilseigner, Mitarbeiter, Lieferanten) und beteiligen sie angemessen an unserem Erfolg.
- Wir handeln umweltbewusst und schützen damit nachhaltig Klima und Ressourcen.
- Wir sichern durch unser Handeln den langfristigen Unternehmenserfolg.

„Diversity-Team“ erweitert

Unsere „Diversity-Aktivitäten“ (Heterogenität der Beschäftigten) haben wir 2008 mit dem dafür erweiterten „Diversity-Team“ nochmals forciert. Das tun wir nicht nur, um die Chancengleichheit zu fördern und fest im Unternehmen zu verankern, sondern auch im Hinblick auf die weitere Internationalisierung von Continental. Drei Aspekte stehen dabei im Vordergrund:

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen durch Kinderbetreuungsangebote oder flexible Arbeitszeiten, beispielsweise Teilzeit oder Heimarbeit, unterstützt werden. Wir wollen Leistungsträger im Unternehmen

halten und fördern. Dabei richtet sich der Fokus nicht zuletzt auf weibliche Beschäftigte, die z. B. durch Seminare und Mentoringprogramme unterstützt werden. So wollen wir insbesondere unsere Frauenförderung ausbauen.

- Verstärkung der internationalen Rekrutierung und Personalentwicklung. Den Prognosen zufolge wird künftig in vielen Ländern Mangel an hochqualifizierten Mitarbeitern herrschen. Wir bemühen uns intensiv darum, die „richtigen“ Mitarbeiter zum „richtigen“ Zeitpunkt am „richtigen“ Platz einsetzen zu können.
- Des Weiteren schauen wir sehr genau auf die demographische Entwicklung. Dafür haben wir spezielle Programme und Konzepte entwickelt, die auf Arbeitsplätze und Aufgabenbereiche für ältere Arbeitnehmer ausgerichtet sind.

Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“

Continental füllt die Verpflichtung bezüglich in Sachen „Diversity“ nicht nur innerbetrieblich mit Leben, sondern bekennt sich auch nach außen dazu. Dies haben wir im Dezember 2008 mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“, einer Initiative zur Förderung der Vielfalt in Unternehmen, verdeutlicht. Sie soll die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Unternehmenskultur voranbringen. Damit schaffen die Firmen ein Arbeitsumfeld, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. In einer offenen Unternehmenskultur fühlen sich alle Beschäftigten im Unternehmen und im Arbeitsmarkt anerkannt und einbezogen, so der Grundgedanke. Die von zahlreichen Unternehmen getragene Initiative „Charta der Vielfalt“ wird von der Bundesregierung unterstützt, Schirmherrin ist Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Programm zur demographischen Entwicklung

Die demographische Entwicklung in den westlichen Industrienationen wird in den kommenden Jahren erhebliche Herausforderungen an die Unternehmen stellen. Die

Gruppe der älteren Arbeitnehmer wird sich vergrößern. Wir gehen davon aus, dass sich allein in Deutschland die Anzahl der älteren Mitarbeiter in unseren Fertigungsstätten bis zum Jahr 2015 verdreifachen wird.

Um dieser Veränderung Rechnung zu tragen, haben wir bereits im Jahr 2005 unser „Demographie-Programm“ gestartet. 2008 wurde ein elektronisches Bewertungssystem eingeführt, mit dessen Hilfe die Eignung von Arbeitsplätzen für die veränderten Leistungsmerkmale älterer Produktionsmitarbeiter gemessen, dokumentiert, statistisch ausgewertet und ins Verhältnis zu dem zu erwartenden Bedarf in unseren Werken gesetzt werden kann. Das System weist außerdem auf ergonomische Verbesserungsmaßnahmen hin. Es geht einerseits um die Qualität und Gestaltung der Arbeitsbedingungen und die Arbeitsorganisation an den Produktionsarbeitsplätzen; andererseits berücksichtigen wir die gesundheitsbedingte Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter. Demnach gestalten wir eine Anzahl von Arbeitsplätzen in der Weise, dass auch ältere Beschäftigte entsprechend ihres veränderten Leistungsprofils mit gewohnt hoher Leistung zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und zum persönlichen Erfolg beitragen können.

Der mit fortschreitendem Alter statistisch zu erwartenden Zunahme von Erkrankungen begegnen wir mit medizinischen und psychologischen Programmen, die ein ausgeprägteres Gesundheitsbewusstsein bei den Mitarbeitern in sämtlichen Unternehmensbereichen erzeugen sollen. Flankierend bieten wir Programme zur Gesundheitsförderung wie beispielsweise Krebsvorsorge und Grippeimpfungen sowie Unterstützung auf psychosozialen Gebiet.

ContiRunningDay 2008

Wie man mit einer gemeinsamen Aktion über Grenzen hinweg verbindend wirken, der Gesundheitsförderung dienen und sich zudem sinnvoll engagieren kann, bewies der ContiRunningDay im Oktober 2008. Rund 10.000 Continental-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter gingen am 11. Oktober an den Start, um für einen guten Zweck zu laufen oder zu walken. Das zentrale Motto lautete „fit for the future“. Weltweit nahmen Beschäftigte in 20 Ländern an dem 24-Stunden-Sportevent teil. Den Auftakt machten die asiatischen Standorte, allen voran Japan. Den Schlusspunkt setzten viele Stunden später die Teilnehmer in den USA und Mexiko auf der anderen Seite des Globus. An zahlreichen Standorten fanden parallel zum ContiRunningDay lokale Wohltätigkeitsaktionen statt.

Zudem spendete der Continental-Konzern einen Betrag an eine Hilfsorganisation. Der ContiRunningDay war zugleich ein sportliches Zeichen für die erfolgreiche Integration aller neu hinzugekommenen Unternehmensanteile, zum Beispiel Siemens VDO.

Vorbildlicher SchulwegPlaner im Internet

Gemeinsam mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen hat Continental die Online-Plattform SchulwegPlaner.de geschaffen – eines von vielen Beispielen für unser gesellschaftliches Engagement. Ziel dieses deutschlandweit einmaligen Projektes ist es, die Unfallzahlen mit Kindern auf dem Weg zur Schule zu verringern. Dass Schulwegsicherheit nach wie vor ein brisantes Thema ist, belegen die Statistiken: Im Schnitt verunglückt in Deutschland alle 14 Minuten ein Kind im Straßenverkehr. Weil ein Schwerpunkt unserer Arbeit Innovationen und Produkte für die Verkehrssicherheit betrifft, lag die Verbindung zur Schulwegsicherheit nahe.

Der SchulwegPlaner ermöglicht eine systematische Erfassung von Gehwegen, Fußgängerüberwegen, Ampeln oder auch Unfallschwerpunkten und eine entsprechend genaue Festlegung eines möglichst sicheren Schulwegs. Der fertige Plan lässt sich ganz einfach am PC ausdrucken. Schritt für Schritt kann er jederzeit am eigenen Rechner ergänzt oder verändert werden. Seit Herbst 2007 „online“, arbeiten inzwischen zahlreiche deutsche Schulen mit diesem Instrument.

Auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin wurde der SchulwegPlaner vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ausgezeichnet. Die Initiative des Ministeriums mit dem Titel „Wege ins Netz“ prämierte Projekte, die Menschen auf sinnvolle Weise an das Internet heranführen. Bei diesem Wettbewerb erreichte das Verkehrssicherheitsprojekt unter 139 Bewerbern den ersten Platz.

Wirtschaftliches Umfeld

Die nachfolgenden Angaben über Inflations- und Wachstumsraten des Jahres 2008 geben den Stand der Schätzungen bei Drucklegung dieses Geschäftsberichts wieder.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Die im Juli 2007 am US-Hypothekenmarkt begonnenen Krise wuchs sich 2008 zu einer globalen Finanzkrise aus, die insbesondere im dritten und vierten Quartal die Weltwirtschaft massiv belastete. So korrigierte der IMF (International Monetary Fund, Internationaler Währungsfonds) in seinem World Economic Outlook (letztes Update Januar 2009) innerhalb kürzester Zeit drei Mal seine Prognosen für 2008 und 2009 so deutlich nach unten, dass man mittlerweile von einer globalen Rezession als voraussichtlichem Wirtschaftsverlauf für 2009 sprechen muss. In vielen Staaten (USA, Deutschland, Japan) war bereits im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2008 eine rückläufige Wirtschaftsentwicklung zu beobachten. Deswegen sehen viele Ökonomen den Beginn der „technischen“ Rezession in diesen Staaten bereits im zweiten Quartal 2008. Die Prognosen, die für das Jahr 2008 überwiegend ein Wachstum von 5 % vorhersahen, werden deutlich unterschritten. Der IMF sieht das Weltwirtschaftswachstum 2008 bei lediglich 3,4 %. 2009 soll das Wirtschaftswachstum weltweit, trotz der billionenschweren Investitionsprogramme aller nationalen Regierungen, um nur 0,5 % steigen. Das wäre der schlechteste Wert seit dem 2. Weltkrieg. Die Ökonomen sehen den Schlüssel für ein Erreichen dieser Prognose u. a. in der Wiederherstellung des Geld- und insbesondere auch des Kreditkreislaufs.

Deutschland

Nach einem guten ersten Halbjahr 2008 hat sich das Wirtschaftswachstum im zweiten Halbjahr spürbar verlangsamt. Der Arbeitsmarkt konnte vom Aufschwung der vergangenen Jahre profitieren, die Arbeitslosenquote sank auf unter 8 %. Das Exportwachstum verlangsamte sich im Laufe des Jahres 2008 und brachte sinkende Exporte im vierten Quartal mit sich. Die nachlassende Weltkonjunktur führte zu Investitionsrückgängen, die insbesondere Deutschland als Exportnation trafen. Vor allem die Automobilindustrie wurde stark getroffen. Die Inflationsrate entwickelte sich parallel zur Entwicklung der Energiepreise. Nachdem der Ölpreis je Barrel Mitte

2008 bei über 140 US-Dollar lag, sank der Preis in der zweiten Jahreshälfte auf Werte von unter 50 US-Dollar je Barrel. Parallel sank die Inflationsrate auf unter 2 % zum Jahresende 2008. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs in 2008 um 1,3 %.

Westeuropa/Euroraum

Die Finanzkrise und die globale Nachfrageschwäche haben auch den Euroraum in eine Rezession geführt. Die restriktive Geldpolitik der EZB und die hohen Energiepreise waren in 2008 nicht förderlich für das Wirtschaftswachstum im Euroraum. Nach einem BIP-Wachstum von 2,6 % im Jahr 2007 sank das Wachstum auf unter 1 %. Inflationsraten von ca. 4 % ließen der EZB lange keinen Spielraum für eine expansive Geldpolitik. So lag der Leitzins der EZB noch im dritten Quartal bei 4,25 %, um am Jahresende auf 2,5 % zu sinken.

Zentral- und Osteuropa

Auch diese Region konnte sich dem verschlechterten konjunkturellen Umfeld nicht entziehen. Das Wachstum lag in Polen und der Slowakei dennoch bei über 5 %. Das nachlassende Wirtschaftswachstum führte auch in diesen Ländern zu einem Rückgang der Inflationsrate. Ende 2008 begannen die Notenbanken dieser Staaten, die Leitzinsen ebenfalls zu senken.

Russland

Das Jahr 2008 hat die Abhängigkeit Russlands von der Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise aufgezeigt. Die russische Landeswährung kam Ende 2008 erheblich unter Druck, nachdem insbesondere die Energiepreise stark gefallen waren. Der Energiesektor steht für mehr als 30 % des BIP. Die russische Zentralbank intervenierte mit hohen Geldbeträgen, um den Rubel im angestrebten Verhältnis zum aus Euro und US-Dollar bestehenden Währungskorb zu belassen.

Amerika

Die US-Wirtschaft befindet sich seit Anfang 2008 in der Rezession. Die Immobilienpreise haben bislang keinen Boden gefunden, auch die das Wirtschaftswachstum treibenden Konsumausgaben sind rückläufig. Weit mehr

als 2 Millionen Arbeitsplätze sind in den USA 2008 verloren gegangen, die Arbeitslosigkeit stieg auf über 7 %. Die Politik hat in 2008 bereits viele Maßnahmen eingeleitet, um die Wirtschaft zu stimulieren. Staatliche Einflussnahme soll das angeschlagene Finanzsystem stabilisieren. Die eingetretene Insolvenz von Lehman Brothers im September 2008 gilt als das Schlüsselereignis für die Verstärkung der Finanzmarktkrise. Die Fed-Fund-Rate sank zum Jahresende auf 0 % bis 0,25 %.

Asien

Auch die exportorientierte japanische Wirtschaft wurde stark vom Einbruch der Weltwirtschaft getroffen. So sank der Export zum Jahresende 2008 im Jahresvergleich um ein Viertel. Das seit Jahren niedrige Zinsniveau erlaubte der Zentralbank keine Stimulierung der Wirtschaft durch Zinssenkungen.

China konnte wiederholt ein starkes Wirtschaftswachstum mit ca. 9 % vorweisen, jedoch konnte sich die exportorientierte Wirtschaft nicht von der weltweiten konjunkturellen Eintrübung abkoppeln. Im zweiten Halbjahr senkte die chinesische Zentralbank die Zinsen, um geldpolitisch unterstützend zu agieren.

Branchenentwicklung

Als internationaler Automobilzulieferer ist das weltweite Geschäft mit den Herstellern von Pkw für uns das wichtigste Marktsegment. Zusätzlich ist das Segment der weltweiten Erstausrüstung von Nutzfahrzeugen sowie die Ersatzmärkte für Pkw- und Nutzfahrzeugreifen in West- und Zentraleuropa sowie in der NAFTA-Region von besonderer Bedeutung. Als Teil der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Berichtsjahr zeigten diese Marktsegmente einen ganz unterschiedlichen Verlauf.

Automobilproduktion

Maßgeblich für unseren Geschäftsumfang in der Erstausrüstung von Fahrzeugen des Light-Vehicle-Segments (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) ist das weltweit produzierte Fahrzeugvolumen, insbesondere in den Regionen Europa und Nordamerika, wo Continental 86 % des Umsatzes erwirtschaftet. Mit ca. 67 Mio produzierten Fahrzeugen ergab sich für 2008 ein Rückgang in Höhe von mehr als 4 % gegenüber 2007. Das ist die deutlichste Verringerung der weltweiten Automobilproduktion seit 2001, als das produzierte Fahrzeugvolumen um 3,4 % sank.

Während das Fahrzeugvolumen im ersten Halbjahr trotz der Preisexplosion auf den Rohstoffmärkten weltweit noch um 2,2 % zunahm, sank die Zahl der produzierten Fahrzeuge im zweiten Halbjahr um fast 4 Mio Einheiten. Die Ursache für diese dramatische Entwicklung ist in den Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise auf die Realwirtschaft zu sehen, die den Automobilsektor bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt massiv getroffen hat. Mehr als 90 % des Rückgangs im Jahr 2008 entfielen dabei allein auf das vierte Quartal, in dem alle wichtigen Absatzmärkte der Welt hohe zweistellige Absatzrückgänge aufwiesen, was zu noch nie gesehenen Kürzungen auf der Produktionsseite führte. Manche Hersteller stoppten die Fahrzeugproduktion im Dezember 2008 sogar vollständig. Eine Entwicklung, die auch noch in den Jahresanfang 2009 hineinwirkt. Durch die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte wurden alle zu Jahresbeginn 2008 aufgestellten Prognosen hinfällig.

Insbesondere die NAFTA-Region zeigte bereits vor dem Beginn der Bankenkrise eine deutlich negative Entwicklung bei den Neuzulassungen, die einerseits durch den rasanten Anstieg der Preise an den Rohstoffmärkten und andererseits durch den deutlichen Preisverfall der US-Immobilien mit verursacht war. Insbesondere die Nachfrage im Light-Truck-Segment (Pick-Up, Geländewagen und Minivan) wurde durch den rasanten Anstieg des Ölpreises und die Ankündigung der Verschärfung der Emissionsregeln (CAFE Rules) deutlich negativ beeinflusst. Die Produktion im Light-Vehicle-Segment fiel folglich bereits im ersten Halbjahr, im Wesentlichen wegen der schwachen Nachfrage nach Fahrzeugmodellen der sogenannten großen drei Hersteller (Big Three) General Motors, Ford und Chrysler, um mehr als 900.000 Fahrzeuge (-11,8 %). Dies konnte durch die robuste Entwicklung der Nachfrage auf den übrigen Fahrzeugmärkten noch überkompensiert werden. Weltweit stieg die Produktion im angesprochenen Segment im ersten Halbjahr um fast 800.000 Fahrzeuge. Fast 50 % dieses Zuwachses entfiel auf die für Continental ebenso wichtige Absatzregion Europa. Aber auch die sogenannten Schwellenländer (Brasilien, Russland, Indien und China) zeigten im ersten Halbjahr noch hohe zweistellige Zuwachsraten.

Im zweiten Halbjahr drehte sich die Entwicklung vollständig: Die Finanzmarktkrise fand ihren vorläufigen Höhepunkt in der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers und erreichte in einer nicht erwarteten Schnelligkeit und Heftigkeit die Wirtschaftsräume in

Produktion Pkw, Kombifahrzeuge, leichte Nutzfahrzeuge (< 6 t)** in Mio Stück	2008*	2007	2006	2005	2004
Westeuropa	14,7	16,2	15,9	16,1	16,4
Osteuropa	6,4	6,0	4,9	4,2	3,9
NAFTA-Region	12,7	15,0	15,3	15,7	15,7
Südamerika	3,8	3,6	3,0	2,8	2,5
Asien	28,1	27,7	25,6	23,2	21,5
Afrika und Mittlerer Osten	1,6	1,7	1,6	1,4	1,3
Gesamt	67,3	70,2	66,3	63,4	61,3

Quelle: Global Insight *vorläufige Schätzung **Light Vehicles

Europa, Asien und den Rest der Welt. Die ohnehin sehr angespannte Situation in Nordamerika verschlechterte sich noch einmal drastisch. Die Zahl der Neuzulassungen fiel in vielen Regionen Europas unter das Rezessionstief der frühen 90er-Jahre. In den USA sanken die Neuzulassungen im zweiten Halbjahr um fast 30 % und erreichten das Niveau der frühen 80er-Jahre. Folglich fiel die Fahrzeugproduktion auf 12,7 Mio Einheiten, wobei der Rückgang im zweiten Halbjahr bei ca. 20 % lag. Auf Jahres-sicht gerechnet bedeutet dies ein Minus von 16 %.

Aufgrund der guten Entwicklung des ersten Halbjahres fiel der Rückgang in Europa mit minus 5 % vergleichsweise gering aus. Auf das zweite Halbjahr bezogen zeigte sich hingegen auch hier ein Einbruch auf der Produktionsseite von 14 %. Während in Westeuropa absolut gesehen fast 1,4 Mio Fahrzeuge weniger produziert wurden als im Vorjahr, stieg die Produktion in Osteuropa um fast 400.000 Einheiten auf 6,4 Mio Stück.

In der Region Asien (ohne Japan) wird mittlerweile jedes vierte Fahrzeug gefertigt, während aus der NAFTA-Region nur noch jedes fünfte Fahrzeug stammt. In Europa werden weiterhin mehr als 30 % aller weltweit hergestellten Fahrzeuge produziert, wobei sich das Gewicht 2008 noch einmal zugunsten Osteuropas verschoben hat: Mittlerweile werden dort 30 % der in Europa produzierten Fahrzeuge hergestellt. 2005 waren es lediglich 20 %.

Nutzfahrzeugproduktion

Der Verlauf der Nutzfahrzeugproduktion in Westeuropa glich insbesondere im zweiten Halbjahr der Fertigung im Light-Vehicle-Segment in dieser Region. Allerdings waren sowohl der Anstieg in Westeuropa im ersten Halbjahr als auch der folgende Einbruch aufgrund der unmittelbaren Abhängigkeit von der Wirtschaftstätigkeit noch dras-

tischer. Die Produktion in Westeuropa stieg im Gesamtjahr um 5,2 % auf 559.345 Einheiten. Verantwortlich hierfür war die hohe Nutzfahrzeugproduktion im ersten Halbjahr, die zweistellig zulegte, während im weiteren Jahresverlauf die Produktion im hohen zweistelligen Bereich zurückgefahren wurde.

Die Entwicklung in den USA blieb hingegen im gesamten Zeitraum hinter den Erwartungen zurück: Im ersten Quartal war der Rückgang der „Class 5-7“ (bis 15 t) und „8 Trucks“ (über 15 t) in den USA noch von den Auslauf-effekten der vorgezogenen Käufe aufgrund der im Jahr 2007 geänderten Umweltbestimmungen zurückzuführen. Die Deutlichkeit (-30 %) war das erste negative Signal über die Lage der US-Wirtschaft. Der erhoffte Aufschwung aufgrund der in den folgenden Quartalen niedrigen Basiszahlen blieb wegen der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung aus. Das Produktionsvolumen sank um 13 %. Insbesondere betroffen war das Segment der Nutzfahrzeuge bis 15 t Gesamtgewicht, das um 24 % einbrach. Bereits das Vorjahr wies einen Rückgang um 25 % auf, womit das Volumen dieser Fahrzeugklasse um 117.000 Einheiten auf 157.000 Einheiten in nur zwei Jahren sank. Alles in allem hat sich der US-Nutzfahrzeugmarkt in zwei Jahren um 45 % zurückentwickelt.

Dennoch blieb das Produktionsvolumen von Nutzfahrzeugen im Berichtsjahr insgesamt knapp über dem Vorjahreswert. Mit weltweit 2,7 Mio produzierten Einheiten wurde eine Steigerung in Höhe von 1,5 % erreicht. Erzielt wurde dieser Zuwachs nur durch die positive Entwicklung auf den übrigen Absatzmärkten. Das höchste Wachstum verzeichnete Südamerika mit einem Plus von 19,8 % auf 194.759 Einheiten, das sich damit seit 2006 fast verdoppelt hat. Die Nutzfahrzeugproduktion in Osteuropa übertraf mit 206.068 Einheiten das Vorjahresniveau. Auch in Asien stieg das Produktionsvolumen von

Produktion Nutzfahrzeuge (> 6 t) ** in Tsd Stück	2008*	2007	2006	2005	2004
Westeuropa	559	532	480	460	430
Osteuropa	206	188	140	130	120
NAFTA-Region	366	421	650	590	490
Südamerika	195	163	100	110	100
Asien	1.362	1.346	970	950	990
Gesamt	2.689	2.649	2.340	2.240	2.130

Quelle: Global Insight *vorläufige Schätzung **Heavy Vehicles

Nutzfahrzeugen auf über 1,3 Mio Einheiten und steht für mehr als 50 % aller in der Welt produzierten Nutzfahrzeuge. Der Zuwachs in den übrigen Regionen ist ausschließlich auf die sehr gute Entwicklung bis etwa August 2008 zurückzuführen. Wie auch im Light-Vehicle-Segment verringerte sich die Produktion insbesondere im vierten Quartal auch in diesen Regionen zweistellig.

Ersatzgeschäft Pkw-Reifen

Von großer Bedeutung für das Ersatzgeschäft mit Pkw-Reifen sind für uns vor allem die Märkte in West- und Zentraleuropa sowie in der NAFTA-Region. Beide Märkte verzeichneten gegenüber dem Vorjahr keine Zuwächse. Allerdings fiel das Minus insbesondere in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der geringeren Schwankungsfähigkeit (Zyklizität) des Sektors nicht so hoch aus, wie im Light-Vehicle-Segment. Die Verlaufsmuster in den Regionen ähnelten sich hingegen stark.

Die Anzahl der verkauften Pkw-Reifen fiel in West- und Zentraleuropa auf 275,5 Mio Einheiten. Dies entspricht einem Rückgang um etwa 5 % gegenüber 2007. Während die Konsumenten insbesondere im ersten Halbjahr 2008 mit einer Verringerung der Fahrleistung auf den hohen Ölpreis reagierten, wurden im zweiten Halbjahr Neureifenkäufe im Wesentlichen als Reaktion auf die schlechte wirtschaftliche Entwicklung hinten angestellt. Zudem sahen sich die Verbraucher insbesondere im

zweiten Halbjahr gestiegenen Reifenpreisen gegenüber, da die Reifenhersteller versuchten, die rasant gestiegenen Rohstoffkosten durch eine Steigerung der Reifenpreise zu kompensieren. In der NAFTA-Region fiel der Rückgang mit ca. 5 % genauso hoch aus wie in Europa. Die vom Department of Transportation (DOT) veröffentlichten Daten zeigen einen deutlichen Rückgang der Fahrleistung (miles driven) im ersten Halbjahr 2008, der bei ca. 5 % lag. Erst mit dem rapiden Verfall der Rohstoffpreise, der erst in der zweiten Jahreshälfte einsetzte, stabilisierte sich der Indikator auf niedrigem Niveau und auf Jahressicht sank die Fahrleistung der Fahrzeughalter um 3,7 %. Insbesondere auf dem US-Markt wirkte der Rückgang der Wirtschaftsleistung deutlich stärker als die gesunkenen Benzinpreise auf das Verbraucherverhalten. Ab September fielen die Verkaufsvolumina im hohen zweistelligen Prozentbereich. Mit dieser Entwicklung wurden unsere Absatzprognosen deutlich verfehlt.

Ersatzgeschäft Lkw-Reifen

Das Volumen in den Märkten der Regionen West- und Zentraleuropa sowie in der NAFTA-Region ist auch für unser Ersatzgeschäft mit Lkw-Reifen von besonders großer Bedeutung. 2008 sank das Marktvolumen in West- und Zentraleuropa um 6,8 % auf 19,2 Mio Einheiten. In der NAFTA-Region verringerte sich die Zahl der verkauften Lkw-Reifen um 7,4 % auf 19,1 Mio Stück. Erwartet hatten wir ein leicht steigendes Marktvolumen.

Absatz im Ersatzgeschäft Pkw-Reifen (inkl. Reifen für leichte Nutzfahrzeuge und allradgetriebene Fahrzeuge)

Mio Stück	2008*	2007	2006	2005	2004
West- und Zentraleuropa	275,5	288,7	287,1	273,8	265,6
NAFTA-Region	262,9	275,9	264,9	274,0	269,6
Asien	212,9	205,6	196,9	184,6	172,1

Quelle: LMC World Tyre Forecast Service, 2008 * vorläufige Schätzung

Absatz im Ersatzgeschäft Lkw-Reifen

in Mio Stück	2008*	2007	2006	2005	2004
West- und Zentraleuropa	19,2	20,6	19,9	19,3	19,2
NAFTA-Region	19,1	20,6	20,9	21,5	20,5
Asien	60,4	57,9	52,8	49,9	46,5

Quelle: LMC World Tyre Forecast Service, 2008 * vorläufige Schätzung

Rohstoffmärkte

Wichtige Rohstoffe für unsere Fertigung sind unter anderem Metalle wie Kupfer, Stahl, Nickel und Aluminium. Außerdem werden ölbasierte Rohstoffe und Naturkautschuk in der Reifenherstellung verwendet. Die Entwicklung an den Rohstoffmärkten war auch 2008 von hoher Volatilität gekennzeichnet. Nachdem die Preise für ölbasierte Rohstoffe und Metalle in der ersten Jahreshälfte 2008 stark anstiegen und dabei neue Rekordwerte markierten, kam es vor dem Hintergrund der verschlechterten Konjunkturaussichten zu deutlichen Preisrückgängen.

Die Preise für Nickel sind bereits seit Anfang 2007 rückläufig. Diese Entwicklung setzte sich auch im Berichtsjahr weiter fort. So lag der Durchschnittspreis bei 21,30 US-Dollar pro kg, ca. 41 % unter dem Durchschnittspreis von 2007. Die Preise für Aluminium, Kupfer und Stahl stiegen im ersten Halbjahr 2008 zunächst auf neue Rekordstände, fielen allerdings im weiteren Jahresverlauf im Zuge der Befürchtungen um eine globale Rezession deutlich. Während die Durchschnittspreise für Aluminium und Kupfer im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,5 % bzw. 3,3 % sanken, lag der Durchschnittspreis im Besonderen für wärmebehandelten Stahl ca. 65 % über dem Durchschnittspreis von 2007. Aufgrund der signifikanten Preisrückgänge im zweiten Halbjahr notierten am 31. Dezember 2008 die Preise aller von uns verwendeten Metallarten unterhalb des Durchschnittspreisniveaus von 2005.

Ein weiterer Grundstoff für unsere Produktionsmaterialien sind Metalle, die wir nur in einer höher veredelten Form zukaufen, beispielsweise Dreh-, Stanz- und Ziehteile. So hatte der deutlich höhere Durchschnittspreis für Stahl im Jahr 2008 aufgrund der guten Versorgungssituation unserer Vorlieferanten keinen signifikant negativen Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf.

Naturkautschuk ist für den Continental-Konzern – vor allem für die Reifen-Divisionen – ein sehr wichtiger Einzelrohstoff und wird an den Warenbörsen in Singapur und Tokio gehandelt. Continental kauft verschiedene

Naturkautschuktypen überwiegend in Thailand, Malaysia und Indonesien. Die Preisentwicklung verläuft tendenziell gleich.

Seit dem zweiten Halbjahr 2007 zog der Preis für Naturkautschuk weiter an und erreichte seinen Höhepunkt Anfang Juli 2008 bei 3.388,6 US-Dollar je Tonne. Danach kam es bis zum Ende des Berichtszeitraums zu einem signifikanten Preisverfall. Am 29. Dezember 2008 wurde beispielsweise der Naturkautschuktyp TSR 20 an der Singapur Bourse SICOM mit 1.378,3 US-Dollar je Tonne notiert. Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Höchstpreis im Juli um fast 60 %. Damit wurde außerdem ein Preisniveau eingestellt, das ca. 32 % unterhalb des Durchschnittskurses von 2006 lag. Eine Tonne Naturkautschuk (TSR 20) kostete im Jahr 2008 durchschnittlich 2.653,8 US-Dollar. Das ist ein Anstieg um rund 21 % im Vergleich zu 2.199,0 US-Dollar im Vorjahr.

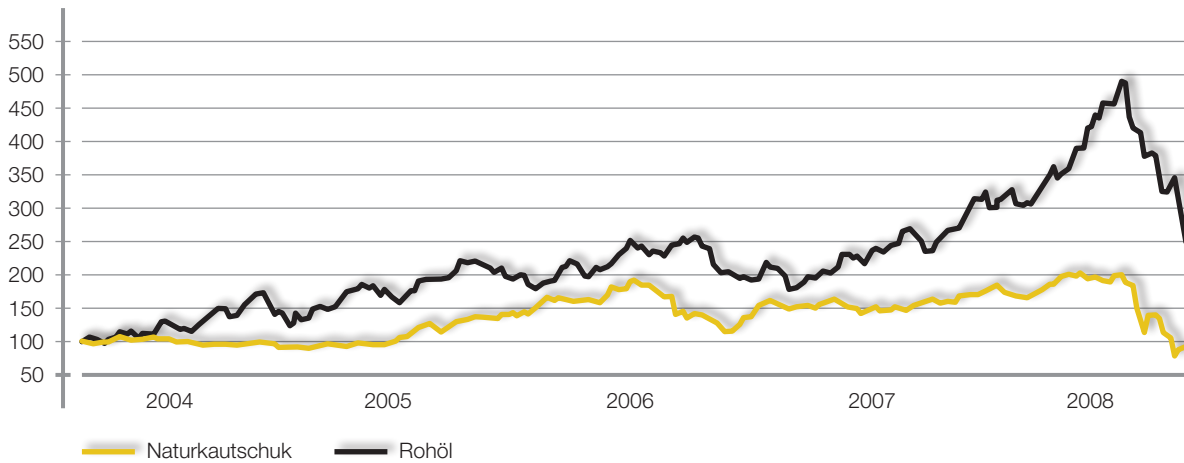
Neben Naturkautschuk, als direkt eingesetztem Rohmaterial, ist Rohöl der wichtigste Ausgangsgrundstoff vieler Produktionsmaterialien wie Synthesekautschuk, Ruß und Chemikalien. Zwischen dem Rohöl und den von Continental beschafften Materialien liegen teilweise mehrstufige Produktionsprozesse bei Vorlieferanten. Der Rohölmarkt haussierte seit 2004 und markierte am 3. Juli 2008 mit einem Preis für die Nordseesorte Brent von 145,7 US-Dollar je Barrel seinen neuen Höhepunkt. Im Zuge der mit der Finanzkrise einhergehenden Befürchtungen über eine weltweite Rezession kam es auch zu einem starken Preisverfall am Rohölmarkt, der sich mit der Gewissheit über die rückläufige wirtschaftliche Entwicklung noch beschleunigte. Per 31. Dezember 2008 notierte der Preis für Brent bei 41,8 US-Dollar je Barrel. Damit fiel der Preis auf ein Niveau, das zuletzt im Jahr 2004 erreicht wurde. Durchschnittlich stieg der Preis für Rohöl im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 36 %.

Leicht kompensiert wurde der Anstieg aller in US-Dollar abgerechneten Rohstoffe durch den Anstieg des Euro um durchschnittlich rund 8 % im Berichtsjahr.

Insgesamt ergab sich vor allem aus der Preisentwicklung für Natur- und Synthetikgummi eine Belastung für unser Ergebnis 2008 von rund 325 Mio €, die nicht voll-

ständig über Preiserhöhungen und Mixverbesserungen kompensiert werden konnte.

Preisentwicklung



Ertragslage

- Umsatzanstieg um 45,8%
- Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) und bereinigt um Sondereffekte um 0,2%

Continental-Konzern in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	24.238,7	16.619,4	45,8
EBITDA	2.771,4	2.490,6	11,3
in % vom Umsatz	11,4	15,0	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	210,0	1.737,2	- 87,9
in % vom Umsatz	0,9	10,5	
EBIT	- 296,2	1.675,8	- 117,7
in % vom Umsatz	- 1,2	10,1	
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	- 1.123,5	1.020,6	- 210,1
Ergebnis pro Aktie (in €)	- 6,84	6,79	
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.498,2	834,8	79,5
in % vom Umsatz	6,2	5,0	
Abschreibungen ¹	3.067,6	814,8	276,5
Operative Aktiva (zum 31.12.) ²	17.286,1	19.242,1	- 10,2
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.) ²	- 1,7	8,7	
Operative Aktiva (Durchschnitt) ²	19.117,0	10.529,2	81,6
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt) ²	- 1,5	15,9	
Investitionen ³	1.595,2	896,9	77,9
in % vom Umsatz	6,6	5,4	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ⁴	139.155	151.654	- 8,2
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA bereinigt ⁵	1.727,0	1.841,5	- 6,2
in % vom Umsatz	7,1	11,1	
EBIT bereinigt ⁵	1.275,1	1.780,1	- 28,4
in % vom Umsatz	5,3	10,7	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO)	320,3	1.737,2	- 81,6
in % vom Umsatz	1,3	10,5	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) bereinigt ⁵	1.837,3	1.841,5	- 0,2
in % vom Umsatz	7,6	11,1	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Neue Definition der operativen Aktiva.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Sondereffekte.

Umsatzanstieg um 45,8 %

Der Konzernumsatz stieg im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7.619,3 Mio € bzw. 45,8 % auf 24.238,7 Mio € (Vj. 16.619,4 Mio €). Diese Erhöhung ergibt sich zum einen aus dem Anstieg der ersten sechs Monate 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Höhe von 5.240,1 Mio € und zum anderen aus dem Anstieg der zweiten Jahreshälfte 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Höhe von 2.379,2 Mio €. In beiden Zeiträumen wirkten sich Konsolidierungskreisveränderungen, insbesondere durch den Erwerb der Siemens VDO, positiv aus, während sich Währungskursveränderungen umsatzmindernd auswirkten. Während das erste Halbjahr 2008 noch von organischem Wachstum geprägt war, kam es in der zweiten Jahreshälfte 2008 zu Volumenrückgängen aufgrund des veränderten, negativen Marktumfelds.

Die Umsatzanteile nach Regionen im Jahr 2008 haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert:

Umsatz nach Regionen in %	2008	2007
Deutschland	31	31
Europa ohne Deutschland	36	37
NAFTA-Region	19	21
Asien	10	8
Übrige Länder	4	3

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) um 81,6 %

Die Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (Purchase Price Allocation, Kaufpreisallokation) sind für Siemens VDO und für die anderen in der Vergangenheit getätigten Akquisitionen nicht mehr separat identifizierbar. Deshalb wurde für Siemens VDO auf Basis des zum 30. November 2007 ermittelten Euro-Wertes eine grobe Schätzung vorgenommen. Daraus ergibt sich für das Jahr 2008 für den Konzern eine Abschreibung auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) in Höhe von 110,3 Mio €.

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) des Konzerns verringerte sich während des Jahres 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 1.416,9 Mio € bzw. 81,6 % auf 320,3 Mio € (Vj. 1.737,2 Mio €) und entspricht 1,3 % (Vj. 10,5 %) vom Umsatz. Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich ein Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) um 4,2 Mio € bzw. 0,2 % auf 1.837,3 Mio € (Vj. 1.841,5 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 7,6 % (Vj. 11,1 %).

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA um 87,9 %

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA des Konzerns verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.527,2 Mio € bzw. 87,9 % auf 210,0 Mio € (Vj. 1.737,2 Mio €). Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA in % vom Umsatz erreichte 0,9 % (Vj. 10,5 %).

Operativer Ergebnismrückgang (EBIT) um 117,7 %; Rückgang des um Sondereffekte bereinigten EBIT um 28,4 %

Das operative Konzernergebnis (EBIT) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.972,0 Mio € bzw. 117,7 % auf -296,2 Mio € (Vj. 1.675,8 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich auf -1,2 % (Vj. 10,1 %). Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich ein Rückgang des EBIT um 505,0 Mio € bzw. 28,4 % auf 1.275,1 Mio € (Vj. 1.780,1 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 5,3 % (Vj. 10,7 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt -1,5 % (Vj. 15,9 %). Continental hat die Definition der operativen Aktiva geändert und auf eine Durchschnittsberechnung umgestellt. Das Vorjahr wurde dementsprechend angepasst.

Der Anstieg der Rohstoffpreise belastete den Konzern im Jahr 2008 mit rund 325 Mio € im Vergleich zu den durchschnittlichen Preisen des Jahres 2007. Davon betroffen sind hauptsächlich die Reifen-Divisionen.

Sondereffekte 2008

Die jährliche Prüfung des Goodwill auf Werthaltigkeit im Rahmen des Impairment Tests führte zu einem Impairmentbedarf in Höhe von 1.230,0 Mio €. Davon entfielen 475,2 Mio € auf die Division Interior, 145,2 Mio € auf die Division Chassis & Safety sowie 609,6 Mio € auf die Division Powertrain.

Die Prüfung der Kundenbeziehungen innerhalb der sonstigen immateriellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit im Rahmen eines Impairment-Tests führte bei einem Kunden zu einem Impairmentbedarf in Höhe von 54,3 Mio €. Davon entfielen 32,6 Mio € auf die Division Interior und 21,7 Mio € auf die Division Powertrain.

Aus der 2006 begonnenen Verlagerung von Produktionskapazität aus dem Werk Ebbw Vale, Großbritannien, in das slowakische Werk Zvolen entstand im Jahr 2008 in der Division Chassis & Safety ein weiteres Impairment in Höhe von 0,5 Mio €.

Die Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts eines Joint Ventures der Division Chassis & Safety auf den voraussichtlichen Liquidationserlös führte zu einem Impairment in Höhe von 2,4 Mio €.

Im Rahmen der Abwicklung von Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola ergab sich im Berichtszeitraum für die Divisionen Interior und Powertrain ein positiver EBIT-Effekt in Höhe von 4,3 Mio € aus dem Saldo laufender Restrukturierungsaufwendungen und der Auflösung nicht benötigter Rückstellungen. Gegenläufig wirkten Aufwendungen aus der fortschreitenden Integration des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola in Höhe von 6,0 Mio €.

Am Standort Wetzlar, Deutschland, soll die Produktion aufgrund fehlender Aufträge für die Division Interior eingestellt werden. Die Bereiche Forschung und Entwicklung (F&E) werden in Wetzlar fortgeführt. In diesem Zusammenhang sind im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 26,1 Mio € angefallen.

Am Standort Babenhausen, Deutschland, laufen zwei Kundenaufträge der Division Interior aus, für die es keine

Nachfolgeprodukte gibt. Dadurch entstanden im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 40,7 Mio €.

Ebenfalls in der Division Interior wurde im Zusammenhang mit der Akquisition der Siemens VDO das Produktportfolio überprüft. Dabei wurden Geschäftsteile im Non-OE-Bereich identifiziert, die nicht zum Kerngeschäft gehören. Für einen dieser Geschäftsteile wurde der Veräußerungsprozess eingeleitet und führte zu einem Abwertungsbedarf in Höhe von 46,9 Mio €.

Die Produktion des Standortes Rambouillet, Frankreich, wird verlagert. F&E-Aktivitäten sowie Verwaltung bleiben am Standort bestehen. In diesem Zusammenhang sind im Berichtszeitraum in der Division Interior Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 42,9 Mio € angefallen.

Für den Forschungs- und Entwicklungsstandort München, Deutschland, entstanden im Jahr 2008 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4,4 Mio €.

Die Division Interior hat entschieden, die Geschäftstätigkeit des Segments Aftermarket Infotainment einzustellen. Dies führte zu Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 9,4 Mio €.

Aus der Veräußerung des Parking Systems-Geschäfts ergab sich in der Division Interior ein Ertrag in Höhe von 6,2 Mio €. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,5 Mio € an.

Es ist geplant, den Standort Birmingham, Großbritannien, zu schließen. Dabei wurde das Cockpit-Geschäft der Division Interior zum 31. Dezember 2008 verkauft. Hieraus ergab sich ein Ertrag in Höhe von 1,0 Mio € und es entstanden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 2,1 Mio €. Die Verlagerung weiterer Geschäftsaktivitäten der Division Interior führte zu Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio €. Für die Verlagerung des Fuel Supply-Geschäfts der Division Powertrain nach Dortmund, Deutschland, und Brandys, Tschechische Republik, fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 3,8 Mio € an.

Die Prüfung der At-Equity bewerteten Beteiligungsbuchwerte der Division Interior führte zu zwei Wertminderungen in Höhe von 35,0 Mio € bzw. 5,0 Mio €.

Zusätzlich entstanden im Berichtszeitraum für die Division Interior weitere Restrukturierungsaufwendungen für verschiedene Standorte in Höhe von 1,7 Mio €.

Der Sensorik-Bereich der Divisionen Chassis & Safety und Powertrain am Standort Dortmund, Deutschland, wird aufgrund von Volumenreduzierungen und fehlenden Nachfolgeaufträgen geschlossen. In diesem Zusammenhang sind im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 15,6 Mio € angefallen.

Durch die Verlagerung von F&E-Aktivitäten der Divisionen Chassis & Safety und Powertrain sind am Standort Elkhart, USA, im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 6,2 Mio € angefallen.

Zum 1. April 2008 wurden die Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Unternehmensgruppe – überwiegend im Rahmen eines Asset-Deals – verkauft. Aus der Veräußerung ergab sich für die Division Powertrain insgesamt ein Ertrag in Höhe von 2,0 Mio €.

Der Standort Asnières, Frankreich, der Division Powertrain wird geschlossen. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 18,8 Mio € an.

Die Produktion für Diesel-Einspritzsysteme des Standorts Blythwood, USA, sowie die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Standort Columbia, USA, werden nach Newport News, USA, verlagert. Dadurch ergaben sich Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 10,5 Mio €.

Ende 2008 wurde u. a. eine Einigung mit den gewerkschaftlichen Vertretern der Lohnempfänger am Standort Newport News, USA, erreicht, die Ruhestandsleistungen für medizinische Vorsorge auf dem gegenwärtigen Niveau einzufrieren. Dies führte zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 10,2 Mio €.

Ein Automobilhersteller hat wegen fehlender Finanzierungslösung einen Auftrag kurzfristig zurückgenommen. Der Vertragspartner war ein Großkunde der Continental. Davon ist das neue Powertrain-Werk in Costa Rica betroffen, in dem der Produktionsanlauf von Motor- und Getriebesteuerungen aufgrund dieses ersten Auftrags Ende 2008 vorgesehen war. Continental hat dem Kunden eine Schadenersatzforderung gestellt. Diese Firma hat infolgedessen Insolvenzschutz in den USA beantragt. Auf Lieferantenseite galten Verträge, die

storniert werden mussten, sodass die Lieferanten Schadenersatz verlangten. Eine Einigung mit den Vertragspartnern konnte erzielt werden, die im Wesentlichen die Übernahme der bereits bezahlten Werkzeuge vorsah. Da weder für diese noch für die eigenen Werkzeuge eine weitere Verwendung möglich war, wurden sie in voller Höhe wertberichtigt. Insgesamt entstand ein Aufwand von 12,4 Mio €. Aufgrund der hervorragenden Rahmenbedingungen des Produktionsstandorts Costa Rica überprüft Continental zurzeit Optionen, die durch die kurzfristige Überführung anderer Produkte für den NAFTA-Raum eine Auslastung dieses Werks sicherstellen sollten. Damit ist keine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich.

Aus der weiteren Abwicklung der Restrukturierungsmaßnahmen in den US-Reifenwerken Charlotte und Mayfield ergab sich ein positiver EBIT-Effekt in Höhe von 0,3 Mio € aus dem Saldo von Aufwendungen hauptsächlich durch die Verschrottung nicht mehr gebrauchsfähiger Maschinen und der Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen.

Aufgrund nicht erreichter Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage wurde am Standort Mt. Vernon, USA, das Sachanlagevermögen in Höhe von 11,4 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben. Dieser Bedarf ergab sich aufgrund der im Jahr 2008 getätigten Investitionen, die nach den Impairment-Vorschriften des IFRS nicht mit dem Wiederbeschaffungswert, sondern mit dem Veräußerungswert als Untergrenze anzusetzen sind.

In der Division Nfz-Reifen wird der Standort Alor Gajah, Malaysia, geschlossen und einige Produktionsteile nach Petaling Jaya, Malaysia, verlagert. Dadurch fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,8 Mio € an.

In der Division ContiTech ergab sich aus verschiedenen kleineren Restrukturierungsmaßnahmen und nicht mehr benötigten Rückstellungen, im Wesentlichen für Roulands, Dänemark, und ContiTech Schlauch, Northeim, Deutschland, insgesamt ein positiver EBIT-Effekt in Höhe von 0,9 Mio €.

Aus der Veräußerung des Möbelfolien-Geschäfts des Geschäftsbereichs Benecke-Kaliko entstand in der Division ContiTech ein Ertrag in Höhe von 4,7 Mio €. In diesem Zusammenhang wurden nicht benötigte Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 2,4 Mio € aufgelöst.

Die Veräußerung der Phoenix Dichtungstechnik GmbH führte in der Division ContiTech zu einem Ertrag in Höhe von 24,3 Mio €.

Ende 2004 wurde die italienische Gesellschaft ContiTech Ages verkauft. Im Zusammenhang mit ausstehenden Forderungen fielen Aufwendungen in Höhe von 3,3 Mio € im Wesentlichen aufgrund der Insolvenz der Gesellschaft an.

Im Jahr 2007 haben die Kartellbehörden der Europäischen Union, der USA, Großbritanniens, Australiens, Brasiliens, Japans und Koreas Ermittlungen wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens, insbesondere Preisabsprachen von Mitarbeitern der Dunlop Oil & Marine Ltd., Großbritannien, einer Gesellschaft der ContiTech AG, im Bereich sogenannter Off-shore-Schläuche eingeleitet. Im Jahr 2008 und zuletzt am 28. Januar 2009 kam es zu Entscheidungen einzelner Behörden und anderen Ereignissen, die zu Aufwendungen in Höhe von 29,0 Mio € führten.

Im Konzern fielen 7,2 Mio € für verschiedene, kleinere Impairments an.

Für das Jahr 2008 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für den Konzern insgesamt 1.571,3 Mio €. Bereinigt um das Goodwill Impairment in Höhe von 1.230,0 Mio € sowie das Impairment auf Kundenbeziehung in Höhe von 54,3 Mio € ergibt sich eine Belastung durch Sondereffekte für den Konzern in Höhe von 287,0 Mio €.

Sondereffekte 2007

Im Rahmen der fortschreitenden Integration des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola entstanden im Jahr 2007 Aufwendungen in Höhe von 25,9 Mio € und Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 8,1 Mio €.

Zur Optimierung der Produktionsorganisation in Deutschland sowie zur Verbesserung der Kostenstruktur im Bereich Elektrische Antriebe wurde der Standort Haldensleben bis auf kleinere Restabwicklungsaktivitäten zum Ende des Jahres 2007 geschlossen. Die dortigen Aktivitäten wurden nach Berlin verlagert. Dadurch fielen im Vorjahr Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 5,8 Mio € an.

Die Continental Teves Japan Inc. verkaufte mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wesentliche Teile des Werkgeländes inklusive der dazugehörenden Gebäude und Maschinen

am Standort Hiroshima, Japan, an die Nisshinbo Industries Inc. zum symbolischen Wert von 1 Yen. Gemäß den IFRS-Vorschriften ist der Buchwert auf den erwarteten Verkaufspreis außerordentlich abzuschreiben. Hieraus ergab sich im Jahr 2007 ein Impairment in Höhe von 3,6 Mio €.

Aus der 2006 begonnenen Verlagerung von Produktionskapazität aus dem Werk Ebbw Vale, Großbritannien, in das slowakische Werk Zvolen entstand im Jahr 2007 ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 1,4 Mio €.

Im Rahmen der mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola übernommenen und nicht genutzten Mietflächen nahe Detroit, USA, wurde im Jahr 2007 eine Rückstellung in Höhe von 5,2 Mio € gebildet, da eine Untervermietung nicht möglich war.

Durch die Schließung des Standorts in der Innenstadt von Bangalore, Indien, und die Verlagerung der Maschinen in das Umland von Bangalore fielen 2007 Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 2,1 Mio € an.

An unserem Standort Chatham, Kanada, wurde am 20. Dezember 2007 bekannt gegeben, die bestehende Produktion einzustellen. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2007 eine Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 10,1 Mio € gebildet.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation der Siemens VDO im Jahr 2007 wurden Vorräte in Höhe von 33,6 Mio € zum Veräußerungswert angesetzt. Der Verbrauch dieser Vorräte im Dezember 2007 führte zu einem Aufwand in gleicher Höhe.

Unsere amerikanische Reifengesellschaft Continental Tire North America (CTNA) hatte 2006 die Beteiligung des Unternehmens an Gesundheitsvorsorgekosten für Pensionäre geändert. Einer gegen diese Maßnahme eingereichten Sammelklage hat das zuständige erstinstanzliche Gericht in einem Zwischenbescheid insoweit Recht gegeben, dass die Umsetzung der Änderungen im Vorsorgeplan nicht im vollen Umfang einseitig hätte erfolgen dürfen. CTNA hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel eingelegt. Daneben hat CTNA einen Vorschlag zur Herbeiführung einer einvernehmlichen Lösung für die betroffenen Pensionäre unterbreitet, der im Wesentlichen eine einmalige Dotierung eines externen Fondsträgers vorsieht. Im Rahmen dieser Verständigung blieben die bisherigen Planänderungen bestehen. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2007 in der Division Pkw-

Reifen ein Aufwand in Höhe von 46,5 Mio € und in der Division Nfz-Reifen in Höhe von 3,4 Mio € berücksichtigt.

Darüber hinaus wurden 2007 die medizinischen Vorsorgepläne für die Gehaltsempfänger angepasst, indem die medizinischen Leistungen weiter begrenzt wurden. Dabei ergaben sich positive Ergebniseffekte in der Division Pkw-Reifen in Höhe von 27,6 Mio € und in der Division Nfz-Reifen in Höhe von 14,4 Mio €.

Im Rahmen der Abwicklung der Restrukturierungsmaßnahmen im Reifenwerk Charlotte, USA, wurden im Jahr 2007 vor allem nicht benötigte Rückstellungen in Höhe von 3,1 Mio € aufgelöst.

Aufgrund nicht erreichter Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage wurde am Standort Mt. Vernon, USA, das Sachanlagevermögen im Jahr 2007 in Höhe von 18,7 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben. Dieser Bedarf ergab sich aufgrund der im Jahr 2007 getätigten Investitionen, die nach den Impairment-Vorschriften des IFRS nicht mit dem Wiederbeschaffungswert, sondern mit dem Veräußerungswert als Untergrenze anzusetzen sind.

Aufgrund der Ergebnislage wurde im Jahr 2007 die Beteiligung an der Drahtcord Saar KG in Höhe von 5,5 Mio € wertberichtigt.

Aus der Erstkonsolidierung der Matador-Gruppe ergab sich im Jahr 2007 ein Ertrag aus dem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 21,2 Mio €. Gegenläufig wirkten Impairments für einen nicht genutzten Markennamen sowie ein nicht genutztes Kraftwerk in Höhe von 1,3 Mio €.

In der Division ContiTech entstanden 2007, unter anderem für Roulunds, Dänemark, Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 2,9 Mio €.

Aus der Veräußerung des Möbelfolien-Geschäfts des Geschäftsbereichs Benecke-Kaliko ergab sich im Jahr 2007 in der Division ContiTech ein Ertrag in Höhe von 8,2 Mio €. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4,7 Mio € an.

Für das Jahr 2007 beträgt die Belastung durch Sonder-effekte für den Konzern insgesamt 104,3 Mio €.

Beschaffung

Das Einkaufsvolumen des Continental-Konzerns stieg um 44 % auf 15,4 Mrd € (Vj. 10,7 Mrd €). Dieser signifikante Anstieg ist in erster Linie durch die Konsolidierungskreisveränderung aufgrund des Erwerbs der Siemens VDO begründet. Außerdem erhöhten sich im Jahr 2008 erneut die Rohmaterialpreise auf den internationalen Rohstoffmärkten. Auftragsrückgänge im vierten Quartal reduzierten das Einkaufsvolumen.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung (F&E) stieg gegenüber dem Vorjahr um 663,4 Mio € bzw. 79,5 % auf 1.498,2 Mio € (Vj. 834,8 Mio €) und beträgt 6,2 % vom Umsatz (Vj. 5,0 %). Dies ist im Wesentlichen auf die Konsolidierungskreisveränderung durch den Erwerb der Siemens VDO zurückzuführen.

In den Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior werden Kosten im Zusammenhang mit der erstmaligen Beauftragung für Entwicklungen im Erstausrüstungsgeschäft aktiviert. Dabei erfolgt die Aktivierung ab dem Zeitpunkt der Nominierung als Lieferant durch den Erstausrüster und des Erreichens einer bestimmten Freigabestufe. Die Aktivierung endet mit der Freigabe für die unbegrenzte Serienproduktion. Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen und Testkosten für bereits vermarktete Produkte gelten weiterhin als nicht aktivierungsfähige Aufwendungen. Die Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei Jahren. Die angenommene Nutzungsdauer reflektiert nach Einschätzung von Continental den Zeitraum, in dem ein wirtschaftlicher Nutzen aus den entsprechenden Entwicklungsprojekten wahrscheinlich erzielbar ist.

Die Voraussetzungen für eine Aktivierung von Entwicklungsaktivitäten (IAS 38) in den Divisionen Pkw-Reifen, Nfz-Reifen und ContiTech sind nicht erfüllt.

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich um 2.252,8 Mio € auf 3.067,6 Mio € (Vj. 814,8 Mio €) und entsprechen 12,7 % vom Umsatz (Vj. 4,9 %). Darin enthalten waren im Berichtsjahr außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von insgesamt 1.341,4 Mio € (Vj. 27,1 Mio €). Bereinigt um das Goodwill Impairment in Höhe von 1.230,0 Mio € sowie das Impairment auf die Kundenbeziehung in Höhe von 54,3 Mio € ergeben sich außerplanmäßige Wertminderungen für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 57,1 Mio €.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr um 552,5 Mio € auf -706,7 Mio € (Vj. -154,2 Mio €).

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf den im Dezember 2007 erfolgten Erwerb der Siemens VDO zurückzuführen, der das Vorjahreszinsergebnis nur für einen Monat belastete. Die hierfür aufgenommenen Fremdmittel belasteten das Zinsergebnis im Jahr 2008 mit 500,7 Mio € (Vj. 53,5 Mio €).

Die Zinsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 484,8 Mio € auf -695,1 Mio € (Vj. -210,3 Mio €).

Weitere Belastungen für das Zinsergebnis des Jahres 2008 resultierten aus großteils nicht zahlungswirksamen Währungskursveränderungen auf in Fremdwährung aufgenommene oder begebene finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten, die im Berichtsjahr nur teilweise durch gegenläufige Ergebnisse aus der Veränderung der Marktwerte von zur Absicherung abgeschlossenen Derivate kompensiert werden konnten. Im Vergleich zum Jahr 2007 erhöhte sich die Belastung des Zinsergebnisses hieraus um 90,2 Mio € auf -91,6 Mio € (Vj. -1,4 Mio €).

Die im Januar 2009 abgeschlossene Nachverhandlung der Rahmenbedingungen des syndizierten Kredits zur

Finanzierung des Erwerbs der Siemens VDO wird künftig zu höheren Margen im Vergleich zu den bisherigen Konditionen führen. Im Gegenzug werden jedoch die zum Ende des Jahres 2008 im Zuge der Finanzmarktkrise durch die Notenbanken eingeläuteten Zinssenkungsrunden die Auswirkungen aus der Margenerhöhung deutlich dämpfen.

Steueraufwand

Der Steueraufwand reduzierte sich um 396,7 Mio € auf 75,0 Mio € (Vj. 471,7 Mio €). Dies ist insbesondere auf den Rückgang des Ergebnisses vor Steuern zurückzuführen. Das im Berichtsjahr vorgenommene Goodwill Impairment in Höhe von 1.230,0 Mio € führte nicht zu einer steuerlichen Entlastung. Die Steuerquote vor Goodwill Impairment beträgt 33,0% (Vj. 31,0%). Die Verschlechterung resultiert vor allem aus dem unterlassenen Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierung und Effekten aus Wertminderungen auf Beteiligungen sowie steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben. Gegenläufig wirkten Besteuerungsunterschiede im Ausland sowie Förderungen und Befreiungen.

Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen

Das Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen reduzierte sich um 2.144,1 Mio € auf -1.123,5 Mio € (Vj. 1.020,6 Mio €). Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie von -6,84 € (Vj. 6,79 €).

Überleitung EBIT zum Konzernergebnis in Mio €	2008	2007	Δ in %
Chassis & Safety	303,1	567,0	- 46,5
Powertrain	- 1.046,2	- 73,5	- 1.323,4
Interior	- 462,6	10,8	- 4.383,3
Pkw-Reifen	626,4	738,7	- 15,2
Nfz-Reifen	29,5	124,1	- 76,2
ContiTech	329,1	362,8	- 9,3
Sonstiges / Konsolidierung	- 75,5	- 54,1	- 39,6
EBIT	- 296,2	1.675,8	- 117,7
Zinsergebnis	- 706,7	- 154,2	- 358,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 1.002,9	1.521,6	- 165,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 75,0	- 471,7	84,1
Konzernergebnis	- 1.077,9	1.049,9	- 202,7
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	- 45,6	- 29,3	- 55,6
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	- 1.123,5	1.020,6	- 210,1
Ergebnis pro Aktie in €, unverwässert	- 6,84	6,79	- 200,7

Finanzlage

Cashflow-Überleitung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich im Vorjahresvergleich um 28,8 Mio € auf 1.884,8 Mio € und erreichte 7,8 % vom Umsatz (Vj. 11,5 %). Wesentliche Gründe für diesen Rückgang sind gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 453,7 Mio € gestiegene Zinszahlungen, insbesondere aus der Kaufpreisfinanzierung für den Erwerb der Siemens VDO sowie gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 70,6 Mio € niedrigere für ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen gebildete Verbindlichkeiten. Positiv wirkten sich Steuererstattungen in Höhe von 149,2 Mio € aus der rückwirkenden Verschmelzung der Siemens VDO Automotive AG auf die Continental Automotive GmbH sowie der Abbau des Working Capital um 362,5 Mio € zum Ende des Geschäftsjahres 2008 aus.

2008 belief sich der Free Cashflow auf 628,5 Mio €. Dies war im Vergleich zum Vorjahr ein um 11.254,1 Mio € geringerer Mittelabfluss, der im Wesentlichen auf den Erwerb der Siemens VDO im Geschäftsjahr 2007 zurückzuführen ist, dem im Jahr 2008 keine vergleichbaren Auszahlungen gegenüberstanden. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Software sowie in immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 717,0 Mio €. Der Mittelzufluss aus dem Abgang von Konzerngesellschaften und Geschäftsbereichen stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 349,0 Mio € auf 350,0 Mio €. Der größte Effekt resultierte in diesem Zusammenhang aus dem Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose Gruppe, der zu einem Mittelzufluss in Höhe von 230,0 Mio € führte. Insgesamt reduzierten sich die Mittelabflüsse für Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 11.282,9 Mio € auf 1.256,3 Mio €.

Die **Netto-Finanzschulden** reduzierten sich gegenüber dem Jahresende 2007 um 372,9 Mio € auf 10.483,5 Mio € (Vj. 10.856,4 Mio €). Damit beträgt die Gearing Ratio 189,6 % (Vj. 158,3 %) und liegt trotz der Reduzierung der Netto-Finanzschulden aufgrund des im Vergleich zum Ende des Vorjahres reduzierten Eigenkapitals über dem Vorjahresniveau. Einen wesentlichen Anteil am Abbau der Finanzschulden hatte die nahezu vollständige Ausübung der Wandlungsrechte aus der im Mai 2004 emittierten Wandelanleihe der Finanzierungstochter Conti-Gummi Finance B.V. (CGF), Amsterdam, Niederlande, über ursprünglich 400,0 Mio €. Von dem Ende 2007 ausstehenden Betrag in Höhe von nominal 377,1 Mio € wurden nominal 356,7 Mio € gewandelt, der verbleibende Betrag in Höhe von 20,4 Mio € wurde am

23. Oktober 2008 zurückgezahlt. Ferner führte der bereits oben beschriebene Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Unternehmensgruppe zu einem Mittelzufluss in Höhe von 230,0 Mio €. Belastungen aus dem drastisch verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Umfeld mit entsprechenden Auswirkungen auf die Automobilindustrie ließen einen weiteren Abbau der Finanzschulden nicht zu.

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang für Sachanlagen und Software in Höhe von 1.595,2 Mio € liegt um 698,3 Mio € über dem Vorjahreswert (896,9 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 6,6 % (Vj. 5,4 %).

Die Erhöhung der Investitionen ist vor allem auf das von Siemens VDO neu hinzugekommene Geschäft zurückzuführen.

Finanzschulden

Die Brutto-Finanzschulden lagen zum Jahresende 2008 mit 12.117,3 Mio € (Vj. 13.126,8 Mio €) um 1.009,5 Mio € unter dem Vorjahresniveau.

Der Bestand an **Anleihen** reduzierte sich um 786,5 Mio € auf 70,0 Mio € (Vj. 856,5 Mio €). Neben der bereits beschriebenen vollständigen Rückführung der Wandelanleihe der CGF über ursprünglich 400,0 Mio € wurde die im Jahr 2001 begebene Anleihe der Continental AG über ursprünglich 500,0 Mio € am 5. Dezember 2008 planmäßig getilgt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** lagen am 31.12.2008 bei 11.399,3 Mio € (Vj. 11.397,7 Mio €) und blieben damit nahezu auf Vorjahresniveau. Der zur Finanzierung des Erwerbs der Siemens VDO aufgenommene syndizierte Kredit wurde zum 31. Dezember 2008 durch die Continental AG sowie durch die Continental Rubber of America, Corp. (CRoA), Wilmington, USA, in Anspruch genommen und valutierte zum Berichtsstichtag in Höhe von insgesamt 10.162,7 Mio €. Für die im August 2012 fällige Tranche C bestanden zum Jahresende 2008 Zinssicherungen in Höhe von 3.125,0 Mio €. Der hieraus resultierende durchschnittlich zu zahlende Festzinssatz beträgt 4,19 % zzgl. Marge. Die für die im August 2008 fällige Tranche A bestehende Verlängerungsoption wurde für einen Teilbetrag in Höhe von 800,0 Mio € ausgeübt. Im August 2008 hat der Continental-Konzern durch die Finanzierungstochtergesellschaft CGF ein Schuldscheindarlehen mit einer dreijährigen Laufzeit über 110,0 Mio € aufgenommen.

Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.884,8	1.913,6
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 1.256,3	- 12.539,2
Cashflow vor Finanzierungstätigkeit (Free Cashflow)	628,5	- 10.625,6
Dividendenzahlung	- 323,4	- 293,1
Dividenden und Kapitalrückzahlungen an Minderheitsgesellschafter	- 43,9	- 11,1
Ausgabe von Aktien	1,0	1.487,9
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	118,4	- 25,2
Sonstiges	18,0	- 225,9
Währungskurseffekte	- 25,7	17,6
Veränderung der Netto-Finanzschulden	372,9	- 9.675,4

Die **verschiedenen Finanzverbindlichkeiten** reduzierten sich um 224,6 Mio € auf 648,0 Mio € (Vj. 872,6 Mio €). Dies ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr geringere Ausnutzung des Commercial Paper Programms zurückzuführen. Am Jahresende 2008 lag der Wert mit 64,6 Mio € um 373,3 Mio € unter dem Vorjahreswert (Vj. 437,9 Mio €). Ferner wurden die Forderungsverkaufsprogramme mit 251,0 Mio € (Vj. 279,2 Mio €) mit einem geringen Volumen in Anspruch genommen. Gegenläufig entwickelte sich der Marktwert der Derivate, der mit 199,5 Mio € um 192,9 Mio € über dem Wert per 31.12.2007 lag (Vj. 6,6 Mio €).

Die **flüssigen Mittel, Derivate und verzinsliche Anlagen** reduzierten sich um 636,6 Mio € auf 1.633,8 Mio € (Vj. 2.270,4 Mio €).

Die **Netto-Finanzschulden** reduzierten sich gegenüber dem Jahresende 2007 um 372,9 Mio € auf 10.483,5 Mio € (Vj. 10.856,4 Mio €).

Die **effektiven Finanzschulden**, d. h. die um die Eventualverbindlichkeiten aus dem Wechselobligo erhöhten Netto-Finanzschulden, reduzierten sich um 386,4 Mio € auf 10.490,4 Mio € (Vj. 10.876,8 Mio €).

Finanzierung

Aufgrund der anhaltenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den letzten Monaten des Jahres 2008 begann sich ein möglicher Anpassungsbedarf der Kreditbedingungen für den zum Erwerb der Siemens VDO aufgenommenen syndizierten Kredit abzuzeichnen. Die Continental ist daher im Dezember 2008 pro-aktiv mit einem Konzept auf die Banken zugegangen, um die Vertragsbedingungen an das veränderte wirtschaftliche Umfeld anzupassen. Nahezu alle involvierten Banken stimmten im Januar 2009 den Vorschlägen der Conti-

ental zu. Das Ergebnis der Nachverhandlungen ist eine Einigung auf höhere Margen im Vergleich zu den bisherigen Konditionen in Verbindung mit einem bis Ende 2010 eingeräumten höheren Spielraum im Hinblick auf das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Die Höhe der Kreditzusagen von derzeit 11,8 Mrd Euro, die Aufteilung und Fälligkeiten der einzelnen Tranchen sowie deren Laufzeit von August 2009 bis August 2012 bleiben von den Modifizierungen unberührt. Weiterhin wurden im Hinblick auf die veränderte Situation des Unternehmens auch Modifizierungen der sonstigen Verpflichtungen des Unternehmens in die Vereinbarung aufgenommen. So wurden teilweise Regelungen aus der mit der Schaeffler KG im August 2008 abgeschlossenen Investorenvereinbarung aufgenommen. Bezüglich der Dividendenzahlung wurden Beschränkungen vereinbart, die sich mit Ausnahme des Geschäftsjahres 2008 am Dividendenniveau für das Geschäftsjahr 2007 orientieren. Damit ist die Finanzbasis des Konzerns abgesichert. Derzeit verfügt Continental über eine Liquidität von mehr als 3,5 Mrd € aus Barmitteln und ungenutzten Kreditlinien.

Im Jahr 2008 wurden die ursprünglich vereinbarten Covenants zum jeweiligen Quartalsstichtag eingehalten.

Basierend auf den Quartalsendwerten waren 33,8 % der Brutto-Finanzschulden nach Sicherungsmaßnahmen im Jahresdurchschnitt mit festen Zinssätzen ausgestattet.

Vermögenslage

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme reduzierte sich um 3.049,7 Mio € auf 24.687,9 Mio € (Vj. 27.737,6 Mio €; ohne Berücksichtigung nachträglicher Eröffnungsbilanzanpassungen für Siemens VDO und Matador). Dies ist im Wesentlichen auf das Goodwill Impairment, den Forderungsabbau und den Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten an Brose sowie die Rückführung kurzfristiger Finanzschulden zurückzuführen.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 1.035,3 Mio € auf 16.348,4 Mio € (Vj. 17.383,9 Mio €). Der Rückgang ergibt sich vor allem aus dem Goodwill Impairment in Höhe von 1.230,0 Mio € und den Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte aus PPA. Der Goodwill reduzierte sich um 905,1 Mio € auf 6.384,1 Mio € (Vj. 7.289,2 Mio €). Gegenläufig zum Goodwill Impairment wirkten nachträgliche Eröffnungsbilanzanpassungen in Höhe von 305,6 Mio €. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 457,1 Mio € auf 2.522,7 Mio € (Vj. 2.979,8 Mio €). Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 153,6 Mio € auf 6.122,2 Mio € (Vj. 5.968,6 Mio €). Der Anstieg der aktiven latenten Steuern um 228,7 Mio € auf 391,3 Mio € (Vj. 162,6 Mio €) ist insbesondere auf die Aktivierung von Verlustvorträgen in Deutschland, auch im Zusammenhang mit der Zinsschranke, und der temporären Verlustsituation einzelner Auslandseinheiten zurückzuführen.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 2.014,2 Mio € auf 8.339,5 Mio € (Vj. 10.353,7 Mio €). Dieses ist vor allem auf den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der flüssigen Mittel und der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte zurückzuführen. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 656,1 Mio € auf 3.287,5 Mio € (Vj. 3.943,6 Mio €) resultierte im Wesentlichen aus rückläufigen Umsätzen zum Jahresende 2008. Die hohen flüssigen Mittel im Vorjahr in Höhe von 2.199,4 Mio € in Folge des Erwerbs der Siemens VDO reduzierten sich im Berichtsjahr um 630,0 Mio € auf 1.569,4 Mio €, insbesondere aufgrund der Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Verringerung der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte um 551,3 Mio € auf 46,5 Mio € (Vj. 597,8 Mio €) resultierte neben dem Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Gruppe aus der Reklassifizierung eines im Vorjahr zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichs, für den der im Vorjahr eingeleitete Verkaufsprozess gestoppt wurde. Der Abbau

der Ertragsteuerforderungen um 109,9 Mio € auf 148,0 Mio € (Vj. 257,9 Mio €) resultierte insbesondere aus der Vereinnahmung von Steuerforderungen im Zusammenhang mit der rückwirkenden Verschmelzung der Siemens VDO Automotive AG auf die Continental Automotive GmbH.

Eigenkapital

Das Eigenkapital reduzierte sich um 1.326,2 Mio € auf 5.529,9 Mio € (Vj. 6.856,1 Mio €). Dies ist vor allem auf das negative Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen in Höhe von 1.123,5 Mio €, die Ausschüttung der Dividende für das Vorjahr in Höhe von 323,4 Mio € und negative Effekte aus der Umrechnung des Nettovermögens im Ausland in Höhe von 127,6 Mio € zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Wandlung der Wandelanleihe, die zu einer Eigenkapitalerhöhung von nominal 356,7 Mio € führte.

Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich leicht um 358,0 Mio € auf 11.310,3 Mio € (Vj. 11.668,3 Mio €). Im Zusammenhang mit der temporären Verlustsituation einzelner Auslandseinheiten sanken die latenten Steuern um 123,5 Mio € auf 401,7 Mio € (Vj. 525,2 Mio €). Die langfristigen Finanzschulden konnten um 104,3 Mio € auf 9.768,3 Mio € (Vj. 9.872,6 Mio €) zurückgeführt werden.

Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich um 1.365,5 Mio € auf 7.847,7 Mio € (Vj. 9.213,2 Mio €), hauptsächlich durch die Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 289,1 Mio € auf 2.469,8 Mio € (Vj. 2.758,9 Mio €) resultiert aus rückläufigen Produktionsvolumina zum Jahresende. Der Rückgang der zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten um 203,2 Mio € auf 39,6 Mio € (Vj. 242,8 Mio €) resultierte neben dem Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Gruppe aus der Reklassifizierung eines im Vorjahr zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichs für den der im Vorjahr eingeleitete Verkaufsprozess gestoppt wurde. Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen für sonstige Risiken um 183,7 Mio € auf 1.026,3 Mio € (Vj. 842,6 Mio €) resultierte insbesondere aus nachträglichen Eröffnungsbilanzanpassungen für Siemens VDO.

Konzernbilanz

Aktiva in Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Goodwill	6.384,1	7.289,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.522,7	2.979,8
Sachanlagen ¹	6.122,2	5.968,6
Assoziierte Unternehmen	718,3	766,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	601,1	379,9
Langfristige Vermögenswerte	16.348,4	17.383,9
Vorräte	2.570,5	2.535,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.287,5	3.943,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	912,1	1.674,8
Flüssige Mittel	1.569,4	2.199,4
Kurzfristige Vermögenswerte	8.339,5	10.353,7
Bilanzsumme	24.687,9	27.737,6
Passiva in Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital	5.529,9	6.856,1
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	11.310,3	11.668,3
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	2.469,8	2.758,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5.377,9	6.454,3
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	7.847,7	9.213,2
Bilanzsumme	24.687,9	27.737,6
Netto-Finanzschulden	10.483,5	10.856,4
Gearing Ratio in %	189,6	158,3

¹ Die Sachanlagen sind um als Finanzinvestitionen gehaltene Grundstücke und Gebäude bereinigt dargestellt.

Operative Aktiva

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Höhe der operativen Aktiva auf Konzernebene um 1.956,0 Mio € auf 17.286,1 Mio € (Vj. 19.242,1 Mio €) reduziert. Maßgeblich für diesen Rückgang sind das Impairment von 1.230,0 Mio € auf den im Rahmen des Erwerbs der Siemens VDO aktivierten Goodwill sowie planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA aus dem Erwerb der Siemens VDO in Höhe von 499,6 Mio €. Der Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Gruppe führte zu einem Abgang von operativen Aktiva in Höhe von 215,1 Mio €, der Verkauf der Phoenix Dichtungstechnik ergab einen Abgang von operativen Aktiva in Höhe von 20,2 Mio €. Die Verkaufsabsicht wurde im Jahresabschluss 2007 bereits durch Umgliederung der originären operativen Aktiva in die Positionen „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ bzw. „Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten“ in Höhe von netto 218,8 Mio € bzw. 15,5 Mio € berücksichtigt. Weitere Abgänge betrafen den Geschäftsbereich Parking Systems sowie

das Möbelfoliengeschäft der Benecke-Kaliko an die Renolit AG. Kleinere Zugänge ergaben sich insbesondere durch die Zukäufe der Gesellschaften Tikka Russland, Tikka Finnland und Oltas Türkei sowie durch die Aufnahme der FSC Italia in den Konsolidierungskreis.

Die Aktiva bzw. Passiva einer zum Verkauf anstehenden Gesellschaft der Division ContiTech sowie eines nicht zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftsteils aus dem Non-OE-Bereich sind auf die Positionen „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ und „Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten“ umgliedert worden. Hierdurch entstanden auf den operativen Aktiva zuzurechnenden Positionen „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ bzw. „Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten“ Zugänge in Höhe von 41,7 Mio €, bzw. 39,6 Mio €, verbunden mit einem entsprechenden Abgang auf den originären aktiven und passiven Bilanzpositionen. Gegenläufig wirkte auf diesen Positionen die Rückbuchung eines Unternehmensbereichs, für den der im Vorjahr eingeleitete Verkaufsprozess gestoppt wurde.

Die langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 15.824,0 Mio € auf und liegen damit um 1.299,7 Mio € unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultiert insbesondere aus Goodwill mit -905,1 Mio € auf 6.384,1 Mio € sowie aus den sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit -457,1 Mio € auf 2.522,7 Mio €. Dem Goodwill Impairment steht ein Goodwillzugang in Höhe von 305,6 Mio € aus der nachträglichen Feststellung der Eröffnungsbilanzwerte aus der Übernahme der Siemens VDO gegenüber. Zusätzlich wirkte ein Anstieg der Sachanlagen in Höhe von 153,6 Mio € auf 6.122,2 Mio € erhöhend auf die langfristigen Vermögenswerte.

Das Working Capital beträgt zum Jahresende 3.395,1 Mio €. Die operativen Forderungen liegen bei 3.294,4 Mio € (Vj. 3.964,0 Mio €), die Vorräte bei

2.570,5 Mio € (Vj. 2.535,9 Mio €). Die Höhe der operativen Verbindlichkeiten beläuft sich auf 2.469,8 Mio € (Vj. 2.758,9 Mio €).

Mitarbeiter

Gegenüber 2007 sank die Anzahl der Mitarbeiter des Continental-Konzerns um 12.499 auf 139.155 Beschäftigte. Bedingt durch den Volumenrückgang kam es in der Automotive Group durch Restrukturierungen und Portfoliovereinigungen zu bedeutenden Personalreduzierungen. Dabei wurde durch den Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten die Anzahl der Beschäftigten um 4.561 verringert. Bei ContiTech kam es zu einem erheblichen Personalabbau von 2.191 Mitarbeitern. Hintergrund dafür sind Auftragsrückgänge sowie der Verkauf der Phoenix Dichtungstechnik mit 248 Personen.

Mitarbeiter nach Regionen in %	2008	2007
Deutschland	33	34
Europa ohne Deutschland	33	32
NAFTA-Region	16	17
Asien	13	12
Übrige Länder	5	5

Kennzahlen der Automotive Group

Automotive Group in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	14.900,0	7.295,9	104,2
EBITDA	1.428,8	903,7	58,1
in % vom Umsatz	9,6	12,4	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	- 706,2	558,7	- 226,4
in % vom Umsatz	- 4,7	7,7	
EBIT	- 1.205,8	504,3	- 339,1
in % vom Umsatz	- 8,1	6,9	
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.276,2	623,9	104,6
in % vom Umsatz	8,6	8,6	
Abschreibungen ¹	2.634,6	399,4	559,6
Operative Aktiva (zum 31.12.) ²	13.151,4	15.254,6	- 13,8
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.) ²	- 9,2	3,3	
Operative Aktiva (Durchschnitt) ²	14.734,3	6.364,6	131,5
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt) ²	- 8,2	7,9	
Investitionen ³	1.095,6	474,9	130,7
in % vom Umsatz	7,4	6,5	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ⁴	82.737	92.876	- 10,9
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA bereinigt ⁵	798,6	654,5	22,0
in % vom Umsatz	5,4	9,0	
EBIT bereinigt ⁵	353,3	600,1	- 41,1
in % vom Umsatz	2,4	8,2	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO)	- 595,9	558,7	- 206,7
in % vom Umsatz	- 4,0	7,7	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) bereinigt ⁵	908,9	654,5	38,9
in % vom Umsatz	6,1	9,0	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Neue Definition der operativen Aktiva.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Sondereffekte.

Entwicklung der Divisionen: Chassis & Safety

- Umsatzanstieg um 10,4%
- Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) und bereinigt um Sondereffekte um 10,7 %

Absatz

Im Geschäftsbereich Electronic Brake Systems reduzierte sich der Absatz von elektronischen Bremssystemen während des Jahres 2008 um 8,6 % auf 14,4 Mio Einheiten (Vj. 15,7 Mio).

Auch im Geschäftsbereich Hydraulic Brake Systems mussten wir Absatzrückgänge hinnehmen. Bei Bremskraftverstärkern reduzierte sich das Absatzvolumen um 3,3 % auf 13,0 Mio (Vj. 13,4 Mio). Bei Bremssätteln verzeichneten wir einen Rückgang um 12,4 % auf 30,3 Mio Einheiten (Vj. 34,5 Mio).

Umsatzanstieg um 10,4 %

Die Division Chassis & Safety steigerte den Umsatz im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,4 % auf 5.134,0 Mio € (Vj. 4.648,6 Mio €). Diese Erhöhung resultiert aus Konsolidierungskreisveränderungen, insbesondere durch den Erwerb der Siemens VDO. Volumentrückgänge im vierten Quartal und Währungskursveränderungen wirkten sich gegenläufig aus.

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) um 37,6 %

Die Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA sind für Siemens VDO und für die anderen in der Vergangenheit getätigten Akquisitionen nicht mehr separat identifizierbar. Aus diesem Grund wurde für Siemens VDO auf Basis des zum 30. November 2007 ermittelten Euro-Wertes eine grobe Schätzung vorgenommen. Daraus ergibt sich für das Jahr 2008 für die Division Chassis & Safety eine Abschreibung auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) in Höhe von 2,5 Mio €.

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) der Division Chassis & Safety reduzierte sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 215,7 Mio € bzw.

37,6 % auf 358,1 Mio € (Vj. 573,8 Mio €) und entspricht 7,0 % (Vj. 12,3 %) vom Umsatz. Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich ein Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) um 62,6 Mio € bzw. 10,7 % auf 519,9 Mio € (Vj. 582,5 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 10,1 % (Vj. 12,5 %).

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA um 38,0 %

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA der Division Chassis & Safety verringerte sich im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 218,2 Mio € bzw. 38,0 % auf 355,6 Mio € (Vj. 573,8 Mio €) und erreichte 6,9 % (Vj. 12,3 %) vom Umsatz.

Operativer Ergebnismrückgang (EBIT) um 46,5 %; Rückgang des bereinigten EBIT um 19,2 %

Die Division Chassis & Safety verzeichnete einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 263,9 Mio € bzw. 46,5 % auf 303,1 Mio € (Vj. 567,0 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich auf 5,9 % (Vj. 12,2 %). Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich ein Rückgang des EBIT um 110,8 Mio € bzw. 19,2 % auf 464,9 Mio € (Vj. 575,7 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 9,1 % (Vj. 12,4 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 6,7 % (Vj. 19,7 %).

Sondereffekte 2008

Die jährliche Prüfung des Goodwill auf Werthaltigkeit im Rahmen des Impairment-Tests führte zu einem Impairmentbedarf für die Division Chassis & Safety in Höhe von 145,2 Mio €.

Aus der 2006 begonnenen Verlagerung von Produktionskapazität aus dem Werk Ebbw Vale, Großbritannien, in das slowakische Werk Zvolen entstand im Jahr 2008 in der Division Chassis & Safety ein weiteres Impairment in Höhe von 0,5 Mio €.

Die Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts eines Joint Ventures der Division Chassis & Safety auf den voraussichtlichen Liquidationserlös führte zu einem Impairment in Höhe von 2,4 Mio €.

Der Sensorik-Bereich der Divisionen Chassis & Safety und Powertrain am Standort Dortmund, Deutschland, wird aufgrund von Volumenreduzierungen und fehlenden Nachfolgeaufträgen geschlossen. In diesem Zusammenhang sind im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen für die Division Chassis & Safety in Höhe von 6,3 Mio € angefallen.

Durch die Verlagerung von F&E-Aktivitäten der Divisionen Chassis & Safety und Powertrain sind am Standort Elkhart, USA, im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen für die Division Chassis & Safety in Höhe von 3,6 Mio € angefallen.

In der Division Chassis & Safety fielen 3,8 Mio € für verschiedene, kleinere Impairments an.

Für das Jahr 2008 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für die Division Chassis & Safety insgesamt 161,8 Mio €. Bereinigt um das Goodwill Impairment in Höhe von 145,2 Mio € ergibt sich eine Belastung durch Sondereffekte für die Division Chassis & Safety in Höhe von 16,6 Mio €.

Sondereffekte 2007

Die Continental Teves Japan Inc. verkaufte mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wesentliche Teile des Werkgeländes inkl. der dazugehörenden Gebäude und Maschinen am Standort Hiroshima, Japan, an die Nisshinbo Industries Inc. zum symbolischen Wert von 1 Yen. Gemäß den IFRS-Vorschriften ist der Buchwert auf den erwarteten Verkaufspreis außerordentlich abzuschreiben. Hieraus ergab sich im Jahr 2007 ein Impairment in Höhe von 3,6 Mio €.

Aus der in 2006 begonnenen Verlagerung von Produktionskapazität aus dem Werk Ebbw Vale, Großbritannien, in das slowakische Werk Zvolen entstand im Jahr 2007 ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 1,4 Mio €.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation der Siemens VDO im Jahr 2007 wurden Vorräte in Höhe von 3,7 Mio € zum Veräußerungswert angesetzt. Der Verbrauch dieser Vorräte im Dezember 2007 führte zu einem Aufwand in gleicher Höhe.

Für das Jahr 2007 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für die Division Chassis & Safety insgesamt 8,7 Mio €.

Beschaffung

Der Beschaffungsmarkt der Division Chassis & Safety ging zu großen Teilen aus dem bestehenden Automotive-Bereich der Continental AG hervor. Die eingeführte zentrale Einkaufsstruktur wirkt sich weiterhin positiv aus. Hauptaufgaben waren der Aufbau neuer Lieferanten für neue Technologien im Bereich Fahrerassistenzsysteme und Kostenreduzierungen in allen Geschäftsbereichen. Ab Mitte des Geschäftsjahres erhöhten sich die Preise für Rohmaterial (Stahl, Stahlschrott und Aluminium).

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 76,1 Mio € bzw. 21,9 % auf 423,6 Mio € (Vj. 347,5 Mio €) und beträgt damit 8,3 % vom Umsatz (Vj. 7,5 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 um 257,4 Mio € auf 486,8 Mio € (Vj. 229,4 Mio €) und betragen 9,5 % vom Umsatz (Vj. 4,9 %). Darin enthalten waren im Jahr 2008 außerplanmäßige Wertminderungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 150,6 Mio € (Vj. 5,1 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Chassis & Safety reduzierten sich im Vergleich zum Ende des Jahres 2007 um 134,1 Mio € auf 4.308,3 Mio €.

Die langfristigen Vermögenswerte summieren sich auf 4.331,2 Mio € (Vj. 4.406,7 Mio €). Davon entfallen auf den Goodwill 2.665,5 Mio € (Vj. 2.719,7 Mio €), die immateriellen Vermögenswerte 321,6 Mio € (Vj. 363,0 Mio €) und die Sachanlagen 1.251,2 Mio € (Vj. 1.235,6 Mio €). Die Division Chassis & Safety wurde mit 145,2 Mio € durch das Goodwill Impairment des Geschäftsjahres 2008 sowie mit 52,5 Mio € durch planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA aus dem Erwerb der Siemens VDO belastet. Dem steht ein Goodwillzugang in Höhe von 84,3 Mio € aus der nachträglichen Feststellung der Eröffnungsbilanzwerte aus der Übernahme der Siemens VDO gegenüber.

Chassis & Safety in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	5.134,0	4.648,6	10,4
EBITDA	789,9	796,4	-0,8
in % vom Umsatz	15,4	17,1	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	355,6	573,8	-38,0
in % vom Umsatz	6,9	12,3	
EBIT	303,1	567,0	-46,5
in % vom Umsatz	5,9	12,2	
Forschungs- und Entwicklungskosten	423,6	347,5	21,9
in % vom Umsatz	8,3	7,5	
Abschreibungen ¹	486,8	229,4	112,2
Operative Aktiva (zum 31.12.) ²	4.308,3	4.442,4	-3,0
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.) ²	7,0	12,8	
Operative Aktiva (Durchschnitt) ²	4.494,4	2.876,6	56,2
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt) ²	6,7	19,7	
Investitionen ³	336,0	279,8	20,1
in % vom Umsatz	6,5	6,0	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ⁴	26.680	27.809	-4,1
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA bereinigt ⁵	517,4	582,5	-11,2
in % vom Umsatz	10,1	12,5	
EBIT bereinigt ⁵	464,9	575,7	-19,2
in % vom Umsatz	9,1	12,4	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO)	358,1	573,8	-37,6
in % vom Umsatz	7,0	12,3	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) bereinigt ⁵	519,9	582,5	-10,7
in % vom Umsatz	10,1	12,5	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Neue Definition der operativen Aktiva.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Sondereffekte.

Das Working Capital beträgt zum Jahresende 376,4 Mio € (Vj. 484,1 Mio €). Der Bestand der operativen Forderungen beträgt 556,3 Mio € (Vj. 723,2 Mio €), die Vorräte 288,2 Mio € (Vj. 324,1 Mio €). Die Höhe der operativen Verbindlichkeiten beläuft sich auf 468,1 Mio € (Vj. 563,2 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Chassis & Safety erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 56,2 Mio € auf 336,0 Mio € (Vj. 279,8 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 6,5 % (Vj. 6,0 %).

In fast allen Geschäftsbereichen wurde in die Erweiterung von Produktionskapazitäten investiert.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter der Division Chassis & Safety verringerte sich um 1.129 Mitarbeiter auf 26.680 (Vj. 27.809). In allen Geschäftsbereichen wurden offene Stellen nicht wieder besetzt und Anpassungsmaßnahmen entsprechend des Volumenrückgangs eingeleitet.

Entwicklung der Divisionen: Powertrain

- Umsatzanstieg um 243,2 %
- Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) und bereinigt um Sondereffekte um 131,5 Mio €

Absatz

Die Geschäftsbereiche Engine Systems (Einspritzsysteme für leichte und mittelschwere Nutzfahrzeuge), Transmission (Getriebesteuereinheiten) und Sensors & Actuators verzeichneten bereits zum Jahresanfang deutliche Absatzschwächen in Nordamerika. Dieser Rückgang überkompensierte die vorübergehende positive Entwicklung für elektronische Steuereinheiten und Einspritzsysteme für Diesel- und Benzinmotoren in Europa und Asien, die im vierten Quartal auch einbrach.

Umsatzanstieg um 243,2 %

Die Division Powertrain steigerte den Umsatz im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 243,2 % auf 4.040,0 Mio € (Vj. 1.177,0 Mio €). Diese Erhöhung resultiert aus Konsolidierungskreisveränderungen, insbesondere durch den Erwerb der Siemens VDO. Volumentrüggänge im vierten Quartal und Währungskursveränderungen wirkten sich gegenläufig aus.

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) um 742,5 Mio €

Die Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA sind für Siemens VDO und für die anderen in der Vergangenheit getätigten Akquisitionen nicht mehr separat identifizierbar. Aus diesem Grund wurde für Siemens VDO auf Basis des zum 30. November 2007 ermittelten Euro-Wertes eine grobe Schätzung vorgenommen. Daraus ergibt sich für das Jahr 2008 für die Division Powertrain eine Abschreibung auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) in Höhe von 54,3 Mio €.

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) der Division Powertrain reduzierte sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 742,5 Mio € auf -796,0

Mio € (Vj. -53,5 Mio €) und entspricht -19,7 % (Vj. -4,5 %) vom Umsatz. Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich ein Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) um 131,5 Mio € auf -136,8 Mio € (Vj. -5,3 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt -3,4 % (Vj. -0,5 %).

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA um 796,8 Mio €

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA der Division Powertrain verringerte sich im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 796,8 Mio € auf -850,3 Mio € (Vj. -53,5 Mio €) und erreichte -21,0 % (Vj. -4,5 %) vom Umsatz.

Operativer Ergebnisrückgang (EBIT) um 972,7 Mio €; Rückgang des bereinigten EBIT um 340,0 Mio €

Die Division Powertrain verzeichnete einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 972,7 Mio € auf -1.046,2 Mio € (Vj. -73,5 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich auf -25,9 % (Vj. -6,2 %). Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich ein Rückgang des EBIT um 340,0 Mio € auf -365,3 Mio € (Vj. -25,3 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt -9,0 % (Vj. -2,1 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt -22,7 % (Vj. -4,6 %).

Sondereffekte 2008

Die jährliche Prüfung des Goodwill auf Werthaltigkeit im Rahmen des Impairment-Tests führte zu einem Impairmentbedarf für die Division Powertrain in Höhe von 609,6 Mio €.

Die Prüfung der Kundenbeziehungen innerhalb der sonstigen immateriellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit im Rahmen eines Impairment-Tests führte bei einem

Kunden zu einem Impairmentbedarf für die Division Powertrain in Höhe von 21,7 Mio €.

Durch die Abwicklung von Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobil-elektronik-Geschäfts von Motorola ergab sich im Berichtszeitraum für die Division Powertrain ein positiver EBIT-Effekt in Höhe von 0,2 Mio € aus dem Saldo laufender Restrukturierungsaufwendungen und der Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen. Gegenläufig wirkten Aufwendungen aus der fortschreitenden Integration des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola in Höhe von 4,1 Mio €.

Im Rahmen der geplanten Schließung des Standorts Birmingham, Großbritannien, fielen durch die Verlagerung des Fuel Supply-Geschäfts der Division Powertrain nach Dortmund, Deutschland, und Brandys, Tschechische Republik, Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 3,8 Mio € an.

Der Sensorik-Bereich der Divisionen Chassis & Safety und Powertrain am Standort Dortmund, Deutschland, wird aufgrund von Volumenreduzierungen und fehlenden Nachfolgeaufträgen geschlossen. In diesem Zusammenhang entstanden im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen für die Division Powertrain in Höhe von 9,3 Mio €.

Durch die Verlagerung von F&E-Aktivitäten der Divisionen Chassis & Safety und Powertrain sind am Standort Elkhart, USA, im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen für die Division Powertrain in Höhe von 2,6 Mio € angefallen.

Zum 1. April 2008 wurden die Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Unternehmensgruppe – überwiegend im Rahmen eines Asset-Deals – verkauft. Aus der Veräußerung ergab sich für die Division Powertrain insgesamt ein Ertrag in Höhe von 2,0 Mio €.

Der Standort Asnières, Frankreich, der Division Powertrain wird geschlossen. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 18,8 Mio € an.

Die Produktion für Diesel-Einspritzsysteme des Standorts Blythwood, USA, sowie die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Standort Columbia, USA, werden nach Newport News, USA, verlagert. Dadurch ergaben sich Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 10,5 Mio €.

Ende 2008 wurde u. a. eine Einigung mit den gewerkschaftlichen Vertretern der Lohnempfänger am Standort Newport News, USA, erreicht, die Ruhestandsleistungen für medizinische Vorsorge auf dem gegenwärtigen Niveau einzufrieren. Dies führte zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 10,2 Mio €.

Ein Automobilhersteller hat wegen fehlender Finanzierungslösung einen Auftrag kurzfristig zurückgenommen. Der Vertragspartner war ein Großkunde der Continental. Davon ist das neue Powertrain-Werk in Costa Rica betroffen, in dem der Produktionsanlauf von Motor- und Getriebesteuerungen aufgrund dieses ersten Auftrags Ende 2008 vorgesehen war. Continental hat dem Kunden eine Schadenersatzforderung gestellt. Diese Firma hat infolgedessen Insolvenzschutz in den USA beantragt. Auf Lieferantenseite galten Verträge, die storniert werden mussten, sodass die Lieferanten Schadenersatz verlangten. Eine Einigung mit den Vertragspartnern konnte erzielt werden, die im Wesentlichen die Übernahme der bereits bezahlten Werkzeuge vorsah. Da weder für diese noch für die eigenen Werkzeuge eine weitere Verwendung möglich war, wurden sie in voller Höhe wertberichtigt. Insgesamt entstand ein Aufwand von 12,4 Mio €. Aufgrund der hervorragenden Rahmenbedingungen des Produktionsstandorts Costa Rica überprüft Continental zurzeit Optionen, die durch die kurzfristige Überführung anderer Produkte für den NAFTA-Raum eine Auslastung dieses Werks sicherstellen sollten. Damit ist keine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich.

In der Division Powertrain fielen 0,5 Mio € für verschiedene, kleinere Impairments an.

Für das Jahr 2008 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für die Division Powertrain insgesamt 680,9 Mio €. Bereinigt um das Goodwill Impairment in Höhe von 609,6 Mio € sowie das Impairment auf Kundenbeziehung in Höhe von 21,7 Mio € ergibt sich eine Belastung durch Sondereffekte für die Division Powertrain in Höhe von 49,6 Mio €.

Sondereffekte 2007

An unserem Standort Chatham, Kanada, wurde am 20. Dezember 2007 bekannt gegeben, die bestehende Produktion einzustellen. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2007 eine Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 10,1 Mio € gebildet.

Powertrain in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	4.040,0	1.177,0	243,2
EBITDA	81,6	5,9	1.283,1
in % vom Umsatz	2,0	0,5	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	- 850,3	- 53,5	- 1.489,3
in % vom Umsatz	- 21,0	- 4,5	
EBIT	- 1.046,2	- 73,5	- 1.323,4
in % vom Umsatz	- 25,9	- 6,2	
Forschungs- und Entwicklungskosten	420,1	144,9	189,9
in % vom Umsatz	10,4	12,3	
Abschreibungen ¹	1.127,8	79,4	1.320,4
Operative Aktiva (zum 31.12.) ²	3.839,7	4.960,0	- 22,6
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.) ²	- 27,2	- 1,5	
Operative Aktiva (Durchschnitt) ²	4.610,8	1.592,9	189,5
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt) ²	- 22,7	- 4,6	
Investitionen ³	494,4	129,6	281,5
in % vom Umsatz	12,2	11,0	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ⁴	25.244	31.608	- 20,1
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA bereinigt ⁵	- 191,1	- 5,3	- 3.505,7
in % vom Umsatz	- 4,7	- 0,5	
EBIT bereinigt ⁵	- 365,3	- 25,3	- 1.343,9
in % vom Umsatz	- 9,0	- 2,1	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO)	- 796,0	- 53,5	- 1.387,9
in % vom Umsatz	- 19,7	- 4,5	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) bereinigt ⁵	- 136,8	- 5,3	- 2.481,1
in % vom Umsatz	- 3,4	- 0,5	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Neue Definition der operativen Aktiva.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Sondereffekte.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation der Siemens VDO im Jahr 2007 wurden Vorräte in Höhe von 12,2 Mio € zum Veräußerungswert angesetzt. Der Verbrauch dieser Vorräte im Dezember 2007 führte zu einem Aufwand in gleicher Höhe.

Zur Optimierung der Produktionsorganisation in Deutschland sowie zur Verbesserung der Kostenstruktur im Bereich Elektrische Antriebe wurde der Standort Haldensleben bis auf kleinere Restabwicklungsaktivitäten bis zum Ende des Jahres 2007 geschlossen. Die dortigen Aktivitäten wurden nach Berlin verlagert. Dadurch

fielen im Jahr 2007 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 5,8 Mio € an.

Durch die fortschreitende Integration des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola entstanden im Berichtszeitraum 2007 in der Division Powertrain anteilig Aufwendungen in Höhe von 14,6 Mio € und Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 2,9 Mio €.

Im Rahmen der mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola übernommenen und nicht genutzten Mietflächen nahe Detroit, USA, wurde im

Vorjahr eine Rückstellung anteilig in der Division Powertrain in Höhe von 2,6 Mio € gebildet, da eine Untervermietung nicht möglich war.

Für das Jahr 2007 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für die Division Powertrain insgesamt 48,2 Mio €.

Beschaffung

Der Beschaffungsmarkt der Division Powertrain setzt sich sowohl aus vorhandenen Zulieferern der Continental AG als auch aus hinzugekommenen Lieferanten der Siemens VDO zusammen. Die Betreuung des erweiterten Produktportfolios durch die bereits etablierte zentrale Einkaufsstruktur führte insbesondere in den Bereichen Electronics und Transmission zu Synergien.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 275,2 Mio € bzw. 189,9% auf 420,1 Mio € (Vj. 144,9 Mio €) und beträgt damit 10,4% vom Umsatz (Vj. 12,3%).

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 um 1.048,4 Mio € auf 1.127,8 Mio € (Vj. 79,4 Mio €) und betragen 27,9% vom Umsatz (Vj. 6,7%). Darin enthalten waren im Jahr 2008 außerplanmäßige Wertminderungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 653,3 Mio € (Vj. 1,4 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Powertrain reduzierten sich im Vergleich zum Ende des Jahres 2007 um 1.120,3 Mio € auf 3.839,7 Mio €.

Die langfristigen Vermögenswerte summieren sich auf 3.972,7 Mio € (Vj. 4.434,2 Mio €). Davon entfallen auf den Goodwill 1.402,6 Mio € (Vj. 1.911,1 Mio €), die immateriellen Vermögenswerte 897,6 Mio € (Vj. 1.054,6 Mio €) und die Sachanlagen 1.520,8 Mio € (Vj. 1.319,8 Mio €). Die Division Powertrain wurde mit 609,6 Mio € durch das Goodwill Impairment des Geschäftsjahres 2008 sowie mit 195,9 Mio € durch planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA aus dem Erwerb der Siemens VDO belastet. Dem steht ein Goodwillzugang in Höhe von 96,3 Mio € aus der nachträglichen Feststellung der Eröffnungsbilanzwerte aus der Übernahme der Siemens VDO gegenüber.

Das Working Capital beträgt zum Jahresende 342,4 Mio € (Vj. 504,6 Mio €). Der Bestand der operativen Forderungen beträgt 575,3 Mio € (Vj. 747,6 Mio €), und die Vorräte 278,7 Mio € (Vj. 302,7 Mio €). Die Höhe der operativen Verbindlichkeiten beläuft sich auf 511,6 Mio € (Vj. 545,7 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Powertrain erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 364,8 Mio € auf 494,4 Mio € (Vj. 129,6 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 12,2% (Vj. 11,0%).

Im Geschäftsbereich Engine Systems wurde in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten für Motor-Einspritzsysteme investiert.

Im Geschäftsbereich Transmission wurde die Fertigung von Getriebesteuergeräten erweitert.

Mitarbeiter

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Personal in der Division Powertrain um 6.364 Personen auf 25.244 reduziert (Vj. 31.608). Hintergrund dafür war primär der Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten mit 4.561 Beschäftigten. Entsprechend der Umsatzrückgänge verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten im Geschäftsbereich Engine Systems um 918 Personen, im Bereich Fuel Supply um 456 Mitarbeiter und im Geschäftsbereich Sensors um 400 Mitarbeiter.

Entwicklung der Divisionen: Interior

- Umsatzanstieg um 282,4 %
- Anstieg des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) und bereinigt um Sondereffekte um 448,6 Mio €

Absatz

Der deutliche Marktrückgang im November und Dezember belastete die Absatzzahlen für das Gesamtjahr, insbesondere im NAFTA-Raum. Im Bereich Nutzfahrzeuge ist ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen.

Im Geschäftsbereich Body & Security erreichen wir trotz des Marktrückgangs im vierten Quartal für Body- und Door-Control-Units 27,8 Mio verkaufte Einheiten.

Der Geschäftsbereich Instrumentation & Displays verkaufte im Jahr 2008 17,5 Mio Einheiten.

Im Geschäftsbereich Commercial Vehicles & Aftermarket konnten wir die Verkaufszahlen für digitale Tachographen deutlich steigern.

Umsatzanstieg um 282,4 %

Die Division Interior steigerte den Umsatz im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 282,4 % auf 5.856,7 Mio € (Vj. 1.531,6 Mio €). Diese Erhöhung resultiert aus Konsolidierungskreisveränderungen, insbesondere durch den Erwerb der Siemens VDO. Volumentrübkänge im vierten Quartal und Währungskursveränderungen wirkten sich gegenläufig aus.

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) um 196,3 Mio €

Die Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA sind für Siemens VDO und für die anderen in der Vergangenheit getätigten Akquisitionen nicht mehr separat identifizierbar. Aus diesem Grund wurde für Siemens VDO auf Basis des zum 30. November 2007 ermittelten Euro-Wertes eine grobe Schätzung vorgenommen. Daraus ergibt sich für das Jahr 2008 für die Division Interior eine Abschreibung auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) in Höhe von 53,5 Mio €.

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf mate-

rielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) der Division Interior reduzierte sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 196,3 Mio € auf -157,9 Mio € (Vj. 38,4 Mio €) und entspricht -2,7 % (Vj. 2,5 %) vom Umsatz. Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich ein Anstieg des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) um 448,6 Mio € auf 525,9 Mio € (Vj. 77,3 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 9,0 % (Vj. 5,0 %).

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA um 249,8 Mio €

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA der Division Interior verringerte sich im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 249,8 Mio € auf -211,4 Mio € (Vj. 38,4 Mio €) und entspricht -3,6 % (Vj. 2,5 %) vom Umsatz.

Operativer Ergebnisrückgang (EBIT) um 473,4 Mio €; Anstieg des bereinigten EBIT um 204,1 Mio €

Die Division Interior verzeichnete einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 473,4 Mio € auf -462,6 Mio € (Vj. 10,8 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich auf -7,9 % (Vj. 0,7 %). Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich ein Anstieg des EBIT um 204,1 Mio € auf 253,8 Mio € (Vj. 49,7 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 4,3 % (Vj. 3,2 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt -8,2 % (Vj. 0,6 %).

Sondereffekte 2008

Die jährliche Prüfung des Goodwill auf Werthaltigkeit im Rahmen des Impairment-Tests führte zu einem Impairmentbedarf für die Division Interior in Höhe von 475,2 Mio €.

Die Prüfung der Kundenbeziehungen innerhalb der sonstigen immateriellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit im Rahmen eines Impairment-Tests führte bei einem

Kunden zu einem Impairmentbedarf für die Division Interior in Höhe von 32,6 Mio €.

Im Rahmen der Abwicklung von Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola ergab sich im Berichtszeitraum für die Division Interior ein positiver EBIT-Effekt in Höhe von 4,1 Mio € aus dem Saldo laufender Restrukturierungsaufwendungen und der Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen. Gegenläufig wirkten Aufwendungen aus der fortschreitenden Integration des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola in Höhe von 1,9 Mio €.

Am Standort Wetzlar, Deutschland, soll die Produktion aufgrund fehlender Aufträge eingestellt werden. Die Bereiche Forschung und Entwicklung (F&E) werden in Wetzlar fortgeführt. Dadurch ergaben sich im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 26,1 Mio €.

Am Standort Babenhausen, Deutschland laufen zwei Kundenaufträge aus, für die es keine Nachfolgeprodukte gibt. Daher fielen im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 40,7 Mio € an.

Im Zusammenhang mit der Akquisition der Siemens VDO wurde das Produktportfolio überprüft. Dabei wurden Geschäftsteile im Non-OE-Bereich identifiziert, die nicht zum Kerngeschäft gehören. Für einen dieser Geschäftsteile wurde der Veräußerungsprozess eingeleitet und führte zu einem Abwertungsbedarf in Höhe von 46,9 Mio €.

Die Produktion des Standorts Rambouillet, Frankreich, wird verlagert. F&E-Aktivitäten sowie Verwaltung bleiben am Standort bestehen. In diesem Zusammenhang sind im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 42,9 Mio € angefallen.

Für den Forschungs- und Entwicklungsstandort München, Deutschland, entstanden im Jahr 2008 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4,4 Mio €.

Die Division Interior hat entschieden, die Geschäftstätigkeit des Segments Aftermarket Infotainment einzustellen. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 9,4 Mio € an.

Aus der Veräußerung des Parking Systems-Geschäfts ergab sich in der Division Interior ein Ertrag in Höhe von 6,2 Mio € und Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,5 Mio €.

Es ist geplant, den Standort Birmingham, Großbritannien, zu schließen. Dabei wurde das Cockpit-Geschäft der Division Interior zum 31.12.2008 verkauft. Hieraus ergab sich ein Ertrag in Höhe von 1,0 Mio €. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 2,1 Mio € an. Die Verlagerung weiterer Geschäftsaktivitäten der Division Interior führte zu Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio €.

Die Prüfung der At-Equity bewerteten Beteiligungsbuchwerte der Division Interior führte zu zwei Wertminderungen in Höhe von 35,0 Mio € bzw. 5,0 Mio €.

Zusätzlich entstanden im Berichtszeitraum für die Division Interior weitere Restrukturierungsaufwendungen für verschiedene Standorte in Höhe von 1,7 Mio €.

In der Division Interior fielen 2,6 Mio € für verschiedene, kleinere Impairments an.

Für das Jahr 2008 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für die Division Interior insgesamt 716,4 Mio €. Bereinigt um das Goodwill Impairment in Höhe von 475,2 Mio € sowie das Impairment auf Kundenbeziehung in Höhe von 32,6 Mio € ergibt sich eine Belastung durch Sondereffekte für die Division Interior in Höhe von 208,6 Mio €.

Sondereffekte 2007

Durch die Schließung des Standorts in der Innenstadt von Bangalore, Indien, und die Verlagerung der Maschinen in das Umland von Bangalore fielen Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 2,1 Mio € an.

Durch die Kaufpreisallokation der Siemens VDO im Jahr 2007 wurden Vorräte in Höhe von 17,7 Mio € zum Veräußerungswert angesetzt. Der Verbrauch dieser Vorräte im Dezember 2007 führte zu einem Aufwand in gleicher Höhe.

Durch die fortschreitende Integration des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola entstanden im Berichtszeitraum 2007 in der Division Interior anteilig Aufwendungen für Integration in Höhe von 11,3 Mio € und Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 5,2 Mio €.

Interior in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	5.856,7	1.531,6	282,4
EBITDA	557,3	101,3	450,1
in % vom Umsatz	9,5	6,6	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	- 211,4	38,4	- 650,5
in % vom Umsatz	- 3,6	2,5	
EBIT	- 462,6	10,8	- 4.383,3
in % vom Umsatz	- 7,9	0,7	
Forschungs- und Entwicklungskosten	432,5	131,5	228,9
in % vom Umsatz	7,4	8,6	
Abschreibungen ¹	1.019,9	90,5	1.027,0
Operative Aktiva (zum 31.12.) ²	5.003,4	5.852,2	- 14,5
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.) ²	- 9,2	0,2	
Operative Aktiva (Durchschnitt) ²	5.629,1	1.895,1	197,0
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt) ²	- 8,2	0,6	
Investitionen ³	265,2	65,5	304,9
in % vom Umsatz	4,5	4,3	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ⁴	30.813	33.459	- 7,9
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA bereinigt ⁵	472,4	77,3	511,1
in % vom Umsatz	8,1	5,0	
EBIT bereinigt ⁵	253,8	49,7	410,7
in % vom Umsatz	4,3	3,2	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO)	- 157,9	38,4	- 511,2
in % vom Umsatz	- 2,7	2,5	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA und vor Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus PPA (nur Siemens VDO) bereinigt ⁵	525,9	77,3	580,3
in % vom Umsatz	9,0	5,0	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Neue Definition der operativen Aktiva.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Sondereffekte.

Im Rahmen der mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola übernommenen und nicht genutzten Mietflächen nahe Detroit, USA, wurde im Jahr 2007 eine anteilige Rückstellung in der Division Interior in Höhe von 2,6 Mio € gebildet, da eine Untervermietung nicht möglich war.

Für das Jahr 2007 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für die Division Interior insgesamt 38,9 Mio €.

Beschaffung

Der Beschaffungsmarkt der Division Interior setzt sich sowohl aus vorhandenen Zulieferern der Continental AG als auch aus hinzugekommenen Lieferanten der Siemens VDO zusammen. Dieser Markt von Infotainment-Produkten bis hin zu Innenraumausstattungen bringt neue Lösungen in der Schnittstelle zum Fahrer. Die damit einhergehenden neuen Geschäftsfelder werden ebenso neue Zulieferer wie Synergiepotenziale hervorbringen. Vor allem im Bereich der Kunststoff Ressins war Preisdruck für das Ergebnis maßgeblich. Im Bereich Body & Security konnten Synergieeffekte realisiert werden.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 301,0 Mio € bzw. 228,9 % auf 432,5 Mio € (Vj. 131,5 Mio €) und beträgt damit 7,4 % vom Umsatz (Vj. 8,6 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 um 929,4 Mio € auf 1.019,9 Mio € (Vj. 90,5 Mio €) und betragen 17,4 % vom Umsatz (Vj. 5,9 %). Darin enthalten sind im Jahr 2008 außerplanmäßige Wertminderungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 523,6 Mio € (Vj. 0,3 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Interior reduzierten sich im Vergleich zum Ende des Jahres 2007 um 848,8 Mio € auf 5.003,4 Mio €.

Die langfristigen Vermögenswerte summieren sich auf 4.970,9 Mio € (Vj. 5.735,9 Mio €). Davon entfallen auf den Goodwill 2.222,0 Mio € (Vj. 2.566,5 Mio €), die immateriellen Vermögenswerte 1.204,8 Mio € (Vj. 1.445,6 Mio €) und die Sachanlagen 1.100,7 Mio € (Vj. 1.207,8 Mio €). Die Division Interior wurde mit 475,2 Mio € durch das Goodwill Impairment des Geschäftsjahres 2008 sowie mit 251,2 Mio € durch planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA aus dem Erwerb der Siemens VDO belastet. Dem steht ein Goodwillzugang in Höhe von 125,0 Mio € aus der nachträglichen Feststellung der Eröffnungsbilanzwerte aus der Übernahme der Siemens VDO gegenüber.

Das Working Capital beträgt zum Jahresende 570,9 Mio € (Vj. 679,8 Mio €). Die operativen Forderungen betragen 650,6 Mio € (Vj. 884,3 Mio €) und die Vorräte 479,0 Mio € (Vj. 566,3 Mio €). Die Höhe der operativen Verbindlichkeiten beläuft sich auf 558,7 Mio € (Vj. 770,8 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Interior erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 199,7 Mio € auf 265,2 Mio € (Vj. 65,5 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 4,5 % (Vj. 4,3 %).

Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Berichtsjahr auf der Erweiterung von Fertigungskapazitäten für die Bereiche Body & Security sowie Instrumentation & Dis-

plays. Hierbei wurden insbesondere die Fertigungskapazitäten an den deutschen Standorten sowie in China, Tschechien, Spanien und Mexiko erweitert.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division Interior verringerte sich um 2.646 auf 30.813 Personen (Vj. 33.459). Im Geschäftsbereich Body & Security reduzierte sich die Anzahl der Beschäftigten aufgrund von Synergieeffekten und Produktivitätsmaßnahmen um 839 Personen. Produktivitätsmaßnahmen und Standortkonzentrationen führten im Bereich Connectivity zu einer Verringerung der Beschäftigten um 766 Personen. Durch Restrukturierungen und Portfoliobereinigungen wurde im Geschäftsbereich Multimedia das Personal um 652 Mitarbeiter abgebaut. Produktivitätsmaßnahmen und Anpassungen an den Umsatzrückgang führten im Bereich Instrumentation & Displays zu einer Verringerung um 430 Mitarbeiter.

Kennzahlen der Rubber Group

Rubber Group in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	9.353,9	9.337,0	0,2
EBITDA	1.415,9	1.638,4	- 13,6
in % vom Umsatz	15,1	17,5	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	991,5	1.232,7	- 19,6
in % vom Umsatz	10,6	13,2	
EBIT	984,9	1.225,6	- 19,6
in % vom Umsatz	10,5	13,1	
Forschungs- und Entwicklungskosten	222,0	210,9	5,3
in % vom Umsatz	2,4	2,3	
Abschreibungen ¹	431,0	412,8	4,4
Operative Aktiva (zum 31.12.) ²	4.138,8	3.966,2	4,4
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.) ²	23,8	30,9	
Operative Aktiva (Durchschnitt) ²	4.369,5	4.149,1	5,3
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt) ²	22,5	29,5	
Investitionen ³	499,1	404,8	23,3
in % vom Umsatz	5,3	4,3	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ⁴	56.154	58.536	- 4,1
Umsatz bereinigt ⁵	9.058,7	9.252,8	- 2,1
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA bereinigt ⁶	1.015,4	1.240,5	- 18,1
in % vom Umsatz	11,2	13,4	
EBIT bereinigt ⁶	1.008,8	1.233,4	- 18,2
in % vom Umsatz	11,1	13,3	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Neue Definition der operativen Aktiva.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Entwicklung der Divisionen: Pkw-Reifen

- Umsatzanstieg um 2,5 %
- Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 1,1 %
- Rückgang des bereinigten EBIT um 15,5 %

Absatz

Insgesamt erreichten wir mit 110,8 Mio Reifen einen Absatz über dem Vorjahresniveau. Im Bereich Erstausrüstung lagen die Verkäufe unter dem Vorjahr. Dabei konnte das Volumen in Europa gesteigert werden, während es in der NAFTA-Region deutlich unter dem Vorjahr lag. Der Absatz sowie der Marktanteil im Ersatzgeschäft Europa lag auf Vorjahresniveau. Absatzsteigerungen erzielten wir im nordamerikanischen Ersatzgeschäft. Der Produktmix verbesserte sich erneut.

Umsatzanstieg um 2,5 %; Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 1,1 %

Die Division Pkw-Reifen steigerte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % auf 5.100,3 Mio € (Vj. 4.975,6 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich eine Erhöhung um 1,1 %.

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA um 15,0 %

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA der Division Pkw-Reifen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 111,3 Mio € bzw. 15,0 % auf 629,4 Mio € (Vj. 740,7 Mio €) und entspricht 12,3 % (Vj. 14,9 %) vom Umsatz.

Ergebnisrückgang um 15,2 %; Rückgang des bereinigten EBIT um 15,5 %

Die Division Pkw-Reifen verzeichnete einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) um 112,3 Mio € bzw. 15,2 % auf 626,4 Mio € (Vj. 738,7 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 12,3 % (Vj. 14,8 %). Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte ergibt sich ein Rückgang des bereinigten EBIT um 118,1 Mio € bzw. 15,5 % auf 644,8 Mio € (Vj. 762,9 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 13,1 % (Vj. 15,3 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 25,2 % (Vj. 31,8 %).

Der Anstieg der Rohstoffpreise belastete die Division Pkw-Reifen im Jahr 2008 mit rund 168 Mio € im Vergleich zu den durchschnittlichen Preisen des Jahres 2007.

Sondereffekte 2008

Aus der weiteren Abwicklung der Restrukturierungsmaßnahmen in den US-Reifenwerken Charlotte und Mayfield ergab sich ein positiver EBIT-Effekt in Höhe von 0,3 Mio € aus dem Saldo von Aufwendungen hauptsächlich durch die Verschrottung nicht mehr gebrauchsfähiger Maschinen und der Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen.

Aufgrund nicht erreichter Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage wurde am Standort Mt. Vernon, USA, das Sachanlagevermögen in Höhe von 11,4 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben. Dieser Bedarf ergab sich aufgrund der im Jahr 2008 getätigten Investitionen, die nach den Impairment-Vorschriften der IFRS nicht mit dem Wiederbeschaffungswert, sondern mit dem Veräußerungswert als Untergrenze anzusetzen sind.

In der Division Pkw-Reifen fielen 0,6 Mio € für verschiedene, kleinere Impairments an.

Für das Jahr 2008 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für die Division Pkw-Reifen insgesamt 11,7 Mio €.

Sondereffekte 2007

Im Zusammenhang mit der einmaligen Dotierung eines externen Fondsträgers im Rahmen der Gesundheitsvorsorge für Pensionäre in den USA wurde 2007 in der Division Pkw-Reifen ein Aufwand in Höhe von 46,5 Mio € berücksichtigt.

Pkw-Reifen in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	5.100,3	4.975,6	2,5
EBITDA	873,5	969,6	- 9,9
in % vom Umsatz	17,1	19,5	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	629,4	740,7	- 15,0
in % vom Umsatz	12,3	14,9	
EBIT	626,4	738,7	- 15,2
in % vom Umsatz	12,3	14,8	
Forschungs- und Entwicklungskosten	119,5	110,5	8,1
in % vom Umsatz	2,3	2,2	
Abschreibungen ¹	247,1	230,9	7,0
Operative Aktiva (zum 31.12.) ²	2.323,3	2.197,0	5,7
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.) ²	27,0	33,6	
Operative Aktiva (Durchschnitt) ²	2.488,1	2.324,6	7,0
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt) ²	25,2	31,8	
Investitionen ³	292,7	222,0	31,8
in % vom Umsatz	5,7	4,5	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ⁴	26.227	26.281	- 0,2
Umsatz bereinigt ⁵	4.914,4	4.975,6	- 1,2
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA bereinigt ⁶	647,8	764,9	- 15,3
in % vom Umsatz	13,2	15,4	
EBIT bereinigt ⁶	644,8	762,9	- 15,5
in % vom Umsatz	13,1	15,3	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Neue Definition der operativen Aktiva.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2007 die medizinischen Vorsorgepläne für die Gehaltsempfänger in den USA angepasst, indem die medizinischen Leistungen weiterhin begrenzt wurden. Dabei ergab sich ein positiver Ergebniseffekt in der Division Pkw-Reifen in Höhe von 27,6 Mio €.

Im Rahmen der Abwicklung der Restrukturierungsmaßnahmen im Reifenwerk Charlotte, USA, wurden im Jahr 2007 im Wesentlichen nicht verwendete Rückstellungen in Höhe von 3,1 Mio € aufgelöst.

Aufgrund nicht erreichter Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage wurde am Standort Mt. Vernon, USA, das Sachanlagevermögen in Höhe von 18,7 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben. Dieser Bedarf ergab sich aufgrund der im Jahr 2007 getätigten

Investitionen, die nach den Impairment-Vorschriften des IFRS nicht mit dem Wiederbeschaffungswert, sondern mit dem Veräußerungswert als Untergrenze anzusetzen sind.

Wegen der Ergebnislage wurde die Beteiligung an der Drahtcord Saar KG in Höhe von 5,5 Mio € wertberichtigt.

Aus der Erstkonsolidierung der Matador-Gruppe ergab sich im Jahr 2007 für die Division Pkw-Reifen anteilig ein Ertrag aus dem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 16,8 Mio €. Gegenläufig wirkten Impairments für einen nicht genutzten Markennamen sowie ein nicht genutztes Kraftwerk anteilig in Höhe von 1,0 Mio €.

Für das Jahr 2007 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für die Division Pkw-Reifen insgesamt 24,2 Mio €.

Beschaffung

Das Jahr 2008 war gekennzeichnet durch eine Verknappung auf den Rohmaterialmärkten, bedingt durch starke Nachfrage und Spekulation. Diese Entwicklung gipfelte in historischen Höchstständen der Einkaufspreise zur Jahresmitte. Gegen Jahresende zeigten sich erste Entspannungen aufgrund eines deutlichen Nachfragerückgangs. Durch den zeitlichen Verzug zwischen Einkauf und Verbrauch bei vielen Rohmaterialien wird sich dieser Preisrückgang erst im Jahr 2009 auf die Produktionskosten auswirken.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,1 % auf 119,5 Mio € (Vj. 110,5 Mio €) und beträgt 2,3 % vom Umsatz (Vj. 2,2 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich auf 247,1 Mio € (Vj. 230,9 Mio €) und entsprechen 4,8 % (Vj. 4,6 %) vom Umsatz. Darin enthalten waren im Jahr 2008 außerplanmäßige Wertminderungen für Sachanlagen in Höhe von insgesamt 13,1 Mio € (Vj. 19,7 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Pkw-Reifen erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2007 um 126,3 Mio € auf 2.323,3 Mio € (Vj. 2.197,0 Mio €).

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 30,3 Mio € auf 1.386,8 Mio € (Vj. 1.356,5 Mio €). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Akquisition der Gesellschaften Tikka Russland, Tikka Finnland und Oltas Türkei sowie auf die Einbeziehung der FSC Italia in den Konsolidierungskreis zurückzuführen, die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zu einer Erhöhung der operativen Aktiva um 20,4 Mio € gegenüber dem Vorjahr führten.

Das Working Capital erhöhte sich um insgesamt 42,5 Mio € auf 1.250,1 Mio € (Vj. 1.207,6 Mio €). Die Vorratsbestände stiegen um 138,4 Mio € auf 936,0 Mio € (Vj. 797,6 Mio €). Ohne Währungskurseffekte wäre die Zunahme um 20,1 Mio € höher ausgefallen. Die oben beschriebenen Akquisitionen führten zu einem Aufbau der Vorräte aus Erstkonsolidierung von 6,3 Mio €. Die operativen Forderungen verminderten sich um 35,7 Mio € auf 850,9 Mio € (Vj. 886,6 Mio €), davon resultierten 24,4 Mio € aus Währungskurseffekten. Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 60,2 Mio € auf 536,8 Mio € (Vj. 476,6 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Pkw-Reifen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 70,7 Mio € auf 292,7 Mio € (Vj. 222,0 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 5,7 % (Vj. 4,5 %).

Der Investitionsschwerpunkt lag auf der fortgesetzten Kapazitätserweiterung an den europäischen Niedrigkostenstandorten Slowakei, Tschechien, Portugal und Rumänien.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division Pkw-Reifen verringerte sich um 54 auf 26.227 Personen (Vj. 26.281). Während unter anderem durch den Abbau bei ContiTrade die Beschäftigtenzahl im Geschäftsbereich Ersatzgeschäft Europa reduziert wurde, erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Geschäftsbereich Ersatzgeschäft „The Americas“ um 287 Personen.

Entwicklung der Divisionen: Nfz-Reifen

- ▶ Umsatzrückgang um 3,3%
- ▶ Rückgang des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 1,6%
- ▶ Rückgang des bereinigten EBIT um 67,9%

Absatz

Beim weltweiten Absatz von Lkw-Reifen verzeichneten wir einen Rückgang um 6,4 % auf 6,7 Mio Stück. Dabei blieben alle Geschäftsbereiche hinter dem Vorjahr zurück.

Umsatzrückgang um 3,3 %; Rückgang des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 1,6 %

Die Division Nfz-Reifen verzeichnete einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 % auf 1.404,2 Mio € (Vj. 1.452,4 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Rückgang um 1,6 %.

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA um 75,8 %

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA der Division Nfz-Reifen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 94,9 Mio € bzw. 75,8 % auf 30,3 Mio € (Vj. 125,2 Mio €) und entspricht 2,2 % (Vj. 8,6 %) vom Umsatz.

Ergebnisrückgang um 76,2 %; Rückgang des bereinigten EBIT um 67,9 %

Die Division Nfz-Reifen verzeichnete einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) um 76,2 % auf 29,5 Mio € (Vj. 124,1 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 2,1 % (Vj. 8,5 %). Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte ergibt sich ein Rückgang des bereinigten EBIT um 76,8 Mio € bzw. 67,9 % auf 36,3 Mio € (Vj. 113,1 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 2,7 % (Vj. 8,1 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 3,8 % (Vj. 17,8 %).

Der Anstieg der Rohstoffpreise belastete die Division Nfz-Reifen im Jahr 2008 mit rund 96 Mio € im Vergleich zu den durchschnittlichen Preisen des Jahres 2007.

Sondereffekte 2008

Der Standort Alor Gajah, Malaysia, wird geschlossen und einige Produktionsteile nach Petaling Jaya, Malaysia, verlagert. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,8 Mio € an.

In der Division Nfz-Reifen fiel ein Impairment in Höhe von 0,1 Mio € an.

Für das Jahr 2008 beträgt die Belastung durch Sondereffekte für die Division Nfz-Reifen insgesamt 0,9 Mio €.

Sondereffekte 2007

Im Zusammenhang mit der einmaligen Dotierung eines externen Fondsträgers im Rahmen der Gesundheitsvorsorge für Pensionäre in den USA wurde im Jahr 2007 in der Division Nfz-Reifen ein Aufwand in Höhe von 3,4 Mio € berücksichtigt.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2007 die medizinischen Vorsorgepläne für die Gehaltsempfänger in den USA angepasst, indem die medizinischen Leistungen weiterhin begrenzt wurden. Dadurch entstand ein positiver Ergebniseffekt in der Division Nfz-Reifen in Höhe von 14,4 Mio €.

Aus der Erstkonsolidierung der Matador-Gruppe ergab sich für die Division Nfz-Reifen im Jahr 2007 anteilig ein Ertrag aus dem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 3,2 Mio €. Gegenläufig wirkte ein Impairment für ein nicht genutztes Kraftwerk anteilig in Höhe von 0,3 Mio €.

Für das Jahr 2007 ergab sich für die Division Nfz-Reifen insgesamt eine Entlastung durch Sondereffekte in Höhe von 13,9 Mio €.

Nfz-Reifen in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	1.404,2	1.452,4	- 3,3
EBITDA	112,4	202,4	- 44,5
in % vom Umsatz	8,0	13,9	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	30,3	125,2	- 75,8
in % vom Umsatz	2,2	8,6	
EBIT	29,5	124,1	- 76,2
in % vom Umsatz	2,1	8,5	
Forschungs- und Entwicklungskosten	43,4	43,6	- 0,5
in % vom Umsatz	3,1	3,0	
Abschreibungen ¹	82,9	78,3	5,9
Operative Aktiva (zum 31.12.) ²	750,7	702,7	6,8
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.) ²	3,9	17,7	
Operative Aktiva (Durchschnitt) ²	776,2	697,8	11,2
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt) ²	3,8	17,8	
Investitionen ³	95,6	83,0	15,2
in % vom Umsatz	6,8	5,7	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ⁴	8.247	8.384	- 1,6
Umsatz bereinigt ⁵	1.335,6	1.399,5	- 4,6
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA bereinigt ⁶	37,1	114,2	- 67,5
in % vom Umsatz	2,8	8,2	
EBIT bereinigt ⁶	36,3	113,1	- 67,9
in % vom Umsatz	2,7	8,1	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Neue Definition der operativen Aktiva.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Beschaffung

Wie auch die Division Pkw-Reifen war die Division Nfz-Reifen historischen Preisanstiegen ausgesetzt. Zum Jahresende gab es Preiserückgänge, die sich erst im neuen Geschäftsjahr auswirken werden. Insbesondere der hohe Anteil an Naturkautschuk in Lkw-Reifen wirkte sich in Zusammenhang mit starken Preissteigerungen bei diesem Material negativ auf das Ergebnis aus.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung reduzierte sich auf 43,4 Mio € (Vj. 43,6 Mio €) und beträgt 3,1 % vom Umsatz (Vj. 3,0 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich auf 82,9 Mio € (Vj. 78,3 Mio €) und entsprechen 5,9 % (Vj. 5,4 %) vom Umsatz. Darin enthalten waren im Jahr 2008 außerplanmä-

ßige Wertminderungen für Sachanlagen in Höhe von insgesamt 0,4 Mio € (Vj. 0,3 Mio €).

Operative Aktiva

In der Division Nfz-Reifen stiegen die operativen Aktiva im Vergleich zum Vorjahr um 48,0 Mio € auf 750,7 Mio € (Vj. 702,7 Mio €).

Die langfristigen Vermögenswerte blieben mit 478,3 Mio € nahezu unverändert zum Vorjahr.

Das Working Capital stieg gegenüber dem Jahresende 2007 um 24,0 Mio € auf 359,1 Mio € (Vj. 335,1 Mio €). Die Vorräte erhöhten sich um 28,8 Mio € auf 240,9 Mio € (Vj. 212,1 Mio €). Die operativen Forderungen blieben mit 292,8 Mio € (Vj. 300,2 Mio €), die operativen Verbindlichkeiten mit 174,6 Mio € (Vj. 177,2 Mio €) nahezu auf Vorjahresniveau. Währungskurs- und Konsolidierungs-

kreiseffekte waren ihrer Größenordnung nach nicht wesentlich.

Investitionen

Der Bilanzzugang der Division Nfz-Reifen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 Mio € auf 95,6 Mio € (Vj. 83,0 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 6,8 % (Vj. 5,7 %).

Wesentliche Bilanzzugänge erfolgten zum Ausbau der Fertigungskapazität für Lkw-Reifen an den Standorten Mount Vernon, USA und Puchov, Slowakei.

Mitarbeiter

Gegenüber 2007 reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter der Division Nfz-Reifen um 137 auf 8.247 Beschäftigte (Vj. 8.384). Hintergrund dafür war primär die Volumenreduzierung, die besonders Hannover-Stöcken mit 167 Mitarbeitern betraf.

Entwicklung der Divisionen: ContiTech

- Umsatzrückgang um 1,9%;
- Rückgang des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 0,4%;
- Rückgang des bereinigten EBIT um 8,3%

Umsatzrückgang um 1,9%; Rückgang des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 0,4%

Die Division ContiTech verzeichnete einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr um 1,9% auf 3.007,0 Mio € (Vj. 3.063,9 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Rückgang um 0,4%.

Der Geschäftsbereich Conveyor Belt Group konnte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 9,7% steigern, der Geschäftsbereich Elastomer Coatings um 0,7%. Alle anderen Geschäftsbereiche verzeichneten Umsatzrückgänge.

Rückgang des EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA um 9,5%

Das EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA der Division ContiTech reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 34,8 Mio € bzw. 9,5% auf 331,9 Mio € (Vj. 366,7 Mio €) und entspricht 11,0% (Vj. 12,0%) vom Umsatz.

Ergebnisrückgang um 9,3%; Rückgang des bereinigten EBIT um 8,3%

Die Division ContiTech verzeichnete einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) um 9,3% auf 329,1 Mio € (Vj. 362,8 Mio €) und der Umsatzrendite auf 10,9% (Vj. 11,8%). Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte ergibt sich ein Rückgang des bereinigten EBIT um 29,6 Mio € bzw. 8,3% auf 327,8 Mio € (Vj. 357,4 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 11,1% (Vj. 11,8%).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 29,8% (Vj. 32,2%).

Der Anstieg der Rohstoffpreise belastete die Division ContiTech im Jahr 2008 mit rund 26 Mio € im Vergleich zu den durchschnittlichen Preisen des Jahres 2007.

Sondereffekte 2008

In der Division ContiTech ergab sich aus verschiedenen kleineren Restrukturierungsmaßnahmen und nicht mehr benötigten Rückstellungen, im Wesentlichen für Roulunds, Dänemark, und ContiTech Schlauch, Northeim, Deutschland, insgesamt ein positiver EBIT-Effekt in Höhe von 0,9 Mio €.

Aus der Veräußerung des Möbelfolien-Geschäfts des Geschäftsbereichs Benecke-Kaliko entstand ein Ertrag in Höhe von 4,7 Mio €. In diesem Zusammenhang konnten nicht benötigte Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 2,4 Mio € aufgelöst werden.

Die Veräußerung der Phoenix Dichtungstechnik GmbH brachte einen Ertrag in Höhe von 24,3 Mio €.

Ende 2004 wurde die italienische Gesellschaft ContiTech Ages verkauft. Im Zusammenhang mit ausstehenden Forderungen fielen Aufwendungen in Höhe von 3,3 Mio € im Wesentlichen aufgrund der Insolvenz der Gesellschaft an.

Im Jahr 2007 haben die Kartellbehörden der Europäischen Union, der USA, Großbritanniens, Australiens, Brasiliens, Japans und Koreas Ermittlungen wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens, insbesondere Preisabsprachen von Mitarbeitern der Dunlop Oil & Marine Ltd., Großbritannien, einer Gesellschaft der ContiTech AG, im Bereich sogenannter Off-shore-Schläuche eingeleitet. Im Jahr 2008 und zuletzt am 28. Januar 2009 kam es zu Entscheidungen einzelner Behörden und anderen Ereignissen, die zu Aufwendungen in Höhe von 29,0 Mio € führten.

In der Division ergab sich ein positiver Saldo aus einem Impairment und einer Zuschreibung in Höhe von 0,4 Mio €.

Für das Jahr 2008 beträgt die Entlastung durch Sondereffekte für die Division ContiTech insgesamt 0,4 Mio €.

ContiTech in Mio €	2008	2007	Δ in %
Umsatz	3.007,0	3.063,9	- 1,9
EBITDA	430,1	466,4	- 7,8
in % vom Umsatz	14,3	15,2	
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA	331,9	366,7	- 9,5
in % vom Umsatz	11,0	12,0	
EBIT	329,1	362,8	- 9,3
in % vom Umsatz	10,9	11,8	
Forschungs- und Entwicklungskosten	59,1	56,8	4,0
in % vom Umsatz	2,0	1,9	
Abschreibungen ¹	101,0	103,6	- 2,5
Operative Aktiva (zum 31.12.) ²	1.064,7	1.066,4	- 0,2
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.) ²	30,9	34,0	
Operative Aktiva (Durchschnitt) ²	1.105,2	1.126,6	- 1,9
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt) ²	29,8	32,2	
Investitionen ³	110,8	99,8	11,0
in % vom Umsatz	3,7	3,3	
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ⁴	21.680	23.871	- 9,2
Umsatz bereinigt ⁵	2.966,3	3.032,6	- 2,2
EBIT vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus PPA bereinigt ⁶	330,6	361,3	- 8,5
in % vom Umsatz	11,1	11,9	
EBIT bereinigt ⁶	327,8	357,4	- 8,3
in % vom Umsatz	11,1	11,8	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Neue Definition der operativen Aktiva.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Sondereffekte 2007

Aus der Erstkonsolidierung der Matador-Gruppe ergab sich im Jahr 2007 für die Division ContiTech anteilig ein Ertrag aus dem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 1,2 Mio €.

In der Division ContiTech entstanden 2007, unter anderem für Roulunds, Dänemark, Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 2,9 Mio €.

Aus der Veräußerung des Möbelfolien-Geschäfts des Geschäftsbereichs Benecke-Kaliko entstand ein Ertrag in Höhe von 8,2 Mio €. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4,7 Mio € an.

Für das Jahr 2007 ergab sich eine Entlastung durch Sondereffekte für die Division ContiTech von insgesamt 1,8 Mio €.

Beschaffung

Im Vergleich zu den Reifen-Divisionen weisen die einzelnen Geschäftsbereiche der Division Conti Tech ein deutlich diversifizierteres Materialportfolio auf. Die starken Preisanstiege für Rohstoffe bis zum dritten Quartal hatten allerdings analog zu den Reifen-Divisionen auch bei ContiTech einen negativen Einfluss auf das Ergebnis.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio € auf 59,1 Mio € (Vj. 56,8 Mio €) und beträgt 2,0 % vom Umsatz (Vj. 1,9 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich gegenüber dem Jahr 2007 um 2,6 Mio € auf 101,0 Mio € (Vj. 103,6 Mio €) und betragen 3,4 % vom Umsatz (Vj. 3,4 %). Darin enthalten waren im Jahr 2008 Zuschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt 0,4 Mio € (Vj. 0,3 Mio €).

Operative Aktiva

In der Division ContiTech blieben die operativen Aktiva im Berichtsjahr mit 1.064,7 Mio € (Vj. 1.066,4 Mio €) nahezu unverändert.

Der Verkauf der Phoenix Dichtungstechnik führte zu einem Abgang von operativen Aktiva in Höhe von 20,2 Mio €. Die Verkaufsabsicht wurde im Jahresabschluss 2007 bereits durch Umgliederung der originären operativen Aktiva in die Positionen „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ bzw. „Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten“ in Höhe von netto 15,5 Mio € berücksichtigt.

Die langfristigen Vermögenswerte liegen mit 669,2 Mio € nahezu auf Vorjahresniveau (Vj. 679,9 Mio €).

Das Working Capital reduzierte sich gegenüber dem Jahresende 2007 um 26,4 Mio € auf 503,9 Mio € (Vj. 530,3 Mio €). Die Vorratsbestände erhöhten sich um 14,3 Mio € auf 347,7 Mio € (Vj. 333,4 Mio €). Ohne Währungskurseffekte wäre der Anstieg um 10,3 Mio € höher ausgefallen. Die operativen Forderungen verringerten sich um 61,1 Mio € auf 402,3 Mio € (Vj. 463,4 Mio €), davon resultierten 15,5 Mio € aus Währungskurseffekten. Die operativen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 20,4 Mio € auf 246,1 Mio € (Vj. 266,5 Mio €). Aus Währungseffekten resultierte ein Rückgang um 7,7 Mio €. Konsolidierungskreiseffekte waren nicht wesentlich.

Investitionen

Der Bilanzzugang der Division ContiTech erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 Mio € auf 110,8 Mio € (Vj. 99,8 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 3,7 % (Vj. 3,3 %).

Neben Rationalisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in Deutschland lagen die Investitionsschwerpunkte auf dem Ausbau der Fertigungskapazitäten an den europäischen Niedrigkostenstandorten in Ungarn und Rumänien sowie in Mexiko, Brasilien und China.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division ContiTech sank gegenüber dem Vorjahr um 2.191 Personen auf 21.680 (Vj. 23.871). Auftragsrückgänge veranlassten uns zu Personalreduzierungen insbesondere in den Bereichen Fluid Technology (1.144), Power Transmission Group (455) und Air Spring Systems (205). Außerdem verringerte sich die Beschäftigtenzahl aufgrund des Verkaufs der Phoenix Dichtungstechnik um 248 Personen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Muttergesellschaft

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden die separate Entwicklung der Muttergesellschaft.

Der Jahresabschluss der Continental AG wird – anders als der Konzernabschluss – nach deutschem Handelsrecht (HGB, AktG) aufgestellt. Der Lagebericht der Continental Aktiengesellschaft wird gemäß § 315 Abs. 3 HGB mit dem des Continental-Konzerns zusammengefasst, weil die künftigen Risiken und Chancen der Muttergesellschaft, ihre voraussichtliche Entwicklung sowie

die wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von Forschung und Entwicklung untrennbar mit dem Konzern verbunden sind. Ergänzend dient die nachfolgende Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie der Vermögens- und Finanzlage der Muttergesellschaft dem Verständnis des Vorschlags des Vorstands zur Ergebnisverwendung.

Vermögens- und Finanzlage der Continental AG	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva in Mio €		
Immaterielle Vermögensgegenstände	56,5	61,1
Sachanlagen	189,6	188,5
Finanzanlagen	10.815,6	10.725,5
Anlagevermögen	11.061,7	10.975,1
Vorräte	232,5	201,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.102,6	7.316,9
Wertpapiere des Umlaufvermögens	315,0	0,0
Flüssige Mittel	424,7	1.116,5
Umlaufvermögen	7.074,8	8.635,1
Rechnungsabgrenzungsposten	37,9	83,7
	18.174,4	19.693,9
Passiva in Mio €		
Gezeichnetes Kapital	432,6	414,0
Kapitalrücklage	3.120,9	2.781,9
Gewinnrücklagen	54,7	54,7
Bilanzergebnis	- 339,7	336,7
Eigenkapital	3.268,5	3.587,3
Rückstellungen	788,8	837,4
Verbindlichkeiten	14.117,1	15.267,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	1,4
	18.174,4	19.693,9
Gearing Ratio in %	218,3	189,7
Eigenkapitalquote in %	18,0	18,2

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.519,5 Mio € auf 18.174,4 Mio € (Vj. 19.693,9 Mio €). Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 1.214,3 Mio € auf 6.102,6 Mio € (Vj. 7.316,9 Mio €) und der flüssigen Mittel um 691,8 Mio € auf 424,7 Mio € (Vj. 1.116,5 Mio €) zurückzuführen. Gegenläufig wirken die Anschaffungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 315,0 Mio €.

Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um 90,1 Mio € resultiert im Wesentlichen aus Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften in Höhe von 358,1 Mio €, insbesondere zur Optimierung der Kapitalstrukturen, dem Kapitalrückzahlungen in Höhe von 179,5 Mio € gegenüberstehen.

Das Anlagevermögen erreichte zum 31. Dezember 2008 einen Anteil von 60,9 % an der Bilanzsumme (Vj. 55,7 %), hiervon entfallen 97,8 % auf das Finanzanlagevermögen (Vj. 97,7 %).

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen reduzierten sich um 744,7 Mio € auf 64,6 Mio € (Vj. 809,3 Mio €). Dies resultiert im Wesentlichen aus der Abwicklung der Wandelanleihe in 2008 sowie einer geringeren Ausnutzung des Commercial Paper Programms. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Berichtszeitraum um 648,4 Mio € auf 10.803,1 Mio € (Vj. 11.451,5 Mio €).

Das Eigenkapital reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 318,8 Mio € auf 3.268,5 Mio € (Vj. 3.587,3 Mio €). Dies beruht im Wesentlichen auf dem Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 353,0 Mio € sowie der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2007 im Jahr 2008 in Höhe von 323,4 Mio €. Die Abwicklung der Wandelanleihe führte zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 338,2 Mio €.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 62,7 Mio € auf 2.592,7 Mio € (Vj. 2.655,4 Mio €). Dies entspricht einem Rückgang um - 2,4 % (Vj. + 7,3 %). Dies ist insbesondere auf den niedrigeren Absatz sowohl von Pkw- als auch Lkw-Reifen um - 4,4 % bzw. - 17,4 % zurückzuführen. Im Saldo gestiegene Durchschnittserlöse wirkten gegenläufig. Auf das Ersatzgeschäft im Inland entfiel ein Umsatzrückgang von - 17,0 % und auf das Exportgeschäft von - 3,3 %. Das inländische Erstausrüstungsgeschäft konnte eine leichte Umsatzsteigerung verzeichnen.

Die Herstellungskosten stiegen um 35,9 Mio € auf 2.129,3 Mio € (Vj. 2.093,4 Mio €). Das Bruttoergebnis vom Umsatz reduzierte sich um 17,5 % bzw. 98,6 Mio € auf 463,4 Mio € (Vj. 562,0 Mio €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthielten wie im Vorjahr insbesondere Aufwendungen und Erträge aus Konzernumlagen sowie Kostengutschriften und -belastungen von bzw. für andere Konzernunternehmen.

Das Finanzergebnis setzt sich wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Ergebnisabführungsverträgen und Erträgen aus Beteiligungen zusammen. Der Gewinnabführung der Formpolster GmbH, Hannover, (232,5 Mio €) und den Beteiligungserträgen von der Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt am Main, (198,0 Mio €) stehen Verlustübernahmen von der Continental Caoutchouc-Export Aktiengesellschaft, Hannover, von 135,4 Mio € und der Continental Automotive GmbH, Hannover, von 484,8 Mio € gegenüber.

Die Verschlechterung des Zinsergebnisses um 380,2 Mio € auf -460,3 Mio € ist insbesondere auf den im Dezember 2007 erfolgten Erwerb der Siemens VDO zurückzuführen, der das Vorjahreszinergebnis nur für einen Monat belastete. Das Finanzergebnis hat einen Anteil von 97,5 % am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Vj. 67,4 %).

Nach Berücksichtigung der Erträge aus Steuern vom Einkommen und Ertrag von im Saldo 178,1 Mio € (Vj. Aufwand von 223,6 Mio €) weist die Continental Aktiengesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 353,0 Mio € aus (Vj. Jahresüberschuss von 336,2 Mio €). Bezogen auf die Umsatzerlöse ergibt sich eine Umsatzrendite nach Steuern von -13,6 % (Vj. 12,6 %). Die Eigenkapitalrendite nach Steuern beträgt -10,8 % (Vj. 9,4 %).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (13,3 Mio €) ergibt sich ein Bilanzverlust von 339,7 Mio €.

Geschäftsverlauf der Continental AG in Mio €	2008	2007
Umsatzerlöse	2.592,7	2.655,4
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	2.129,3	2.093,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	463,4	562,0
Vertriebskosten	210,0	218,2
Allgemeine Verwaltungskosten	109,7	85,8
Sonstige betriebliche Erträge	221,4	170,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	378,3	246,3
Finanzergebnis	- 517,9	377,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 531,1	559,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	178,1	223,6
Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	- 353,0	336,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	13,3	0,5
Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)	- 339,7	336,7

Aufgrund des Bilanzverlustes wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, von der Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2008 abzusehen und den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Für das Geschäftsjahr 2009 streben wir aufgrund der zurzeit vorliegenden Konjunkturaussichten ein ausgeglichenes Ergebnis an. Zum heutigen Zeitpunkt sind zudem keine Risiken im Beteiligungsbereich erkennbar.

Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB

- Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 432.655.316,48 €. Es ist eingeteilt in 169.005.983 Stückaktien. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiengattungen sind nicht vorgesehen. Jede der Aktien ist ab dem Zeitpunkt der Entstehung stimmberechtigt und erstmals für das Jahr, in dem sie entsteht, dividendenberechtigt. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme (§ 20 Abs. 1 der Satzung).
- In der am 20. August 2008 zwischen der Continental AG und der Schaeffler KG sowie Frau Maria-Elisabeth Schaeffler und Herrn Georg Schaeffler abgeschlossenen Investorenvereinbarung, verpflichtet sich die Schaeffler-Gruppe, ihre Beteiligung an der Continental AG bis zum 31. August 2012 auf maximal 49,99 % des stimmberechtigten Grundkapitals („maximale Beteiligung“) zu beschränken, soweit nicht der Vorstand der Continental AG einer höheren Beteiligung zustimmt. Die Schaeffler KG hat in der Vereinbarung außerdem die Verpflichtung übernommen, bei einer etwaigen Weiterveräußerung von Akti-

enpaketen aus ihrer maximalen Beteiligung bis zum 31. August 2012 einem gegebenenfalls von dem an der Vereinbarung beteiligten Garanten benannten Käufer den Vorzug zu geben, wenn dies im wohlverstandenen Interesse der Continental AG und der Schaeffler KG steht. Nach Mitteilung der Schaeffler KG hat sie Continental-Aktien, die bei Vollzug ihres Übernahmeangebots an die Aktionäre der Continental AG zu einer Überschreitung der maximalen Beteiligung geführt hätten, an Finanzinstitute weiterveräußert, die diese Aktien über einen Zeitraum von fünf Jahren marktschonend weiterveräußern. Während der Laufzeit der Vereinbarungen mit den Finanzinstituten werden die Aktien jedoch ohne Zustimmung von Schaeffler nicht unter 75,00 € weiterveräußert. Andere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

- 3.1 Direkte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (gemeldete Beteiligungshöhe):

- a) Schaeffler KG, Herzogenaurach (49,90 %)
- b) Sal. Oppenheim jr. & Cie KGaA, Köln (19,86 %)
- c) B. Metzler seel. Sohn & Co KGaA (19,50 %)

3.2 Indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (gemeldete Beteiligungshöhe):

- a) INA-Holding Schaeffler KG (49,90 %)
- b) Schaeffler Holding LP, Dallas, Texas, USA (49,90 %)
- c) Frau Maria Elisabeth Schaeffler, Deutschland (49,90 %)
- d) Georg F.W. Schaeffler, USA (49,90 %)
- e) Sal. Oppenheim jr. & Cie S.C.A., Luxemburg, Luxemburg (19,86 %)
- f) B. Metzler seel. Sohn & Co Holding AG, Frankfurt am Main (19,50 %)

- 4 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
- 5 Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und die Stimmrechtskontrolle nicht unmittelbar ausüben, sind der Gesellschaft nicht bekannt.
- 6 Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Danach ist für Bestellung und Abberufung eines Vorstandsmitglieds der Aufsichtsrat zuständig. Er entscheidet mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder. Kommt diese Mehrheit nicht zustande, so hat der sog. Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu unterbreiten. Neben dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses können dem Aufsichtsrat auch andere Vorschläge unterbreitet werden. Bei Abstimmung über die dem Aufsichtsrat unterbreiteten Vorschläge ist die einfache Stimmenmehrheit ausreichend. Für den Fall, dass die Abstimmung Stimmgleichheit ergibt, hat der Aufsichtsratsvorsitzende gemäß § 31 Abs. 4 MitbestG bei einer erneuten Abstimmung zwei Stimmen.

Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung vorgenommen. Die Hauptversammlung hat in § 20 Absatz 3 der Satzung von der in § 179 Abs. 1 S. 2 AktG eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, dem Aufsichtsrat die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu übertragen.

Beschlüsse der Hauptversammlung zu einer Satzungsänderung werden gemäß § 20 Abs. 2 der Satzung in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, sofern nicht zwingende Vorschriften des Gesetzes oder die Satzung etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz schreibt zwingende Kapitalmehrheiten von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals zum Beispiel für Satzungsänderungen vor, die mit wesentlichen Kapitalmaßnahmen einhergehen, wie etwa Beschlüsse über die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital.

7.1 Der Vorstand kann neue Aktien nur auf der Grundlage von Beschlüssen der Hauptversammlung ausgeben.

- a) Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital bis zum 23. April 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu einem Betrag von 150,0 Mio € gegen Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.
- b) Der Vorstand ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2006 und den diesen ändernden Hauptversammlungsbeschluss vom 25. April 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 4. Mai 2011 Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtbetrag von 4,5 Mrd € und nach näherer Maßgabe der genannten Ermächtigungsbeschlüsse auszugeben. Im Zusammenhang damit hat die Hauptversammlung ein bedingtes Kapital von bis zu 111,5 Mio € beschlossen. Der Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2006 ist angefochten. Das bedingte Kapital ist in das Handelsregister eingetragen. Sollte der Vorstand aufgrund der Ermächtigung Options- und Wandelschuldverschreibungen begeben, wären neue Aktien nach Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen auszugeben.

- c) Der Vorstand ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. April 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 4. Mai 2011 Wandel-, Options- und/oder Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 Mrd € zu begeben. In diesem Zusammenhang hat die Hauptversammlung ein bedingtes Kapital in Höhe von 37,5 Mio € beschlossen. Sollte der Vorstand aufgrund dieser Ermächtigung Wandel-, Options- oder Gewinnschuldverschreibungen begeben, wären neue Aktien nach Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen auszugeben.
- d) Schließlich ist der Vorstand befugt, neue Aktien an die Bezugsberechtigten aus den von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsplänen 2004 und 2008 nach Maßgabe der Bedingungen dieser Aktienoptionspläne auszugeben.

7.2 Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 25. April 2008 ist der Vorstand bis zum 24. Oktober 2009 ermächtigt, Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ermächtigung bestehenden Grundkapitals über die Börse oder aufgrund eines öffentlichen Angebots zu allen zulässigen Zwecken zu erwerben. Weiter gibt das Gesetz in §71 AktG dem Vorstand für bestimmte dort aufgeführte Fälle das Recht, eigene Aktien zurückzukaufen.

- 8 Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der Continental AG stehen:

Der im August 2007 im Zusammenhang mit dem Erwerb der Siemens VDO Automotive AG geschlossene und mit Vereinbarung vom 23. Januar 2009 geänderte Vertrag über einen syndizierten Kredit in Höhe von 13,5 Mrd € gibt jedem Kreditgeber das Recht, seine Beteiligung an der Kreditlinie und in diesem Rahmen gewährten Darlehen vorzeitig zu kündigen und ihre Rückzahlung zu verlangen, falls eine Person oder gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Continental AG erwerben und anschließende Verhandlungen über eine Fortsetzung des Kredites zu keiner Einigung geführt haben. Als „Kontrolle“ sind das Halten von mehr als 50 % der Stimmrechte sowie die Unterwerfung der Continental

AG unter einen Beherrschungsvertrag definiert. Auch der 600,0 Mio € Kreditvertrag mit der Europäischen Investitionsbank sieht das Recht der Bank vor, im Falle eines „Change-of-Control-Ereignisses“ eine Erörterung der Situation und, wenn die Bank dabei zu der Annahme einer nachteiligen Auswirkung auf die zukünftige Rückzahlung des Darlehens kommt, die vorzeitige Rückzahlung zu verlangen. „Change-of-Control-Ereignis“ bedeutet hier den Erwerb von mehr als 50 % der Stimmrechte oder des Rechts auf mehr als 50 % der Dividende oder zur Benennung von mehr als 50 % der Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats durch eine Person oder abgestimmt handelnde Personen. Sollte ein Kontrollwechsel im Sinne der vorstehend beschriebenen Vereinbarungen eintreten und ein Vertragspartner seine entsprechenden Rechte ausüben, könnten dann erforderliche Anschlussfinanzierungen möglicherweise nicht zu den bestehenden Konditionen abgeschlossen werden und zu höheren Finanzierungskosten führen.

1996 haben die Compagnie Financière Michelin und die Continental AG das 50/50 Gemeinschaftsunternehmen MC Projects B.V., Niederlande, gegründet, in das Michelin die Rechte an der Uniroyal-Marke für Europa eingebracht hat. Die MC Projects B. V. lizenziert diese Rechte an Continental. Nach den Vereinbarungen im Zusammenhang mit diesem Joint Venture kann unter anderem diese Lizenz außerordentlich gekündigt werden, wenn ein wesentlicher Reifenwettbewerber mehr als 50 % der Stimmrechte an Continental erwirbt. Darüber hinaus hat Michelin in diesem Fall das Recht, die Mehrheit an der MC Projects B.V. zu erwerben und die MC Projects B.V. zu veranlassen, ihre Minderheitsbeteiligung am Produktionsbetrieb der Barum Continental s. r. o. in Otrokovice, Tschechische Republik, auf 51 % zu erhöhen. Im Fall eines solchen Kontrollwechsels und der Ausübung dieser Rechte könnten sich Einbußen in den Umsatzerlösen der Reifen-Divisionen und Einschränkungen bei den ihnen zur Verfügung stehenden Produktionskapazitäten ergeben.

- 9 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer Reihe von Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um das Fixum, die Tantieme, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Nähere Einzelheiten

einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 18 ff. zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Nachtragsbericht

Bis zum 9. Februar 2009 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. Dezember 2008 geführt hätten.

Am 11. September 2008 wurde ein Kaufvertrag zum Erwerb der Kolubara Univerzal Ltd., Serbien, unterschrieben. Der Kauf ist noch nicht vollzogen, weil Vollzugsbedingungen seitens des Verkäufers noch nicht erfüllt sind. Der Vollzug wird für das erste Quartal 2009 erwartet. Die Gesellschaft wird in den Geschäftsbereich ContiTech Conveyor Belts eingegliedert und erzielte im Jahr 2008 einen Umsatz von rund 15 Mio €. Das Unternehmen beschäftigt in Serbien rund 250 Mitarbeiter und stellt im Wesentlichen Fördergurte her.

Am 30. Januar 2009 teilte uns die M.I.L. Matinvestments Limited, Zypern, die Ausübung ihrer Option mit, ihre verbliebenen Anteile in Höhe von 34 % an der slowakischen Continental Matador Rubber s.r.o. mit Wirkung zum 1. Juli 2009 an die Continental zu einem Preis von 46,8 Mio € zu verkaufen.

Am 8. Januar 2009 hat die Schaeffler KG ihr Übernahmeangebot an die Aktionäre der Continental AG vollzogen und hält 49,9 % der Aktien der Continental AG. Der Anteilseignerwechsel beeinträchtigt die zukünftige Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge. Soweit zukünftige Steuerminderungen in Deutschland aufgrund des Überschreitens einer Beteiligungshöhe von 30 % durch die Schaeffler KG nicht realisiert werden können, steht Continental ein Nachteilsausgleich nach Maßgabe der Investorenvereinbarung vom 20. August 2008 mit der Schaeffler Gruppe zu. Im Zusammenhang mit der Beeinträchtigung der US-amerikanischen Verlustvorträge ist im Januar 2009 ein Anspruch der Continental AG in Höhe von 20,0 Mio € gegenüber der Schaeffler KG verbucht worden, der als Einzahlung in die Kapitalrücklage gezeigt werden wird.

Bei Gelegenheit der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 24. Januar 2009 gaben die Continental AG und die Schaeffler Gruppe ihre Einigung auf eine konstruktive Zusammenarbeit auf der Grundlage der Investorenvereinbarung bekannt.

Am 27. Januar 2009 wurde Continental von der Ratingagentur Standard & Poor's auf BB negativer Ausblick herabgestuft. Continental hält an ihrem Ziel fest, auch in Zukunft eine Rating-Einstufung innerhalb der durch niedrige Ausfallraten gekennzeichneten höheren Bonitätskategorie – der sogenannten Investment-Grade-Kategorie – aus Finanzierungsgesichtspunkten beizubehalten. Das angestrebte Mindestrating liegt bei BBB bzw. Baa2.

Im Januar 2009 hat Continental mit dem Kredit gebenden Bankenkonsortium die Nachverhandlung von Bedingungen des syndizierten Kredits für den Erwerb der Siemens VDO erfolgreich abgeschlossen. Ein möglicher Anpassungsbedarf der Kreditbedingungen begann sich aufgrund der anhaltenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den letzten Monaten des Jahres 2008 abzuzeichnen. Die Continental war daher im Dezember 2008 pro-aktiv mit einem Konzept auf die Banken zugegangen, um die Vertragsbedingungen an das veränderte wirtschaftliche Umfeld anzupassen. Im Kreditvertrag wurden u. a. die Kreditmarge erhöht und Restriktionen bezüglich des Abflusses von Liquidität verstärkt, die nicht zur Schuldentilgung eingesetzt wird. Continental erwartet im Zinsergebnis nur geringfügige Änderungen, da die Margenerhöhung durch den Rückgang der Zinssätze für Geldaufnahmen mit kurzer Zinsbindung überwiegend kompensiert werden sollte.

Veränderungen im Vorstand

In der Aufsichtsratssitzung vom 24. Januar 2009 hat der Aufsichtsrat der Continental AG dem Wunsch von Herrn Dr. Alan Hippe, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Finanzvorstand und Leiter der Rubber Group der Continental AG, entsprochen, seine Bestellung zum Mitglied des Vorstands der Continental AG vorzeitig zum 28. Februar 2009 einvernehmlich aufzuheben.

Mit Wirkung vom 1. März 2009 wird Gérard Cordonnier kommissarisch die Funktion CFO (Chief Financial Officer) für den Continental-Konzern übernehmen.

Mit Wirkung vom 1. März 2009 übernimmt Nikolai Setzer, zusätzlich zu seiner bisherigen Funktion als Leiter des Geschäftsbereiches Ersatzgeschäft Pkw-Reifen Europa & Afrika, kommissarisch die Leitung der Division Pkw-Reifen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Grundlage der Einigung mit der Schaeffler Gruppe haben Herr Jan P. Oosterveld (am 26. Januar 2009), Herr Fred Steingraber (am 26. Januar 2009), Herr Prof. Jürgen Stockmar (am 25. Januar 2009) und Herr Christian Streiff (am 3. Februar 2009) ihr Amt als Mitglieder des Aufsichtsrats niedergelegt. Das Amtsgericht Hannover hat mit Verfügung vom 5. Februar 2009 Frau Maria-Elisabeth Schaeffler, Herrn Georg F. W. Schaeffler, Herrn Dr. Jürgen Geißinger und Herrn Rolf Koerfer zu ihren Nachfolgern bestellt.

Risikobericht

Im Rahmen des Risikomanagements wird die Gesamtrisikosituation von Continental konzernweit analysiert und gesteuert.

Continental muss als weltweit agierender Konzern vielfältige Risiken in die Überlegungen einbeziehen. Daraus ableitbare negative Einflüsse auf unser Geschäft sind nicht auszuschließen. Im Extremfall könnte der Bestand des Unternehmens gefährdet sein. Überschaubare Risiken akzeptieren wir, wenn die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen. Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren, sie zu bewerten und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites einheitliches Risikomanagementsystem. Es regelt die Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Das Risikomanagementsystem, das in vollem Umfang die Anforderungen der Corporate-Governance-Grundsätze des Continental-Konzerns und der gesetzlichen Vorschriften erfüllt, ist Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung

Dazu analysiert das Management jeder Konzerneinheit die wesentlichen Risiken, die in seinen Bereich fallen. Sie werden nach vorgegebenen Kriterien zugeordnet und bewertet. Die Bewertung eines Risikos bemisst sich in der Regel danach, inwieweit es das operative Ergebnis der Einheit negativ beeinflussen könnte. Die Geschäftseinheiten berichten auf der Basis einer umfassenden Risikoinventur im Rahmen des monatlichen Reporting über die Veränderungen gemeldeter Risiken und über neue Entwicklungen, die zur Entstehung wesentlicher Risiken führen könnten. Kommt es zu neuen wesentlichen Risiken außerhalb der Regelberichterstattung, sind sie umgehend zu melden. Um Ursachen möglicher Risiken frühzeitig zu erkennen, analysiert das zentrale Controlling die im Rahmen des Reporting genannten Kennzahlen auf Konzern- und Divisionsebene.

Risikosteuerung

Für jedes identifizierte und als erheblich bewertete Risiko leitet das verantwortliche Management geeignete Gegenmaßnahmen ein, die auch im Reportingsystem dokumentiert werden. Die identifizierten Risiken werden durch das Compliance und Risikokomitee auf Konzern-

ebene überwacht und konsolidiert. Es berichtet dem Vorstand regelmäßig und empfiehlt ggf. weitere Maßnahmen. Der Vorstand erörtert und beschließt diese Maßnahmen und berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die zuständigen Gremien überwachen laufend die Entwicklung aller identifizierten Risiken und den Stand der eingeleiteten Maßnahmen. Die interne Revision überprüft regelmäßig den Risikomanagementprozess, wodurch dessen Effizienz und Weiterentwicklung sichergestellt ist.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Auf den Seiten 103 ff. haben wir ausführlich dargestellt, wie wir die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der näheren Zukunft einschätzen.

Negative Auswirkungen, die mittelbar oder unmittelbar auch unser Unternehmen betreffen, sind gerade vor dem Hintergrund der großen Unsicherheit über den wirtschaftlichen Verlauf und die weltweite Vertrauenskrise im Bankensektor nicht auszuschließen. Die meisten Institute gehen aktuell von einer Rezession in den USA, Europa und Japan aus, wobei Erholungstendenzen frühestens für die zweite Jahreshälfte 2009 prognostiziert werden. Auch für die Schwellenländer wird von einer deutlichen Abkühlung der wirtschaftlichen Aktivität ausgegangen. Ob und in welchem Ausmaß die von den nationalen Regierungen initiierten „Hilfspakete“ für Banken und Wirtschaft die Dynamik der Weltwirtschaft im Jahresverlauf wieder beleben können, ist aus heutiger Sicht schwer abzuschätzen. Entscheidend wird es sein, die Vertrauenskrise im Bankensektor und die damit verbundenen Restriktionen bei der Kreditvergabe kurzfristig aufzulösen. Je länger dieser Prozess dauert, desto schwerwiegender werden die Auswirkungen auf den Güter- und Dienstleistungssektor sein. Hinzu kommt das Risiko geopolitischer Instabilitäten als Folge einer länger anhaltenden globalen Rezession. Die Folgen des Staatsinterventionismus bei Teil- oder Vollverstaatlichungen, die sich bislang nur auf den Bankensektor beschränken sind hingegen nicht abzuschätzen.

Daneben sehen wir zurzeit die folgenden wesentlichen Risikobereiche für das Unternehmen:

Branchenrisiken

Gerade für die Autoindustrie drückt sich die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2009 in der großen Bandbreite der Expertenschätzungen über das absatzfähige Volumen für das Jahr 2009 aus. Diese Spanne reicht von einem 10- bis 25-prozentigen Rückgang der Neuzulassungen weltweit. Das Erreichen des unteren Endes der Bandbreite hätte eine dramatische Unterauslastung der Kapazitäten unserer Kunden zur Folge. Aufgrund der hohen Fixkostenintensität der Industrie wäre dann die Insolvenz eines Kunden oder einer seiner Tochtergesellschaften nicht mehr auszuschließen. Eine unmittelbare Folge wären Forderungsausfälle, die aufgrund der aktuellen Situation auch nicht versicherbar sind. Diesem Risiko treten wir allerdings mit einem effektiven Debitorenmanagement gegenüber. Das systemische Risiko, das darüber hinaus mit einer Insolvenz eines Kunden und insbesondere eines Automobilherstellers verbunden wäre ist hingegen schwer prognostizierbar und somit kaum absicherbar.

Allgemein lösen rückläufige Produktionsvolumina Risiken für Absatz, Umsatz und Ergebnis aus, denn Automobilhersteller nominieren zwar üblicherweise mindestens einen Lieferanten für ein bestimmtes Fahrzeug, sie geben jedoch keine Zusage über die Abnahme einer Mindestmenge der zu liefernden Produkte. Grundsätzlich vermindern wir diese Risiken, indem wir z. B. unsere Produktionskapazität stärker flexibilisieren und unsere Fixkosten senken. Wachsende Ausstattungsraten kompensieren diese Risiken in gewissem Umfang für einige wesentliche Unternehmensprodukte im Kfz-Bereich. Zu unserer Strategie gehört außerdem, dass wir beträchtliche Teile des Umsatzes außerhalb der Automobilindustrie generieren. Dann können wir unser Risiko auf Branchen mit unterschiedlichen Zyklen verteilen. Um für das absehbare schwierige Umfeld im Jahr 2009 noch besser gerüstet zu sein, hat der Vorstand bereits Ende 2008 Investitionen und Ausgaben für Forschung und Entwicklung für das Jahr 2009 in ihrem Umfang deutlich beschränkt und zusätzlich ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm aufgelegt.

Nach dem zum Teil deutlichen Preisverfall vieler für Continental wichtiger Rohstoffe, als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, ist ein Preisanstieg des Öl- oder Naturkautschukpreises, wie er in den vergangenen Jahren oftmals unterjährig zu beobachten war, eher unwahrscheinlich. Bei anhaltend niedrigen Rohstoffpreisen könnte Druck auf unsere Preise, insbesondere im Reifenersatzmarkt entstehen, was mit unmittelbaren Aus-

wirkungen auf die Umsatz- und Ergebnissituation insbesondere der Reifensparte verbunden sein könnte.

Beschaffungsrisiken

Auf der Seite 106 ist erläutert, wie wir die Rohstoffmärkte in der näheren Zukunft einschätzen.

Die Automotive Divisionen können von Kostenrisiken insbesondere durch steigende Stahlpreise betroffen sein, während die übrigen Divisionen vor allem von der Entwicklung der Öl- sowie Naturkautschukpreise abhängig sind. Weil diese Rohstoffe üblicherweise in US-Dollar gekauft werden, kann ein stärker werdender US-Dollar für unsere Gesellschaften außerhalb der USA, deren Währungen nicht an den US-Dollar gebunden sind, ein weiteres Preisrisiko bedeuten. Dem Risiko fehlender Verfügbarkeit von Rohstoffen und Vorprodukten begegnen wir dadurch, dass wir den Markt genau beobachten und, falls erforderlich, nach neuen Lieferanten Ausschau halten und diese dann entwickeln. Ein „Single Sourcing“ ist aber nicht immer zu vermeiden. Die Risiken, dass wir Produkte unserer Zulieferer nicht rechtzeitig und in nicht ausreichender Menge oder Qualität erhalten, beschränken wir durch eine sorgfältige Auswahl und regelmäßige Überprüfung unserer Lieferanten, die nach dem Auftreten der Finanz- und Wirtschaftskrise noch einmal intensiviert wurde.

Investitionsrisiken

Investitionsentscheidungen sind wegen ihrer langfristigen Auswirkungen und ihres Volumens mit Risiken behaftet. Daher werden Investitionen erst umgesetzt, nachdem sie ein konzernerheitliches Genehmigungsverfahren durchlaufen haben. Darin werden die Annahmen und die Wirtschaftlichkeit sorgfältig geprüft. Ein standortbezogener Risikofaktor wird dabei ebenfalls berücksichtigt. Aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung wurden die Kriterien zum Jahresende 2008 noch einmal überprüft. Die Folge war eine direkte Absenkung der Investitionsausgaben.

Produkttrisiken

Produktmängel können Haftungsansprüche und kosten-trächtige Austauschmaßnahmen zur Folge haben. Dem begegnen wir mit sorgfältiger Produktentwicklung, umfangreichem Qualitätsmanagement und intensiver Marktbeobachtung. Zusätzlichen Schutz bieten Versicherungsverträge und sonstige Vorsorgemaßnahmen. Gerade wegen der Unsicherheiten im amerikanischen Rechtssystem, wo in der Regel in erster Instanz eine Laienjury entscheidet, kann es allerdings vorkommen,

dass für Produkthaftungsansprüche in einzelnen Fällen Aufwendungen entstehen, die die dafür gebildeten Vorsorgen übersteigen.

Umweltrisiken

Unser umfassendes Umweltmanagement versetzt uns in die Lage, Risiken für die Umwelt frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zu deren Vermeidung zu ergreifen. Schon bei der Entwicklung unserer Produkte ziehen wir mögliche Auswirkungen auf die Umwelt ins Kalkül. Unsere Werke lassen wir nach der Umweltnorm ISO 14001 zertifizieren.

Viele Grundstücke des Konzerns unterliegen seit langer Zeit industriellen Nutzungen. Altlastenrisiken mit den entsprechenden Sanierungsverpflichtungen sind daher nicht ganz auszuschließen. Beim Erwerb von Unternehmen prüfen wir allerdings sehr genau, ob solche Risiken vorhanden sein könnten. Soweit erforderlich, werden sie dann angemessen vertraglich berücksichtigt.

Verschärfte gesetzliche Vorschriften gerade im Umweltbereich können höhere Entwicklungsaufwendungen oder Produktionskosten nach sich ziehen. Im Rahmen der Risikoerkennung und -steuerung beobachten wir die Gesetzgebung in den uns wichtigen Märkten und beschäftigen uns im Rahmen der Forschung und Entwicklung mit alternativen Produktionsmaterialien.

Risiken aus Versorgungszusagen

Zur Abwicklung und Finanzierung von Pensionszusagen bestehen in den USA, Großbritannien und einigen anderen Ländern Pensionsfonds, die von unabhängigen externen Fondsmanagern betreut werden. 2006 wurden von Continental rechtlich unabhängige Treuhandfonds im Rahmen eines sogenannten Contractual Trust Arrangement zur Vorfinanzierung von Altersvorsorgeverpflichtungen bestimmter Tochtergesellschaften in Deutschland eingerichtet. Schwache Finanzmärkte können die Wertentwicklung der Pensionsfonds belasten und erhebliche Mehraufwendungen mit sich bringen. Gerade die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Wertentwicklung negativ beeinflusst. Stabilisierend wirkte hingegen unsere Investquote im Rentenbereich und am Geldmarkt. Über die Entwicklung der Pensionsverbindlichkeiten und der Fonds berichten wir im Konzernanhang unter der Nr. 24. Seit geraumer Zeit sind wir dabei, schrittweise auf beitragsorientierte Versorgungspläne („defined contribution“) umzustellen, um die Risiken aus Versorgungszusagen weiter zu verringern.

In einigen der US-Tochtergesellschaften bestehen außerdem Zusagen zur Beteiligung des Unternehmens an den Gesundheitsvorsorgekosten von Pensionären. Ein weiterer Anstieg dieser Kosten ist nicht auszuschließen. Diesem Risiko versuchen wir dadurch entgegenzuwirken, dass wir den vom Unternehmen zu leistenden Beitrag begrenzen.

Kreditrisiken

Lokale und zentrale Kreditmanager analysieren und überwachen das operative Kreditrisiko. Zu den Aufgaben des zentralen Kreditmanagements gehört auch die gebündelte Risikosteuerung des Forderungsvermögens. Ausfallrisiken sind dennoch nicht ganz auszuschließen und sind gerade vor dem Hintergrund der prekären wirtschaftlichen Situation der US-Hersteller und Zulieferunternehmen noch gestiegen.

Länderrisiken

Unsere Strategie, die Produktion an Standorten mit niedrigen Lohnkosten auszubauen und neue Märkte zu erschließen, kann dazu führen, dass wir bewusst angemessene und überschaubare Länder- und Marktrisiken eingehen. Das gilt vor allem für Schwellenländer. Unser allgemeines Risikomanagement beobachtet und prüft die jeweiligen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Wird die Wirtschaftlichkeit einer Investition untersucht, ist die Bewertung des Länderrisikos ein wichtiger Aspekt.

Rechtliche Risiken

Über rechtliche Risiken, Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche berichten wir im Konzernanhang unter der Nr. 33. Risiken aufgrund von Verstößen gegen Compliance-Vorschriften, insbesondere im Bereich des Kartellrechts und der Korruption begegnen wir mit verstärkten Schulungsprogrammen, der Überwachung durch unsere internen Kontrollsysteme und die Prüfungen der Konzernrevision sowie durch die strikte Verfolgung von Fehlverhalten.

Personalrisiken

Hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei einem innovativen Unternehmen wie Continental von zentraler Bedeutung. Durch Fluktuation kann wichtiges Know-how verloren gehen. Wir versuchen unsere qualifizierten Fach- und Führungskräfte mit Förderprogrammen, leistungsorientierten Vergütungssystemen und internationalen Entwicklungsperspektiven stärker an uns zu binden. Durch enge Kontakte zu Hochschulen und

spezielle Rekrutierungsprogramme gewinnen wir qualifizierte Nachwuchskräfte.

Der Continental-Konzern agiert weltweit. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben also zum Teil unterschiedliche kulturelle Hintergründe. Risiken aus vorsätzlichen rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind nicht auszuschließen. Dem wirken wir mit einem internen Kontrollsystem entgegen, das von der Konzernrevision überwacht wird. Es besteht aus der Funktionstrennung, dem Vier-Augen-Prinzip sowie den konzernweit geltenden Verfahrensrichtlinien und dem Verhaltenskodex. Möglichem Fehlverhalten gehen wir konsequent nach.

Allerdings ist es nicht auszuschließen, dass insbesondere die jüngere Entwicklung der Continental AG, die maßgeblich durch den neuen Großaktionär geprägt ist, zu einem Abgang von weiteren wichtigen Führungskräften führen kann. Die anstehende Neuausrichtung des Konzerns und die organisatorische und rechtliche Ausgliederung der Rubber Group können ebenfalls zu einer über dem Durchschnitt liegenden Fluktuationsrate führen.

Beteiligungsrisiken

Mithilfe von Akquisitionen und Beteiligungen will Continental weitere Wertschöpfung und eine verbesserte Marktposition erreichen. Das ist Teil unserer Unternehmensstrategie. Daraus resultieren Beteiligungsrisiken, die wir schon im Vorfeld durch intensive „Due Diligence“-Prüfungen zu begrenzen versuchen. Alle Akquisitionen und Beteiligungen analysieren wir bezüglich ihrer strategischen Relevanz und Ertragsstärke. Im Zuge der sich zum Teil dramatisch verschlechterten Rahmenbedingungen für die Automobilindustrie musste allerdings der Goodwill, der im Wesentlichen aus der Übernahme der Siemens VDO Aktivitäten zum Dezember 2007 resultierte, zum Jahresende auf seine Werthaltigkeit im Rahmen eines „Impairment-Tests“ überprüft werden. Die als immaterielle Vermögensgegenstände bilanzierten Kundenbeziehungen wurden ebenfalls einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Das Ergebnis war eine nicht cash-wirksame Abschreibung, die auf den Seiten 124 f. näher erläutert ist. Bei einer anhaltend schlechten Entwicklung der Fahrzeugmärkte ist eine weitere Abschreibung der Firmenwerte und Kundenbeziehungen nicht auszuschließen.

IT-Risiken

Eine zentralisierte und standardisierte IT-Umgebung birgt die Gefahr einer zu starken Abhängigkeit von einem System oder einem Rechenzentrum, denn ein System-

ausfall hat dann unter Umständen gravierende Folgen für das gesamte Unternehmen. Dieses Risiko minimieren wir durch diverse Sicherheitsmaßnahmen. Zutrittskontrollsysteme gehören ebenso dazu wie Notfallpläne und die unterbrechungsfreie Stromversorgung wichtiger Systeme und Datenspiegelungen. Gegen Datensicherheitsrisiken durch unberechtigte Zugriffe auf die IT-Systeme setzen wir u. a. Firewallsysteme und Virens Scanner ein.

Zins- und Währungsrisiken, Risiken aus Finanzinstrumenten

Die internationale Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten führt zu Lieferungs- und Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Daraus leitet sich ein Verlustrisiko ab, denn Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Parallel dazu verteuern sich Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs. Das Netto-Exposure, das sich im Wesentlichen aus der Saldierung der Exporte mit den Importen in den einzelnen Währungen ergibt, wird bei Continental regelmäßig erfasst und bewertet. Wir praktizieren schon seit mehreren Jahren den „Natural-Hedge“-Gedanken zur Reduzierung des Währungskursrisikos. Sein Ziel: Der Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben in einer bestimmten Währung und damit auch die Auswirkung einer Kursschwankung gegenüber dem Euro soll möglichst gering gehalten werden. Darüber hinaus beobachten und analysieren wir die erwartete Entwicklung der Devisenkurse. Wechselkursrisiken werden gegebenenfalls mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Rahmen dieses Währungsmanagements sind enge Grenzen für offene Positionen gesetzt. Sie schränken das Risiko aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften stark ein. Zur Absicherung dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Das im Ausland gebundene Nettovermögen des Konzerns wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert. Unsere Importe in den Euroraum sind überwiegend höher als die gegengerichteten Exportströme in andere Währungsräume.

Variable Zinsvereinbarungen bei Verbindlichkeiten bergen die Risiken steigender Zinsen in sich. Diese Risiken werden im Rahmen des Zinsmanagements bewertet, eingeschätzt und durch den Einsatz von derivativen Zinsicherungsinstrumenten gesteuert. Gegenstand dieser Steuerung sind die zinstragenden Verbindlichkeiten des Konzerns. Alle Zinssicherungsgeschäfte dienen ausschließlich der Steuerung der identifizierten Zinsände-

rungsrisiken. 2008 wurden umfangreiche Absicherungen der im Jahr 2012 fälligen Tranche C des im Jahr 2007 vereinbarten 13,5 Mrd € syndizierten Kredits vorgenommen, um das Zinsänderungsrisiko langfristig abzusichern. Insgesamt wurden 3,15 Mrd € zu durchschnittlich 4,19 % abgesichert. Es bleibt weiterhin unser Ziel etwa 50 % des Kreditvolumens fix und 50 % variabel verzinst zu halten.

Ein Risiko aus Schwankungen des Zeitwerts längerfristiger finanzieller Verbindlichkeiten durch Veränderungen der Kapitalmarktzinsen besteht für den Continental-Konzern nicht, da die Kapitalgeber daraus kein Recht auf vorzeitige Rückzahlung geltend machen können.

Zur Reduzierung des Kontrahentenausfallrisikos werden die Zins- und Währungsmanagementgeschäfte nur mit ausgewählten Banken abgeschlossen. Eine Bonitätsanalyse der Kontrahenten findet laufend statt. Interne Abwicklungsrisiken minimieren wir durch eine strikte funktionale Trennung der Aufgabenbereiche. Die konzernweiten Überschüsse oder Unterdeckungen in den einzelnen Währungen aus dem operativen Geschäft werden im Rahmen des zentralen Finanzcontrollings regelmäßig ermittelt und überwacht. Das zentrale Cash-Management nimmt eine regelmäßige Liquiditätsvorschau vor.

Liquiditätsrisiken

Für das operative Geschäft der Konzerngesellschaften ist eine kostengünstige und ausreichende Deckung des Finanzbedarfs erforderlich. Dafür sorgen verschiedene am Markt verfügbare Finanzierungsinstrumente. Sie setzen sich im Einzelnen zusammen aus Tages- und Termingeldern, Commercial Papers, Anleihen sowie bilateralen und syndizierten Krediten. Investitionen der Konzerngesellschaften werden überwiegend durch Eigenkapital und Darlehen von Banken oder Konzernunternehmen finanziert. Gleichzeitig bestehen Cash-Pooling-Vereinbarungen mit Konzerngesellschaften, soweit dies im Rahmen der jeweiligen rechtlichen und steuerlichen Gegebenheiten möglich und sinnvoll ist. Sollten bestimmte Ereignisse zu einem unerwarteten Finanzbedarf führen, kann Continental auf vorhandene Liquidität und auf feste Kreditzusagen von Banken zurückgreifen.

Sonstige Risiken

Die unsichere Entwicklung des Jahres 2009 machte eine Anpassung der Kreditverträge, die im Zusammenhang mit der Übernahme der Siemens VDO-Aktivitäten im Jahr

2007 abgeschlossen wurden, notwendig. Die neuen Bedingungen sehen eine Erhöhung der Zinsmarge und Anpassungen weiterer Vereinbarungen vor. Im Gegenzug wurde Continental mehr Spielraum in Bezug auf die nach den Kreditverträgen einzuhaltenden Verschuldungskennzahlen bis Ende 2010 gewährt. Das wirtschaftliche Umfeld hat sich in den letzten Monaten erheblich verschlechtert. Dies hat sich auch auf die Umsätze und die Ertragslage der Continental ausgewirkt. Die künftige Situation im Jahr 2009 ist durch große Unsicherheit und eine weite Bandbreite der zur Verfügung stehenden Schätzungen zur weiteren Marktentwicklung geprägt. Trotz dieser Entwicklungen und der bestehenden Unsicherheiten erwartet der Vorstand nach heutiger, auf sorgfältiger Prüfung der verfügbaren Informationen beruhender Einschätzung eine Einhaltung dieser neu verhandelten Financial Covenants im Jahr 2009. Bei einem Verstoß gegen die Covenants könnten die Kredite fällig gestellt werden. Angesichts der operativen Performance und der guten strategischen Aufstellung der Continental geht der Vorstand aus heutiger Sicht jedoch davon aus, dass eine Aufrechterhaltung der Finanzierung erreicht werden kann. Dabei wäre mit einer Verteuerung der Kreditkonditionen zu rechnen. Darüber hinaus besteht das im Bericht zu § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB (Seite 92 f.) näher erläuterte Risiko, dass die kreditgebenden Banken das Recht ausüben, ihren Kredit kurzfristig zu kündigen, falls bei der Continental AG ein Kontrollwechsel eintritt, insbesondere, wenn die Beteiligung der Schaeffler Gruppe 50 % des stimmberechtigten Grundkapitals der Continental AG oder mehr erreicht.

2009 besteht kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf des ursprünglich in Höhe von 13,5 Mrd € syndizierten Kredits, da Continental Ende 2008 mehr als 3,8 Mrd € als Summe von vorhandener Liquidität und ungenutzten zugesagten Kreditlinien von Banken zur Verfügung hatte. Im Jahr 2010 werden hingegen 3,5 Mrd €, die Tranche B, fällig. Es ist geplant, diesen Betrag in Teilen oder in Summe in Abhängigkeit der Konditionen über den Kapitalmarkt im Rahmen einer oder mehrerer Transaktionen bis August 2010 abzulösen. Angesichts des deutlich verschlechterten Kreditrating der Continental und der hohen zu zahlenden Risikoaufschläge für Unternehmensrisiken, wäre aus heutiger Sicht eine materielle Verschlechterung des Zinsergebnisses bei Refinanzierung über den Kreditmarkt kaum vermeidbar.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Mit den ersten Rettungsaktionen der US-Notenbank Fed im März 2008 (Bear Stearns und JP Morgan Chase) deutete sich an, dass sich die Hypothekenmarktkrise (Sub Prime Krise) mittlerweile zu einer echten Finanzkrise ausgeweitet hatte, die auch innerhalb sehr kurzer Zeit Europa und die ganze übrige Welt erfasste. Die Folge der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 war ein massiver Vertrauensverlust, der gerade den Interbankenhandel faktisch zum Erliegen brachte. Die Kreditaufschläge erreichten innerhalb kürzester Zeit Rekordhöhen und die Immobilienpreise brachen auf breiter Front ein. Es kam zu Kursstürzen an den weltweiten Aktienmärkten. Nach letzten Schätzungen wurden innerhalb des letzten Jahres rund 2,2 Billionen Dollar an Wert vernichtet. Dieser immense Vermögensverlust führte zwangsläufig zu einem Rückkopplungseffekt auf die Realwirtschaft, die in einigen Regionen bereits im zweiten Quartal 2008 zu rückläufigen Wachstumsraten führte.

In einem ersten Schritt widmeten sich die nationalen Regierungen der Vertrauenskrise und stellten in Form von direkten Kapitalhilfen oder Bürgschaften Mittel zur Verfügung, um den Geldkreislauf zu stabilisieren. In den USA wurde den Banken anfänglich ein 700 Mrd US-Dollar schwerer TARP Fund (troubled assets relief program) bereitgestellt. Die Bundesregierung in Deutschland schuf den SoFFin (Sondervermögen Finanzmarktstabilisierung) mit einem Volumen von 500 Mrd €. England und Frankreich stellten ebenfalls umfangreiche Bürgschaften in Milliardenhöhe € bereit. Die wegen des Preisverfalls an den Rohstoffmärkten deutlich eingedämmte Inflationsgefahr ermutigte die Zentralbanken in den USA, in Europa und England zu deutlichen Zinssenkungen. Einerseits um die dringend benötigte Liquidität bereitzustellen und um andererseits das Vertrauen unter den Banken wieder herzustellen. Die Fed (Federal Reserve) senkte die Zinsen zuletzt auf 0 % bis 0,25 %, die EZB auf 2 % und die BoE (Bank of England) auf 1,0 %.

Zusätzlich wurden von den nationalen Regierungen Investitionsprogramme in Milliardenhöhe aufgelegt. Allein die USA planen für 2009 etwa 800 Mrd US-Dollar im Wesentlichen in Infrastruktur, Nachhaltigkeit und Bildung

zu investieren. Anfang 2009 verabschiedete der deutsche Bundesrat das zweite Konjunkturpaket im Umfang von 50 Mrd €. Damit beläuft sich das Gesamtpaket auf etwa 80 Mrd €. Außerdem wurden die Voraussetzungen für einen staatlichen Rettungsschirm für Industrieunternehmen in Höhe von 100 Mrd € geschaffen. Insgesamt schätzt der IMF die staatlichen Investitionsprogramme der G20 Länder auf 1,5 % des Bruttoinlandsprodukts. Als Nebeneffekt wird die Nettoverschuldung vieler EU-Mitgliedsländer im Jahr 2009 über die in den Maastricht-Kriterien festgeschriebene Grenze von 3 % steigen.

Dennoch steuert die Weltwirtschaft im Jahr 2009 auf eine Rezession zu: Das Wachstum der Weltwirtschaft wird aktuell vom IMF auf lediglich 0,5 % geschätzt und bedeutet gegenüber der letzten Prognose im November 2008 eine weitere Eintrübung der Wachstumsaussichten von 1¼ Prozentpunkten. Das Wachstum der Weltwirtschaft wird dabei nur noch von den jungen (emerging and developing) Volkswirtschaften getragen. Den reifen Industrienationen („advanced economies“) wird eine Kontraktion der Wirtschaftsleistung von ca. 2 % vorhergesagt. Das wäre das erste Mal in der Nachkriegsgeschichte, dass sich die Wirtschaftsnationen in den USA, in Canada, Europa und Japan zeitgleich rückläufig entwickeln. Es ist wichtig anzumerken, dass alle Wirtschaftsinstitute explizit auf die hohe Unsicherheit ihrer Prognosen zum aktuellen Zeitpunkt hinweisen. Demnach werden Chancen für eine bessere Entwicklung gesehen, falls die nationalen Investitionsprogramme zu einer Belebung der Wirtschaftsaktivität führen. Die Risiken, dass eine länger anhaltende „Kreditklemme“ zu einer Verschärfung der Situation führen könnte, werden aber überwiegend betont.

Deutschland

In Deutschland soll die wirtschaftliche Abkühlung unter den großen europäischen Ländern am größten ausfallen. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung wird bei 2,5 % gesehen. Die Bundesregierung hat mit zwei Konjunkturpaketen staatliche Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft für die kommenden beiden Jahre in Höhe von 80 Mrd € vorgesehen. Zur Stabilisierung der Automobilwirtschaft werden dabei die Kfz-Steuer für mindestens ein Jahr sowie eine Verschrottungsprämie bezahlt, wenn ein

mindestens neun Jahre altes Fahrzeug durch einen Neuwagen ersetzt wird. Der sich zuletzt robust zeigende Arbeitsmarkt wird 2009 unter Konjunktorentwicklung leiden. Aktuell geht man von einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen um bis zu 500.000 aus. Positiv dürfte sich hingegen das deutlich gesunkene Inflationsrisiko bemerkbar machen.

Westeuropa/Euroraum

Die europäische Wirtschaft wird 2009 weiter schrumpfen. Für die zweite Jahreshälfte werden positive Signale erwartet, die durch das niedrige Zinsumfeld und die staatlichen Konjunkturprogramme begründet werden. Jedoch werden sinkende Immobilienpreise und die steigende Arbeitslosigkeit dämpfend auf die Konsumausgaben wirken. Die EZB-Leitzinsen sollten in naher Zukunft auf unter 2 % fallen. Parallel dazu sollte die Inflationsrate im Jahr 2009 sinken.

Zentral- und Osteuropa

Auch hier wird sich das Wirtschaftswachstum spürbar verlangsamen. Die Währungen haben seit Herbst 2008 zum Teil mehr als 25 % gegenüber dem Euro abgewertet. Während in Ländern wie Polen, Tschechien und der Slowakei ein positives Wirtschaftswachstum zu erwarten ist, wird für Ungarn eine Rezession erwartet. Insbesondere die Privathaushalte dürften hier unter der Abwertung der Landeswährung Forint leiden, da viele Immobilienkredite in Niedrigzinswährungen wie Schweizer Franken und Japanischer Yen aufgenommen wurden und sich erheblich verteuert haben. Die Inflationsraten dürften auch hier zurückgehen.

Russland

Russlands Devisenreserven haben sich bereits 2008 merklich reduziert, da die Zentralbank diese zur Stabilisierung der Landeswährung Rubel eingesetzt hatte. Sollten die Rohstoff- und Energiepreise auf dem niedrigen Niveau verbleiben, wird sich das Wirtschaftswachstum verlangsamen. Auch der Handlungsspielraum für die russische Regierung bezüglich staatlicher Konjunkturprogramme wird dadurch eingeschränkt sein.

USA

Die wirtschaftliche Lage in den USA dürfte sich erst wieder verbessern, wenn sich das Finanzsystem und die Immobilienpreise stabilisieren. Die US-Bürger werden im Jahr 2009 ihre Sparquote erhöhen, was weniger Konsumausgaben mit sich bringen wird. Die Explosion der öffentlichen Defizite ist bereits jetzt als Belastungsfaktor für die Zukunft zu sehen. Die Abhängigkeit der USA vom

Zufluss ausländischen Kapitals wird sich weiter verstärken. Die Rezession wird sich wahrscheinlich das ganze Jahr 2009 fortsetzen und parallel eine sinkende Inflationsrate in Richtung null Prozent mit sich bringen. Die Arbeitslosigkeit wird weiter ansteigen.

Asien

Die exportorientierte japanische Wirtschaft leidet Anfang 2009 unter dem starken Yen. Steigende Arbeitslosigkeit wird das Konsumverhalten belasten. Ein Rückgang des BIP ist im Jahr 2009 zu erwarten.

In China wird von einem Wirtschaftswachstum größer 5 % ausgegangen. Dieses wird durch sinkende Zinsen und staatliche Konjunkturprogramme gestützt. Der Rückgang der Wachstumsrate hat auch positive Aspekte, da eine Überhitzung der chinesischen Konjunktur drohte.

Branchenentwicklung

Unsere wichtigsten Absatzmärkte sind das weltweite Geschäft mit Automobilherstellern einerseits und die Ersatzmärkte für Pkw- und Nutzfahrzeugreifen andererseits, insbesondere in West- und Zentraleuropa sowie in der NAFTA-Region. Das Erstausrüstungsgeschäft mit Herstellern von Automobilen hat einen bedeutenden Einfluss auf die Geschäftsentwicklung unserer Divisionen Chassis & Safety, Powertrain, Interior und ContiTech. Dagegen sind die Ersatzmärkte für Pkw- und Nutzfahrzeugreifen von wesentlicher Bedeutung für die Reifen-Divisionen.

Vor dem Hintergrund des zuvor beschriebenen Umfelds ist die Unsicherheit über die Entwicklung der **Fahrzeugproduktion** (Pkw, Kombifahrzeuge, Nutzfahrzeuge < 6 t) in 2009 groß. Die Schätzungen reichen von einem Rückgang der globalen Volumina von -10 % bis -25 %. Die untere Bandbreite würde bedeuten, dass ca. 14 Mio Fahrzeuge weniger produziert würden als 2008. Das entspräche dem Gesamtvolumen der in den USA im Jahr 2007 produzierten Fahrzeuge. Die ersten Daten für den Januar deuten an, dass der Rückgang der Fahrzeugproduktion im ersten Quartal noch deutlicher ausfällt als im vierten Quartal 2008. Aktuell muss mit mehr als 2,5 Mio weniger produzierten Fahrzeugen gerechnet werden. Eine seriöse Prognose für das Gesamtjahr nach den einzelnen Regionen oder auch für den Gesamtmarkt ist zum heutigen Zeitpunkt aufgrund der sich ständig verändernden Umfeldfaktoren (Währung, BIP, Konsumentenvertrauen, Arbeitslosigkeit etc.) nicht möglich. Chancen für eine bessere Entwicklung bilden die nationalen Unter-

stützungsprogramme, die im Wesentlichen in Form von Verschrottungsprämien (Deutschland, Frankreich Spanien und Italien) und/oder Steuererleichterungen gewährt werden (Deutschland, Großbritannien). Für die USA wird aktuell mit einer Fahrzeugproduktion in einer Bandbreite von 9,0 bis 11,0 Mio Fahrzeuge gerechnet. In Europa liegt die Spanne der Schätzungen bei 17,0 bis 19,0 Mio

Einheiten. Die großen Streubreiten, die sich in den Prognosen gerade für das laufende Jahr aufzeigen, sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt. Die Schätzungen für das Jahr 2010 sind die Prognosen der genannten Quellen und spiegeln die Hoffnung auf eine Belebung der Fahrzeugproduktion im zweiten Halbjahr 2010 wider.

Produktion Pkw, Kombifahrzeuge leichte Nutzfahrzeuge < 6 t* in Mio Stück	2008**	2009***	2010
Westeuropa	14,7	11,5 – 13,0	13,2
Osteuropa	6,4	5,5 – 6,0	6,2
NAFTA-Region	12,7	9,0 – 11,0	11,7
Südamerika	3,8	2,5 – 3,0	3,1
Asien	28,1	24,3 – 26,5	28,1
Afrika und Mittlerer Osten	1,6	1,0 – 1,7	1,7
Gesamt	67,3	53,8 – 61,2	64,0

* Light Vehicles Quelle: Global Insight **vorläufige Schätzung ***Markterwartungen

Produktion Nutzfahrzeuge > 6 t* in Tsd Stück	2008**	2009***	2010
Westeuropa	559	280 – 440	474
Osteuropa	206	180 – 200	204
NAFTA-Region	366	275 – 290	408
Südamerika	195	155 – 180	158
Asien	1.362	1.290 – 1.300	1.388
Gesamt	2.689	2.180 – 2.410	2.632

* Heavy Vehicles Quelle: Global Insight **vorläufige Schätzung ***Markterwartungen

Absatz im Ersatzgeschäft Pkw-Reifen (inkl. Reifen für leichte Nutzfahrzeuge und allradgetriebene Fahrzeuge)

in Mio Stück	2008*	2009	2010
West- und Zentraleuropa	275,5	270,0	274,7
NAFTA-Region	262,9	252,2	254,6
Asien	212,9	218,9	231,0

Quelle: LMC World Tyre Forecast, 2008 *vorläufige Schätzung

Absatz im Ersatzgeschäft Lkw-Reifen

in Mio Stück	2008*	2009	2010
West- und Zentraleuropa	19,2	18,6	18,9
NAFTA-Region	19,1	18,2	18,6
Asien	60,4	62,0	64,9

Quelle: LMC World Tyre Forecast, 2008 *vorläufige Schätzung

Auch über die Entwicklung der **Nutzfahrzeugmärkte** herrscht im Jahr 2009 große Unsicherheit. Marktbeobachter und Branchenführer halten einen Produktionsrückgang von 30 bis 50 % in Europa für möglich. Auch in den USA liegen die Prognosen weit auseinander. So reichen die Schätzungen für die Fahrzeugmärkte Class 8 zwischen 130.000 bis 170.000 Einheiten für das Jahr 2009. Ein nennenswerter Vorzieheffekt, der sich aus der Änderung der Umweltbestimmungen ab dem Jahr 2010 ergeben könnte, wird für das laufende Jahr wegen der schweren Wirtschaftskrise in den USA nicht erwartet. Für den Gesamtmarkt in den USA wird aktuell mit einem Rückgang der Produktion von bis zu 25 % für die Truck Segmente Class 5-8 gerechnet. Erfüllen sich die Erwartungen, die eine Erholung der Wirtschaft im Jahr 2010 sehen, dann dürfte es aufgrund der extrem niedrigen Basis insbesondere in den USA zu einem deutlichen Anstieg der Nutzfahrzeugproduktion kommen. Auch in Europa dürfte dann mit einer Erholung des Marktes gerechnet werden.

Generell ist aus dem Verlauf der letzten 10 bis 15 Jahre zu beobachten, dass die **Ersatzreifenmärkte für Pkw** weniger starken Schwankungen unterworfen sind als die Fahrzeugproduktion. Die sich stabilisierende Fahrleistung in Europa und den USA, als Folge der gesunkenen Benzinpreise, stützt diese Einschätzung ebenso, wie die Tatsache, dass Reifen ab einem bestimmten Abnutzungsgrad ersetzt werden müssen. So gehen wir aktuell davon aus, dass der europäische Markt im Jahr 2009 sich um etwa 2 % rückläufig entwickeln wird. Für die USA erwarten wir nach dem teils deutlichen Rückgängen im Jahr 2008 abermals einen Rückgang um ca. 4 %. Die gesunkenen Benzinpreise, die wieder gestiegene Fahrleistung und die Schwäche des Marktes seit Beginn dieses Jahrhunderts lassen eine Erholung im Jahr 2010 wahrscheinlich erscheinen.

Für die Märkte in Asien rechnen wir in den kommenden beiden Jahren mit steigenden Volumina.

Trotz des zum Teil deutlichen Einbruchs des **Ersatzgeschäfts mit Lkw-Reifen** im Jahr 2008, ist für 2009 nicht mit einer Erholung der Volumina zu rechnen. Erst für das Jahr 2010 wird wieder von einem leichten Wachstum in allen Regionen ausgegangen.

Rohstoffmärkte

Der deutliche Verfall der Preise an den Rohstoffmärkten dürfte sich im Jahr 2009 nicht in dem Maß fortsetzen, wie er insbesondere im vierten Quartal des Jahres 2008 zu beobachten war. Bei einer Stabilisierung der Weltwirtschaft, die ab der zweiten Jahreshälfte für möglich gehalten wird, ist sogar wieder mit steigenden Rohstoffpreisen zu rechnen.

Ausblick des Continental-Konzerns

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Wegen der anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten und der Rezession in weiten Teilen der Welt ist eine verlässliche Einschätzung der Rahmendaten (Währungen, Zinsen, Absatz- und Produktionsmärkte) derzeit nicht möglich. Trotzdem ist es oberstes Ziel, die Nettoverschuldung des Konzerns weiter zu senken. Deshalb wurden zusätzlich zu den bereits erfolgten Einschnitten unter anderem bei Investitionen sowie Forschung und Entwicklung weitere Maßnahmen initiiert. Der Dividendausfall ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Senkung der Verschuldung. Wir gehen davon aus, auch im Jahr 2009 einen substantziellen Free Cashflow zu erwirtschaften. Deswegen ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass Continental die pro Quartal zu ermittelnden Verpflichtungen aus den Kreditverträgen (Covenant-Level) einhalten wird. Das wirtschaftliche Umfeld hat sich in den letzten Monaten erheblich verschlechtert. Dies hat sich auch auf die Umsätze und die Ertragslage der Continental ausgewirkt. Die künftige Situation im Jahr 2009 ist durch große Unsicherheit und eine weite Bandbreite der zur Verfügung stehenden Schätzungen zur weiteren Marktentwicklung geprägt. Trotz dieser Entwicklungen und der bestehenden Unsicherheiten erwartet der Vor-

stand nach heutiger, auf sorgfältiger Prüfung der verfügbaren Informationen beruhender Einschätzung eine Einhaltung dieser neu verhandelten Financial Covenants im Jahr 2009.

Zudem prüft die Continental verschiedene Alternativen zur Ablösung der im August 2010 fällig werdenden Tranche B in Höhe von 3,5 Mrd €.

Die Ende Januar mit der Schaeffler Gruppe begonnenen konstruktiven Gespräche über eine Zusammenarbeit beider Unternehmen werden intensiv fortgesetzt.

Der Geschäftsstart in das erste Quartal 2009 zeigt, wie groß die Herausforderungen im laufenden Jahr sein werden. So dürfte sich der Umsatzrückgang im ersten Halbjahr 2009 gerade in den Automotive-Divisionen noch einmal beschleunigen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass es gerade im ersten Halbjahr vor dem Hintergrund der hohen Vergleichswerte aus dem Vorjahr zu sehr großen Abweichungen gegenüber dem Vorjahr kommen kann. Ebenso ist anzunehmen, dass es im laufenden Jahr zu erheblichen Restrukturierungsmaßnahmen kommen wird.

Kreativität, *die*, bezeichnet die Fähigkeit schöpferischen Denkens und Handelns. Ursprünglich wurde der Begriff Kreativität als Bezeichnung für die Ursache persönlicher geistiger Schöpfungen von Künstlern verwendet. In jüngerer Vergangenheit wurde diese menschliche Fähigkeit vermehrt zum Gegenstand des Interesses von Wirtschaft und Wissenschaft. Die Erforschung kreativer Prozesse und ihre Beherrschbarkeit und Berechenbarkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Konzernabschluss

- 110 Erklärung des Vorstands
- 111 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 112 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 113 Konzernbilanz
- 115 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 116 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 117 Segmentberichterstattung

Konzernanhang

- 120 Allgemeine Erläuterungen
- 120 Grundsätze der Rechnungslegung
- 129 Neue Rechnungslegungsvorschriften
- 135 Konsolidierungskreis
- 136 Erwerbe und Veräußerungen
von Gesellschaften
- 142 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung
- 149 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 194 Sonstige Erläuterungen

Konzernabschluss

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Continental AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet, wie sie in der EU angewendet werden und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie weitere Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend §91 Abs. 2 AktG sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch die interne Revision. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, ist von der Hauptversammlung der Continental AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 bestellt worden. Der Prüfungsausschuss hat den Prüfungsauftrag erteilt. KPMG hat den nach den IFRS erstellten Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geprüft. Die Wirtschaftsprüfer haben den nachfolgend abgedruckten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Konzernabschluss, den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, den Prüfungsbericht und das Risikomanagement eingehend erörtern. Anschließend werden diese Jahresabschlussunterlagen und diese Berichte mit dem gesamten Aufsichtsrat in dessen Bilanzsitzung erörtert.

Hannover, den 9. Februar 2009

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang, sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung

des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 2. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Zehnder Dr. Thümler
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	Anhang Nr.	2008	2007
Umsatzerlöse		24.238,7	16.619,4
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		- 19.484,7	- 12.595,6
Bruttoergebnis vom Umsatz		4.754,0	4.023,8
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 1.498,2	- 834,8
Vertriebs- und Logistikkosten		- 1.180,0	- 912,9
Allgemeine Verwaltungskosten		- 770,1	- 452,9
Sonstige Erträge und Aufwendungen	6	- 1.627,1	- 172,7
Ergebnis assoziierter Unternehmen	7	16,4	19,0
Übriges Beteiligungsergebnis	7	8,8	6,3
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern		- 296,2	1.675,8
Zinserträge	8	80,0	57,5
Zinsaufwendungen	8	- 786,7	- 211,7
Zinsergebnis		- 706,7	- 154,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		- 1.002,9	1.521,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9	- 75,0	- 471,7
Konzernergebnis		- 1.077,9	1.049,9
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn		- 45,6	- 29,3
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen		- 1.123,5	1.020,6
Ergebnis pro Aktie in €, unverwässert	36	- 6,84	6,79
Ergebnis pro Aktie in €, verwässert	36	- 6,84	6,52

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang.

Konzernbilanz

Aktiva

Mio €	Anhang Nr.	31.12.2008	31.12.2007 nach PPA Anpassungen	31.12.2007 vor PPA Anpassungen
Goodwill	10	6.384,1	7.594,8	7.289,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10	2.522,7	2.980,7	2.979,8
Sachanlagen	11	6.122,2	5.970,6	5.968,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12	19,9	29,5	29,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	13	718,3	792,1	766,4
Sonstige Finanzanlagen	14	14,2	24,1	23,8
Aktive latente Steuern	15	391,3	97,9	162,6
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	24	116,0	77,5	77,5
Langfristige Derivate und verzinsliche Anlagen	28	16,6	19,5	19,5
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	16	34,1	48,0	48,0
Sonstige Vermögenswerte	17	9,0	19,0	19,0
Langfristige Vermögenswerte		16.348,4	17.653,7	17.383,9
Vorräte	18	2.570,5	2.536,2	2.535,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	3.287,5	3.943,4	3.943,6
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	16	126,8	196,7	190,3
Sonstige Vermögenswerte	17	543,0	574,8	577,3
Ertragsteuerforderungen	26	148,0	250,7	257,9
Kurzfristige Derivate und verzinsliche Anlagen	28	47,8	51,5	51,5
Flüssige Mittel	20	1.569,4	2.199,4	2.199,4
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	21	46,5	571,2	597,8
Kurzfristige Vermögenswerte		8.339,5	10.323,9	10.353,7
Bilanzsumme		24.687,9	27.977,6	27.737,6

Passiva

Mio €	Anhang Nr.	31.12.2008	31.12.2007 nach PPA Anpassungen	31.12.2007 vor PPA Anpassungen
Gezeichnetes Kapital		432,6	414,0	414,0
Kapitalrücklage		3.097,9	2.808,7	2.808,7
Kumulierte einbehaltene Gewinne		2.217,2	3.624,8	3.614,4
Kumuliertes übriges Eigenkapital		- 482,3	- 253,9	- 253,9
Den Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital		5.265,4	6.593,6	6.583,2
Anteile in Fremdbesitz		264,5	263,6	272,9
Eigenkapital	22	5.529,9	6.857,2	6.856,1
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	669,7	688,6	688,6
Rückstellungen für latente Steuern	15	401,7	390,4	525,2
Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken	25	429,7	500,0	466,0
Langfristiger Anteil der Finanzschulden	27	9.768,3	9.872,6	9.872,6
Langfristige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	29	—	67,4	73,5
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	31	40,9	42,4	42,4
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		11.310,3	11.561,4	11.668,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	2.469,8	2.763,4	2.758,9
Ertragsteuerverbindlichkeiten	26	507,8	559,7	532,7
Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Risiken	25	1.026,3	1.127,8	842,6
Finanzschulden	27	2.349,0	3.255,2	3.254,2
Kurzfristige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	29	889,2	928,7	902,9
Sonstige Verbindlichkeiten	31	566,0	681,4	679,1
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	32	39,6	242,8	242,8
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		7.847,7	9.559,0	9.213,2
Bilanzsumme		24.687,9	27.977,6	27.737,6

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	2008	2007
EBIT	- 296,2	1.675,8
Gezahlte Zinsen	- 598,5	- 144,8
Erhaltene Zinsen	79,3	57,0
Gezahlte Ertragsteuern	- 282,1	- 483,9
Erhaltene Dividenden	62,6	15,0
Abschreibungen und Wertminderungen	3.067,6	814,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Finanzanlagen inkl. Wertminderungen	- 25,2	- 25,4
Gewinne aus Abgängen von Vermögenswerten, Gesellschaften und Geschäftsbereichen	- 43,3	- 21,7
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	0,0	- 21,2
Veränderungen der		
Vorräte	- 77,4	- 169,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	664,2	91,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 312,3	- 4,5
Pensionsrückstellungen	- 4,9	28,8
übrigen Aktiva und Passiva	- 349,0	102,3
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.884,8	1.913,6
Erlöse aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	69,8	43,4
Investitionen in Sachanlagen und Software	- 1.595,2	- 896,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten	- 26,0	- 7,3
Erlöse aus dem Verkauf von Gesellschaften und Geschäftsbereichen inkl. abgehender flüssiger Mittel	350,0	1,0
Anteilerwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen inkl. übernommener flüssiger Mittel	- 102,4	- 11.676,5
Verzinsliche Ausleihungen	47,5	- 2,9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 1.256,3	- 12.539,2
Summe des Cashflow vor Finanzierungstätigkeit	628,5	- 10.625,6
Veränderungen kurzfristiger Finanzschulden	- 178,9	2.026,5
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	175,0	9.188,4
Tilgung von langfristigen Finanzschulden	- 847,9	- 136,0
Ausgabe von Aktien	1,0	9,1
Kapitalerhöhung	–	1.478,8
Dividenden und Kapitalrückzahlungen an Minderheitsgesellschafter	- 43,9	- 11,1
Dividendenzahlung	- 323,4	- 293,1
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	- 1.218,1	12.262,6
Veränderung der flüssigen Mittel	- 589,6	1.637,0
Flüssige Mittel am 01.01.	2.199,4	571,1
Wechselkursbedingte Veränderungen der flüssigen Mittel	- 40,4	- 8,7
Flüssige Mittel am 31.12.	1.569,4	2.199,4

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio €	Anzahl Aktien ¹	Gezeichnetes Kapital	Kumuliertes rücklage	Kumulierte einbehaltene Gewinne	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Summe	Anteile in Fremdbesitz	Gesamt
					Währungs-umrechnung	Finanz-instrumenten ²	Unterschiedsbetrag aus			
	in 1.000 Stück				Sukzessive Erwerbe	Währungs-umrechnung	Finanz-instrumenten ²			
Stand 01.01.2007	146.529	375,1	1.340,1	2.886,8	-22,9	-107,5	-0,8	4.470,8	239,1	4.709,9
Konzernergebnis	—	—	—	1.020,6	—	—	—	1.020,6	29,3	1.049,9
Veränderungen übriges Eigenkapital	—	—	—	—	—	-111,0	1,0	-110,0	-5,2	-115,2
Konzerngesamtergebnis	—	—	—	1.020,6	—	-111,0	1,0	910,6	24,1	934,7
Gezahlte Dividende	—	—	—	-293,1	—	—	—	-293,1	-11,1	-304,2
Ausgabe von Aktien	15.183	38,9	1.468,7	—	—	—	—	1.507,6	—	1.507,6
Sukzessiver Erwerb ³	—	—	—	—	-12,7	—	—	-12,7	-36,4	-49,1
Umgliederung des Optionsrechtes ⁴	—	—	-0,1	0,1	—	—	—	—	—	—
Veränderung Fremddanteile ⁵	—	—	—	—	—	—	—	—	57,2	57,2
Stand 31.12.2007 vor PPA Anpassungen	161.712	414,0	2.808,7	3.614,4	-35,6	-218,5	0,2	6.583,2	272,9	6.856,1
Eröffnungsbilanzanpassungen⁶	—	—	—	10,4	—	—	—	10,4	-9,3	1,1
Stand 31.12.2007 nach PPA Anpassungen	161.712	414,0	2.808,7	3.624,8	-35,6	-218,5	0,2	6.593,6	263,6	6.857,2
Konzernergebnis	—	—	—	-1.123,5	—	—	—	-1.123,5	45,6	-1.077,9
Veränderungen übriges Eigenkapital	—	—	—	—	—	-127,5	-103,1	-230,6	-19,9	-250,5
Konzerngesamtergebnis	—	—	—	-1.123,5	—	-127,5	-103,1	-1.354,1	25,7	-1.328,4
Gezahlte Dividende	—	—	—	-323,4	—	—	—	-323,4	-21,2	-344,6
Ausgabe von Aktien	7.294	18,6	328,5	—	—	—	—	347,1	—	347,1
Sukzessiver Erwerb ³	—	—	—	—	2,2	—	—	2,2	-5,5	-3,3
Umgliederung des Optionsrechtes ⁴	—	—	-39,3	39,3	—	—	—	—	—	—
Veränderung Fremddanteile ⁵	—	—	—	—	—	—	—	—	1,9	1,9
Stand 31.12.2008	169.006	432,6	3.097,9	2.217,2	-33,4	-346,0	-102,9	5.265,4	264,5	5.529,9

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang.

¹ Im Umlauf befindliche Aktien.

² Umfasst derivative Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Auf den Bruttobetrag der Finanzinstrumente entfallen latente Steuern zum 31. Dezember 2008 in Höhe von insgesamt 47,0 Mio € (Vj. 0,5 Mio €).

³ Sukzessiver Erwerb von Anteilen vollkonsolidierter Unternehmen.

⁴ Umgliederung des Optionsrechtes der anteilig gewandelten Wandelanleihe.

⁵ Veränderung der Fremddanteile durch Konsolidierungskreisänderungen oder Kapitalerhöhungen.

⁶ Siehe Anhang Nr. 5: Siemens VDO bzw. Matador.

Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Divisionen 2008

Mio €	Chassis & Safety	Powertrain	Interior	Pkw-Reifen
Umsatz mit Dritten	5.091,5	3.962,0	5.846,1	5.088,8
Konzerninterner Umsatz	42,5	78,0	10,6	11,5
Gesamtumsatz	5.134,0	4.040,0	5.856,7	5.100,3
EBIT (Segmentergebnis)	303,1	- 1.046,2	- 462,6	626,4
In % vom Umsatz	5,9	- 25,9	- 7,9	12,3
– davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	8,8	5,3	- 12,1	8,7
Investitionen ¹	336,0	494,4	265,2	292,7
In % vom Umsatz	6,5	12,2	4,5	5,7
Abschreibungen ²	486,8	1.127,8	1.019,9	247,1
– davon Wertminderungen ³	150,6	653,3	523,6	13,1
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,0	- 27,2	39,8	- 28,0
Segmentvermögen ⁴	5.230,7	4.933,8	6.209,8	3.224,2
– davon assoziierte Unternehmen	75,8	137,0	427,5	64,8
Operative Aktiva (zum 31.12.) ⁴	4.308,3	3.839,7	5.003,4	2.323,3
ROCE in % (zum 31.12.) ⁴	7,0	- 27,2	- 9,2	27,0
Operative Aktiva (Durchschnitt) ⁴	4.494,4	4.610,8	5.629,1	2.488,1
ROCE in % (Durchschnitt) ⁴	6,7	- 22,7	- 8,2	25,2
Segmentschulden ⁴	922,4	1.094,1	1.206,4	900,9
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2008	26.680	25.244	30.813	26.227

Mio €	Nfz- Reifen	ContiTech	Sonstiges/ Konso.	Continental Konzern
Umsatz mit Dritten	1.320,6	2.929,7	–	24.238,7
Konzerninterner Umsatz	83,6	77,3	- 303,5	0,0
Gesamtumsatz	1.404,2	3.007,0	- 303,5	24.238,7
EBIT (Segmentergebnis)	29,5	329,1	- 75,5	- 296,2
In % vom Umsatz	2,1	10,9	–	- 1,2
– davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	0,4	0,2	5,1	16,4
Investitionen ¹	95,6	110,8	0,5	1.595,2
In % vom Umsatz	6,8	3,7	–	6,6
Abschreibungen ²	82,9	101,0	2,1	3.067,6
– davon Wertminderungen ³	0,4	0,4	–	1.341,4
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	1,9	- 23,8	- 13,9	- 51,2
Segmentvermögen ⁴	1.033,0	1.464,2	- 18,5	22.077,2
– davon assoziierte Unternehmen	5,9	2,3	5,0	718,3
Operative Aktiva (zum 31.12.) ⁴	750,7	1.064,7	- 4,0	17.286,1
ROCE in % (zum 31.12.) ⁴	3,9	30,9	–	- 1,7
Operative Aktiva (Durchschnitt) ⁴	776,2	1.105,2	13,2	19.117,0
ROCE in % (Durchschnitt) ⁴	3,8	29,8	–	- 1,5
Segmentschulden ⁴	282,3	399,5	- 14,5	4.791,1
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2008	8.247	21.680	264	139.155

Siehe begleitende Erläuterungen im Anhang Nr. 35.

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.

² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

³ Der Begriff Wertminderung entspricht dem englischen Begriff „Impairment“ und beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen.

⁴ Neue Definition der operativen Aktiva.

Segmentberichterstattung nach Divisionen 2007

Mio €	Chassis & Safety	Powertrain	Interior	Pkw-Reifen
Umsatz mit Dritten	4.625,9	1.140,5	1.529,4	4.959,9
Konzerninterner Umsatz	22,7	36,5	2,2	15,7
Gesamtumsatz	4.648,6	1.177,0	1.531,6	4.975,6
EBIT (Segmentergebnis)	567,0	- 73,5	10,8	738,7
In % vom Umsatz	12,2	- 6,2	0,7	14,8
– davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	12,8	0,0	0,5	5,2
Investitionen ¹	279,8	129,6	65,5	222,0
In % vom Umsatz	6,0	11,0	4,3	4,5
Abschreibungen ²	229,4	79,4	90,5	230,9
– davon Wertminderungen ³	5,1	1,4	0,3	19,7
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 2,6	18,6	9,9	- 32,1
Segmentvermögen ⁴	5.525,6	6.166,8	7.237,7	3.091,2
– davon assoziierte Unternehmen	74,5	121,4	503,0	51,7
Operative Aktiva (zum 31.12.) ⁴	4.442,4	4.960,0	5.852,2	2.197,0
ROCE in % (zum 31.12.) ⁴	12,8	- 1,5	0,2	33,6
Operative Aktiva (Durchschnitt) ⁴	2.876,6	1.592,9	1.895,1	2.324,6
ROCE in % (Durchschnitt) ⁴	19,7	- 4,6	0,6	31,8
Segmentsschulden ⁴	1.083,2	1.206,8	1.385,5	894,2
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2007	27.809	31.608	33.459	26.281

Mio €	Nfz- Reifen	ContiTech	Sonstiges/ Konso.	Continental Konzern
Umsatz mit Dritten	1.373,4	2.990,3	–	16.619,4
Konzerninterner Umsatz	79,0	73,6	- 229,7	–
Gesamtumsatz	1.452,4	3.063,9	- 229,7	16.619,4
EBIT (Segmentergebnis)	124,1	362,8	- 54,1	1.675,8
In % vom Umsatz	8,5	11,8	–	10,1
– davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	0,4	0,2	- 0,1	19,0
Investitionen ¹	83,0	99,8	17,2	896,9
In % vom Umsatz	5,7	3,3	–	5,4
Abschreibungen ²	78,3	103,6	2,7	814,8
– davon Wertminderungen ³	0,3	0,3	–	27,1
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 2,3	- 13,9	- 8,5	- 30,9
Segmentvermögen ⁴	1.001,3	1.529,4	- 5,7	24.546,3
– davon assoziierte Unternehmen	8,5	2,1	5,2	766,4
Operative Aktiva (zum 31.12.) ⁴	702,7	1.066,4	21,4	19.242,1
ROCE in % (zum 31.12.) ⁴	17,7	34,0	–	8,7
Operative Aktiva (Durchschnitt) ⁴	697,8	1.126,6	15,6	10.529,2
ROCE in % (Durchschnitt) ⁴	17,8	32,2	–	15,9
Segmentsschulden ⁴	298,6	463,0	- 27,1	5.304,2
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2007	8.384	23.871	242	151.654

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.

² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

³ Der Begriff Wertminderung entspricht dem englischen Begriff „Impairment“ und beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen.
Im Segment ContiTech sind 2007 Zuschreibungen in Höhe von 0,7 Mio € enthalten.

⁴ Neue Definition der operativen Aktiva.

Überleitung EBIT zum Konzernergebnis

Mio €	2008	2007
Chassis & Safety	303,1	567,0
Powertrain	- 1.046,2	- 73,5
Interior	- 462,6	10,8
Pkw-Reifen	626,4	738,7
Nfz-Reifen	29,5	124,1
ContiTech	329,1	362,8
Sonstiges / Konsolidierung	- 75,5	- 54,1
EBIT	- 296,2	1.675,8
Zinsergebnis	- 706,7	- 154,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 1.002,9	1.521,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 75,0	- 471,7
Konzernergebnis	- 1.077,9	1.049,9
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	- 45,6	- 29,3
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	- 1.123,5	1.020,6

Segmentberichterstattung nach Regionen

Mio €	Deutsch-land	Europa ohne Deutschland	NAFTA-Region	Asien	Übrige Länder	Continental-Konzern
Umsatz mit Dritten 2008	7.623,3	8.621,3	4.535,2	2.497,1	961,8	24.238,7
Umsatz mit Dritten 2007	5.111,0	6.089,1	3.566,7	1.303,8	548,8	16.619,4
Investitionen 2008	458,3	551,7	253,2	235,9	96,1	1.595,2
Investitionen 2007	304,0	261,4	187,4	97,2	46,9	896,9
Segmentvermögen zum 31.12.2008	12.219,2	4.495,7	3.443,0	1.262,5	656,8	22.077,2
Segmentvermögen zum 31.12.2007	14.001,3	4.712,3	3.878,2	1.196,0	758,5	24.546,3
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2008	46.305	46.037	21.723	18.013	7.077	139.155
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2007	52.294	48.720	25.614	18.040	6.986	151.654

Konzernanhang

1. Allgemeine Erläuterungen

Die Continental Aktiengesellschaft mit Sitz in Hannover, Vahrenwalder Straße 9, Deutschland, ist die Muttergesellschaft des Continental-Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover eingetragen (HR B 3527). Die Continental AG ist ein weltweit operierender Zulieferer der Automobilindustrie. Der Konzernabschluss der Continental AG für das Geschäftsjahr 2008 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 9. Februar 2009 genehmigt und wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss der Continental AG zum 31. Dezember 2008 ist gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315 a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle für das Geschäftsjahr 2008 verbindlichen IFRS-Standards wurden vorbehaltlich der Anerkennung durch die Europäische Union angewendet.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss ist grundsätzlich auf der Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt. Ausnahmen können zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente bilden, die zum Marktwert bilanziert sind.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Der Stichtag der Einzelabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften entspricht grundsätzlich dem Stichtag des Konzernabschlusses.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die Continental AG mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält und die Beherrschungsmöglichkeit besitzt, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert. Unabhängig vom Stimmrechtsverhältnis kann der Konsolidierungskreis auch Gesellschaften umfassen, die nach der Bestimmung von SIC 12 (Consolidation – Special Purpose Entities) unter anderem durch Vereinbarungen und Garantien von der Continental

AG beherrscht werden können. Weder 2008 noch 2007 wurden Gesellschaften aufgrund dieser Bestimmung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen zum Zeitwert bewerteten Nettoeigenvermögen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden auch immaterielle Vermögenswerte mit ihren Zeitwerten angesetzt, die bisher im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens nicht erfasst wurden. Bei einem Unternehmenserwerb identifizierte immaterielle Vermögenswerte, darunter zum Beispiel Markennamen, Patente, Technologie, Kundenbeziehungen und Auftragsbestände, werden zum Erwerbszeitpunkt nur dann separat angesetzt, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 für die Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes vorliegen. Insofern die Bewertung zum Erwerbszeitpunkt nur vorläufig erfolgen kann, werden erforderliche Anpassungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb zugunsten bzw. zulasten der Vermögenswerte und Schulden vorgenommen. Entsprechende Anpassungen werden im Anhang dargestellt. Kennzahlen aus dem Vorjahr werden aber nicht nachträglich geändert.

Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert. Um die Werthaltigkeit vom Goodwill aus einer noch nicht vollständig abgeschlossenen Bewertung und demnach vorläufigen Kaufpreisaufteilung sicherzustellen, wird zum Bilanzstichtag eine vorläufige Aufteilung des vorläufigen Goodwills auf die betroffenen

Managementeinheiten vorgenommen. Diese vorläufige Aufteilung kann deutlich von der endgültigen Verteilung abweichen.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital werden unter „Anteile in Fremdbesitz“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Für den Zeitraum, in dem Konzerngesellschaften gegenüber Minderheitsaktionären verbindliche Kaufoptionen für die von Minderheitsaktionären gehaltenen Anteile an Konzerngesellschaften anbieten, erfolgt der Ausweis der hiervon betroffenen Minderheiten nicht als Anteile in Fremdbesitz, sondern als finanzielle Verbindlichkeiten. Diese Verbindlichkeiten werden zum Zeitwert, der dem Kaufpreisangebot entspricht, ausgewiesen. Soweit die Kaufoption unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung durch die Continental AG ausgesprochen wird, stellt der Wert der Kaufoption einen Bestandteil der Anschaffungskosten der Beteiligung dar. Erfolgt dagegen das Kaufangebot unabhängig von und nach der Erlangung einer Mehrheitsbeteiligung, so wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreisangebot und dem Buchwert der Minderheitenanteile zum Zeitpunkt der Optionserteilung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Kaufoptionen für Minderheitenanteile sind in Deutschland insbesondere bei Abschluss eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags aufgrund des Abfindungsangebots nach § 305 AktG gesetzlich vorgesehen.

Im Falle sukzessiver Erwerbe bei bereits bestehender Beherrschung werden sich ergebende Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und Buchwert der erworbenen Minderheitenanteile erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Fall eines sukzessiven Erwerbs und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem Zeitwert, der auf die bisher bilanzierten Anteile entfällt, erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Insofern sich diese Aufwertung auf den Zuwachs stiller Reserven bezieht, wird der Zuschreibungsbetrag in eine Neubewertungsrücklage im Eigenkapital eingestellt.

Wesentliche Beteiligungen werden, wenn die Continental AG zwischen 20,0 % und 50,0 % der Stimmrechte hält und dementsprechend einen maßgeblichen Einfluss auf das Beteiligungsunternehmen ausüben kann (assoziierte

Unternehmen), grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden Gesellschaften, die wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns sind. Die Bilanzierung erfolgt im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn eine Bewertung zum Zeitwert entsprechend IAS 39 für diese Gesellschaften nicht möglich ist.

Die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode konsolidierten assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens fortgeführt. Sofern die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen nicht rechtzeitig vorliegen, erfolgt die Berücksichtigung der anteiligen Gewinne oder Verluste auf der Basis einer zuverlässigen Schätzung. Ein im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandener Goodwill wird im Equity-Ansatz ausgewiesen und nicht planmäßig abgeschrieben, sondern bei Vorliegen entsprechender Indikatoren einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen und innerhalb des Konzerns ausgeschüttete Dividenden werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern angesetzt, die der Höhe der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung des Konzerns entsprechen.

Währungsumrechnung

Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zu Mittelkursen zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung mit Transaktionskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ohne Berücksichtigung latenter Steuern erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Continental AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungsgewinne und -verluste werden – mit Ausnahme bestimmter Finanzierungsvorgänge – erfolgswirksam erfasst. Währungskursdifferen-

zen aufgrund der Stichtagsumrechnung konzerninterner Finanzierungen, die in der jeweiligen funktionalen Währung einer der Vertragsparteien auftreten und deren Rückzahlung in absehbarer Zeit nicht erwartet wird, werden ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Entsprechend den Vorschriften von IAS 21 wird bei allen Unternehmenserwerben ein Goodwill als Vermögenswert

ausgewiesen und gegebenenfalls mit dem Mittelkurs in Euro zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital dargestellt.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen	1 € in	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
Brasilien	BRL	3,37	2,59	2,67	2,67
Schweiz	CHF	1,50	1,66	1,59	1,64
China	CNY	9,81	10,74	10,23	10,37
Tschechische Republik	CZK	26,53	26,52	24,96	27,75
Großbritannien	GBP	0,98	0,74	0,80	0,68
Ungarn	HUF	266,58	253,81	251,69	251,33
Japan	JPY	127,70	166,07	152,31	161,21
Südkorea	KRW	1.813,69	1.376,51	1.604,59	1.273,07
Mexiko	MXN	19,43	16,00	16,30	14,98
Malaysia	MYR	4,99	4,88	4,89	4,71
Philippinen	PHP	67,80	60,69	65,16	63,09
Rumänien	RON	4,05	3,61	3,68	3,34
Slowakische Republik	SKK	30,13	33,68	31,27	33,76
USA	USD	1,42	1,47	1,47	1,37
Südafrika	ZAR	13,47	10,06	12,07	9,66

Umsatzrealisierung

Umsätze – ohne Umsatzsteuern und nach Erlösschmälerungen – werden grundsätzlich zum Zeitpunkt der Auslieferung realisiert, wenn das wirtschaftliche Eigentum und die wesentlichen damit verbundenen Nutzen und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind und die Bezahlung zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung wahrscheinlich ist.

Als Umsätze werden nur die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens resultierenden Produktverkäufe ausgewiesen. Nebenerlöse und ähnliche Erträge sowie Erlöse aus dem Verkauf von Anlagen, Verkaufserlöse für Abfälle, Miet- sowie Lizenzentnahmen werden mit den zugehörigen Aufwendungen verrechnet.

Bei Auftragsfertigungen – im Wesentlichen für Betreiber von öffentlichen Verkehrsmitteln – werden Umsätze grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) realisiert. Als Berechnungs-

grundlage dient dabei das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags. Erwartete Verluste aus diesen Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam. Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus Gewährleistungsverpflichtungen für bereits verkaufte Produkte werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten sowie unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Fristen gebildet. Darüber hinaus werden für identifizierte Einzelfälle zusätzliche Rückstellungen angesetzt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten für Forschung, Entwicklung sowie die Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Prototypen und Versuche. Zuschüsse oder Kostenerstattungen von Kunden werden mit den Aufwendungen zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung saldiert. Ferner werden die Aufwendungen um den Anteil, der auf die Anwendung von Forschungsergebnissen für die Entwicklung neuer oder wesentlich verbesserter Produkte entfällt, reduziert, soweit dieser Anteil nach den Voraussetzungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 zu aktivieren ist. Dieser Anteil wird als Vermögenswert aktiviert und wird ab dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit der entwickelten Produkte über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Jedoch gelten grundsätzlich Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen oder Testkosten für bereits vermarktete Produkte – das sogenannte Application Engineering – als nicht aktivierungsfähige Entwicklungsleistungen. Ebenfalls werden Aufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit der Inangangsetzung neuer Produktionsanläufe oder Werke entstehen, nicht aktiviert, sondern sofort ergebniswirksam.

Nur bei wenigen Entwicklungsprojekten sind die strengen Kriterien für eine Aktivierung erfüllt, weil die wesentlichen mittel- und längerfristigen Projekte im Zusammenhang mit der Belieferung von Fahrzeugherstellern – dem sogenannten Erstausrüstungsgeschäft – erfolgen. Neue Entwicklungen für das Erstausrüstungsgeschäft werden erst vermarktbar, nachdem die Continental für Fahrzeugplattformen bzw. Modelle als Lieferant nominiert und anhand von Freigabestufen zugelassen ist. Diese Freigaben setzen ferner aufgrund der besonderen Anforderungen an Sicherheits- und Komforttechnologien die technische Realisierbarkeit voraus. Demnach erfolgt eine Aktivierung von Entwicklungskosten ausschließlich erst ab dem Zeitpunkt der Nominierung und dem Erreichen einer bestimmten Freigabestufe. Mit dem Erreichen der endgültigen Freigabe für die unbegrenzte Serienfertigung gilt die Entwicklung als abgeschlossen.

Nominierungen von Erstausrüstern führen in aller Regel zu einer Belieferungspflicht über die gesamte Lebensdauer der jeweiligen Modelle oder Plattformen. Dabei entsprechen diese Liefervereinbarungen weder langfristigen Fertigungsaufträgen noch festen Verpflichtungen, insbesondere wegen der fehlenden Zusage der Erstausrüster für Abnahmemengen. Deshalb werden sämtliche Aufwendungen für Vorserienleistungen – mit Ausnahme

der oben beschriebenen aktivierten Entwicklungsaufwendungen – sofort ergebniswirksam erfasst.

Zins- und Beteiligungsergebnis

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden zeitanteilig, Dividendenerträge zum Zeitpunkt des Entstehens des rechtlichen Anspruchs erfasst.

Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird auf der Basis des gewogenen Durchschnitts der ausgegebenen Aktien ermittelt. Aktien werden für den Zeitraum, in dem sie sich im eigenen Bestand befinden, hiervon abgesetzt. Das „Ergebnis pro Aktie verwässert“ berücksichtigt zusätzlich die aufgrund von Options- oder Umtauschrechten potenziell auszugebenden Aktien. Darüber hinaus werden Aufwendungen, die aufgrund einer Wandlung oder eines Umtauschs entfallen würden, eliminiert.

Gliederung der Bilanz

Vermögenswerte und Schulden werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben; entsprechend kürzere Restlaufzeiten führen zum Ausweis als kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden. Schulden gelten generell als kurzfristig, wenn kein uneingeschränktes Recht besteht, die Erfüllung der Verpflichtung innerhalb des nächsten Jahres zu vermeiden. Die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie Ansprüche oder Verpflichtungen aus latenten Steuern werden grundsätzlich als langfristige Vermögenswerte oder Schulden gezeigt. Soweit Vermögenswerte und Schulden sowohl einen kurzfristigen als auch einen langfristigen Anteil aufweisen, werden diese in ihre Fristigkeitskomponenten aufgeteilt und entsprechend dem Bilanzgliederungsschema als kurzfristige und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Goodwill

Ein Goodwill entspricht dem aktivischen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und Schulden im Rahmen eines Unternehmenserwerbes. Der Goodwill unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, vielmehr erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) zur Bestimmung eines möglichen Wertminderungsbedarfs.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten und selbst erstellte immaterielle

Vermögenswerte zu ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 38 vorliegen. Sofern sie einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden immaterielle Vermögenswerte linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit (Impairment-Test) überprüft.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei Vorliegen von Wertminderungen. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Sie beinhalten keine Finanzierungskosten.

Sobald ein Anlagegut betriebsbereit ist, können weitere Anschaffungs- oder Herstellungskosten nur aktiviert werden, wenn diese zu einer Veränderung des Nutzungszwecks des Anlageguts führen oder durch die Änderung ein zusätzlicher Mehrwert des Anlageguts entsteht und die Kosten eindeutig identifizierbar sind. Alle sonstigen nachträglichen Aufwendungen werden als laufender Instandhaltungsaufwand gebucht.

Sachanlagen werden auf der niedrigsten Ebene in Komponenten aufgeteilt, sofern diese Komponenten wesentlich voneinander abweichende Nutzungsdauern haben und ein Ersatz bzw. eine Überholung dieser Komponenten während der Gesamtlebensdauer der Anlage wahrscheinlich ist. Wartungs- und Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Im Konzern sind keine Anlagen vorhanden, die aufgrund ihrer Nutzungsart nur in mehrjährigen Abständen gewartet werden können. Folgende Nutzungsdauern kommen zur Anwendung: bis zu 33 Jahre bei Grundstückseinrichtungen und Gebäuden; bis zu zwölf Jahre bei technischen Anlagen und Maschinen und zwei bis zehn Jahre bei Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen gehalten und nicht zur Leistungserbringung oder zu Verwaltungszwecken genutzt werden, werden zu

fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die zugrunde gelegten Nutzungsdauern, wobei diese denen der eigengenutzten Immobilien entsprechen.

Leasing

Die Continental AG ist Leasingnehmer von Sachanlagen, insbesondere von Gebäuden. Sofern die Risiken und Chancen aus der Nutzung des Leasingobjekts der Continental AG zuzurechnen sind, liegt ein Finanzierungsleasing (finance lease) vor und der Leasinggegenstand sowie die dazugehörige Verbindlichkeit werden bilanziert. Beim Mietleasing (operating lease) liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber, die Leasingraten sind laufender Aufwand. Als Leasinggeschäfte gelten auch Ansprüche bzw. Verpflichtungen, insbesondere aus Dienstleistungsverträgen, zu deren Erfüllung die Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts erforderlich ist und die ein Recht auf Nutzung dieses Vermögenswerts auf den Anspruchsberechtigten übertragen.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Der Konzern überprüft die Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, sobald Hinweise auf eine mögliche Wertminderung bekannt werden. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag beurteilt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Werte aus dem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Barwert des zurechenbaren künftigen Cashflow durch die fortgeführte Nutzung des Vermögenswertes. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert um die sich ergebende Differenz außerplanmäßig abgeschrieben. Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Der jährliche Werthaltigkeitstest für aktivierten Goodwill erfolgt auf der Ebene der strategischen Geschäftsbereiche (Business Units), die die für den Test relevanten Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Cash Generating Units) darstellen. Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts des Geschäftsbereichs einschließlich des zuzurechnenden Goodwill und des erzielbaren Betrags der Geschäftseinheit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf der Basis des diskontierten Cashflow vor Steuern ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereichs, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung

vor. Außerplanmäßig abgeschriebenener Goodwill wird nicht wieder durch Zuschreibungen berichtigt.

Der erwartete Cashflow der Geschäftsbereiche wird grundsätzlich aus der Langfristplanung der Geschäftsbereiche abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die ewige Rente wird der Cashflow unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Wachstumsraten der einzelnen Geschäftsbereiche extrapoliert. Der Planung liegen dabei insbesondere Annahmen hinsichtlich makroökonomischer Entwicklungen sowie der Entwicklung von Verkaufspreisen, von Rohstoffpreisen und Währungskursen zugrunde.

Im Jahr 2008 wurde vor dem Hintergrund des unsicheren Umfelds, der schwer abschätzbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise und der nur begrenzt vorhersehbaren Entwicklung des Volumens keine 5-Jahres-Planung durch den Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet. Mittels der im November 2008 aufgestellten und genehmigten Planzahlen für das Jahr 2009 und der verabschiedeten Guidance für 2010 sowie aufbauend auf weiteren verfügbaren Planunterlagen, wurden die auf Basis von diskontierten Cashflows vor Steuern ermittelten Nutzungswerte abgeleitet. Diese Plandaten wurden dabei um wesentliche erwartete Sondereffekte und unter Berücksichtigung von Risikofaktoren und -abschlägen, auch im Hinblick auf die aktuelle Marktsituation, bereinigt. Die durchschnittlich angewendete nachhaltige Wachstumsrate lag bei 0,92 % (Vj. 0,42 %). Der Anstieg der Wachstumsrate beruht insbesondere auf dem höheren Anteil der Automotive-Divisionen am Gesamtkonzern durch die Akquisition der Siemens VDO. Für die Rubber Group betrug die durchschnittlich angewendete Wachstumsrate 0,50 % und für die Automotive Group 1,15 %. Die unterjährige Durchführung des Impairment Tests wurde aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abgebrochen und erstmalig zum 31. Dezember des Jahres durchgeführt. Der im Geschäftsjahr 2008 für die Diskontierung des Cashflow verwendete Zinssatz beträgt 11,5 % (Vj. 12,8 %). Dieser zur Diskontierung verwendete Zinssatz (Vorsteuer-WACC) wurde auf Basis einer Zielkapitalstruktur und Verschuldungsrate einer sogenannten Peer Group ermittelt und nicht basierend auf unternehmensspezifischen Parametern nach dem Modified Capital Asset Pricing Model (MCAPM). Der vergleichbare Zinssatz hätte 10,6 % betragen. Das Impairment auf den Goodwill hätte demzufolge 433,8 Mio € anstatt 1.230,0 Mio € betragen. Bei Verwendung eines Zinssatzes von 12,4 % hätte sich ein Impairment von 2.249,9 Mio € ergeben.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Einzelne langfristige Vermögenswerte oder eine Gruppe langfristiger Vermögenswerte und dazugehöriger Schulden werden als „zur Veräußerung bestimmt“ klassifiziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Veräußerung beschlossen und deren Durchführung wahrscheinlich ist. Die so klassifizierten Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Vermögenswerten endet mit der Einstufung als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 32 ist ein vertraglich vereinbarter Anspruch oder eine vertraglich vereinbarte Verpflichtung, aus dem bzw. aus der ein Zu- bzw. Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalrechten resultiert. Sie umfassen einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere oder auch Finanzforderungen, Finanzschulden und sonstige Finanzverbindlichkeiten; andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung von originären Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungszeitpunkt, d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert an oder durch die Continental geliefert wird. Originäre Finanzinstrumente werden ihrer jeweiligen Zwecksetzung entsprechend einer der folgenden vier Kategorien zugeordnet. Die Einordnung wird zum Bilanzstichtag überprüft und beeinflusst den Ausweis als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte und entscheidet über eine Bewertung zu Anschaffungskosten oder zu Zeitwerten.

- Veränderungen des Zeitwertes von „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (*at fair value through profit and loss*) – die entweder beim ersten Ansatz entsprechend kategorisiert oder als „zu Handelszwecken gehalten“ (*held for trading*) eingestuft sind – werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ferner werden sie als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen.

- „Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ (*held to maturity*) – die zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes fixe oder bestimmbare Zahlungen beinhalten sowie eine feste Endfälligkeit besitzen und bis dahin gehalten werden sollen – werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Wertminderungen (*impairment losses*) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam.
- „Kredite und Forderungen“ (*loans and receivables*) – die fixe oder bestimmbare Zahlungen haben und nicht an einem Markt notiert sind – werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Sie werden in der Bilanz entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen.
- „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (*available for sale*) – die zum Zeitpunkt ihres ersten Ansatzes als verfügbar zur Veräußerung designiert sind – werden, soweit vorhanden, zum Zeitwert angesetzt und entsprechend der erwarteten Veräußerbarkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte bilanziert. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden bis zur Ausbuchung des Vermögenswertes unter Berücksichtigung von Steuereffekten im kumulierten übrigen Eigenkapital berücksichtigt. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung wird der Aufwand sofort erfolgswirksam erfasst. Wenn keine Zeitwerte vorhanden sind, zum Beispiel für Finanzanlagen von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie für Beteiligungen, werden die Vermögenswerte zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus originären Finanzinstrumenten können entweder zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (*at fair value through profit and loss*) angesetzt werden. Die Continental AG bewertet grundsätzlich sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Diese entsprechen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Rückzahlungen, Emissionskosten und der Amortisation eines Agios oder Disagios. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten auf der Grundlage des bei Abschluss des Leasingvertrages angewendeten Zinssatzes ausgewiesen. Die finanziellen Verpflichtungen mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die

keinen Finanzschulden oder derivativen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen und nicht an einem Markt notiert sind, werden in der Bilanz unter den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzpositionen angesetzt. Zu den hier relevanten Eigenkapitalinstrumenten gehören im Wesentlichen Options- und Wandelanleihen. Der Marktwert von Wandlungsrechten wird bereits bei der Emission einer Wandelanleihe in die Kapitalrücklage eingestellt und gleichzeitig von der Anleiheverbindlichkeit abgesetzt. Marktwerte von Wandlungsrechten aus unterverzinlichen Anleihen werden anhand des kapitalisierten Unterschiedsbetrags aus dem Zinsvorteil ermittelt. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Emission für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Der Differenzbetrag zwischen dem berechneten und dem gezahlten Zins erhöht den Buchwert der Anleiheverbindlichkeit. Die Emissionskosten der Wandelanleihe reduzieren direkt die Anschaffungskosten der Fremdkapitalkomponente. Bei Fälligkeit oder Wandlung der Wandelanleihe wird gemäß dem Wahlrecht in IAS 39 die in der Kapitalrücklage bei der Emission eingestellte Eigenkapitalkomponente mit den kumulierten einbehaltenen Gewinnen aufgerechnet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt; der Ansatz erfolgt zum Zeitwert (*Fair Value*). Der Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzinssatz oder durch die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen wurde, dem Handelstag, angesetzt.

Änderungen der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die zur Steuerung von Schwankungen des Marktwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum Einsatz kommen (*Fair Value Hedges*), werden

zusammen mit den Wertänderungen des korrespondierenden Grundgeschäfts im Ergebnis der Periode erfasst. Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme dienen (*Cash-flow Hedges*) und deren Absicherung sich als effektiv erwiesen hat, werden unmittelbar im Eigenkapital angesetzt, bis das zugehörige Grundgeschäft eintritt. Werden die für das Hedge Accounting notwendigen Kriterien bei einzelnen derivativen Finanzinstrumenten nicht erfüllt oder erweist sich die Absicherung als nicht effektiv, erfolgt die Buchung der jeweiligen Schwankungen des Marktwertes im Periodenergebnis unabhängig vom Grundgeschäft. Ergibt sich aus der Absicherung eines Zahlungsstroms zu einem späteren Zeitpunkt der Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, werden die bislang im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste in das Periodenergebnis umgebucht. Ergibt sich ein nicht finanzieller Vermögenswert, wird dies durch eine Erhöhung bzw. Minderung der Anschaffungskosten berücksichtigt.

Forderungen

Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Wertberichtigungen werden entsprechend der in Einzelfällen erwarteten Ausfallrisiken bzw. pauschal aufgrund von Erfahrungswerten vorgenommen. Die Continental AG verkauft teilweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vor allem mittels Asset-Backed-Securitization-Programmen. Die Forderungen werden in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt, wenn die mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen, insbesondere das Bonitäts- und Ausfallrisiko, nicht übertragen werden. Die Rückzahlungsverpflichtungen aus diesen Verkäufen sind kurzfristige Finanzschulden.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden grundsätzlich nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit oder eine erhebliche Lagerdauer ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Sonstige Vermögenswerte

Die Bilanzierung der sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erforderliche Wert-

berichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, werden berücksichtigt.

Bilanzierung von Ertragsteuern

Ertragsteuern werden gemäß IAS 12 nach der Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Als Ertragsteuern werden die steuerlichen Aufwendungen und Erstattungen erfasst, die vom Einkommen und Ertrag abhängig sind. Dementsprechend werden auch Säumniszuschläge und Zinsen aus nachträglich veranlagten Steuern ab dem Zeitpunkt als Steueraufwand ausgewiesen, ab dem die Versagung der Anerkennung einer vorgenommenen steuerlichen Minderung wahrscheinlich ist.

Laufende Steuern werden für die geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum Zeitpunkt ihrer Verursachung erfasst.

Die latenten Steuern umfassen zu erwartende Steuerzahlungen oder -erstattungen aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen der Konzern- und den Steuerbilanzen sowie aus der Nutzung von Verlustvorträgen. Aktivierter Goodwill, der nicht gleichzeitig steuerlich abzugsfähig ist, führt nicht zu latenten Steuern. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit den zukünftig gültigen Steuersätzen bewertet, wobei Steuersatzänderungen grundsätzlich erst zum Zeitpunkt des effektiven Inkrafttretens der Gesetzesänderung berücksichtigt werden. Soweit die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern in Zukunft nicht hinreichend wahrscheinlich erscheint, erfolgt kein Ansatz.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern ist auf der Basis sowohl von leistungs- als auch von beitragsorientierten Zusagen geregelt.

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Zusagen werden gemäß IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation berechnet. Der hierbei verwendete Diskontierungssatz richtet sich nach den Verhältnissen für langfristige Anleihen am jeweiligen Kapitalmarkt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie zu Beginn des Geschäftsjahres 10% des höheren Werts aus Anwartschaftsbarwert oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen, erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten verteilt. Aufwen-

dungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen sowie Erträge der Pensionsfonds werden nicht gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen, sondern den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Analog werden die Zinseffekte anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer in den entsprechenden Funktionskosten und nicht im Finanzergebnis ausgewiesen. Mehrere Konzern-Gesellschaften führen Pensionsfonds zur Deckung der Verpflichtungen. Als Planvermögen gelten zudem sämtliche Vermögenswerte und Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich für Zahlungen an Pensionsberechtigte und nicht zur Deckung von Ansprüchen anderer Gläubiger verwendet werden können. Pensionsverpflichtungen und Planvermögen werden in der Bilanz saldiert dargestellt.

In den USA, Kanada und anderen Ländern bestehende Verpflichtungen zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung werden wegen ihres Versorgungscharakters den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zugeordnet.

Für beitragsorientierte Zusagen zahlt das Unternehmen vertraglich festgelegte Beträge, die bis zum Renteneintritt des betroffenen Mitarbeiters bei unabhängigen, externen Vermögensverwaltern hinterlegt werden. Die Beiträge sind zum Teil davon abhängig, inwieweit der Mitarbeiter eigene Beiträge leistet. Das Unternehmen übernimmt keine Garantie für die Entwicklung des Vermögenswerts bis zum Renteneintritt oder darüber hinaus. Folglich sind alle Ansprüche durch die im Jahr geleisteten Beiträge abgegolten.

Rückstellungen für sonstige Risiken

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem künftigen Mittelabfluss führt und deren Höhe sich zuverlässig ermitteln oder einschätzen lässt. Der Ansatz der Rückstellungen zum Bilanzstichtag erfolgt mit dem Wert, zu dem die Verpflichtungen wahrscheinlich erfüllt bzw. auf Dritte übertragen werden könnten. Langfristige Rückstellungen, wie zum Beispiel Prozess- oder Umweltrisiken, werden auf ihren Barwert diskontiert. Der entsprechend entstehende Zinsaufwand bei Aufzinsung der Rückstellungen wird inklusive eines Zinsänderungseffektes im Zinsergebnis ausgewiesen.

Nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Aktionsoptionspläne

Die Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Personalaufwendungen für Mitarbeiter aus Aktienoptionen richtet sich nach dem Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Zusage. Die Ableitung des Zeitwertes der Optionen erfolgt mithilfe des Monte-Carlo-Simulationsmodells. Der Optionswert wird sowohl in der Kapitalrücklage als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Sperrfrist verteilt erfasst.

Schätzungen

Zur ordnungsgemäßen und vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Die wichtigsten Schätzungen betreffen die Bestimmung von Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die Werthaltigkeit der Goodwill und des Anlagevermögens, besonders die dafür verwendeten Cashflow-Prognosen sowie den Abzinsungsfaktor, die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die Realisierbarkeit von Steuerforderungen, die finanzmathematischen Einflussgrößen auf Aktienoptionspläne und die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, insbesondere die versicherungsmathematischen Parameter für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Höhe von Gewährleistungs-, Prozess- und Umweltrisiken.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses beruhen. Die Prämissen werden regelmäßig überwacht und, falls erforderlich, den tatsächlichen Entwicklungen angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung von Geldströmen. Dabei umfassen die Zahlungsmittelbestände sämtliche Barmittel und Sichteinlagen.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten kurzfristige (Laufzeit unter drei Monaten), äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wert-

schwankungen unterliegen. Finanzinvestitionen gehören nur dann zu den Zahlungsmitteläquivalenten, wenn sie eine Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten besitzen.

3. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die Rechnungslegung der Continental AG nach IFRS erfolgt entsprechend der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 i. V. m. § 315 a Abs. I HGB auf der Grundlage der von der Kommission der Europäischen Gemeinschaft im Rahmen des Anerkennungsverfahrens für die Europäische Union übernommenen IFRS. Eine verpflichtende Anerkennung der IFRS ergibt sich dementsprechend nur nach einer Anerkennung des neuen Standards durch die EU-Kommission.

Folgende verabschiedete Änderungen und Interpretationen zu veröffentlichten Standards, die für die Continental AG anwendbar waren, wurden im Geschäftsjahr 2008 erstmals wirksam und entsprechend angewendet:

IFRIC 11, IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen, soll die Anwendung von IFRS 2 auf Vergütungen mit eigenen Eigenkapitalinstrumenten und mit Eigenkapitalinstrumenten eines anderen Unternehmens derselben Unternehmensgruppe (z. B. des Mutterunternehmens) klarstellen. Die Interpretation verlangt, dass anteilsbasierte Vergütungen, bei denen das Unternehmen Dienstleistungen oder Güter für die Hingabe eigener Eigenkapitalinstrumente erhält, gemäß IFRS 2 darzustellen sind, unabhängig davon, wie die Eigenkapitalinstrumente beschafft werden (bspw. Rückkauf oder bedingte Kapitalerhöhung). Ferner regelt IFRIC 11, dass bei der Gewährung von Eigenkapitalanteilen des Mutterunternehmens an Arbeitnehmer des Tochterunternehmens im Abschluss der Tochter die Einstufung als aktienbasierte Vergütungstransaktion mit Barausgleich bzw. aktienbasierte Vergütungstransaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Abhängigkeit davon erfolgt, ob das Mutterunternehmen selbst oder das Tochterunternehmen die Eigenkapitalanteile des Mutterunternehmens gewähren. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen für den Continental-Konzern.

IFRIC 14, Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung, legt weitere Kriterien für die Begrenzung des Ansatzes eines Planvermögensüber-

schusses nach IAS 19 fest. Demzufolge muss das Unternehmen unabdingbar über die Verwendung eines Überschusses zur Reduzierung künftiger Einzahlungen verfügen können, um einen Vermögenswert anzusetzen. Dabei soll auch die Möglichkeit zur Vermeidung von Zuschüssen zum Ausgleich gesetzlicher Mindestdotierungen berücksichtigt werden. Andererseits müssen zusätzliche Rückstellungen gebildet werden, wenn ein Unternehmen einer gesetzlichen Verpflichtung zur weiteren Vermögensdeckung bereits erdienter Zusagen unterliegt. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen für den Continental-Konzern.

Die Änderungen des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, und die Änderungen des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, räumen für nicht-derivative Finanzinstrumente aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (*at fair value through profit or loss*), unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit einer Umklassifizierung in andere Kategorien ein, sofern diese Instrumente nicht ursprünglich durch Ausübung der Fair Value Option dieser Kategorie zugeordnet wurden. Außerdem sehen die Änderungen unter bestimmten Voraussetzungen vor, dass auch finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „als zur Veräußerung verfügbar“ (*available for sale*) in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ (*loans and receivables*) umgegliedert werden können. Für die Umgliederungen im Sinne dieser Neuregelungen wurde korrespondierend eine Erweiterung des IFRS 7 aufgenommen. Die Änderungen sind rückwirkend zum 1. Juli 2008 anzuwenden. Umklassifizierungen, die am oder nach dem 1. November 2008 vorgenommen werden, treten mit dem Datum der Umklassifizierung in Kraft. Umklassifizierungen vor dem 1. November 2008 können mit Wirkung zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht zu einem Datum vor dem 1. Juli 2008 durchgeführt werden. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen für den Continental-Konzern.

Folgende Standards und Interpretationen werden erst zu einem späteren Zeitpunkt wirksam:

Die Änderungen des IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, und IAS 27, Konzern und Einzelabschlüsse – Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen, eröffnen für Unternehmen das Wahlrecht in der IFRS Eröffnungsbilanz des Einzelabschlusses, den Beteiligungsbuchwert von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung oder des Buchwerts nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zu bestimmen. Die Änderungen des IFRS 1 und IAS 27 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den künftigen Konzernabschluss der Continental AG haben werden.

Die Änderungen des IFRS 2, Ausübungsbedingungen und Annullierungen, überarbeiten innerhalb des IFRS 2 die Definition und die Behandlung von Ausübungsbedingungen (*vesting conditions*) und von Bedingungen, die keine Ausübungsbedingungen darstellen (*non-vesting conditions*). Die Änderungen des IFRS 2 stellen außerdem klar, wie Annullierungen (*cancellations*), die nicht durch das Unternehmen selbst erfolgen, zu behandeln sind. Die Änderungen des IFRS 2 sind auf alle aktienbasierten Vergütungen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 2 fallen, für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen des IFRS 2 wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet), wurde im Hinblick auf verschiedene Sachverhalte im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen angepasst. Im Wesentlichen wurde geändert,

- dass sämtliche Transaktionskosten einschließlich der Aufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit dem Vollzug des Erwerbs anfallen, sofort im Aufwand zu erfassen sind, anstatt diese Kosten als Bestandteil des Kaufpreises für das erworbene Unternehmen zu behandeln;

- dass künftig für jeden Unternehmenszusammenschluss, in dem nicht 100 % der Anteile erworben werden, das Wahlrecht besteht, die Minderheitenanteile inklusive des auf sie entfallenden Goodwill oder wie bisher lediglich mit dem beizulegenden Zeitwert der auf die Minderheiten entfallenden identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden anzusetzen;

- dass bedingte Kaufpreisbestandteile nunmehr unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in die Bestimmung des Kaufpreises einzubeziehen sind. Spätere Änderungen des Zeitwertes von als Schulden klassifizierten bedingten Kaufpreisbestandteilen sind grundsätzlich in der Periode, in der die Änderung eintritt, erfolgswirksam zu erfassen;

- dass im Falle eines sukzessiven Unternehmenserwerbs (*step acquisition*) künftig die Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam erfasst werden;

- dass alle zum Erwerbszeitpunkt beim erworbenen Unternehmen bestehenden Vertragsverhältnisse außer Leasingverträge erneut zu klassifizieren oder designieren sind; und

- dass ein vonseiten des Veräußerers an den Erwerber gewährter Anspruch auf Ersatzleistungen im Zusammenhang mit einer Schuld des erworbenen Unternehmens, z. B. im Zusammenhang mit Steuerrisiken oder Rechtsstreitigkeiten, künftig zum Ansatz eines Vermögenswertes in Höhe der damit zusammenhängenden Schuld führt. In den Folgeperioden ist dieser Vermögenswert dann korrespondierend mit der zusammenhängenden Schuld zu bewerten.

Diese Änderungen des IFRS 3 sind erst für Unternehmenserwerbe zu beachten, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, erfolgen. Die Anwendung wird Auswirkungen auf die Behandlung der ab 2010 getätigten Erwerbe haben.

IFRS 8, Geschäftssegmente, stellt die Segmentberichterstattung vom sogenannten *risk and reward approach* des IAS 14 auf den *management approach* in Bezug auf die Segmentidentifikation um. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem sogenannten *chief operating decision maker* regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewer-

tung der Segmente vom *financial accounting approach* des IAS 14 auf den *management approach* umgestellt. Obwohl IFRS 8 erst verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, entspricht diese Segmentidentifikation und -bewertung bereits den bei der Continental AG angewendeten Grundsätzen.

IAS 1, Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007), fordert eine separate Darstellung aller Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aufgrund einer Eigentümerstellung erfolgten (*non-owner changes in equity*) von den „eigentümerbezogenen“ Eigenkapitalveränderungen (*owner changes in equity*). Nicht-eigentümerbezogene Eigenkapitalveränderungen sind entweder in einer einzigen Gesamtergebnisrechnung (*single statement approach*) oder in zwei Aufstellungen (*two statements approach*) abzubilden. Die letztere Darstellungsmöglichkeit umfasst dabei eine Aufstellung der Ergebnisbestandteile [gesonderte („traditionelle“) Gewinn- und Verlustrechnung] und eine Überleitung vom Gewinn oder Verlust zum Gesamtergebnis mit Ausweis der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Gesamtergebnisrechnung). IAS 1 ändert darüberhinaus die Bezeichnungen der Abschlussbestandteile innerhalb der IFRS mit Wirkung für alle bestehenden Standards und Interpretationen. Unternehmen sind dabei nicht verpflichtet, die neuen Bezeichnungen in den Abschlüssen zu verwenden. Weiterhin fordert IAS 1 in den Fällen, in denen eine rückwirkende Änderung der Vorjahreszahlen oder eine Umgliederung von Posten vorgenommen wurde (*restatement* oder *reclassification*) neben der geforderten Bilanz zum Ende der Berichtsperiode und der Vergleichsperiode auch die Darstellung einer Bilanz zu Beginn der Vergleichsperiode. IAS 1 erweitert darüber hinaus die Angaben zu den ergebnisneutral erfassten Erträgen und Aufwendungen (*other comprehensive income*). Die überarbeitete Fassung des IAS 1 ersetzt den gegenwärtigen IAS 1 und ist erstmals auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die geänderte Fassung des IAS 1 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

Die Änderungen des IAS 23, Fremdkapitalkosten (überarbeitet 2007), führten zur Anpassung des IAS 23 dahingehend, dass Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, grundsätzlich zu aktivieren sind. Das bislang geltende Wahrecht in Bezug auf die Aktivierung von Fremdkapitalkosten wurde

gestrichen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt in diesem Zusammenhang vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Diese Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Als qualifizierte Vermögenswerte sind davon im Wesentlichen neu geplante Fabrikanlagen betroffen. Die Anwendung wird Auswirkungen auf die Behandlung bestimmter Investitionsprojekte des Continental Konzerns ab 2009 haben.

IAS 27, Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet 2008), wurde um folgende Klarstellungen angepasst:

- Der „Economic Entity Approach“ ist verpflichtend für sämtliche Transaktionen mit Minderheiten. Demnach müssen Käufe oder Verkäufe von Anteilen an einem Tochterunternehmen, die zu keiner Änderung hinsichtlich der Beherrschungsmöglichkeit führen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Es ergeben sich insofern keine Buchwertänderungen der bilanzierten Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts) und Schulden aus solchen Transaktionen.
- Bei Anteilsverkäufen, die hingegen den Verlust der Beherrschungsmöglichkeit zur Folge haben, wird ein Veräußerungsgewinn oder -verlust ergebniswirksam erfasst. In das Veräußerungsergebnis gehen künftig ebenfalls die Unterschiede zwischen bisherigem Buchwert und beizulegendem Zeitwert für solche Anteile ein, die nach Verlust der Beherrschungsmöglichkeit zurückbehalten werden.
- Die bisherige Begrenzung des auf Minderheiten entfallenden Verlustes auf die Höhe des Buchwertes der Minderheitenanteile wird aufgehoben, sodass der Buchwert von Minderheitsanteilen künftig auch negativ werden kann.

Diese Änderungen des IAS 27 sind erst verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden und werden auf zukünftige Transaktionen ab 2010 einen entsprechenden Einfluss haben.

Die Änderungen des IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1, Darstellung des Abschlusses, Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen, ermöglichen unter bestimmten Voraus-

setzungen, kündbare Instrumente als Eigenkapital zu klassifizieren. Die geänderten Regelungen sind erstmals auf Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Die Änderungen des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen (*Eligible Hedged Items*), betreffen Ergänzungen des IAS 39 im Kontext der Abbildung von Sicherungsgeschäften (*Hedge Accounting*) hinsichtlich der Voraussetzungen für die Absicherung von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Verwendung von Optionen zur Absicherung einseitiger Risiken. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

IFRIC 12, Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, gibt Hilfestellung für die bilanzielle Behandlung der sich ergebenden Rechte und Pflichten aus öffentlich-privaten Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen beim Betreiber (Konzessionsnehmer). Die Interpretation ist auf Vereinbarungen anzuwenden, bei denen öffentliche Infrastrukturleistungen auf Privatunternehmen verlagert werden und bei denen

- a) der Konzessionsgeber vorschreibt und steuert, welche Dienstleistungen der Betreiber (Konzessionsnehmer) an wen zu welchem Preis anzubieten hat, und
- b) dem Konzessionsgeber durch Eigentümerschaft, wirtschaftliche Ansprüche oder anderweitig, am Ende der Vereinbarung ein wesentlicher Restwert der Infrastruktur zusteht (dabei fällt jedoch auch Infrastruktur, die über ihre gesamte wirtschaftliche Nutzungsdauer für eine öffentlich-private Dienstleistungskonzession genutzt wird, in den Anwendungsbereich des IFRIC 12, soweit die Bedingung unter a) erfüllt ist).

IFRIC 12 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 12 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IFRIC 13, Kundenbindungsprogramme, regelt die Bilanzierung von Unternehmen, die Prämiegutschriften, wie Treuepunkte oder Flugmeilen, an Kunden beim Kauf von anderen Gütern oder Dienstleistungen vergeben. Nach der Interpretation ist ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Verkaufsgeschäft den Prämiegutschriften zuzurechnen. Dieser Teil der Umsätze darf erst als Ertrag vereinnahmt werden, wenn die Verpflichtung erfüllt ist. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 13 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IFRIC 15, Immobilienfertigungsaufträge, beschäftigt sich mit der Rechnungslegung bei Unternehmen, die sich mit der Immobilienfertigung befassen. Dabei klärt die Interpretation unter welchen Bedingungen eine Anwendung von IAS 11, Fertigungsaufträge, bzw. IAS 18, Erträge, zu erfolgen hat. Darüber hinaus wird die Fragestellung behandelt, zu welchem Zeitpunkt Erträge aus der Immobilienfertigung zu realisieren sind. Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 15 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IFRIC 16, Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, stellt klar, dass Gegenstand einer Sicherungsbeziehung nur das Risiko aus Kursänderungen zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung eines übergeordneten Unternehmens sein kann, unbeachtlich der Konzernebene des übergeordneten Konzernunternehmens. Weiterhin bestimmt IFRIC 16, dass jedes Unternehmen innerhalb des Konzernverbands (mit Ausnahme des ausländischen Geschäftsbetriebs, dessen Kursrisiko abgesichert werden soll) das Sicherungsinstrument zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb halten kann. Bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Konsolidierungskreis bestimmt sich der erfolgswirksam auszubuchenden Betrag aus der Fremdwährungsrücklage für das Sicherungsinstrument nach IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, und für das Grundgeschäft gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse. Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 16 eine wesentliche Auswirkung

auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IFRIC 17, Unbare Ausschüttungen an Anteilseiger, beschäftigt sich sowohl mit dem Zeitpunkt des Ansatzes und der Bewertung der Dividendenverbindlichkeit als auch mit der bilanziellen Behandlung am Tag der Ausschüttung/Begleichung (*settlement*). Eine Dividendenverbindlichkeit ist anzusetzen, wenn die Dividende genehmigt ist und die Ausschüttung nicht mehr länger im Ermessen des Unternehmens steht. Die Dividendenverbindlichkeit ist auf Basis des beizulegenden Zeitwerts des auszuschüttenden Vermögenswertes zu bewerten. Nachfolgende Anpassungen zu einem späteren Abschlussstichtag oder zum Zeitpunkt der Begleichung (*settlement*) sind direkt im Eigenkapital zu erfassen. Am Tag der Ausschüttung (*settlement*) ist die Differenz zwischen Buchwert des ausgeschütteten Vermögenswertes und Buchwert der Dividendenverbindlichkeit erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Veröffentlichung von IFRIC 17 ändert auch den IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, dahingehend, dass zukünftig auch Vermögenswerte, die „als zur Ausschüttung an Anteilseigner gehalten“ klassifiziert werden, den Regeln des Standards unterliegen. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 17 wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG haben wird.

Im Rahmen des ersten Projekts zu Verbesserungen der International Financial Reporting Standards des IASB [Annual Improvement (Mai 2008)] werden ebenfalls erst zu einem späteren Zeitpunkt folgende Änderungen wirksam:

- Die Änderungen des IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, sowie Folgeänderungen des IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS, stellen klar, dass in Fällen, in denen ein Unternehmen den teilweisen Verkauf von Anteilen an einem Tochterunternehmen plant und durch den Verkauf, die Beherrschung an diesem Unternehmen verliert, sämtliche Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens unter der Bedingung, dass die Voraussetzungen des IFRS 5 erfüllt sind, als „held for sale“ gemäß IFRS 5, zu klassifizieren sind. Insoweit ist es unbeachtlich, ob das Unternehmen nach Verkauf weiterhin einen Anteil an dem bisherigen Tochterunternehmen hält oder nicht. Kor-
- respondierend wurde auch IFRS 1 an diese neue Regelung angepasst. Darüber hinaus erfolgt eine Ergänzung der Offenlegungsvorschriften zu aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 1, Darstellung des Abschlusses, betreffen die Klarstellung des Ausweises von Derivaten als kurz- oder langfristig. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 16, Sachanlagen (und Folgeänderung an IAS 7, Kapitalflussrechnung), beschäftigen sich mit Verkäufen von bisher zu Vermietungszwecken gehaltenen Sachanlagen. Die Änderungen stellen klar, dass IFRS 5 auf derartige Verkäufe nicht anzuwenden ist. Bei Beendigung der Vermietung und beabsichtigtem Verkauf sind diese Sachanlagen mit fortgeführten Buchwerten in Vorräte umzugliedern; die Erlöse sind als Umsatzerlöse auszuweisen. IAS 7 wird dahingehend geändert, dass sowohl Verkäufe von als auch Anschaffungsinvestitionen in derartige Vermögenswerte zwingend in den Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit zu erfassen sind. Weiterhin wird in IAS 16 der Begriff „Nettoveräußerungspreis“ durch die Bezeichnung „beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten“ ersetzt. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, betreffen im Wesentlichen die Klarstellung der Abgrenzung von Plankürzungen und negativem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand, die Abgrenzung von kurzfristig fälligen und anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer sowie die Definition von „Erträgen aus Planvermögen“ und die Regelung zur Bestimmung der tatsächlichen und erwarteten Erträge. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesent-

liche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

- Die Änderungen des IAS 20, Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand, beschäftigen sich mit der bilanziellen Behandlung von unterverzinlichen Darlehen der öffentlichen Hand. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 23, Fremdkapitalkosten, führen zur Anpassung des IAS 23 Wortlauts betreffend die Fremdkapitalkostenbestandteile, mit dem Ziel einer Angleichung der Berechnung der Fremdkapitalkosten nach IAS 23 und IAS 39. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 27, Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS, stellen die Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Tochterunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens im Spannungsverhältnis zwischen IFRS 5 und IAS 39 klar. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen, ergänzen den IAS 28 dahingehend, dass jede Wertminderung nach erstmaliger Anwendung der Equity-Methode nicht gegen den Goodwill oder andere Vermögenswerte der Beteiligung zu verrechnen ist. Spätere Wertaufholungen des assoziierten Unternehmens werden im Umkehrschluss als Zuschreibung des Buchwerts der Anteile erfasst. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31, Anteile an Joint Ventures, (und Folgeänderungen des IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, sowie des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben) beschäftigen sich mit bestimmten Anteilen an assoziierten Unternehmen sowie gemeinschaftlich geführten Unternehmen, die vom Anwendungsbereich des IAS 28 und IAS 31 aufgrund der Bewertung der Anteile zum beizulegenden Zeitwert nach IAS 39, ausgenommen sind. Die Änderungen heben die bislang für derartige Anteile grundsätzlich noch erforderlichen Anhangangaben des IAS 28 und IAS 31 bis auf einige spezielle Angaben auf. IAS 32 und IFRS 7 wurden korrespondierend angepasst. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 29, Rechnungslegung in Hochinflationsländern, konkretisiert die Beschreibung der Bewertungsbasis in Jahresabschlüssen. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 36, Wertminderung von Vermögenswerten, überarbeiten den IAS 36 dahingehend, dass in den Fällen, in denen der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (*fair value less cost to sell*) mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt wird, zukünftig die gleichen Anhangangaben wie bei der Verwendung des Nutzungswerts vorzunehmen sind. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte, betreffen zum einen die Konkretisierung der bilanziellen Behandlung von Werbung und Verkaufsförderung und zum anderen die Klarstellung hinsichtlich der Methode der leistungsabhängigen Abschreibung. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

- Die Änderungen des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, beschäftigen sich mit Klarstellungen hinsichtlich der Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in die bzw. aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, hinsichtlich des anzuwendenden Effektivzinssatzes bei Beendigung einer Sicherungsbeziehung zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts sowie hinsichtlich der Designierung von Sicherungsinstrumenten. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Die Änderungen des IAS 40, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, stellen klar, dass Immobilien, die für die zukünftige Nutzung als Finanzinvestition erstellt werden, vom ersten Zeitpunkt an als Finanzinvestition zu klassifizieren sind und in den Anwendungsbereich des IAS 40 fallen. Weiterhin enthält die Änderung Bewertungsvorgaben im Falle eines nicht verlässlich ermittelbaren beizulegenden Zeitwerts. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem

1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Aus dem ersten Projekt zu Verbesserungen der International Financial Reporting Standards des IASB [Annual Improvement (Mai 2008)] ergeben sich auch kleinere Änderungen (redaktionelle Änderungen, Formulierungsänderungen) an IFRS 7, Finanzinstrumente-Anhangangaben, IAS 8, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern, IAS 10, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, IAS 18, Erträge, IAS 34, Zwischenberichterstattung, IAS 20, Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand, IAS 29, Rechnungslegung in Hochinflationenländern, IAS 40, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, und IAS 41, Landwirtschaft. Diese Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG haben werden, sodass auf eine Analyse der Einzeländerungen im Detail verzichtet wurde.

4. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 357 (Vj. 371) inländische und ausländische Unternehmen, an denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20,0% der Stimmrechte beteiligt ist. Davon werden 306 (Vj. 318) voll konsolidiert und 51 (Vj. 53) nach der Equity-Methode bilanziert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis in Summe um 14 Gesellschaften reduziert. Es wurden drei Gesellschaften erworben, vier Gesellschaften wurden neu gegründet und vier bislang nicht konsolidierte Einheiten wurden erstmalig konsolidiert. Acht Gesellschaften wurden verkauft und fünf Gesellschaften wurden liquidiert. Zusätzlich reduzierte sich der Konsolidierungskreis um sieben Gesellschaften durch Verschmelzung und fünf Gesellschaften wurden entkonsolidiert.

Die Zugänge 2008 zum Konsolidierungskreis betreffen im Wesentlichen den Erwerb der Tikka OY Finnland und der OOO Tikka Russland. Zu den wesentlichen Abgän-

gen im Jahr 2008 gehörten die Gesellschaften, die an die Brose Unternehmensgruppe verkauft wurden. Die Auswirkungen hieraus sind unter Anhang Nr. 5 – Erwerb und Veräußerung von Gesellschaften – erläutert.

63 (Vj. 60) Unternehmen, deren Vermögenswerte und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Hiervon sind 36 (Vj. 30) Gesellschaften verbundene Unternehmen, von denen zurzeit 20 (Vj. 20) inaktiv sind. Weitere 27 (Vj. 30) nicht konsolidierte Gesellschaften sind assoziierte Unternehmen, von denen zurzeit sechs (Vj. sechs) inaktiv sind.

Weitere Informationen über die Beteiligungen sind in der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns enthalten, die mit dem Konzernabschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Korrektur:

Die **ContiTech AG** ist wegen eines Redaktionsversehens nicht in der Liste der Gesellschaften aufgeführt, die die Befreiungsvorschriften für inländische Gesellschaften in Anspruch genommen haben. Die korrigierte Liste dieser Gesellschaften ist nachfolgend abgedruckt. Die Korrektur ist hervorgehoben.

Befreiungsvorschriften für inländische Gesellschaften

Bei folgenden inländischen Kapital- bzw. Personenhandelsgesellschaften wurden Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB in Anspruch genommen:

ADC Automotive Distance Control Systems GmbH, Lindau, Alfred Teves Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main, Babel Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz, Benecke-Kaliko Aktiengesellschaft, Hannover, Beneform GmbH, Peine, CAS München GmbH, Hannover, CAS-One Holdinggesellschaft mbH, Hannover, Conseo GmbH, Hamburg, Continental Automotive Grundstücksgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Continental Mechanical Components Germany GmbH, Roding, IDM GmbH Industriesensoren, Lindau, IPM GmbH, Hamburg, Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg, Conti Versicherungsdienst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hannover, Continental Automotive GmbH, Hannover, Continental Caoutchouc-Export-Aktiengesellschaft, Hannover, Continental Engineering Services GmbH, Frankfurt am Main, **ContiTech AG**, ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover, ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH, Hannover, ContiTech Formpolster GmbH, Hannover, ContiTech Kühner Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover, ContiTech Schlauch GmbH, Hannover, ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben, ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover, ContiTech Verwaltungs-GmbH, Hannover, ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover, ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH, Hannover, Correx Handelsgesellschaft für Kautschukprodukte mbH, Hannover,

Eddelbüttel & Schneider GmbH, Hamburg, eStop GmbH, Seefeld, Formpolster GmbH, Hannover, GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Göppinger Kaliko GmbH, Eislingen, Max Kammerer GmbH, Frankfurt am Main, Metallgummi GmbH, Hamburg, ContiTech MGW GmbH, Hannoversch Münden, OTA Grundstücks- und Beteiligungsverwaltung GmbH, Frankfurt am Main, Phoenix 6. VerwaltungsgmbH, Hamburg, ContiTech Fluid Automotive GmbH, Hamburg, Phoenix Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, Phoenix Compounding Technology GmbH, Hamburg, Phoenix Conveyor Belt Systems Asia GmbH, Hamburg, Phoenix Conveyor Belt Systems GmbH, Hamburg, Phoenix Fluid Handling Industry GmbH, Hamburg, Phoenix Industrieanlagen Verwaltungs GmbH, Hamburg, Phoenix Sechste Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Phoenix Siebte Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Phoenix Vermögensverwaltungs-GmbH, Hamburg, REG-Reifen-Entsorgungsgesellschaft mbH, Hannover, Continental Safety Engineering International GmbH, Regensburg, Continental Mechatronic Verwaltungsgesellschaft mbH, Stollberg, Continental Trading GmbH, Frankfurt am Main, Steinebronn Beteiligungs-GmbH, Oppenweiler, TEMIC Automotive Electric Motors GmbH, Berlin, UMG Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Vergölst GmbH, Bad Nauheim;

Continental Automotive Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt am Main, ContiTech Kühner GmbH & Cie. KG, Oppenweiler, Phoenix Service GmbH & Co. KG, Hamburg, Union-Mittelland-Gummi-GmbH & Co. Grundbesitz KG, Hannover.

5. Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften

Siemens VDO

Die erstmalige Bilanzierung der Siemens VDO konnte zum 31. Dezember 2007 nur vorläufig festgestellt werden, da die den identifizierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zuzuweisenden beizulegenden Zeitwerte und die Anschaffungsnebenkosten nur provisorisch bestimmt werden konnten. Die vorläufigen Zeitwerte der Siemens VDO Eröffnungsbilanz waren zum

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (3. Dezember 2007) ermittelt worden. Während der zwölf Monate nach dem Erwerbszeitpunkt wurden erforderliche Anpassungen der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden vorgenommen. Dabei wurden insbesondere die sonstigen Rückstellungen um 319,2 Mio € angepasst. In Summe reduzierte sich das erworbene Nettovermögen um 291,8 Mio €. Der Goodwill erhöhte sich um 305,6 Mio €.

Befreiungsvorschriften für inländische Gesellschaften

Bei folgenden inländischen Kapital- bzw. Personengesellschaften wurden Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB in Anspruch genommen:

ADC Automotive Distance Control Systems GmbH, Lindau, Alfred Teves Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main, Babel Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz, Benecke-Kaliko Aktiengesellschaft, Hannover, Beneform GmbH, Peine, CAS München GmbH, Hannover, CAS-One Holdinggesellschaft mbH, Hannover, Conseo GmbH, Hamburg, Continental Automotive Grundstücks-gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Continental Mechanical Components Germany GmbH, Roding, IDM GmbH Industriesensoren, Lindau, IPM GmbH, Hamburg, Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg, Conti Versicherungsdienst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hannover, Continental Automotive GmbH, Hannover, Continental Caoutchouc-Export-Aktiengesellschaft, Hannover, Continental Engineering Services GmbH, Frankfurt am Main, ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover, ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH, Hannover, ContiTech Formpolster GmbH, Hannover, ContiTech Kühner Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover, ContiTech Schlauch GmbH, Hannover, ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben, ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover, ContiTech Verwaltungs-GmbH, Hannover, ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover, ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH, Hannover, Correx Handelsgesellschaft für Kautschukprodukte mbH, Hannover, Edelbüttel &

Schneider GmbH, Hamburg, eStop GmbH, Seefeld, Formpolster GmbH, Hannover, GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Göppinger Kaliko GmbH, Eislingen, Max Kammerer GmbH, Frankfurt am Main, Metallgummi GmbH, Hamburg, ContiTech MGW GmbH, Hannoversch Münden, OTA Grundstücks- und Beteiligungsverwaltung GmbH, Frankfurt am Main, Phoenix 6. Verwaltungs-GmbH, Hamburg, ContiTech Fluid Automotive GmbH, Hamburg, Phoenix Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, Phoenix Compounding Technology GmbH, Hamburg, Phoenix Conveyor Belt Systems Asia GmbH, Hamburg, Phoenix Conveyor Belt Systems GmbH, Hamburg, Phoenix Fluid Handling Industry GmbH, Hamburg, Phoenix Industrieanlagen Verwaltungs GmbH, Hamburg, Phoenix Sechste Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Phoenix Siebte Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Phoenix Vermögensverwaltungs-GmbH, Hamburg, REG-Reifen-Entsorgungsgesellschaft mbH, Hannover, Continental Safety Engineering International GmbH, Regensburg, Continental Mechatronic Verwaltungsgesellschaft mbH, Stollberg, Continental Trading GmbH, Frankfurt am Main, Steinbronn Beteiligungs-GmbH, Oppenweiler, TEMIC Automotive Electric Motors GmbH, Berlin, UMG Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Vergölst GmbH, Bad Nauheim;

Continental Automotive Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt am Main, ContiTech Kühner GmbH & Cie. KG, Oppenweiler, Phoenix Service GmbH & Co. KG, Hamburg, Union-Mittelland-Gummi-GmbH & Co. Grundbesitz KG, Hannover.

5. Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften

Siemens VDO

Die erstmalige Bilanzierung der Siemens VDO konnte zum 31. Dezember 2007 nur vorläufig festgestellt werden, da die den identifizierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zuzuweisenden beizulegenden Zeitwerte und die Anschaffungsnebenkosten nur provisorisch bestimmt werden konnten. Die vorläufigen Zeitwerte der Siemens VDO Eröffnungsbilanz waren zum

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (3. Dezember 2007) ermittelt worden. Während der zwölf Monate nach dem Erwerbszeitpunkt wurden erforderliche Anpassungen der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden vorgenommen. Dabei wurden insbesondere die sonstigen Rückstellungen um 319,2 Mio € angepasst. In Summe reduzierte sich das erworbene Nettovermögen um 291,8 Mio €. Der Goodwill erhöhte sich um 305,6 Mio €.

	Vorläufiger Zeitwert zum Erstkonsoli- dierungszeitpunkt	Anpassungen Eröffnungsbilanz	Finaler Zeitwert zum Erstkonsoli- dierungszeitpunkt
Erwerb Siemens VDO			
Immaterielle Vermögenswerte	2.757,9	0,9	2.758,8
Sachanlagen	2.299,2	2,0	2.301,2
Finanzanlagen	636,3	26,0	662,3
Vorräte	778,6	0,3	778,9
Forderungen	1.706,2	- 0,2	1.706,0
Sonstige Vermögenswerte inkl. Ertragsteuerforderungen	373,7	- 9,7	364,0
Flüssige Mittel	838,1	—	838,1
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	502,2	- 26,6	475,6
Pensionsrückstellungen	- 151,3	—	- 151,3
Latente Steuern netto	- 198,0	70,1	- 127,9
Steuer- und sonstige Rückstellungen	- 629,6	- 346,2	- 975,8
Finanzschulden	- 109,7	- 1,0	- 110,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1.310,6	- 4,5	- 1.315,1
Sonstige Verbindlichkeiten	- 439,8	- 12,2	- 452,0
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	- 228,8	—	- 228,8
Nettovermögen	6.824,4	- 301,1	6.523,3
Minderheitsanteile	- 57,0	9,3	- 47,7
Erworbenes Nettovermögen	6.767,5	- 291,8	6.475,6
Kaufpreisannteile	6.882,7	—	6.882,7
Übernommene Forderungen der Siemens AG	4.409,0	—	4.409,0
Kaufpreis	11.291,8	—	11.291,8
Ablösung Finanzierung zum Closing	1.042,4	7,8	1.050,2
Gesamtzahlung zum Closing	12.334,1	—	12.341,9
Anschaffungsnebenkosten	5,1	6,0	11,1
Goodwill	5.571,8	305,6	5.877,4

Tikka

Am 1. September 2008 erwarb die Continental Global Holding Netherlands BV, Niederlande, je 100% der Anteile an der Tikka OY Finnland und OOO Tikka Russland zu einem vorläufigen Kaufpreis von insgesamt 7,9

Mio € zzgl. Anschaffungsnebenkosten von 0,3 Mio €. Entsprechende Verträge waren am 18. Juni 2008 unterzeichnet worden. Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurden mit folgenden Werten angesetzt:

	Buchwert unmittelbar vor Zusammenschluss	Zeitwert zum Erstkon- solidierungszeitpunkt
Erwerb Tikka		
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	4,6
Sachanlagen	3,2	3,6
Vorräte	3,8	3,8
Forderungen	4,2	4,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,9	0,9
Flüssige Mittel	0,2	0,2
Latente Steuern netto	-0,2	-1,4
Finanzschulden	-7,7	-7,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,7	-1,7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-0,6	-0,6
Erworbenes Nettovermögen	2,2	5,7
Kaufpreis		7,9
Anschaffungsnebenkosten		0,3
Goodwill		2,5

Auf Basis dieser vorläufigen Kaufpreisallokation ergab sich ein Goodwill in Höhe von 2,5 Mio €. Der Goodwill reflektiert die Stärkung der internationalen Position im Bereich der bespikten Reifen sowie die Wachstumsmöglichkeiten in den Ländern Nordeuropas und in Russland. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen Technologien und Kundenbeziehungen. Das Tikka-Geschäft trug seit September 2008 mit 2,3 Mio € zum

Umsatz und -0,8 Mio € zum Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen bei. Die für 2008 ausgewiesenen Umsatzerlöse des Continental-Konzerns hätten sich um 10,9 Mio € erhöht, das Konzernergebnis um 0,5 Mio € erhöht und das Ergebnis pro Aktie unwesentlich verändert, wenn diese Transaktion bereits am 1. Januar 2008 vollzogen worden wäre.

Oltas

Im September 2008 erwarb die Continental Caouchouc-Export Aktiengesellschaft 89,7 % der Anteile der Otomotiv Lastikeleri Tevzi A.S., Türkei („Oltas“), zu einem Kaufpreis von 5,2 Mio € zzgl. Anschaffungsnebenkosten von

0,3 Mio €. Entsprechende Verträge wurden am 22. Juli 2008 unterzeichnet. Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurden mit folgenden Werten angesetzt:

Erwerb der Oltas	Buchwert unmittelbar vor Zusammenschluss	Zeitwert zum Erstkonsolidierungszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0
Sachanlagen	0,3	0,4
Vorräte	4,1	4,9
Forderungen	14,6	14,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,3	0,2
Flüssige Mittel	2,8	2,8
Pensionsrückstellungen	- 0,6	- 0,6
Latente Steuern netto	—	0,0
Finanzschulden	- 6,9	- 7,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 7,4	- 7,4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	- 0,5	- 1,1
Nettovermögen	6,7	6,4
Minderheitsanteile	0,7	0,6
Erworbenes Nettovermögen	6,0	5,8
Kaufpreis		5,2
Anschaffungsnebenkosten		0,3
Negativer Unterschiedsbetrag		- 0,3

Auf Basis dieser vorläufigen Kaufpreisallokation ergab sich ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,3 Mio €, der als Ertrag innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge realisiert wurde. Die Vertriebsgesellschaft für Reifen soll die Position der Continental in der Türkei ausbauen und die Wachstumsmöglichkeiten in den neuen Märkten der Region stärken. Das Oltas-Geschäft trug seit September 2008 mit 11,7 Mio € zum Umsatz

und -1,7 Mio € zum Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen bei. Die für 2008 ausgewiesenen Umsatzerlöse des Continental-Konzerns hätten sich um 25,3 Mio € erhöht, das Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen um 0,7 Mio € erhöht und das Ergebnis pro Aktie unwesentlich verändert, wenn diese Transaktion bereits am 1. Januar 2008 vollzogen worden wäre.

Renolit

Die zur Division ContiTech gehörende Benecke-Kaliko AG schloss in 2007 mit Wirkung zum 1. Januar 2008 einen Kauf- und Übertragungsvertrag mit der Renolit AG und deren Tochter Alkor GmbH Kunststoffe. Das dazugehörige Sachanlagevermögen wurde im 2. Quartal

2008 erworben. Die Transaktion in Form eines „Asset Deals“ betrifft den Geschäftsbetrieb von PVC-, ABS- und TPO-Folien für Anwendungen im Personen- und Nutzfahrzeugverkehr. Die übernommenen Vermögenswerte wurden mit folgenden Zeitwerten angesetzt:

Erwerb der Renolit	Buchwert unmittelbar vor Zusammenschluss	Zeitwert zum Erstkonsolidierungszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	—	2,1
Sachanlagen	1,1	4,2
Vorräte	2,6	2,6
Forderungen	3,1	3,1
Erworbenes Nettovermögen	6,8	12,0
Kaufpreis		12,0
Goodwill		—

Die Conti Tech stärkt durch diese Transaktion ihre Position im Markt der Oberflächenmaterialien für die Automobilindustrie. Im Gegenzug veräußerte die Benecke-Kaliko AG bereits in 2007 ihr Möbelfolien-Geschäft an die Renolit-Gruppe. Die Effekte aus diesen Transaktionen auf den Umsatz und das Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen sind unwesentlich.

Matador

Mit Wirkung zum 1. Juli 2008 erwarb Continental weitere Anteile in Höhe von 15 % an der slowakischen Continental Matador Rubber s.r.o. zu einem Kaufpreis von 20,6 Mio €. Zudem ergab sich ein weiterer Unterschiedsbetrag zwischen finaler und vorläufiger Kaufpreisfeststellung von 10,4 Mio € unter Berücksichtigung zusätzlicher Anschaffungsnebenkosten. Dieser wurde erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und das Vorjahr entsprechend angepasst dargestellt.

Phoenix

Die Continental AG hat am 2. November 2004 aufgrund eines öffentlichen Übernahmeangebots 75,6 % der Aktien der Phoenix AG erworben. Die erworbenen Phoenix-Aktien wurden in die ContiTech AG eingebracht. Am 16. November 2004 schlossen die Phoenix AG und die ContiTech AG einen Verschmelzungsvertrag ab. Die Hauptversammlungen der Phoenix AG und der ContiTech AG haben dem Vertrag zugestimmt. Die Verschmelzung ist am 16. Januar 2007 in das Handelsregister der ContiTech AG eingetragen und wirksam geworden. Mit der Verschmelzung ist die Phoenix AG erloschen.

Die zum Zeitpunkt der Verschmelzung außen stehenden Aktionäre der Phoenix AG sind nun Aktionäre der ContiTech AG mit einem Anteil am Kapital und den Stimmrechten der ContiTech AG von noch ca. 1,5 %. Durch diese Beteiligung außen stehender Aktionäre an der ContiTech AG endete der mit der ContiTech-Universer Verwaltungs-GmbH als herrschendem Unternehmen bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß §307 Aktiengesetz zum Ende des Geschäftsjahres 2007. Am 11. Juli 2007 hat die ContiTech AG als beherrschtes Unternehmen mit der ContiTech-Universer Verwaltungs-GmbH als herrschendem Unternehmen einen neuen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. Januar 2008 geschlossen. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag enthält ein Abfindungsangebot an die außen stehenden Aktionäre der ContiTech AG, wonach diese gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von 24,83 € pro Aktie aus der ContiTech AG ausscheiden können. Die ordentliche Hauptversammlung der ContiTech AG vom 22. August 2007 stimmte dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zu und beschloss darüber hinaus die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die ContiTech-Universer Verwaltungs-GmbH gegen Gewährung einer Barabfindung nach §327 a AktG (sogenannter Squeeze Out). Die Abfindung beträgt ebenfalls 24,83 € je Stückaktie der ContiTech AG. Gegen beide Beschlüsse haben Aktionäre Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben, die noch anhängig sind. Mit Urteil vom 14. Januar 2009 hat das Landgericht Hannover alle Klagen abgewiesen. Es ist damit zu rechnen, dass einzelne Kläger Rechtsmittel

gegen die Entscheidung einlegen werden. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist am 9. Januar 2008 in das Handelsregister der ContiTech AG eingetragen und damit wirksam geworden. Das Oberlandesgericht Celle hat mit rechtskräftigem Beschluss vom 30. Dezember 2008 entschieden, dass die Klagen gegen den Beschluss zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH dessen Eintragung in das Handelsregister der ContiTech AG nicht entgegenstehen. Der Übertragungsbeschluss ist zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet, aber noch nicht eingetragen. Über die Angemessenheit der Barabfindung aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sind Spruchverfahren eingeleitet worden, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch anhängig waren. Nach Abschluss der Spruchverfahren kann sich das Abfindungsangebot ändern.

Sonstige Erwerbe

Die Temic Automotive Electric Motors GmbH hat im Juni 2008 für 2,4 Mio € eine Kapitalerhöhung am japanischen Spezialisten für Lithium-Ionen-Batterien ENAX Inc. gezeichnet und somit 8 % der Gesellschaft erworben. Die Continental beabsichtigt damit sich eine starke Position im Lithium-Ionen-Batteriesektor zu sichern.

Die Continental UK Group Holdings hat im April 2008 zusätzliche Anteile am assoziierten Unternehmen Alpha-peak Ltd., UK, erworben. Die Investition von 8,6 Mio € stärkt die Position der Continental im Bereich Antriebssysteme für Elektro- und Hybridfahrzeuge sowie Systemintegration für Verbrennungsmotoren.

Die ContiTech AG hat die bislang in Fremdbesitz befindlichen Restanteile an der griechischen Transportbandgesellschaft IMAS A.E. zu einem Kaufpreis von 3,3 Mio € erworben. Der Unterschiedsbetrag von 2,2 Mio € zwischen Kaufpreis und Buchwert der erworbenen Minderheitenanteile wurde erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Effekte dieser Transaktionen auf das Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen sind unwesentlich.

In einzelnen Divisionen sind in 2008 weitere Akquisitionen abgeschlossen worden. Auf zusätzliche Angaben zu diesen Erwerben wurde verzichtet, da die Auswirkungen in Summe keinen wesentlichen Effekt auf die Vermögens- und Ertragslage des Continental-Konzerns haben.

Unternehmensverkäufe

Zum 1. April 2008 wurden die Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Unternehmensgruppe – überwiegend im Rahmen eines Asset-Deals – für einen Erlös von 248,8 Mio € (vorläufiger Verkaufspreis) veräußert. Die finale Kaufpreisfeststellung wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2009 abgeschlossen. Aus der Veräußerung ergab sich für die Division Powertrain insgesamt ein Ertrag in Höhe von 2,0 Mio €. Der Verkauf der Sparte beinhaltet – inklusive der im Rahmen des Kaufes der Siemens VDO erworbenen Motorenaktivitäten – im Wesentlichen Motoren für Fensterheber, Antiblockiersysteme, Heizung/Lüftung, Motorenkühlung und elektrische Servolenkungen sowie Entwicklungsbüros.

Aus dem Verkauf der Einparkhilfe-System-Aktivitäten des Geschäftsbereichs Body & Security wurde in der Division Interior ein Ertrag in Höhe von 6,2 Mio € realisiert. In derselben Division entstand durch die Veräußerung des Cockpit-Modul-Geschäfts insgesamt ein Aufwand in Höhe von 1,1 Mio €.

Im Rahmen der Veräußerung des Möbelfolien-Geschäfts des Geschäftsbereichs Benecke-Kaliko entstand in der Division ContiTech ein Ertrag in Höhe von 4,7 Mio €.

Des Weiteren wurde die Phoenix Dichtungstechnik GmbH zu einem Erlös von 41,5 Mio € mit Wirkung zum 1. Juli 2008 an eine Investmentgesellschaft veräußert. Aus dem Verkauf ergab sich ein Ertrag in Höhe von 24,3 Mio €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Mio €	2008	2007
Sonstige Aufwendungen	- 1.770,3	- 296,7
Sonstige Erträge	143,2	124,0
Sonstige Erträge und Aufwendungen	- 1.627,1	- 172,7

Die sonstigen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen auf:

Mio €	2008	2007
Goodwill Impairment	1.230,0	–
Strukturmaßnahmen ohne Wertminderungen	151,5	28,6
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	111,4	27,1
Prozess- und Umweltrisiken	18,8	58,2
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	68,2	26,2
Verluste aus Anlageverkäufen	15,6	–
Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen	34,4	14,8
Altersvorsorgeverpflichtungen USA	–	49,9
Aufwendungen für Abfindungen	53,3	33,2
Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	46,9	–
Übrige	40,2	58,7
Sonstige Aufwendungen	1.770,3	296,7

Aufwendungen

Die jährliche Prüfung des Goodwill auf Werthaltigkeit im Rahmen eines Impairment-Tests führte zu einem Impairmentbedarf in Höhe von 1.230,0 Mio €. Dabei entfielen 475,2 Mio € auf die Division Interior, 145,2 Mio € auf die Division Chassis & Safety sowie 609,6 Mio € auf die Division Powertrain.

Die Prüfung der Kundenbeziehungen innerhalb der sonstigen immateriellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit im Rahmen eines Impairment-Tests führte bei einem Kunden zu einem Impairmentbedarf in Höhe von 54,3 Mio €. Dabei entfielen 32,6 Mio € auf die Division Interior und 21,7 Mio € auf die Division Powertrain.

Am Standort Babenhausen, Deutschland, laufen zwei Kundenaufträge der Division Interior aus, für die es keine Nachfolgeprodukte gibt. Dadurch entstanden im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 40,7 Mio €.

Am Standort Wetzlar, Deutschland, soll die Produktion aufgrund fehlender Aufträge für die Division Interior ein-

gestellt werden. Die Bereiche Forschung und Entwicklung (F&E) werden in Wetzlar fortgeführt. In diesem Zusammenhang sind im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 26,1 Mio € angefallen.

Die Produktion des Standortes Rambouillet, Frankreich, wird verlagert. F&E-Aktivitäten sowie Verwaltung bleiben am Standort bestehen. In diesem Zusammenhang sind im Berichtszeitraum in der Division Interior Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 42,9 Mio € angefallen.

Die Division Interior hat entschieden, die Geschäftstätigkeit des Segments Aftermarket Infotainment einzustellen. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 9,4 Mio € an.

Es ist geplant, den Standort Birmingham, Großbritannien, zu schließen. Dabei wurde das Cockpit-Geschäft der Division Interior zum 31. Dezember 2008 verkauft. Hieraus ergab sich ein Ertrag in Höhe von

1,0 Mio €. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen in Höhe von 2,1 Mio € an. Die Verlagerung weiterer Geschäftsaktivitäten der Division Interior führte zu Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen in Höhe von 0,7 Mio €. Für die Verlagerung des Fuel Supply-Geschäfts der Division Powertrain nach Dortmund, Deutschland, und Brandys, Tschechische Republik, entstanden Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen in Höhe von 3,8 Mio €.

Der Sensorik-Bereich der Divisionen Chassis & Safety und Powertrain am Standort Dortmund, Deutschland, wird aufgrund von Volumenreduzierungen und fehlenden Nachfolgeaufträgen geschlossen. In diesem Zusammenhang sind im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 15,6 Mio € angefallen.

Im Zusammenhang mit der Verlagerung von F&E-Aktivitäten der Divisionen Chassis & Safety und Powertrain sind am Standort Elkhart, USA, im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 6,2 Mio € angefallen.

Der Standort Asnières, Frankreich, der Division Powertrain wird geschlossen. In diesem Zusammenhang wurde eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 15,8 Mio € gebildet und es entstand ein Aufwand für Wertminderungen in Höhe von 3,0 Mio €.

Die Produktion für Diesel-Einspritzsysteme des Standorts Blythwood, USA, sowie die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Standort Columbia, USA, werden nach Newport News, USA, verlagert. In diesem Zusammenhang fielen Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 10,5 Mio € an.

Ein Automobilhersteller hat wegen fehlender Finanzierungslösung einen Auftrag kurzfristig zurückgenommen. Der Vertragspartner war ein Großkunde der Continental. Davon ist das neue Powertrain-Werk in Costa Rica betroffen, in dem der Produktionsanlauf von Motor- und Getriebesteuerungen aufgrund dieses ersten Auftrags Ende 2008 vorgesehen war. Continental hat dem Kunden eine Schadenersatzforderung gestellt. Diese Firma hat infolgedessen Insolvenzschutz in den USA beantragt. Auf Lieferantenseite galten Verträge, die storniert werden mussten, sodass die Lieferanten Schadenersatz verlangten. Eine Einigung mit den Vertragspartnern konnte

erzielt werden, die im Wesentlichen die Übernahme der bereits bezahlten Werkzeuge vorsah. Da weder für diese noch für die eigenen Werkzeuge eine weitere Verwendung möglich war, wurden sie in voller Höhe wertberichtet. Dadurch entstand ein Aufwand von 12,4 Mio €. Aufgrund der hervorragenden Rahmenbedingungen des Produktionsstandorts Costa Rica überprüft Continental zurzeit Optionen, die durch die kurzfristige Überführung anderer Produkte für den NAFTA-Raum eine Auslastung dieses Werks sicherstellen sollten. Damit ist keine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich.

Aufgrund nicht erreichter Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage wurde am Standort Mt. Vernon, USA, das Sachanlagevermögen in Höhe von 11,4 Mio € (Vj. 18,7 Mio €) außerplanmäßig abgeschrieben. Dieser Bedarf ergab sich aufgrund der im Jahr 2008 getätigten Investitionen, die nach den Impairment-Vorschriften des IFRS nicht mit dem Wiederbeschaffungswert, sondern mit dem Veräußerungswert als Untergrenze anzusetzen sind.

Im Konzern fielen im Berichtszeitraum 7,2 Mio € für verschiedene, kleinere Wertminderungen, vor allem auf Sachanlagen, an.

Im Vorjahr fielen durch die Schließung des Standortes in der Innenstadt von Bangalore, Indien, und die Verlagerung der Maschinen in das Umland von Bangalore Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 2,1 Mio € an.

An unserem Standort Chatham, Kanada, wurde am 20. Dezember 2007 bekannt gegeben, die bestehende Produktion einzustellen. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2007 eine Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 10,1 Mio € gebildet.

Zur Optimierung der Produktionsorganisation in Deutschland sowie zur Verbesserung der Kostenstruktur im Bereich Elektrische Antriebe wurde der Standort Haldensleben bis auf kleinere Restabwicklungsaktivitäten zum Ende des Jahres 2007 geschlossen. Die dortigen Aktivitäten wurden nach Berlin verlagert. Dadurch fielen im Vorjahr Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 5,8 Mio € an, davon 4,2 Mio € innerhalb der sonstigen Aufwendungen.

Die Continental Teves Japan Inc. verkaufte mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wesentliche Teile des Werkgeländes inklusive der dazugehörigen Gebäude und Maschinen

am Standort Hiroshima, Japan, an die Nisshinbo Industries Inc. zum symbolischen Wert von 1 Yen. Gemäß den IFRS-Vorschriften war der Buchwert auf den erwarteten Verkaufspreis außerordentlich abzuschreiben. Hieraus ergab sich im Jahr 2007 ein Impairment in Höhe von 3,6 Mio €.

In der Division ContiTech entstanden in 2007 unter anderem für Roulunds, Dänemark, Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen in Höhe von insgesamt 2,9 Mio €.

Bezüglich der Aufwendungen aus Prozess- und Umwelt Risiken verweisen wir auf Anhang Nr. 25.

Aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen ergaben sich in 2008 Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnungen in Höhe von 68,2 Mio € (Vj. 26,2 Mio €).

Im Berichtszeitraum entstanden Verluste aus Anlagenverkäufen in Höhe von 15,6 Mio € und ein Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 34,4 Mio € (Vj. 14,8 Mio €).

Unsere amerikanische Reifengesellschaft Continental Tire North America (CTNA) hatte 2006 die Beteiligung des Unternehmens an Gesundheitsfürsorgekosten für Pensionäre geändert. Einer gegen diese Maßnahme eingereichten Sammelklage hatte das zuständige erstinstanzliche Gericht in einem Zwischenbescheid teilweise Recht gegeben. Inzwischen wurde der Rechtsstreit durch einen Vergleich beendet, der im Wesentlichen eine einmalige Dotierung eines speziellen Vorsorgefonds vorsieht – ohne die bisher umgesetzte Planänderung zu

modifizieren. In diesem Zusammenhang war in 2007 ein Aufwand in Höhe von 49,9 Mio € berücksichtigt worden.

Die Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 53,3 Mio € (Vj. 33,2 Mio €) betreffen diverse individuelle Personalanpassungsmaßnahmen, insbesondere im Rahmen der Integration und Hebung von Synergien aus der Akquisition der Siemens VDO, die nicht den Umfang einer Restrukturierungsmaßnahme hatten.

In der Division Interior wurde im Zusammenhang mit der Akquisition der Siemens VDO das Produktportfolio überprüft. Dabei wurden Geschäftsteile im Non-OE-Bereich identifiziert, die nicht zum Kerngeschäft gehören. Für einen dieser Geschäftsteile wurde der Veräußerungsprozess eingeleitet und führte zu einem Abwertungsbedarf in Höhe von 46,9 Mio €.

Ende 2004 wurde die italienische Gesellschaft ContiTech Ages verkauft. Im Zusammenhang mit ausstehenden Forderungen fielen Aufwendungen in Höhe von 3,3 Mio € im Wesentlichen aufgrund der Insolvenz der Gesellschaft an.

Im Rahmen der mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola übernommenen und nicht genutzten Mietflächen nahe Detroit, USA, wurde im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von 5,2 Mio € gebildet, da eine Untervermietung nicht möglich war.

Die Position „Übrige“ beinhaltet des Weiteren Aufwendungen für die Verschrottung von Sachanlagen an diversen Standorten, Aktienoptionspläne sowie Kosten für die Integration des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola.

Die sonstigen Erträge entfallen auf:

Mio €	2008	2007
Erträge aus der Auflösung von Vorsorgeverpflichtungen in den USA	10,2	42,0
Erträge aus der Veräußerung von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	46,5	8,2
Negativer Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb der Matador-Gruppe	—	21,2
Erträge aus Anlageverkäufen	12,4	13,4
Erstattungen für Kundenwerkzeuge	19,6	13,6
Übrige	54,5	25,6
Sonstige Erträge	143,2	124,0

Erträge

Ende 2008 wurde u.a. eine Einigung mit den gewerkschaftlichen Vertretern der Lohnempfänger am Standort Newport News, USA, erreicht, die Ruhestandsleistungen für medizinische Vorsorge auf dem gegenwärtigen Niveau einzufrieren. Demzufolge konnten die bisher zurückgestellten Beträge in Höhe von 10,2 Mio € erfolgswirksam aufgelöst werden.

Im Vorjahr wurden in den USA die medizinischen Vorsorgepläne für die Gehaltsempfänger angepasst, indem die medizinischen Leistungen weiter begrenzt wurden. Dabei ergaben sich positive Ergebniseffekte in der Division Pkw-Reifen in Höhe von 27,6 Mio € und in der Division Nfz-Reifen in Höhe von 14,4 Mio €.

Aus der Veräußerung des Einparkhilfe-System-Geschäfts ergab sich in der Division Interior ein Ertrag in Höhe von 6,2 Mio €. Der Verkauf des Cockpit-Geschäfts führte zu einem Ertrag von 1,0 Mio €.

Zum 1. April 2008 wurden die Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Unternehmensgruppe – überwiegend im Rahmen eines Asset-Deals – verkauft. Aus der Veräußerung ergab sich für die Division Powertrain insgesamt ein Ertrag in Höhe von 2,0 Mio €.

Aus der Veräußerung des Möbelfolien-Geschäfts des Geschäftsbereichs Benecke-Kaliko entstand in der Division ContiTech ein Ertrag in Höhe von 4,7 Mio € (Vj. 8,2 Mio €). In diesem Zusammenhang wurden nicht benötigte Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von

2,4 Mio € aufgelöst (Vj. Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4,7 Mio €).

Aus der Veräußerung der Phoenix Dichtungstechnik GmbH ergab sich in der Division ContiTech ein Ertrag in Höhe von 24,3 Mio €.

Aus der Erstkonsolidierung der Matador-Gruppe ergab sich im Jahr 2007 ein Ertrag aus dem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 21,2 Mio €. Gegenläufig wirkten Impairments für einen nicht genutzten Markennamen sowie ein nicht genutztes Kraftwerk in Höhe von 1,3 Mio €.

Aus dem Verkauf von Anlagen ergaben sich im Berichtszeitraum Erträge in Höhe von 12,4 Mio € (Vj. 13,4 Mio €).

Erstattungen für Kundenwerkzeuge konnten im Jahr 2008 in Höhe von 19,6 Mio € vereinnahmt werden (Vj. 13,6 Mio €).

Im Rahmen der Abwicklung der Restrukturierungsmaßnahmen im Reifenwerk Charlotte, USA, wurden im Vorjahr vor allem nicht benötigte Rückstellungen in Höhe von 3,1 Mio € aufgelöst.

Die übrigen Erträge entfallen auf Einnahmen aus Lizenzvereinbarungen sowie Erstattungsleistungen von Kunden für nicht abgeforderte Kapazitäten. Zudem wurden staatliche Zuschüsse, die nicht für Investitionen in das Anlagevermögen bestimmt waren, in Höhe von 4,9 Mio € (Vj. 6,5 Mio €) ergebniswirksam in der Position „Übrige“ sowie in Fixkostenpositionen vereinnahmt.

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen verrechnet:

Mio €	2008	2007
Löhne und Gehälter	4.710,0	2.967,3
Soziale Abgaben	885,5	577,0
Aufwendungen für Altersversorgung	150,8	108,4
Personalaufwendungen	5.746,3	3.652,7

Der Anstieg der Personalaufwendungen ist insbesondere auf den erstmaligen Einbezug der Siemens VDO über 12 Monate zurückzuführen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahr 2008 betrug 148.379 (Vj. 93.895).

7. Beteiligungsergebnis

Mio €	2008	2007
Anteiliges Ergebnis assoziierter Unternehmen	53,9	24,5
Wertminderungen auf assoziierte Unternehmen	- 42,4	- 5,5
Wertaufholungen auf assoziierte Unternehmen	4,9	—
Ergebnis assoziierter Unternehmen	16,4	19,0
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	8,8	6,4
Sonstige Finanzanlagen und Ausleihungen	—	- 0,1
Übriges Beteiligungsergebnis	8,8	6,3

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet insbesondere die anteiligen Ergebnisse der nach der At Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von 53,9 Mio € (Vj.

19,0 Mio €). Bezüglich der Wertminderungen auf assoziierte Unternehmen verweisen wir auf Anhang Nr. 13.

8. Zinsergebnis

Mio €	2008	2007
Zinserträge	80,0	57,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 673,1	- 189,3
Aufwand aus Finanzierungsleasing	- 4,4	- 1,7
Wandelanleihe	- 7,2	- 9,8
Verluste/Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	- 88,1	22,4
Verluste aus Änderungen des Zeitwerts von Derivaten	- 3,5	- 23,8
Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 10,4	- 9,5
Zinsaufwendungen	- 786,7	- 211,7
Zinsergebnis	- 706,7	- 154,2

Das im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesunkene Zinsergebnis ist insbesondere auf den Anstieg der Finanzschulden für den im Dezember 2007 erfolgten Erwerb der Siemens VDO zurückzuführen, der das Zinsergebnis des Jahres 2007 nur für einen Monat mit belastete.

Die Verluste aus Fremdwährungsumrechnung resultierten insbesondere aus Abwertungen des brasilianischen Real und mexikanischen Peso gegenüber dem Euro bzw. dem US-Dollar.

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Mio €	2008	2007
Laufende Steuern Deutschland	26,7	- 224,4
Laufende Steuern Ausland	- 357,7	- 302,6
Latente Steuern Deutschland	101,9	12,1
Latente Steuern Ausland	154,1	43,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 75,0	- 471,7

Der durchschnittliche Steuersatz im Jahr 2008 betrug im Inland 30,0 % (Vj. 39,2 %). Dieser Steuersatz wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % (Vj. 25,0 %) sowie eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % (Vj. 5,5 %) und eines Gewerbesteuersatzes von 14,2 % (Vj. 17,3 %) ermittelt.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

Mio €	2008	2007
Ergebnis vor Steuern	- 1.002,9	1.521,6
Steuerlich nicht abzugsfähige Goodwillabschreibung	- 1.230,0	—
Ergebnis vor Steuern und Goodwillabschreibung	227,1	1.521,6
Erwarteter Steueraufwand zum inländischen Steuersatz	- 68,1	- 596,5
Besteuerungsunterschiede Ausland	85,5	125,8
Unterlassener Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierung	- 93,5	- 24,0
Effekte aus Veräußerungen bzw. Wertminderungen von Geschäftseinheiten und Beteiligungen	- 11,2	—
Förderungen und befristete Befreiungen	25,0	24,6
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	- 33,5	- 16,8
Steuern für Vorjahre	29,9	0,5
Negativer Unterschiedsbetrag Oltas (Vj. Matador)	0,3	8,3
Sonstiges	- 9,4	6,4
Ausgewiesener Steueraufwand	- 75,0	- 471,7
Steuerquote in % vor Goodwillabschreibung	33,0	31,0

Die durch den ausländischen Besteuerungsunterschied hervorgerufene Minderung des Steueraufwands ist im Wesentlichen auf den Geschäftsumfang in Osteuropa und Portugal zurückzuführen. Weiterhin ergibt sich aufgrund der Ergebnissituation in den USA ein Entlastungseffekt für den Bereich, in dem weiterhin von der Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche ausgegangen werden kann.

Der Effekt aus dem unterlassenen Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierung ist gegenüber dem Vorjahr deutlich

gestiegen und betrifft vor allem den Anstieg der Verlustvorräte in den USA sowie in Mexiko.

Im Jahr 2008 wurden Verlustvorräte in Höhe von 40,5 Mio € (Vj. 56,1 Mio €) in Anspruch genommen bzw. sind verfallen. Hieraus ergab sich wie im Vorjahr keine Veränderung des Steueraufwands, da hierfür bereits aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt waren bzw. wertberichtigt waren.

Die Wertminderungen von Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen die steuerlich nicht wirksamen Abwertun-

gen der Beteiligungsbuchwerte von zwei At Equity bewerteten Beteiligungen der Division Interior.

Die Steuererminderungen durch staatliche Förderprogramme und befristete Steuerbefreiungen bleiben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Einem Rückgang aufgrund von auslaufenden Förderprogrammen in Osteuropa stehen insbesondere erhöhte Vergünstigungen in Asien durch die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der Siemens VDO Gesellschaften gegenüber.

Der Effekt aus den nicht abzugsfähigen Aufwendungen ist für das Vorjahr vergleichbar dargestellt. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist begründet durch die erstmalig ganzjährige Auswirkung der Siemens VDO Gesell-

schaften. Weitere wesentliche Positionen sind nicht abziehbare Quellensteuern des deutschen Organkreises sowie steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus der gegenüber der Dunlop Oil & Marine Ltd., Großbritannien, verhängten Kartellstrafe. Die Steuern für Vorjahre betreffen in 2008 die Abwicklung von offenen Steuerpositionen aus den Vorjahren.

Die Position Sonstiges beinhaltet hauptsächlich fehlende gewerbesteuerliche Entlastungseffekte von Zinsaufwendungen sowie sonstige lokale Minimumsteuern. Gegenläufig wirkt die Auflösung latenter Steuerverpflichtungen aus nicht ausgeschütteten ausländischen Ergebnissen, da nicht davon auszugehen ist, dass diese kurz- bis mittelfristig der Muttergesellschaft zufließen werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Goodwill	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte
Stand zum 01.01.2007					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2.033,5	28,0	577,0	14,2	619,2
Kumulierte Abschreibungen	- 315,7	- 23,0	- 374,4	—	- 397,4
Buchwerte	1.717,8	5,0	202,6	14,2	221,8
Nettoentwicklung 2007					
Buchwerte	1.717,8	5,0	202,6	14,2	221,8
Währungskursänderungen	- 54,9	0,2	- 5,6	0,0	- 5,4
Zugänge	—	7,3	41,9	15,2	64,4
Zugänge aus Konsolidierungs-kreisänderungen	5.630,4	—	2.808,0	—	2.808,0
Umbuchungen in „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“	—	—	- 3,5	—	- 3,5
Umbuchungen	—	—	10,5	- 10,5	0,0
Abgänge	- 4,1	—	- 0,2	—	- 0,2
Abschreibungen	—	- 3,6	- 100,8	—	- 104,4
Wertminderungen	—	—	- 0,9	—	- 0,9
Buchwerte vor PPA Anpassungen	7.289,2	8,9	2.952,0	18,9	2.979,8
Eröffnungsbilanzanpassungen	305,6	—	0,9	—	0,9
Stand zum 31.12.2007 nach PPA Anpassungen					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	7.900,7	25,3	3.376,0	18,9	3.420,2
Kumulierte Abschreibungen	- 305,9	- 16,4	- 423,1	—	- 439,5
Buchwerte	7.594,8	8,9	2.952,9	18,9	2.980,7
Nettoentwicklung 2008					
Buchwerte	7.594,8	8,9	2.952,9	18,9	2.980,7
Währungskursänderungen	16,8	0,0	25,6	0,1	25,7
Zugänge	—	26,0	68,6	6,9	101,5
Zugänge aus Konsolidierungs-kreisänderungen	2,5	—	9,0	—	9,0
Umbuchungen in „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“	—	—	- 21,7	—	- 21,7
Rückbuchungen aus „zur Veräuße-rung bestimmte Vermögenswerte“	—	—	3,4	—	3,4
Umbuchungen	—	—	4,9	- 4,9	—
Abgänge	—	—	- 1,9	- 2,2	- 4,1
Abschreibungen	—	- 2,8	- 512,5	—	- 515,3
Wertminderungen	- 1.230,0	- 1,5	- 55,0	—	- 56,5
Buchwerte	6.384,1	30,6	2.473,3	18,8	2.522,7
Stand zum 31.12.2008					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	7.921,6	51,2	3.454,8	18,8	3.524,8
Kumulierte Abschreibungen	- 1.537,5	- 20,6	- 981,5	—	- 1.002,1
Buchwerte	6.384,1	30,6	2.473,3	18,8	2.522,7

Aus den Erwerben der Siemens VDO, AP Italia und der Thermopol-Gruppe ist in 2007 ein Goodwill in Höhe von insgesamt 5.936,0 Mio € nach PPA Anpassungen entstanden. Der übrige ausgewiesene Buchwert des Goodwill entstand im Wesentlichen aus den Erwerben des

Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola (2006), der Continental Teves (1998), Continental Temic (2001) und dem Erwerb der Phoenix AG (2004). Der Goodwill und die sonstigen immateriellen Vermögenswerte verteilen sich auf die einzelnen Konzerndivisionen wie folgt:

Mio €	sonstige immaterielle Vermögenswerte			Goodwill		
	31.12.2008	31.12.2007 nach PPA Anpassungen	31.12.2007 vor PPA Anpassungen	31.12.2008	31.12.2007 nach PPA Anpassungen	31.12.2007 vor PPA Anpassungen
Chassis & Safety	321,6	363,0	363,0	2.665,6	2.804,0	2.719,7
Powertrain	897,6	1.055,5	1.054,6	1.402,6	2.007,4	1.911,1
Interior	1.204,8	1.445,6	1.445,6	2.222,0	2.691,5	2.566,5
Pkw-Reifen	55,1	53,4	53,4	16,1	13,8	13,8
Nfz-Reifen	12,9	12,9	12,9	3,0	3,0	3,0
ContiTech	27,8	30,6	30,6	74,8	75,1	75,1
Sonstiges/ Konsolidierung	2,9	19,7	19,7	—	—	—
Continental Konzern	2.522,7	2.980,7	2.979,8	6.384,1	7.594,8	7.289,2

Die jährliche Prüfung des Goodwill auf Werthaltigkeit im Rahmen des Impairment-Tests führte zu einem Impairmentbedarf in Höhe von 1.230,0 Mio €. Dabei entfielen 475,2 Mio € auf die Division Interior, 145,2 Mio € auf die Division Chassis & Safety sowie 609,6 Mio € auf die Division Powertrain.

Die Prüfung der Kundenbeziehungen innerhalb der sonstigen immateriellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit im Rahmen eines Impairment-Tests führte bei einem Kunden zu einem Impairmentbedarf in Höhe von 54,3 Mio €. Dabei entfielen 32,6 Mio € auf die Division Interior und 21,7 Mio € auf die Division Powertrain.

In den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sind aktivierte Entwicklungskosten ausgewiesen. Von den im Jahr 2008 insgesamt angefallenen Entwicklungskosten erfüllten 26,0 Mio € (Vj. 7,3 Mio €) die Aktivierungsvoraussetzungen.

Die Zugänge in den erworbenen immateriellen Vermögenswerten aus Konsolidierungskreisänderungen betreffen im Wesentlichen erworbene Kundenbeziehungen und technologiebezogene Vermögenswerte aus den Erwerben des Geschäftsjahres. Die restlichen Zugänge betreffen vor allem Software.

Die für die immateriellen Vermögenswerte angefallenen planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 515,3 Mio € (Vj. 104,4 Mio €) sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit 412,2 Mio € (Vj. 83,5 Mio €) in den Herstellkosten und mit 103,1 Mio € (Vj. 20,9 Mio €) in den Verwaltungskosten enthalten.

In den erworbenen immateriellen Vermögenswerten sind Buchwerte in Höhe von 85,5 Mio € (Vj. 88,5 Mio €) enthalten, die keinen planmäßigen Abschreibungen unterliegen. Diese betreffen insbesondere den Markennamen von VDO in Höhe von 71,4 Mio € und den Markennamen von Matador in Höhe von 8,1 Mio €.

Des Weiteren enthalten die erworbenen immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2008 überwiegend Buchwerte für Software in Höhe von 84,5 Mio € (Vj. 88,4 Mio €), die planmäßig abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen verweisen wir auf Anhang Nr. 6.

11. Sachanlagen

Mio €	Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand zum 01.01.2007					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.807,9	6.103,3	1.075,8	393,8	9.380,8
Kumulierte Abschreibungen	- 789,4	- 4.283,9	- 759,8	- 16,6	- 5.849,7
Buchwerte	1.018,5	1.819,4	316,0	377,2	3.531,1
davon Finanzierungsleasing	39,4	1,3	1,3	—	42,0
Nettoentwicklung 2007					
Buchwerte	1.018,5	1.819,4	316,0	377,2	3.531,1
Währungskursänderungen	- 20,1	- 25,0	- 2,3	- 7,4	- 54,8
Zugänge	38,7	340,3	89,4	372,7	841,1
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	632,1	1.359,2	190,7	251,1	2.433,1
Umbuchungen in „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“	- 12,0	- 12,8	- 2,0	- 7,3	- 34,1
Umbuchungen	36,5	253,7	9,1	- 299,3	0,0
Abgänge	- 20,5	- 9,3	- 1,2	- 8,0	- 39,0
Abschreibungen	- 66,4	- 508,5	- 107,7	—	- 682,6
Wertminderungen	- 3,7	- 18,5	- 0,5	- 4,2	- 26,9
Wertaufholungen	0,7	—	—	—	0,7
Buchwerte vor PPA Anpassungen	1.603,8	3.198,5	491,5	674,8	5.968,6
Eröffnungsbilanzanpassungen	4,2	117,8	- 119,3	- 0,7	2,0
Stand zum 31.12.2007 nach PPA Anpassung					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2.392,1	7.819,4	1.181,9	681,1	12.074,5
Kumulierte Abschreibungen	- 784,1	- 4.503,1	- 809,7	- 7,0	- 6.103,9
Buchwerte	1.608,0	3.316,3	372,2	674,1	5.970,6
davon Finanzierungsleasing	49,0	46,4	1,5	—	96,9
Nettoentwicklung 2008					
Buchwerte	1.608,0	3.316,3	372,2	674,1	5.970,6
Währungskursänderungen	- 32,9	- 76,6	- 9,5	- 22,2	- 141,2
Zugänge	105,4	621,7	94,6	729,4	1.551,1
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	0,8	8,2	0,8	0,7	10,5
Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	- 0,1	- 16,6	- 2,5	- 0,1	- 19,3
Umbuchungen in „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“	- 3,0	- 4,3	- 0,1	- 6,1	- 13,5
Rückbuchungen aus „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“	28,2	30,1	5,0	18,3	81,6
Umbuchungen	72,5	482,4	23,1	- 568,8	9,2
Abgänge	- 7,7	- 39,7	- 6,0	- 7,9	- 61,3
Abschreibungen	- 99,7	- 974,0	- 136,8	- 0,1	- 1.210,6
Wertminderungen	- 11,3	- 42,8	- 0,4	- 0,4	- 54,9
Buchwerte	1.660,2	3.304,7	340,4	816,9	6.122,2
Stand zum 31.12.2008					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2.529,7	8.517,8	1.233,4	822,7	13.103,6
Kumulierte Abschreibungen	- 869,5	- 5.213,1	- 893,0	- 5,8	- 6.981,4
Buchwerte	1.660,2	3.304,7	340,4	816,9	6.122,2
davon Finanzierungsleasing	63,0	41,4	0,4	—	104,8

¹ Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden in in Anhang Nr. 12 gesondert dargestellt.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen aus Konsolidierungskreisänderungen resultierten im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der Tikka Group und weiteren Akquisitionen des Geschäftsjahres, vgl. Anhang Nr. 5.

In der Division Interior lag der Schwerpunkt der Investitionen im Berichtsjahr auf der Erweiterung von Fertigungskapazitäten für Body & Security sowie Instrumentation & Displays. Hierbei wurden insbesondere die Fertigungskapazitäten an den deutschen Standorten sowie in China, Tschechien, Spanien und Mexiko erweitert. Die Division Chassis & Safety hat aufgrund anhaltender Nachfrage nach ESC- und ABS-Systemen weiterhin in die Erweiterung von Produktionskapazitäten für Brems- und Sicherheitssysteme investiert. In der Division Powertrain wurden die Fertigungskapazitäten für Motor-Einspritzsysteme ausgebaut sowie die Fertigung von Getriebesteuergeräten erweitert. Der Investitionsschwerpunkt in der Division Pkw-Reifen lag auf der fortgesetzten Kapazitätserweiterung an den europäischen Niedrigkostenstandorten Slowakei, Tschechien, Portugal und Rumänien. Wesentliche Bilanzzugänge in der Division Nfz-Reifen erfolgten zum Ausbau der Fertigungskapazität für Lkw-Reifen an den Standorten Mount Vernon, USA, und Puchov, Slowakei. ContiTech hat neben Rationalisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in Deutschland Investitionsschwerpunkte auf den Ausbau der Fertigungskapazitäten an den europäischen Niedrigkos-

tenstandorten in Ungarn und Rumänien sowie in Mexiko, Brasilien und China gelegt.

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen verweisen wir auf Anhang Nr. 6.

Direkt von Anschaffungskosten abgesetzt wurden 4,3 Mio € (Vj. 10,0 Mio €) an staatlichen Investitionszuschüssen.

Die Umbuchungen in zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Sachanlagen und kleinere zu veräußernde Aktivitäten. Die Rückbuchungen betreffen die Reklassifizierung einer in der Eröffnungsbilanz der Siemens VDO zum 3. Dezember 2007 als Veräußerungsgruppe (Disposal Group) ausgewiesenen Aktivität nach IFRS 5.

Die Sachanlagen enthalten Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Im Wesentlichen handelt es sich um Verwaltungsgebäude und Fertigungsanlagen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit von 20 Jahren für Gebäude und von fünf bis zehn Jahren für technische Anlagen. Ihnen liegen Zinssätze zwischen 5,8% bzw. 10,8% zugrunde. In den meisten Verträgen sind weder Verlängerungs- noch Kaufoptionen vereinbart.

12. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Grundstücke und Gebäude des Konzerns, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Mio €	2008	2007
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.	39,7	27,8
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.	- 10,2	- 9,9
Nettoentwicklung		
Buchwerte zum 01.01.	29,5	17,9
Währungskursänderungen	- 0,1	0,0
Konsolidierungskreisänderungen	—	17,4
Zugänge	—	0,4
Abgänge	—	- 5,5
Umbuchungen	- 9,2	—
Abschreibungen	- 0,3	- 0,7
Buchwerte zum 31.12.	19,9	29,5
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.	30,4	39,7
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.	- 10,5	- 10,2

Die Marktwerte – nach dem Ertragswertverfahren bzw. auf der Grundlage von Bodenrichtwerten – der als Finanzinvestitionen gehaltenen Grundstücke und Gebäude betragen zum 31. Dezember 2008 33,5 Mio € (Vj. 33,9 Mio €). Die Mieterträge im Jahr 2008 beliefen sich

auf 4,1 Mio € (Vj. 3,7 Mio €), während die zuzurechnenden Instandhaltungskosten 3,0 Mio € (Vj. 2,7 Mio €) betragen. Die Umbuchungen betreffen sowohl wieder selbstgenutzte wie auch einzelne nicht mehr selbstgenutzte Immobilien.

13. Assoziierte Unternehmen

Mio €	2008	2007
Stand 01.01. vor PPA Anpassungen	766,4	121,9
Eröffnungsbilanzanpassungen	25,7	—
Stand 01.01. nach PPA Anpassungen	792,1	121,9
Zugänge	8,7	0,7
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	—	632,6
Abgänge	- 50,8	- 1,0
Änderungen in der Konsolidierungsmethode und Umbuchungen	10,8	0,0
Anteiliges Ergebnis	53,9	24,5
Wertminderungen	- 42,4	- 5,5
Erhaltene Dividende	- 53,8	- 8,6
Währungskurseffekte	- 0,2	1,8
Stand 31.12.	718,3	766,4

Die Abgänge betreffen im Wesentlichen den Verkauf der Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co., Velbert.

Die Änderungen in der Konsolidierungsmethode und Umbuchungen betreffen mit 4,9 Mio € die SupplyOn AG, Halbergmoos, und mit 5,9 Mio € die Alphapeak Ltd., Großbritannien.

Die Prüfung der Beteiligungsbuchwerte von zwei At Equity bewerteten Beteiligungen der Division Interior führte zu einem Impairmentbedarf in Höhe von 35,0 Mio € bzw. 5,0 Mio €.

Die Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes eines Joint Ventures der Division Chassis & Safety auf den voraussichtlichen Liquidationserlös führte zu einem Impairment in Höhe von 2,4 Mio €.

In 2007 waren Wertminderungen in Höhe von 5,5 Mio € an der Drahtcord Saar KG durchgeführt worden.

Die wesentlichen Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen für die Automotive Divisionen die Hyundai

Autonet Co. Ltd., Kyoungki-do, Korea, die S-Y-Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg, die Emitec GmbH, Lohmar, die SAS Autosystemtechnik GmbH & Co. KG, Karlsruhe, die Siemens VDO Automotive Huizhou Co. Ltd. Huizhou, China, und Shanghai Automotive Brake Systems Co. Ltd., China; für die Reifenaktivitäten die Compania Ecuatoriana del Caucho, S.A., Ecuador, sowie die MC Projects B.V., Niederlande.

Aus den beiden letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen dieser wesentlichen assoziierten Unternehmen lassen sich die folgenden ungeprüften zusammengefassten Kennzahlen ableiten (die Angabe der Kennzahlen erfolgt zu 100 %; die Vorjahreszahlen wurden vergleichbar dargestellt):

- Umsatzerlöse 4.825,0 Mio € (Vj. 4.961,6 Mio €)
- Jahresergebnis 129,6 Mio € (Vj. 107,8 Mio €)
- Bilanzsumme 1.608,9 Mio € (Vj. 1.749,3 Mio €)
- Schulden 957,1 Mio € (Vj. 776,6 Mio €).

14. Sonstige Finanzanlagen

Mio €	Anteile an verbundenen Unternehmen		Gesamt
	Unternehmen	Beteiligungen	
Stand 01.01.2007	6,1	9,3	15,4
Währungskursänderungen	0,0	-0,6	-0,6
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	0,1	9,0	9,1
Abschreibungen	-0,1	0,0	-0,1
Stand 31.12.2007 vor PPA Anpassungen	6,1	17,7	23,8
Eröffnungsbilanzanpassungen	—	0,3	0,3
Stand 31.12.2007 nach PPA Anpassungen	6,1	18,0	24,1
Währungskursänderungen	-0,2	-0,1	-0,3
Zugänge	0,0	2,5	2,5
Abgänge	0,0	-7,5	-7,5
Änderungen in der Konsolidierungsmethode und Umbuchungen	1,3	-10,8	-9,5
Wertaufholungen	—	4,9	4,9
Stand 31.12.2008	7,2	7,0	14,2

Die sonstigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert, da sich die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich ermitteln lassen. Die Zugänge betreffen mit 2,4 Mio € den Erwerb der ENAX Inc., Japan. Die Abgänge in Höhe von 7,5 Mio € betreffen den Verkauf der Anteile an der ETAS GmbH, Stuttgart. Die Änderungen in der Konsolidierungsmethode und Umbuchungen betreffen im Wesentlichen die Umgliederung der Alphapeak

Ltd., Großbritannien, und der SupplyOn AG, Halbermoos, in die assoziierten Unternehmen und die Entkonsolidierungen der Phoenix France S.a.r.l., Frankreich, und der Phoenix Industrial Plastics UK Ltd., Großbritannien.

Die Wertaufholung in Höhe von 4,9 Mio € betrifft die SupplyOn AG, Halbermoos.

15. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
		nach PPA	vor PPA
		Anpassungen	Anpassungen
Immaterielle Vermögenswerte	- 611,2	- 617,1	- 616,9
Sachanlagen	- 107,1	- 186,8	- 186,4
Vorräte	26,7	28,0	28,1
Sonstige Vermögenswerte	- 24,2	- 0,3	- 9,0
Pensionsverpflichtungen abzgl. aktiver Saldo	97,5	112,5	112,5
Sonstige Rückstellungen	126,7	222,0	164,2
Finanzschulden	69,6	- 7,3	- 7,5
Sonstige Unterschiede	55,7	42,8	38,7
Anrechenbare Steuerguthaben	29,4	28,4	28,4
Steuerliche Verlust- und Zinsvorräge	326,5	85,3	85,3
Nettobetrag der latenten Steuern	- 10,4	- 292,5	- 362,6
Aktive latente Steuern	391,3	97,9	162,6
Passive latente Steuern	401,7	390,4	525,2

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 zu dem Steuersatz, der für die Periode der erwarteten Realisierung der latenten Steuern anzuwenden sein wird. Ab 2008 gilt in Deutschland eine Zinsabzugsbeschränkung mit Vortragsfähigkeit; der steuerlich zulässige Zinsabzug ist auf 30 % des steuerlichen Gewinns vor Abschreibungen und Zinsen begrenzt.

2008 waren in einzelnen Konzerngesellschaften bzw. Organkreisen aktive latente Steuern in Summe von 251,0 Mio € (Vj. 63,8 Mio €) angesetzt, die sich aus laufenden Verlusten, steuerlich vortragsfähigen Zinsen und aus einem aktiven Überhang latenter Steuern ergeben. Die Realisierbarkeit dieser aktiven latenten Steuern wird unter Berücksichtigung realisierbarer Steuerstrategien und in Erwartung künftiger steuerpflichtiger Gewinne als ausreichend wahrscheinlich beurteilt.

Zum 31. Dezember 2008 bestehen im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorräge in Höhe von 1.975,3 Mio € (Vj. 822,1 Mio €). Ein großer Teil der im Konzern vorhandenen Verlustvorräge entfällt auf Tochtergesellschaften im Ausland und ist überwiegend in der Vortragsfähigkeit begrenzt.

Insgesamt sind im Konzern 534,3 Mio € (Vj. 429,6 Mio €) aktive latente Steuern bisher nicht aktiviert worden, da ihre Nutzung zum heutigen Zeitpunkt als unzureichend wahrscheinlich angesehen wird. Davon entfallen 328,3 Mio € (Vj. 232,2 Mio €) auf Verlustvorräge insbesondere in den USA sowie in Mexiko.

Der steuerliche Zinsvortrag in Deutschland beträgt zum 31. Dezember 2008 383,2 Mio € (Vj. keine).

Der Bestand latenter Steuern aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 0,5 Mio € auf 47,0 Mio € erhöht.

Die latenten Steuerverpflichtungen aus nicht ausgeschütteten ausländischen Ergebnissen belaufen sich insgesamt auf 59,3 Mio € (Vj. 47,8 Mio €). Da nicht davon

auszugehen ist, dass der Muttergesellschaft kurz- oder mittelfristig Beträge zufließen werden, wurden passive latente Steuern hierfür nicht berücksichtigt (Vj. 9,8 Mio €).

Die Bewertungsunterschiede aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten sind in den Positionen sonstige Vermögenswerte bzw. sonstige Unterschiede beinhaltet.

16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio €	31.12.2008		31.12.2007 nach PPA Anpassungen		31.12.2007 vor PPA Anpassungen	
	Restlaufzeiten		Restlaufzeiten		Restlaufzeiten	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25,3	—	43,6	9,9	43,6	9,9
Ausleihungen an Dritte	—	33,6	—	37,7	—	37,7
Forderungen gegen Mitarbeiter	15,6	—	16,0	—	16,0	—
Forderungen gegenüber Lieferanten	2,5	—	2,9	—	2,9	—
Forderungen aus dem Verkauf von Kundenwerkzeugen	54,4	—	35,0	—	35,0	—
Übrige finanzielle Forderungen	29,0	0,5	99,2	0,4	92,8	0,4
Sonstigen finanzielle Vermögenswerte	126,8	34,1	196,7	48,0	190,3	48,0

Die Buchwerte der sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen ihren Marktwerten. Die Forderungen gegen Mitarbeiter betreffen vor allem Abschlagszahlungen für noch nicht endgültig erfolgte Lohnabrechnungen sowie für geleistete Vorschüsse.

Die Ausleihungen an Dritte betreffen im Wesentlichen Ausleihungen an Kunden in Deutschland (Vj. USA) mit einer Laufzeit bis 2013 bzw. 2017. Die Darlehen sind zum Teil unterverzinslich gewährt, zum Teil variabel verzinslich. Die Ausleihungen an Dritte beinhalten zudem Mieterdarlehen an einzelne Liegenschaften.

Die Forderungen aus dem Verkauf von Kundenwerkzeugen betreffen noch nicht abgerechnete Kosten.

Die in den übrigen finanziellen Forderungen im Vorjahr enthaltenen Forderungen aus Kaufpreisanpassungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Gesellschaften in Höhe von 36,9 Mio € sind im Berichtsjahr nach der Entscheidung des Schiedsgerichts in New York, USA, das der Klage der Continental gegen Motorola stattgegeben hat, vereinnahmt worden. Aus dem Verkauf von Anlagen und Geschäftsbereichen sind Forderungen in Höhe von 18,8 Mio € (Vj. 48,9 Mio €) enthalten, im Wesentlichen aus dem Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Gruppe.

17. Sonstige Vermögenswerte

Mio €	31.12.2008		31.12.2007 nach PPA Anpassungen		31.12.2007 vor PPA Anpassungen	
	Restlaufzeit		Restlaufzeit		Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Steuererstattungsansprüche (Umsatz- und sonstige Steuern)	300,4	—	351,0	—	351,0	—
Rechnungsabgrenzungsposten	54,3	—	65,3	—	65,3	—
Übrige	188,3	9,0	158,5	19,0	161,0	19,0
Sonstige Vermögenswerte	543,0	9,0	574,8	19,0	577,3	19,0

Der Rückgang der Steuererstattungsansprüche resultiert im Wesentlichen aus reduzierten Umsatzsteuerforderungen, einhergehend mit dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, vgl. Anhang Nr. 30.

Ausfallrisiken der sonstigen Vermögenswerte wurden durch Wertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio € (Vj. 4,2 Mio €) berücksichtigt.

18. Vorräte

Mio €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
		nach PPA Anpassungen	vor PPA Anpassungen
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	901,6	896,2	896,2
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	306,8	335,5	335,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.376,9	1.313,3	1.313,0
Geleistete Anzahlungen	11,7	13,0	13,0
Erhaltene Anzahlungen	- 26,5	- 21,8	- 21,8
Vorräte	2.570,5	2.536,2	2.535,9

Die Wertminderungen auf Vorräte betragen im Berichtsjahr 38,7 Mio € (Vj. 41,1 Mio €). Im Vorratsbestand sind wertberichtigte Vorräte (Bruttobestände) von 188,7 Mio € (Vj. 150,0 Mio €) enthalten.

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
		nach PPA Anpassungen	vor PPA Anpassungen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.428,7	4.058,9	4.059,1
Wertberichtigungen	- 141,2	- 115,5	- 115,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.287,5	3.943,4	3.943,6

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen entsprechen ihren Marktwerten.

Der Konzern hat den Einzelwertberichtigungen sowie den Wertberichtigungen auf Portfoliobasis auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen während des Geschäftsjahres 2008 einen Betrag in Höhe von 47,1 Mio € (Vj. 19,7 Mio €) zugeführt. Im selben Zeitraum kam es zu einer Inanspruchnahme von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 4,2 Mio € (Vj. 20,7 Mio €) sowie zu einer Auflösung von 12,7 Mio € (Vj. 4,8 Mio €). Der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr ergaben sich keine Konsolidierungskreisveränderungen (Vj. 37,1 Mio €). Es wurden keine Umgliederungen (Vj. 0,1 Mio €) in „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ vorgenommen. Die Währungsumrechnungseffekte betragen im Geschäftsjahr 2008 -4,5 Mio € (Vj. -2,6 Mio €).

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt nach konzern-einheitlichen Maßstäben. Die Kundenbeziehungen werden in regelmäßigen Zeitabständen analysiert. Dabei wird bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten zwischen Einzelwertberichtigung und Portfoliowertberichtigung differenziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die Einzelwertberichtigungen zu bilden sind, werden bei der Ermittlung der Portfoliowertberichtigung nicht berücksichtigt.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst im Wesentlichen Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen.

Innerhalb der Forderungen sind zum 31. Dezember 2008 Beträge in Höhe von 28,8 Mio € (Vj. 35,4 Mio €) aus „Percentage-of-Completion“ enthalten, die insbesondere auf Automotive-Gesellschaften der ehemaligen Siemens VDO sowie auf die Matador-Gruppe zurückzuführen sind. Im Berichtszeitraum wurden Anzahlungen von Kunden in Höhe von 48,2 Mio € (Vj. keine) erhalten. Die kumulierten Kosten und Gewinne der am Stichtag noch laufenden Fertigungsaufträge betragen in 2008 72,7 Mio € (Vj. -1,6 Mio €).

Das im Juli 2004 durch die West LB arrangierte Forderungsverkaufsprogramm mit einem Volumen von 350,0 Mio € können die Continental AG, Hannover, Continental

Teves AG & Co. oHG, Frankfurt am Main, und Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg, in Anspruch nehmen. Das Programm hat eine Laufzeit bis Juli 2009 und wurde zum Bilanzstichtag von allen teilnehmenden Gesellschaften genutzt.

Zum 31. Dezember 2008 haben die betreffenden Gesellschaften 156,0 Mio € Forderungen im Rahmen dieses Programms verkauft (Vj. 221,4 Mio €). Sämtliche verkauften Forderungen werden weiterhin in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt, da die mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen, insbesondere das Bonitäts- und Ausfallrisiko, nicht vollständig übertragen wurden. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die mit den verkauften Forderungen im Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten betragen 216,6 Mio € (Vj. 279,2 Mio €). Die Verbindlichkeiten sind im Unterschied zu dem Bestand der verkauften Forderungen nicht um die zum Stichtag bereits beglichenen Forderungen reduziert; insgesamt waren 116,2 Mio € (Vj. 127,9 Mio €) Zahlungseingänge zu verzeichnen.

Mit der Skandifinanz Bank AG hat die Continental AG im Dezember 2008 ein neues Forderungsverkaufsprogramm mit einem Volumen von 50,0 Mio € bzw. ab 1. März 2009 150,0 Mio € auf revolving Basis abgeschlossen. Im Rahmen dieses Programms waren zum Jahresende 2008 27,2 Mio € Forderungen verkauft, denen Verbindlichkeiten in Höhe von 34,3 Mio € gegenüberstanden. Der Forderungsbetrag ist um die bereits verzeichneten Zahlungseingänge in Höhe von 9,4 Mio € reduziert.

Die im Geschäftsjahr übernommene Tikka OY, Finnland, hatte zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 0,1 Mio € verkauft und weist Verbindlichkeiten in gleicher Höhe aus.

Das im Mai 2006 vereinbarte Forderungsverkaufsprogramm über 250,0 Mio US-Dollar auf revolving Basis mit der Wachovia Capital Markets, LLC, als Arrangeur und Administrator des Programms wurde zum 30. September 2008 aufgelöst.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert in Höhe von 2,2 Mio € (Vj. 0,4 Mio €) die Vertragskonditionen neu verhandelt, da sonst eine Überfälligkeit entstanden wäre. Im Wesentlichen wurde eine Verlängerung des Zahlungsziels vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich zu den Abschlussstichtagen in folgende Laufzeitbänder:

Mio €		in den folgenden Zeiträumen überfällig							
		Buchwert	nicht überfällig	weniger als 15 Tage	15 – 29 Tage	30 – 59 Tage	60 – 89 Tage	90 – 119 Tage	mehr als 120 Tage
31.12.2008									
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.428,7	2.771,1	287,3	92,9	96,3	32,6	32,1	116,4
31.12.2007 nach PPA Anpassungen									
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	4.019,7	3.465,3	231,1	116,7	93,7	37,7	22,9	52,3

¹ Die Differenz zur vorherigen Tabelle in Höhe von 39,2 Mio € in 2007 resultiert aus den einzelwertberechtigten Forderungen, die in 2007 abweichend zum Geschäftsjahr 2008 nicht in die Ermittlung der Laufzeitbänder einbezogen waren.

20. Flüssige Mittel

Die als flüssige Mittel ausgewiesenen Zahlungsmittelbestände umfassen sämtliche Barmittel und Sichteinlagen. Als Zahlungsmitteläquivalente gelten kurzfristige, äußerst

liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

21. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Mio €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
		nach PPA Anpassungen	vor PPA Anpassungen
Vermögenswerte der zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereiche	41,7	558,3	584,9
Zur Veräußerung bestimmte Sachanlagen	4,8	12,9	12,9
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	46,5	571,2	597,8

Die zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereiche betreffen insbesondere Geschäftsaktivitäten im Non-OE-Bereich der Divisionen Interior und ContiTech, welche nicht zum Kerngeschäft des Continental-Konzerns gehören. Für zwei dieser Geschäftsbereiche wurde der Verkaufsprozess eingeleitet. Im Vorjahr bestanden die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte im Wesentlichen aus den Elektromotoren-Aktivitäten, welche im Jahr 2008 an die Brose-Gruppe veräußert wurden.

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert vor Klassifizierung der Sachgesamtheit als zur Veräußerung bestimmter Vermögenswert und dem Nettozeitwert bewertet. In diesem Zusammenhang kam es für einen dieser Geschäftsbereiche zu einem Abwertungsbedarf in Höhe von 46,9 Mio €, der innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Die Vermögenswerte der zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereiche nach Wertminderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.2008	31.12.2007 nach PPA Anpassungen	31.12.2007 vor PPA Anpassungen
Anlagevermögen	5,9	237,2	263,8
Vorräte	22,7	105,2	105,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,2	193,2	193,2
Sonstiges Umlaufvermögen	0,9	19,4	19,4
Flüssige Mittel	0,0	3,3	3,3
Zur Veräußerung bestimmte Geschäftsbereiche	41,7	558,3	584,9

Der Continental Konzern hat im vierten Quartal der Berichtsperiode beschlossen, nach Abbruch der Verkaufsverhandlungen die Veräußerungsabsicht einer in der Eröffnungsbilanz der Siemens VDO zum 3. Dezember 2007 als Veräußerungsgruppe (Disposal Group) klassifizierten Aktivität nach IFRS 5 aufzugeben. Es ergaben

sich aus der Beendigung der Klassifizierung „als zur Veräußerung bestimmt“ innerhalb der Berichtsperiode keine Ergebniseffekte.

Anhang Nr. 32 enthält eine Übersicht der zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten.

22. Eigenkapital

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Stück	2008	2007
Am 01.01.	161.712.083	146.529.127
Veränderung durch Wandlungen und Optionsausübungen	7.293.900	530.044
Barkapitalerhöhung	—	14.652.912
Am 31.12.	169.005.983	161.712.083

Das gezeichnete Kapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch Ausübung von Wandlungsrechten um 18,5 Mio € (Vj. 0,1 Mio €) sowie durch Ausübung von Bezugsrechten um 0,1 Mio € (Vj. 1,3 Mio €).

Das Grundkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag beträgt somit 432.655.316,48 € (Vj. 413.982.932,48 €) und ist eingeteilt in 169.005.983 (Vj. 161.712.083) auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,56 € pro Aktie.

Dem Unternehmen steht von dem ursprünglich am 24. April 2007 beschlossenen Ermächtigungsbetrag von 187,5 Mio € nach Durchführung einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital im Jahr 2007 derzeit noch ein genehmigtes Kapital in Höhe von 150,0 Mio € zur Aus-

gabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis zum 23. April 2012 zur Verfügung.

Aus dem 1999 beschlossenen Aktienoptionsplan für Vorstände und obere Führungskräfte wurden insgesamt 1.381.840 Bezugsrechte emittiert, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen. Die zum 31. Dezember 2007 noch offenen 10.000 Bezugsrechte sind im Geschäftsjahr vollständig ausgeübt worden.

Die Hauptversammlung hat am 14. Mai 2004 den Aktienoptionsplan 2004 für Vorstände und obere Führungskräfte beschlossen. Der Aktienoptionsplan 2004 ermächtigt den Vorstand nach näherer Maßgabe des Plans bis zum 13. Mai 2009 zur Gewährung von insgesamt 3.936.000 Bezugsrechten, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen. 2008 wurden keine (Vj. 859.880) Bezugsrechte emittiert, 47.250 Bezugsrechte wurden

ausgeübt (Vj. 462.750) und 459.230 sind verfallen (Vj. 116.300).

Der in der Hauptversammlung vom 25. April 2008 beschlossene Aktienoptionsplan 2008 ermächtigt zur Ausgabe von bis zu 7.800.000 Bezugsrechten an Vorstände und obere Führungskräfte bis zum 24. April 2013. In 2008 wurden 1.369.250 Bezugsrechte ausgegeben, hiervon sind 145.750 verfallen.

Im Dezember 2008 wurde den oberen Führungskräften des Konzerns, denen Bezugsrechte aus den Aktienoptionsplänen 2004 oder 2008 eingeräumt wurden, ein Angebot zur Ablösung der erteilten und noch nicht ausgeübten Bezugsrechte unterbreitet. Durch den geringen Free Float der Aktie der Continental AG kann die Aktienkursentwicklung zufälligen Schwankungen unterworfen sein, die nicht die wirtschaftliche Entwicklung von Continental widerspiegeln. Damit verliert der Aktienoptionsplan seine Wirkung als langfristiges, auf den Unternehmenserfolg ausgerichtetes Vergütungsinstrument. Bis zum 31. Dezember 2008 hat lediglich ein Teil der Bezugsberechtigten das Angebot angenommen.

Am 19. Mai 2004 hatte die Conti-Gummi Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, eine von der Continental AG garantierte Wandelanleihe von nominell 400 Mio € begeben. Die Wandelanleihe hatte eine ursprüngliche Laufzeit bis zum 19. Mai 2011 und war mit einem Kupon von 1,625 % ausgestattet. Das Wandlungsrecht beinhaltete ursprünglich den Umtausch in Aktien der Continental AG zum Preis von je 51,00 €; damit hätten insgesamt 7.843.137 nennwertlose Stückaktien bezogen werden können. Die für die Geschäftsjahre 2004 bis 2007 beschlossenen Dividendenerhöhungen hatten gemäß den Anleihebedingungen zu Anpassungen des Wandlungsverhältnisses geführt. Das Wandlungsverhältnis entsprach in 2008 einem Wandlungspreis von 49,29 € (Vj. 50,05 €) pro Aktie und hatte somit – nach Berücksichti-

gung bislang ausgeübter Wandlungsrechte – zum Bezug von insgesamt 7.650.545 nennwertlosen Stückaktien entsprechend einem bedingten Kapital von 19,6 Mio € berechtigt. In 2008 wurden zunächst Wandlungsrechte in Höhe von 356,7 Mio € ausgeübt, was zur Ausgabe von 7.236.650 Aktien führte, sodass zum 6. Oktober 2008 lediglich 413.895 Wandlungsrechte noch nicht ausgeübt waren. Damit hatte die Emittentin nach den Anleihebedingungen das Recht, eine vorzeitige Rückzahlung des verbliebenen Anleihebetrages vorzunehmen. Von diesem Recht hat Continental Gebrauch gemacht und einen Betrag von 20,4 Mio € an die noch verbliebenen Gläubiger ausbezahlt.

Das Grundkapital ist entsprechend § 4 Abs. 4 lit. c der Satzung um bis zu 6,3 Mio € für die Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 bedingt erhöht.

Nach § 4 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital um weitere 111,5 Mio € für die Gewährung von Wandel- und Optionsrechten bis zum 4. Mai 2011 bedingt erhöht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Grundkapital ferner um bis zu 3,8 Mio € für die Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplanes 2004 bedingt erhöht.

Das bedingte Kapital II gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung in Höhe von 37,5 Mio € dient der Gewährung von neuen Stückaktien für die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen, sofern sie bis zum 4. Mai 2011 ausgegeben werden.

Für den in der Hauptversammlung vom 25. April 2008 beschlossenen Aktienoptionsplan 2008 besteht nach § 4 Abs. 8 der Satzung ein bedingtes Kapital in Höhe von 20,0 Mio €.

Tsd €	2008	2007
Bedingtes Kapital 01.01.	176.581	29.006
Zugänge	57.468	149.229
Herabsetzungen	- 37.500	–
Ausübung von Wandlungs- und Bezugsrechten	- 18.672	- 1.357
Verfall von ausgegebenen Bezugsrechten	- 2.313	- 297
Abfindung von ausgegebenen Bezugsrechten	- 2.663	–
Bedingtes Kapital 31.12.	170.654	176.581

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden ausschließlich nach dem im Jahresabschluss der Continental AG gemäß deutschem Handelsrecht ausgewiesenem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2008. Da die Bilanz der Continental

AG zum 31. Dezember 2008 mit einem Bilanzverlust abschließt, kommt es für das Geschäftsjahr 2008 nicht zu einer Dividendenausschüttung. Im Jahr 2008 wurde für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von 2,00 € pro Aktie ausgeschüttet.

23. Aktienorientierte Vergütung

Die Umsetzung der aktienorientierten Vergütungen im Geschäftsjahr 2008 ist im Rahmen der Ausführungen zum Eigenkapital unter Anhang Nr. 22 erläutert.

Die Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen werden im Personalaufwand erfasst und innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Sie betragen 2008 20,1 Mio € (Vj. 18,9 Mio €).

Im Berichtsjahr wurde ein neuer Aktienoptionsplan beschlossen (Variabler Aktienoptionsplan 2008).

Variabler Aktienoptionsplan 1999

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 hat die Continental AG einen variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 1999) zur Gewährung von bis zu 1,6 Mio Bezugsrechten an Personen aus dem Kreis der oberen Führungskräfte sowie für den Vorstand eingeführt. Die nach diesem Plan gewährten Optionen berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie. Nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren, beginnend mit dem Datum des Vorstandsbeschlusses (bzw. Aufsichtsratsbeschlusses) über die Zuteilung, können die Aktienoptionen in den darauf folgenden zwei Jahren innerhalb bestimmter Ausübungsfenster ausgeübt, d. h. die entsprechende Anzahl Aktien der Continental AG bezogen werden.

Als Voraussetzung für die Ausübung der Bezugsrechte enthalten die variablen Aktienoptionspläne der Continental AG ein Erfolgsziel. Danach ist für die Ausübung erforderlich, dass der durchschnittliche Börsenkurs der Continental-Aktie in der Xetra-Schlussauktion der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Handelstage vor einem Ausübungsfenster mindestens 15 % (= Ausübungshürde) über dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabebetag gelegen hat.

Die Höhe des Ausübungspreises variiert in Höhe eines Outperformance- sowie eines Performance-Abschlages. Der Outperformance-Abschlag wird auf Basis der Entwicklung der Continental-Aktie im Vergleich zur Entwicklung des MDAX ermittelt. Der Performance-Abschlag errechnet sich in Abhängigkeit von der relativen Veränderung der EBIT-Marge des Konzerns.

Die ausgegebenen Bezugsrechte werden mittels des sogenannten Monte-Carlo-Simulationsmodells bewertet. Dieses Modell gewährleistet eine realitätsnahe Berücksichtigung der Auswirkungen des Erfolgszieles sowie des Performance- und des Outperformance-Abschlages. Das Modell simuliert dabei den Kurs der Continental-Aktie sowie den Kurs des MDAX, um die Outperformance der Continental-Aktie gegenüber dem Vergleichsindex und die Steigerung des durchschnittlichen Schlusskurses der Continental-Aktie gegenüber dem Referenzkurs abzubilden.

Die Anpassung des Ausübungspreises durch die Outperformance der Continental-Aktie im Vergleich zum MDAX ist nach IFRS eine sogenannte Market Condition und wird nur in der Bewertung zum Ausgabebetrag berücksichtigt. Die Anpassung des Ausübungspreises an die Entwicklung der Umsatz-Rendite (EBIT in % vom Umsatz) des Continental-Konzerns ist nach IFRS eine sogenannte Performance Condition. Für die Bewertung zum Ausgabebetrag wird kein entsprechender Abschlag berücksichtigt. Für Bewertungsstichtage, die nach dem Ausgabebetrag liegen, wird aufgrund neu ermittelter Kennzahlen nach unabhängigen Analystenschätzungen unter Beibehaltung der übrigen Parameter die Bewertung zum Ausgabebetrag erneut vorgenommen.

Das verwendete Modell berücksichtigt die Möglichkeit der vorzeitigen Ausübung der Optionen in all den Fällen, in denen der angepasste Ausübungspreis die Schwelle

von 50 % des Referenzkurses unterschreiten würde und soweit das Erfolgsziel während der Ausübungsfenster erreicht ist. Darüber hinaus wird im Modell auf der Basis von Erfahrungswerten die sofortige Ausübung nach Ablauf der Sperrfrist von aus dem Konzern ausgeschiedenen Optionsberechtigten unterstellt.

Die erwarteten Dividenden, die für jedes Laufzeitjahr der Optionen im Modell angesetzt werden, basieren auf veröffentlichten Schätzungen von Analysten.

Für die Volatilität und Korrelation wurden die historischen Volatilitäten und die historische Korrelation herangezogen. Die Ermittlung erfolgt auf der Basis von Schlusskursen für die Continental-Aktie und den MDAX-Index zum Bilanzstichtag. Der Betrachtungshorizont umfasst die jeweilige Restlaufzeit der Optionsrechte.

Aktienoptionsplan 1999

Mio €	2008		2007	
	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Bestand am 01.01.	10,0	21,14	61,5	21,05
Ausgeübt ²	10,0	21,14	51,5	21,03
Verfallen	–	–	–	–
Noch bestehend am 31.12.	–	–	10,0	21,14
Ausübbar am 31.12.	–	–	10,0	9,19

¹ Mit Ausnahme der am 31.12. ausübaren Bezugsrechte wird die durchschnittliche Ausübungshürde angegeben.

² Nach Abzug der Performance- und Outperformance-Abschläge betrug der Ausübungspreis 9,19 € (Vj. 9,15 €).

Im Berichtsjahr wurden die letzten 10.000 Bezugsrechte des Aktienoptionsplans 1999 ausgeübt. Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit betrug im Vorjahr sechs Monate.

Variabler Aktienoptionsplan 2004

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2004 hat die Continental AG einen variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2004) eingeführt, der den Aktienoptionsplan 1999 ersetzt. Der Plan entspricht in den Grundzügen dem im Jahr 1999 entwickelten Aktienoptionsplan und ermöglicht es, bis zu 3,9 Mio Bezugsrechte auszugeben.

Die ausgegebenen Bezugsrechte werden mittels des Monte-Carlo-Simulationsmodells bewertet, welches detailliert unter der Beschreibung des Aktienoptionsplans 1999 erläutert ist. Unterschiede bestehen insoweit, als

bei der Berechnung des Ausübungspreises auch Zuschläge aufgrund einer negativen Entwicklung der Continental-Aktie im Vergleich zum Referenzkurs möglich sind und dass bei der Ermittlung der Outperformance die Entwicklung gegenüber dem Börsenindex zugrunde gelegt wird, dem die Continental Aktie zu Beginn eines Ausübungsfensters angehört. Weiterhin wurde eine Höchstgrenze der erzielbaren Vermögensvorteile der Bezugsberechtigten eingeführt.

Mit Wirksamwerden des Aktienoptionsplans 2008 werden aus dem Aktienoptionsplan 2004 keine weiteren Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Aktienoptionsplan 2004	2008		2007	
	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Mio €				
Bestand am 01.01.	2.351,0	93,24	2.070,2	70,67
Ausgeübt ²	47,3	43,10	462,8	43,10
Gewährt	–	–	859,9	118,65
Verfallen	459,2	90,81	116,3	78,89
Noch bestehend am 31.12.	1.844,5	95,13	2.351,0	93,24
Ausübbar am 31.12. ³	511,4	76,47	74,3	18,74

¹ Mit Ausnahme der am 31.12. ausübaren Bezugsrechte wird die durchschnittliche Ausübungshürde angegeben.

² Nach Abzug der Performance- und Outperformance-Korrekturen betrug der durchschnittliche Ausübungspreis 19,75 € (Vj. 18,74 €).

³ Die Ermittlung erfolgte aufgrund der jeweiligen Ausübungspreise.

Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit beträgt zwei Jahre und sechs Monate (Vj. drei Jahre und sechs Monate).

Für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Aktienoptionen des Aktienoptionsplans 2004 der Tranche 2004 liegt die Bandbreite der Ausübungspreise zwischen 18,74 € und 25,11 €. Für die Tranche 2005 des Aktienoptionsplans 2004 liegt die Bandbreite zwischen 79,41 € und 79,65 €.

Variabler Aktienoptionsplan 2008

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 25. April 2008 hat die Continental AG einen weiteren variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2008) für Personen aus dem Kreis der oberen Führungskräfte sowie für den Vorstand eingeführt, um der neuen Führungsstruktur nach dem Erwerb der Siemens VDO Rechnung tragen zu können. Der Plan entspricht in den Grundzügen dem im Jahr 2004 und damit bis auf wenige Unterschiede dem im Jahr 1999 entwickelten Aktienoptionsplan.

Die im Rahmen des Aktienoptionsplans gewährten Bezugsrechte berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft. Insgesamt können im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 bis zu 7,8 Mio Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Ausgabe der Bezugsrechte einer Tranche erfolgt am elften Werktag, der auf die Veröffentlichung des Zwischenberichts über das erste Quartal des betreffenden Jahres folgt („Ausgabetag“). Die Ausübung der Bezugsrechte kann erst nach Ablauf einer Frist von drei Jahren seit dem Ausgabetag („Wartezeit“) innerhalb einer sich unmittelbar an die Wartezeit anschließenden weiteren Frist von zwei Jahren („Ausübungszeitraum“) erfolgen. Während eines Ausübungs-

zeitraums können die Bezugsrechte nur innerhalb bestimmter Zeiträume („Ausübungsfenster“) ausgeübt werden.

Die Ausübung ist auch an die Erreichung eines „Erfolgsziels“ gekoppelt. Danach ist eine Ausübung nur möglich, wenn der Durchschnitt aus den Schlusskursen der Continental-Aktie im Xetra-Handel („durchschnittlicher Schlusskurs“) während der letzten zehn Handelstage vor dem jeweiligen Ausübungsfenster mindestens 15 % über dem durchschnittlichen Schlusskurs während der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabetag liegt.

Der Ausgabebetrag für Aktien, die aufgrund einer Ausübung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2008 bezogen werden („Ausübungspreis“), entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs während der zehn Börsenhandelstage, die dem Ausgabetag vorausgehen („Ausgabekurs“), zuzüglich eines Zuschlags, abzüglich eines performance-orientierten Abschlags und korrigiert um einen outperformance-orientierten Ab- bzw. Zuschlag. Der Performance-Abschlag errechnet sich in Abhängigkeit von der relativen Veränderung der EBIT Marge des Konzerns. Die Ermittlung der Outperformance-Ab- bzw. -zuschläge wird auf Basis der Entwicklung der Continental Aktie im Vergleich zur Entwicklung des DAX bzw. des Börsenindex, dem die Continental Aktie zu Beginn des Ausübungsfensters angehört, ermittelt.

Die ausgegebenen Bezugsrechte werden mittels des Monte-Carlo-Simulationsmodells bewertet, welches detailliert unter der Beschreibung des Aktienoptionsplans 1999 erläutert ist. In Übereinstimmung mit dem Aktienoptionsplan 2004 gilt eine Höchstgrenze der erzielbaren Vermögensvorteile der Bezugsberechtigten.

Aktienoptionsplan 2008 Mio €	2008		2007	
	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Bestand am 01.01.	–	–	–	–
Ausgeübt	–	–	–	–
Gewährt	1.369,3	89,95	–	–
Verfallen	145,8	89,95	–	–
Noch bestehend am 31.12.	1.223,5	89,95	–	–
Ausübbar am 31.12.	–	–	–	–

¹ Mit Ausnahme der am 31.12. ausübaren Bezugsrechte wird die durchschnittliche Ausübungshürde angegeben.

Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit beträgt vier Jahre und vier Monate.

Die Prämissen für die Berechnung des Zeitwerts der jeweiligen Tranchen haben sich wie folgt entwickelt:

	Tranche 2008	Tranche 2007
Referenzkurs in €	78,22	103,17
Schlusskurs Continental in €	82,16	104,62
Schlusskurs DAX-Index	7.156,55	8.050,68
Risikofreier Anlagezinssatz (in %)	3,96	4,42
Volatilität Continental (in %)	27,20	29,19
Volatilität DAX (in %)	17,07	22,99
Korrelation Continental/DAX	0,62	0,55
Dividendenrendite (in %)	2,55	2,27
Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre
Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in €	27,52	37,84
Zeitwert zum Bilanzstichtag 31.12.2008 in €	27,02	36,18
Zeitwert zum Bilanzstichtag 31.12.2007 in €	–	36,18

Im Dezember 2008 wurde den oberen Führungskräften des Konzerns, denen Bezugsrechte aus den Aktienoptionsplänen 2004 oder 2008 eingeräumt wurden, ein Abfindungsangebot für die erteilten und noch nicht ausgeübten Bezugsrechte unterbreitet. Durch den geringen Free Float der Aktie der Continental AG kann die Aktienkursentwicklung zufälligen Schwankungen unterworfen sein, die nicht die wirtschaftliche Entwicklung von Continental widerspiegeln. Damit verliert der Aktienoptionsplan seine

Wirkung als langfristiges, auf den Unternehmenserfolg ausgerichtetes Vergütungsinstrument.

Basis für das Abfindungsangebot war der Fair Value der Bezugsrechte zum 31. Oktober 2008. Der durchschnittliche gewichtete Fair Value der Tranchen 2005 bis 2008 betrug 3,13 €. Die Annahmefrist lief bis Mitte Januar 2009. Bis zum 31. Dezember 2008 hat lediglich ein Teil der Bezugsberechtigten das Angebot angenommen.

24. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind insgesamt in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	460,2	405,3
Rückstellungen für andere Versorgungsleistungen	185,1	191,8
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	24,4	91,5
Pensionsverpflichtungen	669,7	688,6
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	116,0	77,5

Pensionspläne

Der Continental-Konzern gewährt seinen Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- und beitragsorientierten Plänen innerhalb von allgemeinen Rahmenplänen sowie Einzelzusagen. Die Rückstellungen decken die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen, die insbesondere in Deutschland, den USA, Kanada, Großbritannien, Österreich, Frankreich, Mexiko, Italien und Irland bestehen.

Für die wesentlichen Pensionspläne bestehen ausgelagerte Pensionsfonds, die zur kompletten bzw. teilweisen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen dienen. Das Fondsvermögen darf ausschließlich für die Abwicklung der Pensionsverpflichtungen verwendet werden. Die wesentlichen Fonds bestehen in den USA, in Großbritannien und in Deutschland in Form eines als Contractual

Trust Arrangement (CTA) ausgestalteten Treuhandfonds. Im Vorjahr waren durch die Akquisition der Siemens VDO wesentliche Pensionsfonds in den Ländern Deutschland, USA, Kanada, Großbritannien und der Schweiz hinzugekommen. Im Rahmen der Integration der Siemens VDO wurde das von Siemens aufgelegte Trust Arrangement für deutsche Pensionsberechtigte an die rechtliche Konstruktion des CTA der Continental-Gruppe angepasst. Das Vermögen dieser Pensionsfonds wird mit den dazugehörigen Pensionsrückstellungen saldiert dargestellt.

Die Aktivwerte der Pensionsfonds beinhalten zudem insbesondere in Deutschland abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen. Des Weiteren sind in Deutschland bestehende Pensionskassen aufgrund bestimmter Haftungsrisiken gemäß IFRIC D 9 in der Überleitung der Pensionspläne enthalten.

Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	460,2	405,3
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	116,0	77,5
Nettobilanzbetrag	344,2	327,8

Die Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 54,9 Mio € erhöht. Die wesentlichen Effekte resultieren aus der Umklassifizierung einzelner Pensionspläne in Frankreich, Italien und Korea, die bisher unter den Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen waren. Die Umklassifizierungen erfolgten aufgrund im Geschäftsjahr vorgenommener Vereinheitlichungen, die zu einer Einstufung der Pläne als leis-

tungsorientiert führten. Der aktive Saldo aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds erhöhte sich um 38,5 Mio €. Der Anstieg wurde maßgeblich durch die erwarteten Erträge der Pensionsfonds in Deutschland und den USA beeinflusst, die zum Jahresende die nach der Korridormethode fortgeführte Pensionsrückstellung überkompensieren.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Aufteilung der Pensionsverpflichtungen nach Deutschland, den USA und Kanada, Großbritannien und übrigen Ländern sowie

die Gesamtwerte für den Continental-Konzern. Die USA und Kanada werden wie folgt abgekürzt: USA/C.

Die Überleitung der Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und des Fondsvermögens am Beginn und am Ende des Berichtsjahres stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2008					2007				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts										
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	1.641,1	892,0	199,4	156,5	2.889,0	1.496,0	666,7	171,8	84,3	2.418,8
Umgliederungen	—	—	—	70,8	70,8	—	—	—	—	—
Währungskursdifferenzen	—	-5,4	-52,5	-13,5	-71,4	—	-63,6	-15,8	-0,5	-79,9
Dienstzeitaufwand:										
Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	57,7	7,8	3,4	11,0	79,9	34,4	2,5	4,3	4,4	45,6
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	82,4	49,2	10,9	10,5	153,0	63,8	37,4	8,7	4,3	114,2
Unverfallbare, rückwirkende Planänderungen	—	0,1	—	—	0,1	—	—	—	0,0	0,0
Verfallbare, rückwirkende Planänderungen	—	0,0	—	0,6	0,6	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Annahmeänderungen	-39,2	-37,7	6,2	-10,4	-81,1	-180,9	-17,6	-15,1	-12,6	-226,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund abweichender Ereignisse	-14,8	6,4	2,1	-0,2	-6,5	3,4	7,4	-1,1	0,4	10,1
Veränderungen aufgrund von Plankürzungen und -abgeltungen	0,0	-0,1	-1,0	-49,0	-50,1	-0,1	8,0	—	-0,3	7,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-24,8	—	—	—	-24,8	302,4	293,5	50,8	83,4	730,1
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	—	—	1,6	0,4	2,0	—	—	1,5	0,3	1,8
Übrige Veränderungen	0,0	—	-0,7	0,0	-0,7	-1,1	1,1	-0,4	-0,1	-0,5
Pensionszahlungen	-80,9	-56,5	-5,3	-17,2	-159,9	-76,8	-43,4	-5,3	-7,1	-132,6
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	1.621,5	855,8	164,1	159,5	2.800,9	1.641,1	892,0	199,4	156,5	2.889,0
Veränderungen des Fondsvermögens										
Fondsvermögen zum Zeitwert am 01.01.	1.357,2	882,8	218,0	93,6	2.551,6	1.087,3	643,7	150,8	25,3	1.907,1
Umgliederungen	—	—	—	27,5	27,5	—	—	—	—	—
Währungskursdifferenzen	—	-8,8	-50,0	-8,4	-67,2	—	-64,2	-16,0	0,1	-80,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-20,5	—	—	—	-20,5	276,5	277,5	69,5	66,5	690,0
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	64,1	65,1	14,2	3,8	147,2	49,8	50,0	10,4	1,9	112,1
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aus dem Fondsvermögen	-36,5	-271,1	-34,7	-5,3	-347,6	-29,0	-0,9	1,4	-0,4	-28,9
Einzahlungen durch die Arbeitgeber	0,2	6,3	5,0	10,8	22,3	1,0	20,1	6,0	3,3	30,4
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	—	—	1,6	0,4	2,0	—	—	1,5	0,3	1,8
Veränderungen aufgrund von Plankürzungen und -abgeltungen	—	—	—	-45,7	-45,7	—	—	—	-0,4	-0,4
Übrige Veränderungen	—	-0,1	-0,6	-0,2	-0,9	—	0,0	-0,3	-0,9	-1,2
Pensionszahlungen	-27,6	-56,5	-5,3	-7,4	-96,8	-28,4	-43,4	-5,3	-2,1	-79,2
Fondsvermögen zum Zeitwert am 31.12.	1.336,9	617,7	148,2	69,1	2.171,9	1.357,2	882,8	218,0	93,6	2.551,6

Der Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember 2008 bezieht sich mit 2.740,3 Mio € (Vj. 2.848,2 Mio €) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert sind, und mit 60,6 Mio € (Vj. 40,8 Mio €) auf Pläne, die nicht durch Fonds finanziert sind.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis in Deutschland resultieren aus dem Verkauf der Elektromotoren-Aktivitäten an die Brose-Gruppe.

Der mit der Siemens VDO erworbene Pensionsplan in der Schweiz wurde in der bisherigen Form nicht weitergeführt. Die Verpflichtung wurde an einen externen Finanzdienstleister ausgelagert. Dadurch bestehen keine Verpflichtungen mehr für den Continental-Konzern. Der Pensionsplan ist unter der Position „Planabgeltung“ ausgewiesen.

Das Fondsvermögen in Deutschland beinhaltet Aktiva der CTAs in Höhe von 909,5 Mio € (Vj. 925,2 Mio €), der Pensionskassen in Höhe von 343,0 Mio € (Vj. 348,7 Mio €) sowie der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 84,5 Mio € (Vj. 83,3 Mio €). Die versicherungsma-

thematischen Verluste und Gewinne des Fondsvermögens in Deutschland resultieren aus den Pensionskassen mit 5,0 Mio € (Vj. -7,0 Mio €) und den CTAs mit -41,5 Mio € (Vj. -22,0 Mio €).

Die Continental AG führt in Deutschland Pensionskassen, die seit dem 1. Juli 1983 bzw. 1. März 1984 für Neueintritte geschlossen sind. Zum 31. Dezember 2008 verfügen die Pensionskassen über die erforderliche Deckungsrücklage; eine Nachschusspflicht der Continental AG besteht nicht. Das gebundene Fondsvermögen weist zum 31. Dezember 2008 einen Zeitwert von 343,0 Mio € (Vj. 348,7 Mio €) aus. Die Pensionskassen haben Tarife mit einem Rechnungszins von 3,50%. Gemäß Betriebsrentengesetz haftet letztendlich die Continental AG für den Durchführungsweg der Pensionskasse, wonach es sich gemäß IFRIC D 9 um einen Defined-Benefit-Pensionsplan, der im Rahmen der Entwicklung der Pensionsrückstellungen auszuweisen ist, handelt. Da das Vermögen einschließlich der erwirtschafteten Erträge ausschließlich den Planmitgliedern zusteht, wird die Anwartschaftsverpflichtung in gleicher Höhe wie das vorhandene Vermögen zum Zeitwert angesetzt.

In der folgenden Tabelle ist die Überleitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.2008					31.12.2007				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Finanzierungsstatus¹	- 284,5	- 238,1	- 15,9	- 90,4	- 628,9	- 283,9	- 9,2	18,6	- 62,9	- 337,4
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	- 24,8	286,9	23,3	2,3	287,7	- 8,3	44,7	- 4,9	1,3	32,8
Noch nicht berücksichtigte Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	—	0,2	—	1,4	1,6	—	0,2	—	0,0	0,2
Auswirkungen der Begrenzung des Vermögenswertes	—	- 0,9	- 7,1	—	- 8,0	—	- 5,1	- 18,4	—	- 23,5
Umbuchungen in "zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten"	3,4	—	—	—	3,4	0,1	—	—	—	0,1
Bilanzbetrag	- 305,9	48,1	0,3	- 86,7	- 344,2	- 292,1	30,6	- 4,7	- 61,6	- 327,8
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:										
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	27,4	80,7	3,3	4,6	116,0	8,2	64,6	2,2	2,5	77,5
Pensionsrückstellungen	- 333,3	- 32,6	- 3,0	- 91,3	- 460,2	- 300,3	- 34,0	- 6,9	- 64,1	- 405,3
Bilanzbetrag	- 305,9	48,1	0,3	- 86,7	- 344,2	- 292,1	30,6	- 4,7	- 61,6	- 327,8

¹ Differenz zwischen Fondsvermögen und Anwartschaftsbarwert.

Der Pensionsplan der Continental Automotive Trading UK Ltd. (vormals: Siemens VDO Automotive Ltd.), Großbritannien, weist zum Ende des Geschäftsjahres ein Planvermögen aus, das höher als der Anwartschaftsbarwert ist. Der Ansatz eines solchen Aktivpostens ist beschränkt auf den Barwert des Nutzens, den der Konzern daraus ziehen kann (Asset Ceiling). Zum 31. Dezember 2008 entspricht dieser Barwert 0,0 € (Vj. 0,0 €).

Der Pensionsplan der Continental Automotive Canada, Inc., Kanada, weist ebenfalls Planvermögen aus, das der Continental-Konzern nicht voll nutzen kann. Der Barwert zum 31. Dezember 2008 beträgt 0,2 Mio € (Vj. 0,4 €).

Die zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen notwendigen Prämissen – insbesondere für die Abzinsungsfaktoren, die langfristigen Entgeltsteigerungsraten sowie die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens – werden länderspezifisch festgelegt.

In den wesentlichen Pensionsplänen werden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12. in %	2008				2007			
	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige
Abzinsungsfaktor	6,00	6,23	6,00	7,05	5,60	5,73	5,90	6,05
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,92	7,48	6,72	6,32	4,84	7,71	7,11	5,99
Langfristige Entgeltsteigerungsraten	3,50	3,08	4,10	3,64	3,00	3,43	3,75	3,49

¹ Ohne Berücksichtigung der Pensionskassen.

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2008					2007				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	57,7	7,8	3,4	11,0	79,9	34,4	2,5	4,3	4,4	45,6
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	82,4	49,2	10,9	10,5	153,0	63,8	37,4	8,7	4,3	114,2
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-64,1	-65,1	-14,2	-3,8	-147,2	-49,8	-50,0	-10,4	-1,9	-112,1
Tilgung versicherungsmathe- matischer Verluste/Gewinne	0,0	6,2	9,9	0,1	16,2	2,4	1,3	—	-0,4	3,3
Tilgung von Dienstzeitauf- wendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	—	0,2	—	0,0	0,2	0,0	0,1	—	0,0	0,1
Plankürzungen und -abgeltungen	-0,3	0,0	-1,0	-2,7	-4,0	0,0	8,0	—	0,0	8,0
Auswirkungen der Obergrenze auf den Vermögenswert	—	-3,8	-8,3	—	-12,1	—	—	—	—	—
Übrige Pensionserträge	—	—	—	0,0	0,0	—	-6,1	—	0,1	-6,0
Netto-Pensionsauf- wendungen/-erträge	75,7	-5,5	0,7	15,1	86,0	50,8	-6,8	2,6	6,5	53,1

Die Erträge aus Plankürzungen und -abgeltungen betref-
fen insbesondere die Standorte Rambouillet, Frankreich,
und Ebbw Vale, Großbritannien.

Die Plankürzungen und -abgeltungen in 2007 resultierten
insbesondere aus Aufwendungen aus der Schließung
des Standortes Chatham in Kanada zum 1. Juli 2008.

Eine Veränderung des Diskontierungszinssatzes für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen um einen Prozentpunkt nach oben bzw. unten hätte zum Bilanzstichtag folgende Auswirkungen auf die Pensionsverpflichtungen gehabt:

Mio €	31.12.2008				31.12.2007			
	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige
1% Erhöhung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	-2,0	1,4	-0,5	-1,3	-2,1	1,5	-1,2	-0,4
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-119,3	-80,4	-23,8	-14,4	-142,1	-89,4	-33,7	-13,6
1% Verminderung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	1,7	-2,1	0,7	0,8	1,9	-2,7	1,5	0,9
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	146,3	95,7	28,5	19,7	177,0	106,3	43,9	26,8

¹ Ohne Berücksichtigung der Pensionskassen.

Veränderungen des Abzinsungsfaktors sowie des Gehalts- und Rententrends wirken sich aufgrund der finanzmathematischen Berechnungssystematik (insbesondere aufgrund des Zinseszins-effektes) nicht linear auf die Höhe des Anwartschaftswerts aus. Deshalb ist die Wirkung auf die aus der Pensionsverpflichtung abgeleiteten Netto-Pensionsverpflichtungen infolge eines Anstiegs bzw. Rückgangs der finanzmathematischen Annahmen nicht betragsgleich.

Pensionsfonds

Die Struktur des Konzern-Planvermögens basiert auf einer Asset-Liability-Managementstudie, in welche die prognostizierten Pensionsverpflichtungen und entsprechenden Planvermögen eingeflossen sind. Anlageausschüsse überprüfen regelmäßig die Investitionsentscheidungen und die Auswahl der externen Fondsmanager.

Die Portfoliostrukturen der Fondsvermögen der Pensionspläne zum Bewertungsstichtag für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 sowie die Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2009 sind nachfolgender Darstellung zu entnehmen:

in %	Zielstruktur 2009				2008				2007			
	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige
Vermögenskategorie												
Aktien	23	53	47	12	7	57	34	12	10	57	60	25
Festverzinsliche Wertpapiere	77	44	53	58	69	38	55	56	69	39	35	36
Immobilien	—	3	—	2	1	5	2	3	1	4	1	10
Flüssige Mittel und Sonstige	—	—	—	28	24	0	9	29	20	0	4	29
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹ Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens in Deutschland ist ohne die Pensionskassen aufgestellt, deren Vermögensanlage hauptsächlich in festverzinslichen Wertpapieren stattfindet.

Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens der einzelnen Vermögenskategorien für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 stellt sich wie folgt dar:

in % Vermögenskategorie	2008				2007			
	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige
Aktien	7,10	8,62	8,00	6,65	7,10	9,10	8,16	7,45
Festverzinsliche Wertpapiere	4,26	5,49	5,53	6,49	3,98	5,79	5,38	6,42
Immobilien	—	6,37	8,00	4,96	—	6,00	7,25	5,02
Flüssige Mittel und Sonstige	—	—	5,00	5,41	—	6,00	4,76	4,58
Langfristige Verzinsung	4,92	7,48	6,72	6,27	4,84	7,71	7,11	5,99

¹ Die erwartete langfristige Verzinsung der einzelnen Vermögenskategorien des Fondsvermögens in Deutschland beinhaltet nicht die Renditeerwartungen der Pensionskassen, die in der Bandbreite der Rendite von langfristigen festverzinslichen Wertpapieren zwischen 4,00 % und 4,50 % liegen.

Stichtag für die Bewertung des Fondsvermögens ist jeweils der 31. Dezember.

Pensionsfonds

Einzahlungen durch den Arbeitgeber

Die folgende Tabelle zeigt die in bar geleisteten Einzahlungen des Unternehmens in die Pensionsfonds 2008 und 2007:

Mio €	2008					2007				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Planmäßige Einzahlungen	0,2	6,3	5,0	10,8	22,3	1,0	0,0	6,0	3,3	10,3
Außerplanmäßige Einzahlungen	—	—	—	—	—	—	20,1	—	—	20,1

Die erwarteten Einzahlungen in die Pensionsfonds für 2009 betragen:

Mio €	2009 (erwartet)				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Planmäßige Einzahlungen	—	11,2	3,9	5,2	20,3

Die nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und die im Vorjahr geleisteten Pensionszahlungen sowie die für die kommenden fünf Geschäftsjahre erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Mio €	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Geleistete Pensionszahlungen					
2007	76,8	43,4	5,3	7,1	132,6
2008	80,9	56,5	5,3	17,2	159,9
Erwartete Pensionszahlungen					
2009	90,8	58,3	3,8	8,5	161,4
2010	104,7	148,9	4,2	8,8	266,6
2011	104,0	53,8	4,9	10,0	172,7
2012	104,8	52,3	5,6	10,5	173,2
2013	97,6	53,5	6,5	12,2	169,8
Summe der Jahre 2014 – 2018	539,4	290,2	39,7	65,1	934,4

Die erwarteten Pensionszahlungen ab 2009 betreffen sowohl Einmalzahlungen im Rahmen von Kapitalkontenplänen sowie kontinuierliche Rentenzahlungen. Bei einem Wahlrecht des Mitarbeiters auf eine einmalige Auszahlung der Rente bzw. auf rätierliche Rentenzahlungen wurde unterstellt, dass die Zahlungen in einem Einmalbetrag geleistet werden. Zudem wurde bei der Ermittlung

der zukünftigen Rentenzahlungen der erstmögliche Renteneintritt der entsprechenden Mitarbeiter unterstellt. Der tatsächliche Renteneintritt könnte später liegen und damit könnten die Rentenzahlungen in den jeweiligen Jahren geringer ausfallen. Im Jahr 2010 werden die Abschlusszahlungen für den Standort Chatham, Kanada, erfolgen.

Die Beträge für die laufende und die vier vorangegangenen Berichtsperioden lauten wie folgt:

Mio €	2008	2007	2006	2005	2004
Anwartschaftsbarwert	2.796,5	2.889,0	2.418,8	2.489,9	1.814,5
Fondsvermögen	2.171,9	2.551,6	1.907,1	1.326,7	696,8
Fehlbetrag	- 624,6	- 337,4	- 511,7	- 1.163,2	- 1.117,7
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	- 87,6	- 216,1	- 31,3	215,9	107,8
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	- 347,6	- 28,9	18,4	12,3	2,6

Andere Versorgungsleistungen

Einige Tochtergesellschaften, vorwiegend in den USA und Kanada, gewähren ihren Mitarbeitern unter bestimmten Alters- bzw. Betriebszugehörigkeitsvoraussetzungen Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen für die Zeit nach der Pensionierung. Die Leistungen und die Ansprüche darauf können modifiziert

werden. Den gewerblichen Mitarbeitern der gewerkschaftlich organisierten Reifenwerke in den USA wird diese Art von Altersvorsorgezusagen im Rahmen von Tarifverträgen angeboten.

Für diese Zusatzleistungen besteht kein gesondertes Fondsvermögen.

Mio €	2008	2007
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	208,8	188,3
Währungskursdifferenzen	1,6	- 16,1
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	4,4	1,7
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	10,9	10,3
Versicherungsmathematische Gewinne aufgrund von Annahmeänderungen	- 7,1	- 6,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund abweichender Ereignisse	- 17,2	14,4
Veränderungen aufgrund von Plankürzungen, -abgeltungen und -modifikationen	- 10,2	- 42,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	72,0
Übrige Veränderungen	0,4	3,7
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	- 11,6	- 16,7
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	180,0	208,8
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	- 10,3	- 36,3
Noch nicht berücksichtigte Erträge aus rückwirkenden Planänderungen	15,4	19,3
Bilanzbetrag am 31.12.	185,1	191,8

Der Rückgang des Anwartschaftsbarwertes resultiert insbesondere aus Plankürzungen in den USA und damit verbundenen versicherungsmathematischen Gewinnen aufgrund abweichender Ereignisse.

Ende 2006 wurde in den USA allen Lohnempfängern im Reifenbereich einschließlich der bereits pensionierten ehemaligen Mitarbeiter angekündigt, dass ab Anfang 2007 die Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen weiter reduziert wird. Damit wurden diese Begünstigten auf eine einheitliche Vorsorgedeckung gebracht. Diese Plananpassungen führten in 2006 zu einer Auflösung der bisher gebildeten Rückstellung für Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 108,8 Mio €. Gegen diese Maßnahme hatten Betroffene Ende 2006 eine Sammelklage eingereicht. Aufgrund eines gerichtlich genehmigten Vergleichs, der den Rechtsstreit beendet hat, muss das Unternehmen eine einmalige Zahlung in Höhe von insgesamt 43,5 Mio € als Ausgleich leisten. Die Zahlung erfolgte größtenteils in 2008, der ausste-

hende Restbetrag wird in den nächsten sieben Jahren gezahlt. Die verbleibende Rückstellung in Höhe von 16,8 Mio € (Vj. 43,5 Mio €) ist unter den pensionsähnlichen Verpflichtungen innerhalb der Pensionsverpflichtungen erfasst.

In 2007 wurden die medizinischen Vorsorgeleistungen für Angestellte einschließlich der bereits pensionierten ehemaligen Mitarbeiter begrenzt. Diese Plananpassung führte zu einem Ertrag in Höhe von 42,0 Mio €. Nach rechtlicher Einschätzung bedarf es für diese Anpassung keiner Zustimmung durch die betroffenen Angestellten bzw. Rentner.

Die zur Berechnung der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen gesetzten Prämien für die Abzinsung sowie für die Steigerungsrate variieren entsprechend den Gegebenheiten in den USA und Kanada. Es wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12. in %	2008	2007
Abzinsungsfaktor	6,58	5,78
Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen im folgenden Jahr	8,58	9,72
Langfristige Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen	4,99	4,93

Die Nettoaufwendungen der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2008	2007
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	4,4	1,7
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtung	10,9	10,3
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten	1,1	2,4
Tilgung von unverfallbaren, rückwirkenden Planänderungen	- 2,9	- 3,5
Plankürzungen und -abgeltungen	- 10,2	- 42,0
Übrige Aufwendungen	0,4	3,3
Nettoaufwendungen/-erträge	3,7	- 27,8

Die Erträge aus Plankürzungen, die aus einer Plananpassung aufgrund der Reduzierung der Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen von Lohnempfängern an einem Automotive-Standort in den USA resultieren, betragen im Geschäftsjahr 10,2 Mio €.

Im Vorjahr waren ebenfalls durch die Reduzierung der Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen für Angestellte in den USA Erträge aus Plankürzungen und -abgeltungen entstanden.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen aus einer 1%igen Veränderung des Kostentrends auf die Gesundheitsfürsorge und die Lebensversicherungsverpflichtungen:

Mio €	2008	2007
1% Erhöhung		
Auswirkungen auf die Nettoaufwendungen	1,0	0,2
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	7,7	2,9
1% Verminderung		
Auswirkungen auf die Nettoaufwendungen	- 0,8	- 0,2
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	- 6,5	- 2,5

Eine Veränderung des oben angegebenen, bereits feststehenden Abzinsungsfaktors für die Ermittlung der Nettoaufwendungen der Verpflichtungen zu Gesund-

heitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen von jeweils einem Prozentpunkt hätte sich folgendermaßen auf die Nettoaufwendungen ausgewirkt:

Mio €	2008	2007
1% Erhöhung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	- 0,4	0,4
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	- 18,5	- 22,7
1% Verminderung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,3	- 0,2
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	21,9	25,2

Nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und die im Vorjahr für andere Versorgungsleistungen geleisteten Zahlungen sowie für die in den kommenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Geleistete Zahlungen für Versorgungsleistungen in Mio €

2007	16,7
2008	11,6
Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen	
2009	12,5
2010	12,5
2011	12,5
2012	12,5
2013	12,6
Summe der Jahre 2014 – 2018	65,4

Die Beträge für die laufende und die vier vorangegangenen Berichtsperioden lauten wie folgt:

Mio €	2008	2007	2006	2005	2004
Anwartschaftsbarwert	180,0	208,8	188,3	327,3	436,3
Fehlbetrag	- 180,0	- 208,8	- 188,3	- 327,3	- 436,3
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	23,3	- 7,6	47,8	- 25,5	27,8

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Einige Konzerngesellschaften haben Zusagen erteilt, bei denen die Aufwendungen der Gesellschaft auf einem fixierten Prozentsatz der Vergütung basieren. Diese Ansprüche werden bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgezahlt. Im Geschäftsjahr haben die Aufwendungen für diese Verpflichtungen 0,8 Mio € (Vj. 1,0 Mio €) betragen.

Die Rückstellung für pensionsähnliche Verpflichtungen ist im Geschäftsjahr 2008 um 67,1 Mio € gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Umklassifizierung einzelner Pensionspläne in Frankreich, Italien und Korea in die Pensionsrückstellungen in Höhe von 41,1 Mio €. Des Weiteren erfolgte die im Vorjahr aufgrund der Einigung mit der US-amerikanischen Gewerkschaft verein-

barte Einmalzahlung; der ausstehende Restbetrag in Höhe von 16,8 Mio € wird in den nächsten sieben Jahren ausgezahlt.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Der Aufwand für die beitragsorientierten Versorgungspläne (Defined Contribution), in die der Continental Konzern Einzahlungen leistet, ohne Berücksichtigung der Zahlungen an die gesetzlichen Rentenversicherungssysteme, betrug im Geschäftsjahr 31,3 Mio € (Vj. 25,3 Mio €). Der Anstieg resultiert insbesondere daraus, dass der Aufwand der ehemaligen VDO-Gesellschaften in 2007 nur für einen Monat eingeflossen war und weitere Pensionspläne im Berichtsjahr von leistungsorientiert auf beitragsorientiert umgestellt wurden.

25. Rückstellungen für sonstige Risiken

Mio €	31.12.2008		31.12.2007 nach PPA Anpassungen		31.12.2007 vor PPA Anpassungen	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Strukturrückstellungen	199,5	—	145,1	—	151,8	—
Prozess- und Umweltrisiken	—	147,5	—	179,6	—	164,1
Altersteilzeitrückstellungen	—	107,0	—	117,5	—	117,5
Jubiläumsrückstellungen	—	71,1	—	74,3	—	74,3
Gewährleistungen	654,1	—	757,5	—	471,6	—
Übrige Rückstellungen	172,7	104,1	225,2	128,6	219,2	110,1
Rückstellungen für sonstige Risiken	1.026,3	429,7	1.127,8	500,0	842,6	466,0

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	Struktur- rück- stellungen	Prozess- und Um- weltrisiken	Altersteil- zeitrück- stellungen	Jubiläums- rück- stellungen	Gewähr- leistungen	Übrige Rück- stellungen
Stand 01.01.2008 vor PPA Anpassungen	151,8	164,1	117,5	74,3	471,6	329,3
Eröffnungsbilanzanpassungen	- 6,7	15,5	—	—	285,9	24,5
Stand 01.01.2008 nach PPA Anpassungen	145,1	179,6	117,5	74,3	757,5	353,8
Zuführungen	154,9	44,1	29,1	11,6	101,1	156,9
Inanspruchnahmen	- 99,3	- 57,5	- 45,3	- 8,9	- 157,8	- 168,7
Änderungen im Konsolidierungskreis	0,0	- 0,1	0,0	0,0	0,2	0,0
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	—	—	- 0,3	- 0,1	0,0	- 12,7
Rückbuchungen aus zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten	8,4	0,2	8,9	2,6	8,7	5,9
Auflösungen	- 3,4	- 25,3	- 4,9	- 1,8	- 52,8	- 57,9
Aufzinsungen	0,1	4,7	2,0	- 6,9	—	2,8
Währungskursänderungen	- 6,3	1,8	0,0	0,3	- 2,8	- 3,3
Stand 31.12.2008	199,5	147,5	107,0	71,1	654,1	276,8

Die Zuführungen zu den Strukturrückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Verlagerung der Produktion des Standorts Rambouillet, Frankreich, und der Produktion für Diesel-Einspritzsysteme des Standorts Blythwood, USA, sowie Aufwendungen im Rahmen der Verlagerung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Standorts Columbia, USA. Weiterhin in den Zuführungen enthalten sind Aufwendungen im Rahmen der Bekanntgabe zur Produktionseinstellung am Standort Chatham, Kanada, und Wetzlar, Deutschland, sowie Aufwendungen in Bezug auf die Schließung des Standorts Asnières, Frank-

reich. Berücksichtigt sind auch Aufwendungen aus der Einstellung der Geschäftstätigkeit des Segments Aftermarket Infotainment der Division Interior und der Schließung des Sensoric Bereichs der Divisionen Chassis & Safety und Powertrain am Standort Dortmund, Deutschland. Auslaufende Kundenaufträge am Standort Babenhausen führten zu Restrukturierungsaufwendungen in der Division Interior.

Die Inanspruchnahmen betreffen im Wesentlichen die Abwicklung der in vorherigen Jahren verabschiedeten Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere an den

Standorten Chatham, Kanada, Hannover-Stöcken sowie die Integration des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola.

Die Zuführungen und Inanspruchnahmen der Prozess- und Umweltrisiken betreffen wie im Vorjahr insbesondere Produkthaftungsrisiken aus dem Reifenbereich in den USA.

Zu dem haben im Jahr 2007 die Kartellbehörden der Europäischen Union, der USA, Großbritanniens, Australiens, Brasiliens, Japans und Koreas Ermittlungen wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens, insbesondere Preisabsprachen von Mitarbeitern der Dunlop Oil & Marine Ltd., Großbritannien, einer Gesellschaft der ContiTech AG, im Bereich sogenannter Off-shore-Schläuche eingeleitet. Im Jahr 2008 und zuletzt am 28. Januar 2009 kam es zu Entscheidungen einzelner Behörden und anderen Ereignissen, die zu Aufwendungen in Höhe von 29,0 Mio € führten.

Die Auflösungen betreffen insbesondere entfallene Patentrisiken u. a. wegen Verjährung im Automotive-Bereich.

Die Altersteilzeitrückstellungen und Jubiläumsrückstellungen sind mit einem Diskontierungssatz von 6,50 % (Vj.

5,60 %) berechnet. Die Zinskomponente wird nach dem Wahlrecht unter IAS 19 nicht im Zinsergebnis, sondern innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen und beinhaltet den Zinsänderungseffekt von 0,9-%-Punkten.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Gewährleistungen beinhaltet Inanspruchnahmen in Höhe von 157,8 Mio € (Vj. 69,3 Mio €), denen Zuführungen von 101,1 Mio € (Vj. 62,5 Mio €), insbesondere in den Automotive Divisionen für spezifizierte Einzelfälle, gegenüberstehen.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis betreffen insbesondere die Erstkonsolidierung der Oltas.

Bezüglich der Eröffnungsbilanzanpassungen verweisen wir auf Anhang Nr. 5.

Die Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten betreffen insbesondere die zu veräußern den Aktivitäten im Non-OE-Bereich der Divisionen Interior und ContiTech, die nicht zum Kerngeschäft des Continental Konzerns gehören.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit.

26. Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	2008	2007
Stand 01.01. vor PPA Anpassungen	532,7	—
Eröffnungsbilanzanpassungen	27,0	—
Stand 01.01. nach PPA Anpassungen	559,7	381,6
Zuführungen	394,5	545,6
Inanspruchnahmen sowie Vorauszahlungen für das laufende Geschäftsjahr	- 366,6	- 444,8
Änderungen im Konsolidierungskreis	- 0,1	72,2
Auflösungen	- 70,5	- 18,6
Währungskursänderungen	- 9,2	- 3,3
Stand 31.12.	507,8	532,7

Bezüglich der Eröffnungsbilanzanpassungen verweisen wir auf Anhang Nr. 5.

Zusätzlich zu den Inanspruchnahmen sowie Vorauszahlungen für das laufende Geschäftsjahr sind die Veränderungen der Ertragsteuerforderungen in die Betrachtung der gezahlten Ertragsteuern für die Cashflow-Rechnung einzubeziehen.

Der Rückgang der Ertragsteuerforderungen um 109,9 Mio € von 257,9 Mio € auf 148,0 Mio € resultiert insbesondere aus den die Vorauszahlungen übersteigenden Erstattungen für den Veranlagungszeitraum 2007. Die Eröffnungsbilanzanpassungen betragen 7,2 Mio €.

27. Finanzschulden

Mio €	31.12.2008			31.12.2007 nach PPA Anpassungen			31.12.2007 vor PPA Anpassungen		
	Restlaufzeit			Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen	70,0	70,0	–	856,5	446,1	410,4	856,5	446,1	410,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	11.399,3	1.914,5	9.484,8	11.397,7	2.044,9	9.352,8	11.397,7	2.044,9	9.352,8
Derivative Instrumente	199,5	24,9	174,6	6,6	5,9	0,7	6,6	5,9	0,7
Leasingverbindlichkeiten	129,6	22,3	107,3	133,0	24,8	108,2	132,0	23,8	108,2
Verbindlichkeiten aus Forderungsverkaufsprogrammen	251,0	251,0	–	279,2	279,2	–	279,2	279,2	–
Sonstige Finanzschulden ²	67,9	66,3	1,6	454,8	454,3	0,5	454,8	454,3	0,5
Finanzschulden	12.117,3	2.349,0	9.768,3	13.127,8	3.255,2	9.872,6	13.126,8	3.254,2	9.872,6

¹ Davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge in Höhe von 2,3 Mio € (Vj. 4,6 Mio €).

² In den sonstigen Finanzschulden sind in 2008 64,6 Mio € (Vj. 437,9 Mio €) Inanspruchnahmen aus dem Commercial Paper Programm und 1,3 Mio € (Vj. 4,2 Mio €) Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel enthalten.

Per 31. Dezember 2008 beträgt der Buchwert an emittierten Anleihen 70,0 Mio € (Vj. 856,5 Mio €) und entspricht damit dem Marktwert. Im Vorjahr lag der Marktwert bei 903,5 Mio €. Das Emissionsvolumen beträgt am Bilanzstichtag 2008 70,0 Mio € (Vj. 893,2 Mio €) und wird von einer 2006 von der Continental Rubber of America, Corp. (CRoA), Wilmington, USA, im Rahmen des „DIP“-Programms (Debt Issuance Program) platzierten Anleihe repräsentiert. Diese variabel verzinsliche Anleihe, deren Verzinsung per Jahresende 2008 bei 5,2 % (Vj. 4,8 %) lag, wurde zu einem Ausgabekurs von 99,97 % emittiert und ist im Juli 2009 fällig.

Die für das Geschäftsjahr 2007 am 25. April 2008 beschlossene Dividendenerhöhung hat gemäß den Anleihebedingungen zu einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses der im Mai 2004 von der Conti-Gummi Finance B.V. begebenen und von der Continental AG garantierten Wandelanleihe geführt. Das Wandlungsverhältnis von 2.028,7852 Aktien je 100.000 € Nominalwert der Anleihe entspricht einem Wandlungspreis pro Aktie von 49,29 € (vorher 50,05 €). Im Jahr 2008 haben Anleihegläubiger von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht und Anleihen im Nennwert von 356,7 Mio € gewandelt. Damit reduzierte sich der ursprüngliche Emissionsbetrag von 400,0 Mio € auf 20,4 Mio €. Von dem Recht auf vorzeitige Rückzahlung machte die Conti Gummi

Finance B.V. am 23. Oktober 2008 Gebrauch und zahlte den ausstehenden Nominalbetrag inklusive aufgelaufener Zinsen zurück. Im Berichtsjahr betrug der der Wandelanleihe zuzurechnende Zinsaufwand bis zur Wandlung bzw. Rückkauf 7,2 Mio € (Vj. 9,8 Mio €). Im Vorjahr betrug der der Wandelanleihe zuzurechnende Zinsvorteil 36,7 Mio €; im Berichtsjahr führten die Wandlungen bzw. die Rückzahlung des ausstehenden Nominalwertes der

Anleihe zu einer Auflösung des Optionsrechts der anteilig gewandelten Wandelanleihe in Höhe von 29,4 Mio € (Vj. 0,1 Mio €).

Die Wandlung führte zur Schaffung von 7.236.650 Aktien der Continental AG. Ansprüche aus noch verbleibenden Bruchteilen von Aktien wurden in Geld ausgeglichen.

Zusammensetzung der Finanzierungszusagen von Kreditinstituten

in Mio €		31.12.2008			31.12.2007				
Gesellschaft	Art ¹	Höhe	Valu- tierung	Markt- wert	Höhe	Valu- tierung	Markt- wert	Ver- zinsung	Fällig- keit
CAG, Conti Automotive, CRoA, CGF, Conti Benelux			887,2 ² 799,7 3.491,5	887,2 799,7 3.491,5		740,0 1.016,5 3.486,2	740,3 1.017,3 3.510,9		2009 ² 2009 2010
	SEK	11.800,0	4.984,3	4.984,3	12.020,2	4.979,9	5.029,7	Euribor + Marge	2012
Conti Automotive ³	LB	40,0	40,0	39,2	40,0	40,0	39,8	3,90%	2011
Conti Automotive ³	LB	15,0	15,0	14,4	15,0	15,0	14,2	3,76%	2011
CGF			59,9	61,6				6,213%	2011
	SSD	110,0	49,9	49,9	—	—	—	Euribor + Marge	2011
Conti Mabor	LB	17,1	17,1	17,1	22,9	22,9	22,9	Euribor + Marge	2011 ⁵
CRoA	LB	35,3	35,3	36,7	34,0	34,0	35,5	5,53%	2011
Conti Automotive ³	LB	20,0	20,0	19,4	20,0	20,0	19,3	4,38%	2012
Conti Teves	LB	39,5	39,5	40,9	47,6	47,6	47,6	5,34%	2012 ⁶
Conti Brasil	LB	24,8	24,8	20,7	40,4	40,4	32,6	8,21% ⁴	2012 ⁷
CAG			300,0	292,6		300,0	293,2	4,67%	2012
	LB	600,0	300,0	291,0	600,0	300,0	291,9	4,59%	2012
Conti Brasil	LB	19,1	19,1	17,4	19,1	19,1	17,3	3,44%	2013 ⁶
Conti Brasil	LB	17,6	17,6	17,9	17,0	17,0	16,7	4,78%	2013 ⁶
CT Fluid Ungarn	LB	38,1	38,1	38,1	—	—	—	4,35%	2013 ⁶
Diverse Banklinien		892,5	260,3	260,3	722,7	319,1	319,1	überw. variabel	überw. < 1 Jahr
Finanzierungszusagen von Kreditinstituten		13.669,0			13.598,9				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			11.399,3	11.379,9		11.397,7	11.448,3		

¹ SEK: Syndizierter Euro-Kredit; LB: Langfristiges Bankdarlehen; SSD: Schulscheindarlehen.

² Die Kreditzusage erlaubt eine Verlängerung dieser Inanspruchnahme bis 2012.

³ Anwachsung der SV Mechatronic GmbH & Co. KG auf die Continental Automotive GmbH im Juli 2008.

⁴ Durchschnittszinssatz.

⁵ Jährliche Tilgungsleistungen.

⁶ Halbjährliche Tilgungsleistungen.

⁷ Monatliche Tilgungsleistungen.

Erläuterungen der Abkürzungen

CAG, Continental Aktiengesellschaft, Hannover, Deutschland
CGF, Conti-Gummi Finance B.V., Amsterdam, Niederlande
Conti Automotive, Continental Automotive GmbH, Hannover, Deutschland
Conti Benelux, Continental Benelux S.A., Zaventem, Belgien
Conti Brasil, Continental do Brasil Produtos Automotivos Ltda., Varzea Paulista, Brasilien
Conti Mabor, Continental Mabor Indústria de Pneus S.A., Lousado, Portugal
CRoA, Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, Delaware, USA
Conti Teves, Continental Teves Hungária Kft., Veszprém, Ungarn
CT Fluid Ungarn, ContiTech Fluid Automotive Hungária Kft., Mako, Ungarn

Am 31. Dezember 2008 bestanden Finanzierungszusagen von Kreditinstituten in Höhe von 13.669,0 Mio € (Vj. 13.598,9 Mio €). Zum Stichtag waren davon nominal 2.237,2 Mio € (Vj. 2.153,6 Mio €) ungenutzt. Der Anteil langfristiger Kreditzusagen an diesem Nominal belief sich auf 1.605,0 Mio € (Vj. 1.750,0 Mio €). Zur Deckung des kurzfristigen Kreditbedarfs hat der Continental-Konzern im Berichtsjahr das Commercial-Paper-Programm, die Forderungsverkaufsprogramme und die diversen Banklinien genutzt. Der zur Finanzierung des Erwerbs der Siemens VDO aufgenommene syndizierte Kredit wurde zum 31. Dezember 2008 durch die Continental AG sowie durch die Continental Rubber of America, Corp. (CRoA), Wilmington, USA, ausgenutzt und valutierte in Höhe von insgesamt 10.162,7 Mio € (Vj. 10.222,6 Mio €). Für die im August 2012 fällige Tranche C bestanden zum Jahresende 2008 Zinssicherungen in Höhe von 3.125,0 Mio €. Der hieraus resultierende durchschnittlich

zu zahlende Festzinssatz beträgt 4,19 % zzgl. Marge. Die Verlängerungsoption für die im August 2008 fällige Tranche A wurde für einen Teilbetrag in Höhe von 800,0 Mio € ausgeübt. Der zugesagte Betrag hat sich dementsprechend von 12,0 Mrd € auf 11,8 Mrd € reduziert. Im August 2008 hat der Continental-Konzern durch die Finanzierungstochtergesellschaft CGF ein Schuldschein-darlehen mit einer dreijährigen Laufzeit über 110,0 Mio € aufgenommen. Für einen Teilbetrag von 50,0 Mio € bestanden Zinssicherungen.

Im Januar 2009 hat Continental mit dem Kredit gebenden Bankenconsortium die Nachverhandlung von Bedingungen des syndizierten Kredits für den Erwerb der Siemens VDO erfolgreich abgeschlossen. Ein möglicher Anpassungsbedarf der Kreditbedingungen begann sich aufgrund der anhaltenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den letzten Monaten des Jahres 2008 abzuzeichnen. Die Continental war daher im Dezember 2008 pro-aktiv mit einem Konzept auf die Banken zugegangen, um die Vertragsbedingungen an das veränderte wirtschaftliche Umfeld anzupassen. Im Kreditvertrag wurden u. a. die Kreditmarge erhöht und Restriktionen bezüglich des Abflusses von Liquidität verstärkt, die nicht zur Schuldentilgung eingesetzt wird. Continental erwartet im Zinsergebnis nur geringfügige Änderungen, da die Margenerhöhung durch den Rückgang der Zinssätze für Geldaufnahmen mit kurzer Zinsbindung überwiegend kompensiert werden sollte.

Continental hat auch im Geschäftsjahr 2008 Gespräche mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) über die laufende Geschäftsbeziehung und den Ausbau der Zusammenarbeit geführt.

Zur Struktur der Fälligkeiten der Finanzschulden verweisen wir auf Anhang Nr. 28.

Leasingverbindlichkeiten

Die aus den Leasingverträgen künftig resultierenden Zahlungsverpflichtungen ergeben sich aus folgenden Tabellen:

31.12.2008/Mio €	2009	2010 bis 2013	ab 2014	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	29,3	63,3	90,2	182,8
Zinsanteil	7,0	22,1	24,1	53,2
Leasingverbindlichkeiten	22,3	41,2	66,1	129,6

31.12.2007 nach PPA Anpassungen/Mio €	2008	2009 bis 2012	ab 2013	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	31,7	67,0	86,0	184,7
Zinsanteil	6,9	19,7	25,1	51,7
Leasingverbindlichkeiten	24,8	47,3	60,9	133,0

Der Marktwert der Leasingverbindlichkeiten beträgt 131,6 Mio € (Vj. 141,2 Mio €). Der effektive Zinssatz der wesentlichen Leasingverträge liegt zwischen 5,8 % und 10,8 % (Vj. zwischen 5,5 % und 8,4 %).

28. Finanzinstrumente

Die Buch- und Marktwerte nach Bewertungskategorien für die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, aufgedgliedert nach den Klassen der Bilanz sowie lang- und kurzfristige Positionen zusammengefasst, stellen sich wie folgt dar:

Mio €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert		Buchwert nach PPA	
		31.12.2008	31.12.2008	Anpassungen 31.12.2007	Marktwert 31.12.2007
Sonstige Finanzanlagen	AfS	14,2	14,2	24,1	24,1
Derivate und verzinsliche Anlagen					
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	6,4	6,4	8,0	8,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	27,5	27,5	19,8	19,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	11,1	11,1	9,8	9,8
Sonstige Forderungen mit Finanzierungscharakter	LaR	19,4	19,4	143,2	143,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	3.287,5	3.287,5	3.943,4	3.943,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	160,9	155,2	244,7	244,7
Flüssige Mittel					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	1.232,0	1.232,0	2.087,9	2.087,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	337,4	337,4	–	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	HfT	–	–	1,7	1,7
Finanzielle Vermögenswerte		5.096,4	5.090,7	6.482,6	6.476,1
Finanzschulden					
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	174,4	174,4	0,1	0,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	25,1	25,1	6,5	6,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	129,6	131,6	133,0	142,2
Sonstige Finanzschulden	FLAC	11.788,2	11.768,8	12.988,2	13.035,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.469,8	2.469,8	2.763,4	2.763,4
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	889,2	889,2	996,1	996,1
Finanzielle Verbindlichkeiten		15.476,3	15.458,9	16.887,3	16.920,6
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Finanzielle Vermögenswerte HfT		27,5		21,5	
LaR		4.699,8		6.419,2	
AfS		362,7		33,9	
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT		25,1		6,5	
FLAC		15.147,2		16.747,7	

Erläuterungen der Abkürzungen

AfS, available for sale, zur Veräußerung verfügbar

FLAC, financial liability at amortised cost, zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasste finanzielle Verbindlichkeit

HfT, held for trading, zu Handelszwecken gehalten

LaR, loans and receivables, Kredite und Forderungen

Die Finanzinstrumente der Kategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „zu Handelszwecken gehalten“ sind mit dem Zeitwert erfasst, es sei denn, dieser ist nicht verlässlich ermittelbar. In diesem Fall werden die finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die derivativen Finanzinstrumente, die den Anforderungen des Hedge Accounting entsprechen, werden keiner IAS 39 Bewertungskategorie zugeordnet, da sie explizit aus den einzelnen Bewertungskategorien ausgeschlossen sind.

Die derivativen Finanzinstrumente ohne eindeutige Sicherungszusammenhänge werden als „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (held for trading) kategorisiert.

Der Marktwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergibt sich aus dem Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der gültigen Zinsstrukturkurve.

Die Marktwerte der Finanzschulden wurden durch Diskontierung aller künftigen Zahlungsströme mit den jeweils geltenden Zinssätzen für die entsprechenden Restlaufzeiten unter Berücksichtigung eines unternehmensspezifischen Bonitätsspreads ermittelt.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis		
		zum Fair Value	Währungs-umrechnung		Wertberichtigung	2008	2007
Kredite und Forderungen	79,1	—	- 41,1	- 34,4	—	3,6	46,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,9	—	—	4,9	4,3	10,1	- 0,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	—	- 3,5	—	—	—	- 3,5	15,8
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 690,7	—	47,2	—	—	- 643,5	- 181,8
Nettogewinne und -verluste	- 610,7	- 3,5	6,1	- 29,5	4,3	- 633,3	- 119,9

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (s. Anhang Nr. 8).

Die Aufwendungen und Erträge aus der Folgebewertung werden im Finanzergebnis erfasst, außer der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen erfasst ist.

In das Ergebnis der Folgebewertung der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Die Wertänderungen der als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten finanziellen Vermögenswerte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, betragen 0,3 Mio € in 2008 (Vj. 1,0 Mio €); der Betrag, der dem Eigenkapital entnommen und im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst wurde, betrug 1,8 Mio € (Vj. keine).

Sicherheiten

Insgesamt wurden zum 31. Dezember 2008 finanzielle Vermögenswerte als Sicherheiten in Höhe von 37,2 Mio € (Vj. 97,8 Mio €) gestellt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen von ABS-Programmen verkauft wurden, sind separat unter Anhang Nr. 19 dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt werden – einschließlich der Sicherheiten, die durch den Empfänger verkauft oder verpfändet werden können – umfassen im Geschäftsjahr im Wesentlichen Festgelder (Vj. Geldmarktfonds) für die Besicherung der festgelegten Barabfindung an die anderen Aktionäre der ContiTech AG, Hannover, im Rahmen eines sogenannten „Squeeze Out“, der mit der dazugehörigen Verpflichtung saldiert ist.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten sowie der damit verbundenen Finanzierung ist der Konzern Schwankungen infolge von Wechselkursänderungen und variablen Zinsen ausgesetzt. Insofern die Fremdwährungsschwankungen von gegenseitigen Liefer- und Zahlungsströmen nicht vollständig kompensiert werden, werden anhand fortlaufend angepasster Devisenkurserwartungen die Wechselkursrisiken in Einzelfällen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Analog werden die langfristigen und kurzfristigen Zinsentwicklungen kontinuierlich überwacht und gleichfalls gesichert. Darüber hinaus ermöglichen derivative Zins- und Währungsinstrumente die Aufnahme von Fremdkapital in jedem offen zugänglichen Kapitalmarkt, unabhängig vom Ort des Finanzierungsbedarfs.

1. Richtlinien und Risikomanagement

Für den Einsatz von Sicherungsinstrumenten bestehen konzernweite Verfahrensrichtlinien, deren Einhaltung regelmäßig von der internen Revision überprüft wird. Im

Rahmen des Zins- und Währungsmanagements sind Höchstbeträge definiert, die das Risiko aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften stark begrenzen. Zur Absicherung dürfen darüber hinaus ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Der Einsatz von Finanzinstrumenten, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, ist ausgeschlossen. Eine ausführliche Beschreibung der Risiken sowie des Risikomanagements findet sich im Abschnitt „Risiken und Risikomanagement“ im Lagebericht.

a) Währungsmanagement

Im Rahmen des Währungsmanagements werden bekannte und zukünftig erwartete Fremdwährungszahlungsströme der Konzerngesellschaften weltweit zusammengefasst. Diese Geldbewegungen stellen die Transaktionsrisiken des Konzerns dar und definieren sich als Netto-Cashflow je Währung auf rollierender Zwölfmonatsbasis. Der wöchentlich tagende Währungsausschuss beschließt die Sicherungsmaßnahmen. Diese dürfen ohne gesonderte Vorstandsgenehmigung 30 % des Zwölfmonatsexposure nicht überschreiten. Das im Ausland gebundene Nettovermögen des Konzerns wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert.

Fremdwährungsrisiken

Währungsrisiken entstehen durch Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft abweichenden Währung denominated sind. IFRS 7 verlangt mittels Sensitivitätsanalyse eine Darstellung der Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Währungskursen auf Ergebnis und Eigenkapital. Die Änderungen der Währungskurse werden im Continental-Konzern auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen. Zur Ermittlung des transaktionsbezogenen Nettofremdwährungsrisikos werden für diesen Bestand die Finanzinstrumente in Fremdwährung nach Währungspaaren geordnet, und es wird eine 10%ige Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften gegenüber der Fremdwährung unterstellt. Nach dieser Systematik hätte eine 10%ige Aufwertung der funktionalen Währungen das Konzernergebnis um 9,9 Mio € (Vj. 1,0 Mio €) verbessert und die Cashflow-Hedge-Rücklage im Eigenkapital um 6,7 Mio € (Vj. 10,0 Mio €) gemindert. Eine 10%ige Abwertung der funktionalen Währungen hätte zu einem um 9,9 Mio € (Vj. 1,0 Mio €) niedrigeren Konzernergebnis und einer um 6,7 Mio € (Vj. 10,0 Mio €)

höheren Cashflow-Hedge-Rücklage im Eigenkapital geführt.

Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Viele Konzerngesellschaften befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraumes. Da die Berichtswährung von der Continental AG der Euro ist, werden die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro überführt. Um translationsbezogene Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu adressieren, wird unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse reinvestiert werden. Translationsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Konzernabschlusses erfasst.

b) Zinsmanagement

Gegenstand der Steuerung von Risiken aus variablen Zinssätzen sind die zinstragenden Verbindlichkeiten des Konzerns. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente dient ausschließlich der Steuerung identifizierter Zinsän-

derungsrisiken. Ein Risiko aus Schwankungen des Zeitwerts längerfristiger finanzieller Verbindlichkeiten durch Veränderungen von Festzinsen am Kapitalmarkt besteht für den Konzern nicht, da die Kapitalgeber daraus kein Recht auf vorzeitige Rückzahlung geltend machen können. Falls der Konzern als Emittent das Recht zum Rückkauf vor Fälligkeit hat, wird eine Ablösung nur dann erwogen, wenn diese aus Sicht der Continental AG vorteilhaft ist.

Zinsrisiken

Abweichend zum Vorjahr wurden kurzfristige Mittelaufnahmen und Mittelanlagen, für die eine Refinanzierung bzw. Wiederanlage erwartet wird, sowie Verbindlichkeiten aus Forderungsverkaufsprogrammen und Commercial Paper im Berichtsjahr als variabel verzinslich eingestuft. Nach dieser Klassifizierung wären die Vorjahreswerte der fest verzinslichen finanziellen Vermögenswerte um 113,4 Mio € niedriger und die fest verzinslichen Verbindlichkeiten um 764,8 Mio € niedriger gewesen. Für die variabel verzinslichen Instrumente hätten sich entsprechend höhere Werte ergeben. Darüber hinaus wurden zur Überleitung auf die Netto-Finanzschulden die Marktwerte der Derivate separat ausgewiesen.

Das Profil der verzinslichen Finanzinstrumente nach Sicherungsmaßnahmen des Continental-Konzerns stellte sich wie folgt dar:

Mio €	2008	2007 vor PPA Anpassungen
Festverzinsliche Instrumente		
Finanzielle Vermögenswerte	2,4	115,5
Finanzielle Verbindlichkeiten	- 4.276,2	- 2.502,3
Variabel verzinsliche Instrumente		
Finanzielle Vermögenswerte	1.597,5	2.127,1
Finanzielle Verbindlichkeiten	- 7.641,6	- 10.617,9
Marktwert Derivate		
Finanzielle Vermögenswerte	33,9	27,8
Finanzielle Verbindlichkeiten	- 199,5	- 6,6
Netto-Finanzschulden	- 10.483,5	- 10.856,4

Der Continental-Konzern hat Zinsderivate abgeschlossen, die teilweise als effektive Cashflow Hedges klassifiziert sind. Eine Veränderung der Zinssätze zum Bilanz-

stichtag würde sich daher auf die Gewinn- und Verlustrechnung (Zinsergebnis) bzw. auf das Eigenkapital direkt auswirken.

Gemäß IFRS 7 sind mittels Sensitivitätsanalyse Effekte durch die Änderung von Zinssätzen auf Ergebnis und Eigenkapital darzustellen.

Fair-Value-Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte in 2008 hätte zu einer Verschlechterung in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1,5 Mio € (Vj. 1,7 Mio €) und zu einer Erhöhung des Unterschiedsbetrags aus Finanzinstrumenten im Eigenkapital in Höhe von 103,3 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) geführt.

Ein Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte hätte zu einer Verbesserung in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1,3 Mio € (Vj. 1,8 Mio €) und zu einer Verminderung des Unterschiedsbetrags aus Finanzinstrumenten im Eigenkapital in Höhe von 118,6 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) geführt. Bei dieser Analyse wird unterstellt, dass Zinssätze nicht kleiner oder gleich 0 % sein können.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte in 2008 hätte eine Verschlechterung des Zinsergebnisses in Höhe von 60,4 Mio € (Vj. 4,9 Mio €) hervorgerufen.

Ein Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte hätte eine Verbesserung des Zinsergebnisses in Höhe von 60,4 Mio € (Vj. 4,9 Mio €) hervorgerufen.

Die Analyse unterstellt, dass alle weiteren Variablen, insbesondere die Wechselkurse, unverändert bleiben. Diese Annahme gilt analog für 2007. Der Anstieg des Zinseffekts in der Cashflow-Sensitivitätsanalyse ist darauf zurückzuführen, dass der im Dezember 2007 aufgenommene syndizierte Euro-Kredit für den Erwerb der

Siemens VDO als repräsentativer Durchschnitt für das Gesamtjahr in die Vorjahreszahlen der Analyse eingegangen ist.

c) Kontrahentenrisiko

Ein Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entsteht, soweit Kontrahenten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen. Zur Begrenzung dieses Risikos werden entsprechende Kontrakte nur mit ausgewählten Banken und damit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen. Die Entwicklung der Bonität der Vertragspartner wird laufend überwacht. Ferner werden interne Abwicklungsrisiken durch eine strikte funktionale Trennung der Aufgabenbereiche minimiert.

2. Liquiditätsrisiken

Dem Liquiditätsrisiko wird durch eine umfassende kurz- und langfristige Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien begegnet. Die Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft der Konzerngesellschaften erfolgt durch Eigenkapital, Teilnahme an Cash-Pooling-Vereinbarungen oder Darlehen von Banken und Konzernunternehmen, soweit dies im Rahmen der jeweiligen rechtlichen und steuerlichen Gegebenheiten möglich und sinnvoll ist. Zur Deckung des konzernzentralen Finanzbedarfs werden verschiedene am Markt verfügbare Finanzierungsinstrumente eingesetzt. Hierzu zählen neben Tages- und Termingeldern, Commercial Paper und Anleihen auch bilaterale und syndizierte Kredite. Bei Ereignissen, die zu einem unerwarteten Liquiditätsbedarf führen, kann die Continental AG sowohl auf vorhandene Liquidität als auch auf feste Kreditzusagen von Banken zurückgreifen.

Aus den finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 15.476,3 Mio € (Vj. 16.891,3 Mio € nach PPA Anpassungen) entstehen in den nächsten fünf Jahren und danach die folgenden Zahlungsmittelabflüsse:

31.12.2008/Mio €	2009	2010	2011	2012	2013	danach	Gesamt
Sonstige							
Finanzschulden inkl. Zinszahlungen ¹	- 2.791,3	- 3.956,1	- 588,7	- 5.832,5	- 14,8	—	- 13.183,4
Derivate	14,5	- 56,9	- 31,1	- 115,7	—	—	- 189,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	- 29,3	- 19,6	- 17,8	- 14,3	- 11,6	- 90,2	- 182,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 2.469,8	—	—	—	—	—	- 2.469,8
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	- 889,2	—	—	—	—	—	- 889,2

¹ Enthält eine in 2009 fällige Inanspruchnahme in Höhe von 887,2 Mio € einer bis 2012 gültigen Kreditzusage.

31.12.2007/Mio €	2008	2009	2010	2011	2012	danach	Gesamt
Sonstige							
Finanzschulden inkl. Zinszahlungen	- 3.792,7	- 706,3	- 3.955,0	- 717,3	- 5.769,2	- 17,0	- 14.957,5
Derivate	- 6,7	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,6	—	- 9,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	- 31,7	- 25,8	- 16,5	- 14,1	- 10,6	- 86,0	- 184,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 2.763,4	—	—	—	—	—	- 2.763,4
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	- 996,1	—	—	—	—	—	- 996,1

Bei der Analyse wurden Fremdwährungsbeträge mit den zum Stichtag aktuellen Kassakursen in Euro umgerechnet. Für variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente wurden die zukünftigen Zinszahlungsströme unter Anwendung der zuletzt fixierten Zinssätze prognostiziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten wurden zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen Terminzinssätze zugrunde gelegt. Die Analyse enthält ausschließlich Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten; Zahlungsmittelzuflüsse aus finanziellen Vermögenswerten wurden nicht berücksichtigt.

3. Ausfallrisiken

Das Kreditrisiko aus Lieferungen und Leistungen oder aus finanziellen Forderungen umfasst die Gefahr, dass offene Forderungen verspätet beglichen werden bzw. vollständig ausfallen. Diese Gefahren werden von zentralen und lokalen Kreditmanagern analysiert und überwacht. Zu den Aufgaben des zentralen Kreditmanage-

ments gehört die gebündelte Risikosteuerung des Forderungsvermögens. Trotzdem lassen sich Ausfallrisiken nicht völlig ausschließen. Bestehenden Restrisiken wird durch die Bildung von pauschalen Wertberichtigungen anhand von Erfahrungswerten oder durch Wertberichtigungen für identifizierte Einzelrisiken Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko bei originären finanziellen Forderungen wird zusätzlich dadurch begrenzt, dass nur Vertragspartner mit erstklassiger Bonität angenommen werden bzw. eine ausreichende Sicherung hinterlegt wird. Hierzu verweisen wir auf Anhang Nr. 19.

Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

Der Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich zum jeweiligen Marktwert. Der Marktwert wird anhand des beizulegenden Zeitwerts durch Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Mio €	31.12.2008		31.12.2007	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Marktwerte				
Cashflow-Hedges (effektiv)				
Zins-Währungsswaps	6,4	- 68,6	8,0	–
Zinsswaps	–	- 105,8	–	- 0,1
Sonstige Geschäfte				
Zins-Währungsswaps	6,1	–	4,8	–
Zinsswaps	–	- 0,1	0,3	- 0,7
Zinssatzoptionen	–	- 0,2	0,2	–
Devisentermingeschäfte	21,4	- 24,8	14,5	- 5,8
Summe der Marktwerte	33,9	- 199,5	27,8	- 6,6
– davon langfristig	6,1	- 174,6	9,0	- 0,7
– davon kurzfristig	27,8	- 24,9	18,8	- 5,9
Nominalwerte				
Cashflow-Hedges		3.245,0		82,9
Zins-Währungsswaps		84,6		121,4
Zinsswaps		10,0		10,0
Zinssatzoptionen		10,0		10,0
Devisentermingeschäfte		854,4		1.336,1
Summe der Nominalwerte		4.204,0		1.560,4

Bei eindeutigen Sicherungszusammenhängen wird von der Möglichkeit des Hedge Accounting nach IAS 39 Gebrauch gemacht. Beim Vorliegen eines Cashflow-Hedge werden Marktwertänderungen der Derivate bis zur Erfolgswirksamkeit des gesicherten Grundgeschäftes erfolgsneutral als übrige Eigenkapitalveränderungen gebucht. Die Laufzeiten und Konditionen der Zins- und Währungsderivate entsprechen denen der Grundgeschäfte.

Der Continental Konzern hat sowohl Zinsswaps als auch Zins-Währungsswaps als Cashflow-Hedges klassifiziert.

Die kumulierten übrigen Eigenkapitalveränderungen der derivativen Finanzinstrumente stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Mio €	01.01.2007	31.12.2007/		31.12.2008		31.12.2008	
		Marktwert- änderungen	Auflösung	Marktwert- änderungen	Auflösung		
Marktwert	- 0,8	- 0,8	0,1	- 1,5	- 148,1	0,1	- 149,5
Latente Steuern	0,3	0,2	0,0	0,5	46,5	0,0	47,0
Kumulierte übrige Eigenkapital- veränderungen	- 0,5	- 0,6	0,1	- 1,0	- 101,6	0,1	- 102,5

Der Nachweis der prospektiven und retrospektiven Effektivität wird mithilfe von regelmäßig durchgeführten Effektivitätstests erbracht. Zur Ermittlung der retrospektiven

Die Cashflow-Hedges beziehen sich auf eine Teilsicherung des variabel verzinslichen syndizierten Euro-Kredits für den Erwerb der Siemens VDO sowie auf die DIP-Privatplatzierung über 70,0 Mio €. In diesem Zusammenhang ist 2008 aus der Marktbewertung dieser Finanzinstrumente ein kumulierter Aufwand in Höhe von 149,5 Mio € (Vj. 1,5 Mio €) vor Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet worden.

Der wesentliche Teil der langfristigen derivativen Finanzinstrumente ist in 2012 fällig.

Effektivität kommt die sogenannte „Dollar-Offset-Methode“ zur Anwendung. Hierbei wird die Fair-Value- bzw. Cashflow-Änderung des gesicherten Grundge-

schäfts zu der Fair-Value- bzw. Cashflow-Änderung des Sicherungsgeschäfts ins Verhältnis gesetzt. Die Ergebnisse der retrospektiven Effektivitätsmessung liegen dabei in einer Bandbreite von 80 % bis 125 %, sodass von einer hocheffektiven Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Im Berichtsjahr entstanden wie im Vorjahr keine Ineffektivitäten aus den bestehenden Cashflow-Hedges.

Nicht-derivative Basisverträge werden im Konzern regelmäßig auf eingebettete Derivate, zum Beispiel vertragliche Zahlungsvereinbarungen in nicht handelsüblichen Währungen, untersucht. Eingebettete Derivate sind vom Basisvertrag zu trennen, wenn die Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Im Geschäftsjahr bestanden im Konzern keine separat zu bilanzierenden eingebetteten Derivate.

29. Übrige Finanzielle Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2008	31.12.2007 nach PPA Anpassungen	31.12.2007 vor PPA Anpassungen
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	15,2	16,1	16,1
Zinsverbindlichkeiten	123,6	60,1	60,1
Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen	312,7	388,6	388,6
Verbindlichkeiten für Vertriebsaufwendungen	361,7	397,7	397,7
Personalabfindungen	23,1	36,2	36,2
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	46,8	69,2	75,3
Übrige Verbindlichkeiten	6,1	28,2	2,4
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	889,2	996,1	976,4

Die Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben im Berichtsjahr betreffen die zum 1. Juli 2009 ausgeübte Kaufoption zum Erwerb der restlichen Anteile am Reifen- und Transportbandgeschäft der Matador Group in Höhe von 46,8 Mio € (Vj. 73,5 Mio €).

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen resultiert insbesondere aus verstärkter Nutzung von Gleitzeitguthaben im Rahmen von Kapazitäts-

reduzierungen in den Werken zum Jahresende und dem Entfall der Ergebnisbeteiligung pro Mitarbeiter.

Der Anstieg der Zinsverbindlichkeiten im Berichtsjahr resultiert hauptsächlich aus Zinsabgrenzungen in Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften der Continental AG.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Ende des Geschäftsjahres 2.469,8 Mio € (Vj. 2.763,4 Mio € nach PPA Anpassungen).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Gesamtbetrag ist innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten enthalten mit 9,7 Mio € (Vj. 3,1 Mio €) Beträge aus „Percentage-of-Completion“.

31. Sonstige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2008			31.12.2007 nach PPA Anpassungen			31.12.2007 vor PPA Anpassungen		
	Gesamt	Kurz- fristig	Lang- fristig	Gesamt	Kurz- fristig	Lang- fristig	Gesamt	Kurz- fristig	Lang- fristig
Verbindlichkeiten für Berufsgenossenschaft	59,3	39,4	19,9	55,5	39,3	16,2	55,5	39,3	16,2
Verbindlichkeiten für Sozialkosten	93,4	93,4	—	94,5	94,5	—	92,2	92,2	—
Verbindlichkeiten für Urlaub	118,3	118,3	—	148,6	148,6	—	148,6	148,6	—
Verbindlichkeiten für Umsatz- und sonstige Steuern	156,3	156,3	—	196,4	196,4	—	196,4	196,4	—
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	36,8	26,1	10,7	37,6	24,8	12,8	37,6	24,8	12,8
Übrige Verbindlichkeiten	142,8	132,5	10,3	191,2	180,1	13,4	191,2	177,8	13,4
Sonstige Verbindlichkeiten	606,9	566,0	40,9	723,8	683,7	42,4	721,5	679,1	42,4

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten für Urlaub resultiert insbesondere aus Urlaubsabbau im Rahmen von Kapazitätsreduzierungen in den Werken zum Jahresende.

Der Rückgang der Umsatz- und sonstigen Steuern korrespondiert mit dem Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende.

32. Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten

Die zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten betreffen insbesondere Geschäftsteile im Non-OE-Bereich der Divisionen Interior und Conti Tech, welche nicht zum Kerngeschäft des Continental-Konzerns gehören.

Im Vorjahr bestanden die zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten im Wesentlichen aus den Elektromotoren-Aktivitäten, welche 2008 an die Brose-Gruppe veräußert wurden.

Die zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Finanzschulden	0,0	0,0
Rückstellungen	16,6	33,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10,2	143,3
Sonstige Verbindlichkeiten	12,8	66,5
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	39,6	242,8

Eine Übersicht der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte sowie weitere Erläuterungen enthält Anhang Nr. 21.

einer in der Eröffnungsbilanz der Siemens VDO zum 3. Dezember 2007 als Veräußerungsgruppe (Disposal Group) klassifizierten Aktivität nach IFRS 5 aufzugeben. Es ergaben sich aus der Beendigung der Klassifizierung „als zur Veräußerung bestimmt“ innerhalb der Berichtsperiode keine Ergebniseffekte.

Der Continental-Konzern hat im vierten Quartal der Berichtsperiode beschlossen, die Veräußerungsabsicht

Sonstige Erläuterungen

33. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Gegen Konzerngesellschaften sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Nach Ansicht der Continental AG handelt es sich bei den anhängigen Verfahren um Vorgänge, die im Zusammenhang mit dem normalen Geschäft des Unternehmens stehen. Ausnahmen sind die im Folgenden näher erläuterten Streitigkeiten.

Zu den anhängigen Verfahren gehören Klagen in den USA aufgrund von Sach- und Körperschäden und Todesfällen, die angeblich durch Mängel unserer Produkte verursacht worden sind. Geltend gemacht werden materielle und immaterielle Schäden, teilweise auch Strafschadenersatz. Der Ausgang einzelner dieser Verfahren, die in der Regel in erster Instanz von einer Laienjury entschieden werden, kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile oder Vergleiche in einigen dieser Fälle erhebliche Aufwendungen entstehen können, welche die dafür gebildeten Vorsorgen überschreiten. In geringem Umfang sind einzelne Konzerngesellschaften in den USA eingereichten Schadenersatzklagen wegen angeblicher Gesundheitsschäden ausgesetzt, die durch asbesthaltige Produkte verursacht sein sollen. Beim Bundesbezirksgericht in Philadelphia, USA, und bei einem Gericht des Staates New Jersey, USA, anhängige Sammelklagen gegen Konzerngesellschaften wegen angeblich mangelhafter Reifen wurden durch Vergleich beendet.

Im Zusammenhang mit der Schließung der Reifenproduktion im Werk Herstal der Continental Benelux S.A. hatte eine größere Anzahl ehemaliger Mitarbeiter Klagen gegen diese Gesellschaft und ihren Verwaltungsrat beim Handelsgericht und beim Arbeitsgericht in Lüttich, Belgien, erhoben. Sie forderten materiellen und immateriellen Schadenersatz wegen angeblicher Verstöße gegen gesellschafts-, betriebsverfassungs- und arbeitsrechtliche Vorschriften. Das Handelsgericht Lüttich hat die Klagen abgewiesen. Nachdem das Arbeitsgericht Lüttich einem Teil der Klagen teilweise stattgegeben hatte, wurde auf die Berufung der Gesellschaft der von ihr zu leistende Schadenersatz noch einmal reduziert. Rechtsmittel gegen diese Entscheidungen sind noch möglich, werden aber nicht erwartet. Darüber hinausgehende Ansprüche von Belegschaftsvertretern hat das Berufungsgericht in einem Parallelverfahren vollständig abge-

wiesen. Dagegen haben die Kläger das Rechtsmittel der Kassation eingelegt.

Aktionäre der Phoenix AG hatten gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Dezember 2004 über die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungs- sowie eines Verschmelzungsvertrags mit der ContiTech AG Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben. Die ordentliche Hauptversammlung der Phoenix AG am 19. Mai 2005 hatte die Zustimmungsbeschlüsse vom 28. Dezember 2004 bestätigt. Auch diese Bestätigungsbeschlüsse waren von Aktionären angefochten worden. Am 7. Dezember 2005 hatte das Landgericht Hamburg alle Klagen gegen die Bestätigungsbeschlüsse in erster Instanz abgewiesen. Das Hanseatische Oberlandesgericht hat die Abweisung der Klagen am 1. Februar 2008 bestätigt. Die Revision wurde nicht zugelassen. Gegen diese Entscheidung haben einzelne Kläger Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt. Neben den Anfechtungsverfahren sind Spruchverfahren über die Angemessenheit von Abfindung und Ausgleichszahlung nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und des im Verschmelzungsvertrag festgelegten Umtauschverhältnisses anhängig.

Am 22. August 2007 hat die Hauptversammlung der ContiTech AG dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen dieser Gesellschaft als beherrschtem Unternehmen mit der ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH als herrschendem Unternehmen mit Wirkung ab dem 1. Januar 2008 zugestimmt (weitere Erläuterungen unter Anhang Nr. 5). Die Hauptversammlung der ContiTech AG beschloss darüber hinaus den sogenannten Squeeze Out der außenstehenden Aktionäre. Gegen beide Beschlüsse haben außenstehende Aktionäre Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben. Mit Urteil vom 14. Januar 2009 hat das Landgericht Hannover alle Klagen abgewiesen. Es ist damit zu rechnen, dass einzelne Kläger Rechtsmittel gegen die Entscheidung einlegen werden. Das Oberlandesgericht Celle hat jedoch im sogenannten Freigabeverfahren mit rechtskräftigem Beschluss vom 30. Dezember 2008 entschieden, dass die Anfechtungsklagen gegen den Beschluss zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH dessen Eintragung in das Handelsregister der ContiTech AG nicht entgegenstehen.

Wie die Gesellschaft am 30. Juni 2006 bekannt gab, hat ein Aktionär gegen den von der Hauptversammlung der Continental AG am 5. Mai 2006 zu Tagesordnungspunkt 9 (Teilaufhebung und Erteilung einer neuen Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Streichung und Aufhebung bestehenden bedingten Kapitals sowie Schaffung neuen bedingten Kapitals) gefassten Beschluss Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben, der zwei weitere Aktionäre als Streitgenossen beigetreten sind. Das Landgericht Hannover hat den Beschluss der Hauptversammlung am 22. Februar 2007 für nichtig erklärt. Dieses Urteil hat das Oberlandesgericht Celle am 7. November 2007 bestätigt. Dagegen hat die Gesellschaft Revision eingelegt, über die noch nicht entschieden ist. Auf Antrag der Gesellschaft wurde die Eintragung des beschlossenen bedingten Kapitals ins Handelsregister vom Landgericht Hannover rechtskräftig freigegeben und ist am 17. August 2007 erfolgt.

Gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter der Continental Tire North America, Inc. (CTNA), hatten Ende 2006 eine Sammelklage gegen die Gesellschaft mit dem Ziel eingereicht, die einseitige Änderung der Beteiligung des Unternehmens an Gesundheitsfürsorgekosten für Pensionäre zu untersagen. Das zuständige erstinstanzliche Gericht hat den Klägern in einem Zwischenbescheid teilweise Recht gegeben. Inzwischen wurde der Rechtsstreit durch einen Vergleich beendet, der im Wesentlichen eine einmalige Dotierung eines speziellen Vorsorgefonds vorsieht, ohne die bisher umgesetzte Planänderung zu modifizieren.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronikgeschäfts von Motorola hatte die Continental AG ein Schiedsverfahren wegen einer Anpassung des Kaufpreises eingeleitet. Am 1. Oktober 2008 hat das Schiedsgericht in New York, USA, der Klage der Continental in Höhe von 54,3 Mio US-Dollar in vollem Umfang stattgegeben. Die Entscheidung ist rechtskräftig.

Am 2. Mai 2007 wurde der Continental bekannt, dass die Kartellbehörden der Europäischen Union, der USA und Großbritanniens Ermittlungen wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens, insbesondere Preisabsprachen von Mitarbeitern der Dunlop Oil & Marine Ltd., Großbritannien, einer Gesellschaft der ContiTech AG, im Bereich sogenannter Off-shore-Schläuche eingeleitet haben. Zwischenzeitlich haben auch Behörden Australiens, Brasiliens, Japans und Koreas mit parallelen Untersuchungen begonnen, die teilweise noch andauern.

Im Dezember 2007 haben sich zwei Mitarbeiter der Dunlop Oil & Marine Ltd., von denen sich das Unternehmen getrennt hat, vor einem US-amerikanischen Gericht der Beteiligung an einer Verabredung zu Preisabsprachen u. a. bei Off-shore-Schläuchen in den USA bekannt und Freiheits- und Geldstrafen akzeptiert. In einem anschließenden Strafverfahren in Großbritannien sind diese Personen ebenfalls zu Freiheitsstrafen verurteilt worden. Das Verfahren in Japan wurde durch eine Verpflichtungserklärung der Dunlop Oil & Marine Ltd., kartellrechtswidriges Verhalten zu unterlassen, beendet. Am 8. Januar 2009 hat sich Dunlop Oil & Marine Ltd. Vor dem zuständigen Bundesbezirksgericht in Florida, USA, bestimmter Kartellvergehen für schuldig bekannt und ist entsprechend einer Vereinbarung mit den Strafverfolgungsbehörden zu einem Bußgeld in Höhe von 4,5 Mio US-Dollar verurteilt worden. Die Europäische Kommission hat am 28. Januar 2009 eine Geldbuße in Höhe von 18,0 Mio € gegen Dunlop Oil & Marine Ltd. verhängt, für die ContiTech AG in Höhe von 16,0 Mio € und Continental AG in Höhe von 7,1 Mio € gesamtschuldnerisch haften. Das Unternehmen prüft diese Entscheidung und etwaige weitere Schritte noch. Zivilrechtliche Sammelklagen auf Schadensersatz in den USA wurden durch eine vergleichsweise Zahlung der Dunlop Oil & Marine Ltd. in Höhe von 6,5 Mio US-Dollar beendet. Es ist nicht auszuschließen, dass in dieser Sache weitere Strafen und Bußgelder verhängt und Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden. Die Höhe finanzieller Belastungen ist auf Basis vorliegender Informationen noch nicht vollständig abschätzbar.

Das Ergebnis der gegen Konzerngesellschaften anhängigen oder zukünftig eingeleiteten Verfahren kann einzeln oder insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Continental AG haben. Nach unserer Einschätzung werden die sich aus den anhängigen Verfahren ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

34. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Wechselobligo	27,2	25,9
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien	101,1	22,5
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	1,5	12,6
Sonstige Haftungsverhältnisse	25,2	22,6
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	155,0	83,5

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaften und Garantien für die Verbindlichkeiten nicht konsolidierter verbundener Unternehmen und Dritter sowie aus vertraglich vereinbarten Gewährleistungen für assoziierte Unternehmen. Ein Betrag von 59,1 Mio € resultiert aus der Transferierung einer Bürgschaft für ein größeres Projektgeschäft.

In Umweltfragen unterliegt die Continental AG möglichen Verpflichtungen aus staatlichen Auflagen und Gesetzen und verschiedenen Ansprüchen und Verfahren, die gegen die Continental AG anhängig sind oder geltend gemacht bzw. eingeleitet werden könnten. Schätzungen bezüglich zukünftiger Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, so z. B. durch das Inkrafttreten neuer Gesetze und Auflagen, die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, die Erkennung von Sanierungsfällen für Grundstücke oder Gebäude, für die die Continental AG rechtlich verantwortlich ist.

Soweit es gesetzlich vorgeschrieben ist oder als erforderlich und angemessen erachtet wird, um die Zufriedenheit der Kunden und die Einhaltung eigener Sicherheitsstandards zu gewährleisten, führt die Continental AG Rückruf- und freiwillige Austauschaktionen für verkaufte Produkte durch. Der Konzern bildet Gewährleistungsrückstellungen, die auch gegebenenfalls erwartete Aufwendungen für derartige Maßnahmen enthalten. Die

Schätzungen der erwarteten Aufwendungen beruhen vor allem auf früheren Erfahrungen. Die Schätzung zukünftiger Aufwendungen ist zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, z. B. hinsichtlich des Inkrafttretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Anzahl der verkauften Produkte oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen, was zu einer Anpassung der gebildeten Rückstellungen führen könnte. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Obwohl die potenziellen Aufwendungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Continental AG haben können, werden die darin berücksichtigten möglichen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge beliefen sich im Jahr 2008 auf 138,2 Mio € (Vj. 100,7 Mio €).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge, die zum 31. Dezember 2008 eine anfängliche oder verbleibende Laufzeit von mehr als einem Jahr haben und die nicht dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen und somit nicht im Sachanlagevermögen ausgewiesen sind, betragen für 2009 sowie kumulativ für die Jahre 2010 bis 2014 und ebenfalls kumulativ ab 2014:

31.12.2008 in Mio €	2009	2010 – 2014	ab 2014
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	142,4	266,7	145,9
31.12.2007 in Mio €	2008	2009 – 2013	ab 2013
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	138,2	295,2	146,6

Das Bestellobligo für Sachanlageinvestitionen beträgt 344,2 Mio € (Vj. 288,0 Mio €).

35. Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IAS 14 basiert die Segmentberichterstattung grundsätzlich auf Chancen- und Risikoaspekten (Risk and Reward Approach), die der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat entspricht. Für den Konzern stellen danach die operativen Divisionen das primäre Berichtsformat dar, während die geografischen Segmente ein sekundäres Berichtsformat sind.

Im Rahmen des Erwerbs von Siemens VDO wurde die bisherige Organisationsstruktur des Continental-Konzerns geändert. Die bisherige Division Automotive Systems wurde aufgelöst und zusammen mit den Aktivitäten von Siemens VDO in die drei neuen Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior eingebracht.

Die Aktivitäten des Continental-Konzerns sind in die folgenden Divisionen aufgeteilt:

Chassis & Safety

Kern der neuen Division Chassis & Safety ist ein Großteil des Geschäfts der ehemaligen Division Automotive Systems. Sie vereint die Aktivitäten auf den Gebieten aktive und passive Sicherheit sowie Fahrerassistenzsysteme beider Unternehmen.

Powertrain

Die neue Division Powertrain steht für innovative und effiziente Systemlösungen rund um den Antriebsstrang. Sie setzt sich aus den ehemaligen Geschäftsfeldern des Continental-Konzerns und Siemens VDO zusammen.

Interior

Schwerpunkt der neuen Division Interior ist das Informationsmanagement zwischen Automobil, Fahrer und Insassen, zwischen den Fahrzeugen sowie zwischen Auto und Umwelt. Sie entstand aus sich ergänzenden Bereichen des Continental-Konzerns und Siemens VDO.

Pkw-Reifen

Die Division Pkw-Reifen entwickelt, produziert und vertreibt Pkw-Reifen für Kompakt-, Mittel- und Oberklasse-Fahrzeuge sowie Leicht-Lkw-Reifen. Hinzu kommen Pannelaufsysteme für die erweiterte Mobilität. Zu dieser Division gehören außerdem Motorrad- und Fahrradreifen sowie die konzerneigenen Reifenhandelsgesellschaften.

Nfz-Reifen

Die Division Nfz-Reifen bietet Lkw-, Bus-, Industrie- und Off-The-Road-Reifen für unterschiedlichste Einsatzbereiche und Anwendungsbedingungen an.

ContiTech

Die Division ContiTech ist weltweit größter Spezialist für Kautschuk- und Kunststofftechnologie außerhalb der Reifenindustrie. Entwickelt und produziert werden Funktionsteile, Komponenten und Systeme für den Automobilbau sowie für andere bedeutende Industrien, wie z. B. Schienen- und Druckindustrie sowie Bergbau, Maschinen- und Apparatebau.

Sonstiges/Konsolidierung

Hier sind die direkt geführten Beteiligungen wie Holding-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften sowie die Holdingfunktion der Continental AG und die Auswirkungen aus Konsolidierungen enthalten. Dieser Bereich beinhaltet auch die Ergebnisauswirkungen aus ungewissen Risiken, insbesondere aus vertraglichen und ähnlichen Ansprüchen oder Verpflichtungen, die unter anderem Beteiligungsrisiken darstellen, die zurzeit operativen Bereichen nicht zugeordnet werden können.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im Continental-Konzern basiert auf den in Anhang Nr. 2 beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung (IFRS). Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBIT) – einerseits als Umsatzrendite (RoS) bezogen auf den Umsatz, andererseits als Kapitalrendite (RoCE), ermittelt als EBIT in Prozent der operativen Aktiva. Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Bei Verwaltungsleistungen von Gesellschaften mit übernommener Zentralfunktion oder von der Konzernführung werden die Kosten entsprechend der Inanspruchnahme wie Dienstleistungen für fremde Dritte berechnet. Sofern eine direkte Zuordnung möglich ist, werden leistungsgerechte Verteilungen vorgenommen.

Das Segmentvermögen der Divisionen umfasst die operativen Aktiva der Aktivseite der Bilanz zum Stichtag. Die Segmentschulden weisen die operativen Aktiva der Passivseite der Bilanz aus.

Unter den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträgen werden im Wesentlichen Veränderungen der Pensionsrückstellungen außer Einzahlungen in die zugehörigen Fonds sowie die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen und aus Abgängen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten sowie Gesellschaften

zusammengefasst. Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und Software.

Für die Segmentinformationen nach Regionen werden die Umsatzerlöse nach dem Sitz der Kunden, die Investitionen und das Segmentvermögen dagegen nach dem Sitz der Gesellschaften bestimmt.

Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Bilanzsumme	24.687,9	27.737,6
Abzüglich finanzielle Vermögenswerte		
– Flüssige Mittel	1.569,4	2.199,4
– Kurz- und langfristige Derivate, verzinsliche Anlagen	64,4	71,0
– Andere finanzielle Vermögenswerte	26,5	91,1
	1.660,3	2.361,5
– Abzüglich sonstige nicht operative Vermögenswerte	418,0	429,7
Abzüglich Ertragsteuervermögen		
– Aktive latente Steuern	391,3	162,6
– Ertragsteuerforderungen	148,0	257,9
	539,3	420,5
Zuzüglich diskontierte Wechsel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,9	20,4
Segmentvermögen¹	22.077,2	24.546,3
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	19.158,0	20.881,5
Abzüglich finanzielle Verbindlichkeiten		
– Kurz- und langfristige Finanzschulden	12.117,3	13.126,8
– Zins- und ähnliche Verbindlichkeiten	129,7	136,1
	12.247,0	13.262,9
Abzüglich Ertragsteuerverbindlichkeiten		
– Rückstellungen für latente Steuern	401,7	525,2
– Ertragsteuerverbindlichkeiten	507,8	532,7
	909,5	1.057,9
– Abzüglich sonstige nicht operative Verbindlichkeiten	1.210,4	1.256,5
Segmentschulden¹	4.791,1	5.304,2
Operative Aktiva¹	17.286,1	19.242,1

¹ Neue Definition der operativen Aktiva.

36. Ergebnis pro Aktie

Die Kennzahlen für das Ergebnis pro Aktie bestimmen sich wie folgt:

Mio €/Mio Aktien	2008	2007
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	- 1.123,5	1.020,6
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	164,2	150,4
Ergebnis pro Aktie in €, unverwässert	- 6,84	6,79
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	- 1.123,5	1.020,6
Zinersparnis aus konvertierbaren Wandel- und Optionsschuldverschreibungen (nach Steuern)	—	9,3
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen, verwässert	- 1.123,5	1.029,9
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	164,2	150,4
Verwässerungseffekt aus unterstellter Ausübung von Wandelanleihen	—	7,5
Verwässerungseffekt aus Aktienoptionsplänen	0,0	0,0
Gewogener Durchschnitt der Aktien, verwässert	164,2	157,9
Ergebnis pro Aktie in €, verwässert	- 6,84	6,52

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 9. Februar 2009 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. Dezember 2008 geführt hätten.

Am 11. September 2008 wurde ein Kaufvertrag zum Erwerb der Kolubara Univerzal Ltd., Serbien, unterschrieben. Der Kauf ist noch nicht vollzogen, weil Vollzugsbedingungen seitens des Verkäufers noch nicht erfüllt sind. Der Vollzug wird für das erste Quartal 2009 erwartet. Die Gesellschaft wird in den Geschäftsbereich ContiTech Conveyor Belts eingegliedert und erzielte im Jahr 2008 einen Umsatz von rund 15 Mio €. Das Unternehmen beschäftigt in Serbien rund 250 Mitarbeiter und stellt im Wesentlichen Fördergurte her.

Am 30. Januar 2009 teilte uns die M.I.L. Matinvestments Limited, Zypern, die Ausübung ihrer Option mit, ihre verbliebenen Anteile in Höhe von 34 % an der slowakischen Continental Matador Rubber s.r.o. mit Wirkung zum 1. Juli 2009 an die Continental zu einem Preis von 46,8 Mio € zu verkaufen.

Am 8. Januar 2009 hat die Schaeffler KG ihr Übernahmeangebot an die Aktionäre der Continental AG vollzogen und hält 49,9 % der Aktien der Continental AG. Der Anteilseignerwechsel beeinträchtigt die zukünftige Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge. Soweit zukünftige

Steuerminderungen in Deutschland aufgrund des Überschreitens einer Beteiligungshöhe von 30 % durch die Schaeffler KG nicht realisiert werden können, steht Continental ein Nachteilsausgleich nach Maßgabe der Investorenvereinbarung vom 20. August 2008 mit der Schaeffler Gruppe zu. Im Zusammenhang mit der Beeinträchtigung der US-amerikanischen Verlustvorträge ist im Januar 2009 ein Anspruch der Continental AG in Höhe von 20,0 Mio € gegenüber der Schaeffler KG verbucht worden, der als Einzahlung in die Kapitalrücklage gezeigt werden wird.

Bei Gelegenheit der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 24. Januar 2009 gaben die Continental AG und die Schaeffler Gruppe ihre Einigung auf eine konstruktive Zusammenarbeit auf der Grundlage der Investorenvereinbarung bekannt.

Am 27. Januar 2009 wurde Continental von der Ratingagentur Standard & Poor's auf BB negativer Ausblick herabgestuft. Continental hält an ihrem Ziel fest, auch in Zukunft eine Rating-Einstufung innerhalb der durch niedrige Ausfallraten gekennzeichneten höheren Bonitätskategorie – der sogenannten Investment-Grade-Kategorie – aus Finanzierungsgesichtspunkten beizubehalten. Das angestrebte Mindestrating liegt bei BBB bzw. Baa2.

Im Januar 2009 hat Continental mit dem Kredit gebenden Bankenkonsortium die Nachverhandlung von Bedin-

gungen des syndizierten Kredits für den Erwerb der Siemens VDO erfolgreich abgeschlossen. Ein möglicher Anpassungsbedarf der Kreditbedingungen begann sich aufgrund der anhaltenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den letzten Monaten des Jahres 2008 abzuzeichnen. Die Continental war daher im Dezember 2008 pro-aktiv mit einem Konzept auf die Banken zugegangen, um die Vertragsbedingungen an das veränderte wirtschaftliche Umfeld anzupassen. Im Kreditvertrag wurden u. a. die Kreditmarge erhöht und Restriktionen bezüglich des Abflusses von Liquidität verstärkt, die nicht zur Schuldentilgung eingesetzt wird. Continental erwartet im Zinsergebnis nur geringfügige Änderungen, da die Margenerhöhung durch den Rückgang der Zinssätze für Geldaufnahmen mit kurzer Zinsbindung überwiegend kompensiert werden sollte.

Veränderungen im Vorstand

In der Aufsichtsratssitzung vom 24. Januar 2009 hat der Aufsichtsrat der Continental AG dem Wunsch von Herrn Dr. Alan Hippe, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Finanzvorstand und Leiter der Rubber Group der Continental AG, entsprochen, seine Bestellung zum

Mitglied des Vorstands der Continental AG vorzeitig zum 28. Februar 2009 einvernehmlich aufzuheben.

Mit Wirkung vom 1. März 2009 wird Gérard Cordonnier kommissarisch die Funktion CFO (Chief Financial Officer) für den Continental-Konzern übernehmen.

Mit Wirkung vom 1. März 2009 übernimmt Nikolai Setzer, zusätzlich zu seiner bisherigen Funktion als Leiter des Geschäftsbereiches Ersatzgeschäft Pkw-Reifen Europa & Afrika, kommissarisch die Leitung der Division Pkw-Reifen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Grundlage der Einigung mit der Schaeffler-Gruppe haben Herr Jan P. Oosterveld (am 26. Januar 2009), Herr Fred Steingraber (am 26. Januar 2009), Herr Prof. Jürgen Stockmar (am 25. Januar 2009) und Herr Christian Streiff (am 3. Februar 2009) ihr Amt als Mitglieder des Aufsichtsrats niedergelegt. Das Amtsgericht Hannover hat mit Verfügung vom 5. Februar 2009 Frau Maria-Elisabeth Schaeffler, Herrn Georg F. W. Schaeffler, Herrn Dr. Jürgen Geißinger und Herrn Rolf Koerfer zu ihren Nachfolgern bestellt.

38. Honorare des Abschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2008 wurde ein weltweites Honorar für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften in Höhe von 9,9 Mio € (Vj. 8,6 Mio €) vereinbart.

Für den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer der Continental AG wurden insgesamt folgende Honorare im Konzernaufwand erfasst:

Mio €	2008	2007
Abschlussprüfung	3,5	3,5
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,3	0,5
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,0
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht wurden	0,1	0,4

Vorgenannte Honorare betreffen nur Leistungen im direkten Zusammenhang mit der Continental AG und ihren deutschen Tochtergesellschaften. Als Abschlussprüfer

gelten die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und ihre eingetragenen Niederlassungen.

39. Angaben über die Transaktionen mit nahestehenden Personen

Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands wurden wie folgt vergütet:

Tausend €	2008	2007
Kurzfristig fällige Leistungen	4.546	12.593
Dienstzeitaufwand (service cost) aus Altersvorsorge	990	1.720
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	7.310	–
Aktienbasierte Vergütung	3.101	3.035

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die im Geschäftsjahr gewährten Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht als Teil des Berichts zur Corporate Governance erläutert, auf den der Lagebericht insofern verweist.

Im Berichtsjahr wurden früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen Bezüge in Höhe von 11,9 Mio € (Vj. 4,4 Mio €) gewährt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 65,9 Mio € (Vj. 61,7 Mio €) zurückgestellt.

2008 bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstände oder Aufsichtsratsmitglieder der Continental AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

Tausend €	2008	2007
Kurzfristig fällige Leistungen	1.083	2.485

Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen wurden an Mitglieder des Aufsichtsrats nicht bezahlt. Ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus deren Arbeitsvertrag.

anderen Mitgliedern des Managements, soweit in Schlüsselpositionen tätig bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Darüber hinaus haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats keine berichtspflichtigen Geschäfte mit

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen, die nicht Konzerngesellschaften sind:

Mio €	2008	2007
Erträge	164,2	40,6
Aufwendungen	106,6	43,3

Die Erträge, insbesondere für erzielte Umsatzerlöse, und Aufwendungen, insbesondere für Produkt- und Materialeinkäufe, aus Transaktionen der Konzerngesellschaften mit nahestehenden Unternehmen, die nicht Konzerngesellschaften sind, sind ausnahmslos den gewöhnlichen

Geschäftstätigkeiten der jeweils beteiligten Gesellschaft zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Im Wesentlichen resultieren diese aus Beziehungen zu assoziierten Unternehmen. Die entspre-

chenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Unternehmen werden in der Bilanz ausgewiesen.

Für ein ausländisches nahestehendes Unternehmen wurde im Vorjahr eine Bürgschaftserklärung in Höhe von 0,2 Mio € abgegeben, die im Berichtsjahr entfallen ist.

Die Transaktionen mit der Schaeffler-Gruppe im Berichtsjahr sind der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Erträge im Berichtsjahr beliefen sich auf 17,0 Mio €, die Aufwendungen auf 33,6 Mio €.

Investorenvereinbarung

Am 20. August 2008 hat die Continental AG eine weitreichende Investorenvereinbarung mit der Schaeffler KG sowie Frau Maria-Elisabeth Schaeffler und Herrn Georg Schaeffler abgeschlossen. Es handelt sich um eine unbefristete Vereinbarung, die frühestens im Frühjahr 2014 gekündigt werden kann und umfangreiche Regelungen zum Schutz der Interessen der Continental AG, ihrer Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden enthält. Garant für die Einhaltung der Verpflichtungen der Schaeffler-Gruppe im Interesse der Stakeholder der Continental AG ist Herr Bundeskanzler a. D. Dr. Gerhard Schröder.

Mitteilung nach dem Wertpapierhandelsgesetz

Im Geschäftsjahr 2008 erhielten wir Mitteilungen von verschiedenen Investoren bezüglich des Über- bzw. Unterschreitens von Schwellenwerten gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Nachfolgende Erläuterungen geben jeweils den letzten Stand der nach WpHG mitteilungspflichtigen Schwellenwertüber- bzw. -unterschreitungen wieder.

Die Europacific Growth Fund, Los Angeles, USA, hat uns mit Mitteilungen vom 26. März 2008, vom 23. Juli 2008 und vom 27. August 2008 davon in Kenntnis gesetzt, dass der Stimmrechtsanteil der Gesellschaft die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und zum 27. August 2008 2,75 % beträgt.

Die Mitteilungen der UBS AG Zürich, Schweiz, gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die uns im Laufe des Geschäftsjahres 2008 erreicht haben, datieren vom 10. April, 11. April, 22. April, 23. April, 28. April, 21. Mai und dem 19. Juni des Jahres. Danach beträgt der Stimmrechtsanteil der Gesellschaft zum 16. Juni 2008 1,54 %, wovon 0,21 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG zugechnet werden.

Durch Schreiben vom 30. April, 5. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 14. Juli und am 23. Juli 2008 von der Marsico Capital Management LLC, Denver, Colorado, USA, wurden wir darüber in Kenntnis gesetzt, dass der Stimmrechtsanteil der Gesellschaft am 22. Juli 2008 den Schwellenwert von 3 % unterschritten und zu diesem Zeitpunkt etwa 2,77 % betragen hat.

Von der Barclays Global Investors UK Holdings Limited, London, England, erreichten uns am 14. April und am 23. April 2008 Schreiben, nach denen am 23. April 2008 der Stimmrechtsanteil der Gesellschaft die Grenze von 3 % unterschritten und zu diesem Zeitpunkt 2,98 % betragen hat.

Dass der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley, Wilmington, Delaware, USA, am 1. Mai 2008 den Schwellenwert von 3 % unterschritten und zu diesem Zeitpunkt 1,93 % betragen hat, geht aus an uns gerichtete Schreiben der Gesellschaft vom 30. April, 7. Mai und vom 21. Mai 2008 hervor.

Der Stimmrechtsanteil der Société Générale S.A., Paris, Frankreich, hat am 4. Mai 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten und hat gemäß Schreiben der Gesellschaft vom 6. Mai 2008 2,34 % betragen.

Nach Mitteilungen der Capital World Growth and Income Fund Inc., Los Angeles, USA, vom 23. Juli und vom 30. Juli 2008 hat ihr Stimmrechtsanteil am 24. Juli 2008 die Grenze von 3 % unterschritten und eine Höhe von 2,93 % angenommen.

Ebenfalls unter 3 % ist der Stimmrechtsanteil der Capital Research and Management Company, Los Angeles, USA, am 26. August 2008 gefallen. Die Mitteilungen der Gesellschaft erreichten uns am 23. Juli und am 28. August 2008.

Am 13. Januar 2009 wurde uns mitgeteilt, dass

- der Stimmrechtsanteil der Schaeffler KG, Herzogenaurach, am 8. Januar 2009 die Schwelle von 20 %, 25 % und 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,9 % beträgt.
- der Stimmrechtsanteil der INA-Holding Schaeffler KG, Herzogenaurach, am 8. Januar 2009 die Schwelle von 20 %, 25 % und 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt

49,9 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Holding LP, Dallas, USA am 8. Januar 2009 die Schwelle von 20 %, 25 % und 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,9 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- der Stimmrechtsanteil von Frau Maria-Elisabeth Schaeffler, Deutschland, am 8. Januar 2009 die Schwelle von 20 %, 25 % und 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,9 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
- der Stimmrechtsanteil von Herrn Georg F.W. Schaeffler, USA, am 8. Januar 2009 die Schwelle von 20 %, 25 % und 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,9 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

Entsprechende Mitteilung von Unternehmen und Personen der Schaeffler-Unternehmensgruppe bezüglich des Über- oder Unterschreitens der Schwellenwerte von 10 %, 15 % und 20 % erreichten uns am 22. Oktober, 1. Dezember, 10. Dezember sowie am 30. Dezember 2008.

Am 9. Januar 2009 erhielten wir die Mitteilung, dass verschiedene verbundene bzw. assoziierte Unternehmen der Bank of America Corporation, Wilmington, USA, und zwar verbundene bzw. assoziierte Unternehmen der Merrill Lynch & Co., Inc., Wilmington, USA am 6. Januar 2009 die Stimmrechtsanteile der Gesellschaften jeweils die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % überschritten haben. Mit gleicher Mitteilung wurden wir in Kenntnis gesetzt, dass am 8. Januar 2009 die Stimmrechtsanteile der Gesellschaften jeweils die Schwellen

von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten haben und zu diesem Zeitpunkt 0 % betragen haben.

Am 12. Januar 2009 hat uns B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG, Frankfurt am Main, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Continental AG am 8. Januar 2009 die Schwelle von 5 %, 10 % und 15 % überschritten hat und an diesem Tag 19,50 % beträgt. Der Gesellschaft sind diese Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA zuzurechnen. Vorherige Mitteilungen sind uns am 5. Januar und am 7. Januar 2009 zugegangen.

Der Stimmrechtsanteil der Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg, Luxemburg, an der Continental AG hat am 8. Januar 2009 die Schwellen von 10 und 15 % überschritten und hat 19,86 % betragen. Der Gesellschaft sind diese Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Köln, zugerechnet. Frühere Mitteilungen der Gesellschaft datieren vom 2. Januar und 12. Januar 2009.

Die Mitglieder des Vorstands besaßen im Jahr 2008 und bis einschließlich 1. Februar 2009 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Zum 9. Februar 2009 waren den am 5. Februar 2009 neu zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellten Frau Maria-Elisabeth Schaeffler und Herrn Georg F.W. Schaeffler laut Stimmrechtsmitteilung vom 13. Januar 2009 Aktien mit einem Anteil von 49,90 % am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft zuzurechnen. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen im Jahr 2008 und bis einschließlich 9. Februar 2009 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2008 hat die Continental AG gemäß § 15 a WpHG mitgeteilt, dass fünf Mitglieder des Vorstands insgesamt 13.570 Aktien erworben und zwei Mitglieder des Aufsichtsrats sowie eine einem Mitglied des Aufsichtsrats nahestehende Person insgesamt 7.150 Aktien veräußert haben.

40. Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 10. Dezember 2008 abgegeben und ist den Aktionären

auf unserer Internetseite zugänglich gemacht: www.continental-corporation.com.

Engagement, *das*, bezeichnet intensives bis leidenschaftliches Eintreten für ein Ziel, beispielsweise den persönlichen Einsatz aus idealistischen Beweggründen, das Ausüben einer Tätigkeit außerhalb der beruflichen Betätigung (soziales Engagement, gesellschaftliches Engagement) oder im Rahmen der beruflichen Aufgaben und Tätigkeiten.

Weitere Informationen

206	Bilanzeid
207	Mandate des Vorstands
209	Mandate des Aufsichtsrats
211	Zehnjahresübersicht – Konzern
212	Glossar
215	Termine
U5	Impressum

Bilanzzeit

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 9. Februar 2009

Continental AG
Der Vorstand

Mandate des Vorstands

Aufstellung der Mandate der aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Dr. Karl-Thomas Neumann

Vorsitzender (seit 1. September 2008)

Leiter Automotive Group

Divisionen Chassis & Safety, Interior, Powertrain

Unternehmenskommunikation

SupplyOn AG, Gerlingen-Schillerhöhe (bis Mai 2008); Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*

Manfred Wennemer

Divisionen Pkw-Reifen, Interior

Mandate bis 31.08.2008: ContiTech AG, Hannover (Vorsitzender)*; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*

Mitglied des Vorstands bis 31. August 2008

Dr. Alan Hippe

Stellvertretender Vorsitzender (seit 1. September 2008)

Leiter Rubber Group

Division Pkw-Reifen, Finanzen, Controlling, IT, Recht

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Hamburg (bis März 2008); Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG, Hamburg (bis März 2008); KION GROUP GmbH, Wiesbaden; Voith AG, Heidenheim (seit Mai 2008); ContiTech AG, Hannover*; CG Tire, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; CGT Referral Resources, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Compania Hulera Euzkadi, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; Continental Automotive, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Automotive Licensing Corp., Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Llantera Potosina, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; Continental Products Corporation, Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Tire de Mexico, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Tire Servicios, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; CTNA Holding Corp., Charlotte, North Carolina, USA*; Dynagen, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Englewood Services, Inc., Charlotte,

North Carolina, USA*; General Tire de Mexico, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; General Tire International Company, Charlotte, North Carolina, USA*; The Continental General Tire Foundation, Charlotte, North Carolina, USA*

Mitglied des Vorstands bis 28. Februar 2009

Gerhard Lerch

Division ContiTech

Mandate bis 29.09.2008: Benecke-Kaliko AG, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Schlauch GmbH, Korbach*; ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben*; ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Northeim (Vorsitzender)*; ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; Caucho Tecnica, Santiago, Chile (Vorsitzender des Verwaltungsrates)*; ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; IMAS S.A., Volos, Griechenland (Vorsitzender des Verwaltungsrates)*

Mitglied des Vorstands bis 29. September 2008

Dr. Hans-Joachim Nikolin

Divisionen Pkw-Reifen (seit 1. März 2009), Nfz-Reifen

Einkauf, Qualität und Umwelt Konzern

TÜV Nord-Gruppe, Hamburg; Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig; KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co., Dortmund; Continental Sime Tyre Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Tyre South Africa (PTY) Limited, Port Elizabeth, Südafrika*; Matador RU Slovshtintrade Z.A.O., Omsk, Russland*

Heinz-Gerhard Wente

Division ContiTech

Personal, Arbeitsdirektor

Benecke-Kaliko AG, Hannover (stv. Vorsitzender); ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Schlauch GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben (Vorsitzender)*; ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover (stv. Vorsitzender)*; ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Grand Ocean Changchun Co. Ltd., Changchun, China*, ContiTech North America, inc. Wilmington, Delaware, USA*

William L. Kozyra

Stellvertretendes Mitglied

NAFTA-Region

Mandate bis 01.06.2008: Continental Automotive, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Conti-Tech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Temic Automotive of North America, Inc., Auburn Hills, Michigan, USA*

Mitglied des Vorstands bis 1. Juni 2008

Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG sind jeweils mit einem * gekennzeichnet.

Mandate des Aufsichtsrats

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Dr. Hubertus von Grünberg, Vorsitzender Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Allianz Versicherungs-AG, München; Deutsche Telekom AG, Bonn; ABB Ltd., Zürich, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats); Schindler Holding AG, Hergiswil, Schweiz

Mitglied des Aufsichtsrats bis 6. März 2009

Werner Bischoff*, stellv. Vorsitzender Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie

Evonik Degussa GmbH, Essen; Evonik Industries AG, Essen; Hoechst GmbH, Frankfurt/Main; RWE AG, Köln; RWE Dea AG, Hamburg; RWE Power AG, Essen; Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt/Main

Dr. h. c. Manfred Bodin, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

CeWe Color Holding AG, Oldenburg (bis Mai 2008); VHV Holding AG, Hannover

Dr. Diethart Breipohl, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Arcandor AG, Essen (bis April 2008); KME Germany AG, Osnabrück (Vorsitzender) (bis März 2008); Atos Origin International, Paris, Frankreich (bis Juni 2008); Crédit Lyonnais, Paris, Frankreich; EULER & Hermes, Paris, Frankreich (bis Mai 2008)

Michael Deister*, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats Werk Stöcken und stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Dr. Michael Frenzel, Vorsitzender des Vorstands der TUI AG

AWD Holding AG, Hannover; AXA Konzern AG, Köln; E.ON Energie AG, München; Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitzender)**; Hapag-Lloyd Flug GmbH, Hannover (Vorsitzender)**; Norddeutsche Landesbank, Hannover; TUI Deutschland GmbH, Hannover (Vorsitzender)**; TUI

Cruises, Hamburg (Mitglied des Gesellschafterausschusses) (seit Juni 2008); Volkswagen AG, Wolfsburg; Preussag North America, Inc., Atlanta, USA (Chairman)**; TUI China Travel Co., Ltd., Beijing, China**; TUI Travel PLC, London (non-executive Chairman)**

Dr. Jürgen Geißinger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der INA-Holding Schaeffler KG, Herzogenaurach

MTU Aero Engines Holding AG, München; MTU Aero Engines GmbH, München; Schaeffler Group USA Inc., Fort Mill, South Carolina, USA**; Schaeffler Holding (China) Co. Ltd., Changsa, China**

Bestellt mit Verfügung vom 5. Februar 2009

Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans-Olaf Henkel, Honorarprofessor an der Universität Mannheim

Bayer AG, Leverkusen; Daimler Luft- und Raumfahrt Holding AG, München; EPG AG, Zweibrücken; Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main (seit Februar 2009), SMS GmbH, Düsseldorf; Ringier AG, Zofingen, Schweiz

Michael Iglhaut*, Vorsitzender des Betriebsrats Standort Frankfurt, Vorsitzender des Gesamt-Betriebsrats der Continental Teves AG & Co. oHG und 1. stellv. Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats

Rolf Koerfer, Rechtsanwalt

Globale Rückversicherungs-AG, Köln

Bestellt mit Verfügung vom 5. Februar 2009

Hartmut Meine*, Bezirksleiter des IG Metall Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

KME Germany AG, Osnabrück; Volkswagen AG, Wolfsburg (seit Januar 2009)

Dirk Nordmann*, Betriebsratsvorsitzender Werk Vahrenwald, ContiTech Antriebssysteme GmbH

Jan P. Oosterveld, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Atos Origin S.A., Paris, Frankreich; Barco NV, Kortrijk, Belgien; Candover Investments Plc, London, Großbritannien (seit Oktober 2008); Cookson Group Plc, London, Großbritannien; Cruceil NV, Leiden, Niederlande (Vorsitzender)

Mitglied des Aufsichtsrats bis 26. Januar 2009

Dr. Thorsten Reese*, Leiter Qualität und Umwelt Konzern

Georg F. W. Schaeffler, Gesellschafter der Schaeffler Gruppe, Herzogenaurach
Bestellt mit Verfügung vom 5. Februar 2009

Maria-Elisabeth Schaeffler, Gesellschafterin der Schaeffler Gruppe, Herzogenaurach
Österreichische Industrieholding AG, Wien, Österreich
Bestellt mit Verfügung vom 5. Februar 2009

Jörg Schönfelder*, Betriebsratsvorsitzender Werk Korbach

Jörg Schustereit*, Betriebsratsvorsitzender Werk Northeim, ContiTech Transportbandsysteme GmbH

Fred G. Steingraber, Chairman Emeritus A.T. Kearney, USA, Chairman Board Advisors, USA, Chairman and CEO A.T. Kearney, USA, Retired
Diamond Hill Financial Trends Fund, Columbus, Ohio, USA; Elkay Manufacturing, Oak Brook, Illinois, USA; 3i plc, London, Großbritannien
Mitglied des Aufsichtsrats bis 26. Januar 2009

Prof. Dr. h. c. Jürgen Stockmar, Geschäftsführer der Magna Education and Research GmbH & Co KG, Oberwaltersdorf, Österreich
Mitglied des Aufsichtsrats bis 25. Januar 2009

Christian Streiff, Vorsitzender des Vorstands PSA Peugeot Citröen, Paris, Frankreich
ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
Mitglied des Aufsichtsrats bis 3. Februar 2009

Dr. Bernd W. Voss, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart (bis Mai 2008); Bankhaus Reuschel & Co., München (stv. Vorsitzender); Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main; Hapag-Lloyd AG, Hamburg; OSRAM GmbH, München (bis Februar 2008); Wacker Chemie AG, München; ABB Ltd., Zürich, Schweiz

Dieter Weniger*, Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie

Erwin Wörle*, Betriebsratsvorsitzender Conti Temic microelectronic GmbH, Ingolstadt
Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg** (stv. Vorsitzender)

* Vertreter der Arbeitnehmer.

**Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG.

Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats:

1. Präsidialausschuss und Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG (Vermittlungsausschuss)

Dr. Hubertus von Grünberg (bis 6. März 2009), Vorsitzender; Werner Bischoff; Dr. Diethart Breipohl; Michael Iglhaut

2. Prüfungsausschuss

Dr. Bernd W. Voss, Vorsitzender; Michael Deister; Dr. Hubertus von Grünberg (bis 6. März 2009); Dr. Thorsten Reese

3. Nominierungsausschuss

Dr. Hubertus von Grünberg (bis 6. März 2009); Dr. Diethart Breipohl; Dr. Bernd W. Voss

Zehnjahresübersicht – Konzern

		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Bilanz											
Langfristige Vermögenswerte ¹	Mio €	16.348,4	17.383,9	5.877,9	5.193,8	4.953,9	4.835,0	5.102,2	5.424,4	4.718,6	4.485,0
Kurzfristige Vermögenswerte ²	Mio €	8.339,5	10.353,7	4.975,1	5.353,9	4.742,0	3.463,5	3.094,9	3.570,2	2.896,6	2.918,8
Bilanzsumme	Mio €	24.687,9	27.737,6	10.853,0	10.547,7	9.695,9	8.298,5	8.197,1	8.994,6	7.615,2	7.403,8
Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz	Mio €	5.265,4	6.583,2	4.470,8	3.574,2	2.706,2	1.983,2	1.715,2	1.546,7	1.844,1	1.760,6
Anteile in Fremdbesitz	Mio €	264,5	272,9	239,1	220,8	231,0	151,4	92,2	101,4	145,7	142,4
Eigenkapital inklusive Anteile im Fremdbesitz	Mio €	5.529,9	6.856,1	4.709,9	3.795,0	2.937,2	2.134,6	1.807,4	1.648,1	1.989,8	1.903,0
Eigenkapitalquote ³	in %	22,4	24,7	43,4	36,0	30,3	23,9	20,9	17,2	24,2	23,8
Investitionen ⁴	Mio €	1.595,2	896,9	805,0	871,8	703,0	625,8	620,0	740,8	715,2	625,6
Netto-Finanzschulden	Mio €	10.483,5	10.856,4	1.181,0	493,2	881,1	1.168,6	1.899,0	2.601,1	2.017,9	1.712,8
Gearing Ratio	in %	189,6	158,3	25,1	13,0	30,0	58,9	110,7	168,2	109,4	97,3
Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio €	24.238,7	16.619,4	14.887,0	13.837,2	12.597,4	11.534,4	11.408,3	11.233,3	10.115,0	9.132,2
Auslandsanteil	in %	68,5	69,2	67,6	65,8	66,8	67,0	68,4	70,4	68,9	68,6
Herstellungskosten ⁵	in %	80,4	75,8	75,3	74,6	75,0	76,5	78,2	82,8	75,6	74,5
Forschungs- und Entwicklungskosten ⁵	in %	6,2	5,0	4,5	4,3	4,2	4,3	4,3	4,1	4,1	4,1
Vertriebskosten ⁵	in %	4,9	5,5	5,7	6,1	6,2	6,2	6,4	6,3	11,1	11,6
Verwaltungskosten ⁵	in %	3,2	2,7	3,0	3,1	3,1	3,3	3,4	3,6	3,7	3,8
EBITA	Mio €	-296,2	1.675,8	1.601,9	1.507,1	1.157,4	855,2	694,3	32,8	533,0	607,3
EBITA ⁵	in %	-1,2	10,1	10,8	10,9	9,2	7,4	6,1	0,3	5,3	6,7
Personalaufwand	Mio €	5.746,3	3.652,7	3.175,2	3.054,3	3.011,7	2.681,8	2.650,2	2.867,8	2.580,8	2.387,7
Abschreibungen ⁶	Mio €	3.067,6	814,8	699,6	741,8	667,2	603,1	670,3	891,3	654,7	576,5
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	Mio €	-1.123,5	1.020,6	981,9	929,6	716,2	314,0	226,0	-257,6	204,7	234,7
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	in Tsd	148,4	93,9	81,6	81,1	73,7	66,5	65,1	67,0	63,5	62,6

¹ Bis 2003 beinhaltetete diese Position das Anlagevermögen sowie übrige Aktiva.

² Bis 2003 beinhaltetete diese Position das Umlaufvermögen.

³ Seit 2004 beinhaltet diese Position die Anteile in Fremdbesitz.

⁴ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁵ Vom Umsatz; seit 2001 beinhalten die Vertriebskosten ausschließlich die Funktionskosten des Vertriebs und der Logistik sowie die EDV-Kosten.

⁶ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Die Angaben für die Geschäftsjahre seit 2004 sind nach IFRS, für die Jahre von 1999 bis 2003 nach US GAAP.

Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

Asset-Backed-Securitization-Programm. Im Rahmen dieser Programme werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pro Land zusammengefasst und jeweils als Pool an Finanzierungsgesellschaften verkauft, die sich durch Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanzieren.

Ausschüttungsquote. Die Ausschüttungsquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Dividende für das Geschäftsjahr zum Ergebnis pro Aktie.

Continental Value Contribution (CVC). Stellt den absoluten Wertbeitrag sowie als Delta CVC die Veränderung des absoluten Wertbeitrags im Vergleich zum Vorjahr dar. Um den Wertbeitrag zu messen, wird vom RoCE die erforderliche Mindestverzinsung subtrahiert. Diese Mindestverzinsung wird von dem für den Continental-Konzern errechneten durchschnittlichen, gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) abgeleitet. Zur Berechnung des CVC wird der durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz vom RoCE subtrahiert und mit den durchschnittlichen operativen Aktiva des Geschäftsjahres multipliziert. Anhand der Veränderung des absoluten Wertbeitrags, gemessen durch Delta CVC, verfolgen wir, inwieweit Managementeinheiten Wert schaffend wachsen oder Ressourcen effizienter einzusetzen sind.

Defined Benefit Obligation (DBO). Barwert aller verfallbaren und unverfallbaren verdienten Ansprüche auf Basis des geschätzten Gehaltsniveaus zum Zeitpunkt der Pensionierung. Das einzige versicherungsmathematische Verfahren, nach dem die DBO ermittelt werden darf, ist das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die DBO entspricht der PBO (Projected Benefit Obligation).

Derivative Finanzinstrumente. Hierbei handelt es sich um Geschäfte, mit denen Zins- und/oder Währungsrisiken gesteuert werden.

EBIT. Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings Before Interest and Taxes). Wir verstehen EBIT als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, korrigiert um den Zinssaldo. Seit 2002 entspricht durch den Wegfall von planmäßigen Abschreibungen auf den Goodwill das EBITA dem EBIT.

EBITA. EBIT vor planmäßigen Abschreibungen auf den Goodwill.

EBITDA. Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (earnings before interest, taxes, depreciation and amortization). EBIT vor Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, d. h. sowohl auf Anlagen und Maschinen als auch auf Firmenwerte übernommener Unternehmen.

FAS. Statements of Financial Accounting Standards. Die herausgegebenen Bilanzrichtlinien oder Ergänzungen des FASB.

FASB. Financial Accounting Standards Board. Ausschuss zur Festlegung von Bilanzrichtlinien für US GAAP.

Finanzierungsleasing. Beim Finanzierungsleasing überträgt der Leasinggeber das Investitionsrisiko auf den Leasingnehmer. Der Leasinggeber trägt somit nur das Kreditrisiko und eventuell vereinbarte Dienstleistungen. Der Leasingnehmer ist wirtschaftlicher Eigentümer des Vermögensgegenstandes. Kennzeichen solcher Verträge ist eine feste Grundmietzeit, innerhalb derer eine Kündigung durch den Leasingnehmer ausgeschlossen ist.

Gearing Ratio. Die Nettofinanzschulden dividiert durch das Eigenkapital ergeben die Gearing Ratio.

Hedgegeschäft. Absicherung einer Transaktion gegen Risiken wie beispielsweise Wechselkursschwankungen oder Veränderungen in den Rohstoffpreisen durch Abschluss eines gegenläufigen Sicherungsgeschäftes, gewöhnlich in der Form eines Termingeschäftes.

IAS. International Accounting Standards. Die früheren, zum Teil noch gültigen Bilanzrichtlinien, herausgegeben vom IASB.

IASB. International Accounting Standards Board. Ausschuss zur Festlegung von internationalen Bilanzrichtlinien.

IFRIC. International Financial Reporting Interpretations Committee. Ausschuss zur Bestimmung von Anwendungssachverhalten im Rahmen bestehender IFRS bzw. IAS.

IFRS. International Financial Reporting Standards. Die herausgegebenen Bilanzrichtlinien des IASB.

Netto-Finanzschulden. Die Netto-Finanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der zinspflichtigen bilanzierten Verbindlichkeiten und der vorhandenen liquiden Mittel sowie den Marktwerten der derivativen Finanzinstrumente.

Operative Aktiva. Als operative Aktiva gelten die Aktiva abzüglich Passiva der Bilanz ohne Berücksichtigung der Nettofinanzverschuldung sowie diskontierter Wechsel aus Lieferungen und Leistungen, der latenten Steuern und Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie anderer finanzieller Vermögenswerten und Schulden.

Operating Leasing. Eine Form des Leasing, die der Miete weitgehend ähnlich ist. Die bilanzielle Zurechnung und Aktivierung des Leasingobjekts erfolgt beim Leasinggeber.

PPA. Purchase Price Allocation (Kaufpreisallokation). Aufteilung des Kaufpreises im Rahmen eines Unternehmenserwerbs auf die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Nachträgliche Eröffnungsbilanzanpassungen – resultierend aus Unterschieden zwischen vorläufigen und finalen Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt – werden als „PPA Anpassung“ berücksichtigt.

Rating. Standardisierte Kennziffer auf den internationalen Finanzmärkten zur Beurteilung und Einstufung der Bonität eines Schuldners. Die Einstufung resultiert aus der wirtschaftlichen Analyse des Schuldners durch spezialisierte Ratingunternehmen.

ROCE. Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return On Capital Employed). Wir definieren ROCE als das Verhältnis von EBIT zu durchschnittlichen operativen Aktiva des Geschäftsjahres.

SIC. Standing Interpretation Committee (Vorgänger des International Financial Reporting Interpretations Committee, IFRIC).

US GAAP. United States Generally Accepted Accounting Principles (US-amerikanische Rechnungslegung). Diese Regelungen werden in verbindliche und richtungsvorgebende Regelungen zur Rechnungslegung eingeteilt.

Währungsswap (Currency Swap). Tausch von Kapitalbeträgen in unterschiedlichen Währungen. Wird oft bei der Emission von Anleihen eingesetzt, bei denen die Emissionswährung nicht der Landeswährung des Emittenten entspricht.

Weighted Average Cost of Capital (WACC). Der durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz, bestehend aus der anteiligen Verzinsung des Fremd- sowie Eigenkapitals.

Zinscap. Ein Zinscap regelt eine Zinsobergrenze für variable Zinsen im Zusammenhang mit einem nominalen Verschuldungsbetrag. Sofern die variablen Zinssätze diese Obergrenze übersteigen, erhält der Inhaber des Zinscap einen Ertrag in Höhe des Differenzbetrags zur Obergrenze als Kompensation. Als Gegenleistung wird eine Prämie für diesen Zinscap bezahlt.

Zinsswap. Ein Zinsswap ist der Austausch von Zinszahlungen zwischen zwei Partnern. Dadurch können z. B. variable Zinsen in feste getauscht werden oder umgekehrt.

Termine

2009

Jahrespressekonferenz	19. Februar
Analysten-Telefonkonferenz	19. Februar
Hauptversammlung	23. April
Zwischenbericht zum 31. März 2009	29. April
Zwischenbericht zum 30. Juni 2009	30. Juli
Zwischenbericht zum 30. September 2009	29. Oktober

2010

Jahrespressekonferenz	Februar
Analystenkonferenz	Februar
Hauptversammlung	April
Zwischenbericht zum 31. März 2010	April
Zwischenbericht zum 30. Juni 2010	Juli
Zwischenbericht zum 30. September 2010	Oktober

Informationen

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft steht ebenfalls in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Die oben genannten Informationen können angefordert werden bei:

Continental AG, Unternehmenskommunikation

Postfach 169, 30001 Hannover

Telefon: +49 511 938-1146, Telefax: +49 511 938-1055

E-Mail: prkonzern@conti.de

Der gesamte Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sind im Internet abrufbar unter:
www.continental-corporation.com

Impressum

Redaktion:

Continental Aktiengesellschaft, Hannover

Unternehmenskommunikation

Konzept und Gestaltung:

brunsmiteisenberg werbeagentur, Hannover

Druck, Weiterverarbeitung:

BWH GmbH, Hannover

Fotos:

Frank Schinski

Günter Bolzern, Seite 11

Der Geschäftsbericht ist auf Papier gedruckt, dessen Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt.

Continental Aktiengesellschaft, P.O. Box 169, 30001 Hannover
Vahrenwalder Straße 9, 30165 Hannover
Telefon +49 511 938 - 01, Telefax +49 511 938 - 8 17 70, mailservice@conti.de, www.continental-corporation.com

Die Continental AG ist ein Offizieller Sponsor der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Südafrika 2010™.



Continental 